
3 1761 04412 1838



KOMMENTIERTE
[G]RIECHISCHE UND LATEINISCHE TEXTE
HERAUSGEGEBEN VON
J. GEFFCKEN

3

GRIECHISCHE EPIGRAMME

VON

JOHANNES GEFFCKEN



HEIDELBERG 1916
CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG
[Ver]lags-Nr. 1292

KOMMENTIERTE
GRIECHISCHE UND LATEINISCHE TEXTE
HERAUSGEGEBEN VON
J. GEFFCKEN

3

GRIECHISCHE EPIGRAMME

VON

JOHANNES GEFFCKEN



HEIDELBERG 1916
CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1292

ERICH ZIEBARTH

gewidmet.

Vorbemerkung.

Die vorliegende Auswahl griechischer, auf Inschriften und in der Literatur erhaltener Epigramme knüpft an Studien an, die ich vor 24 Jahren begonnen, lange Zeit fortgesetzt und später nie ganz aufgegeben habe. Es ist meine Absicht, in dieser mit kurzem Kommentar ausgestatteten Ausgabe nicht nur seminaristischen Übungen an griechischen Epigrammen zu dienen, sondern auch die Entwicklungsgeschichte des Genos an der Hand einer Reihe von Proben aus allen Zeiten, die das Epigramm durchlaufen, implicite näher zu beleuchten. Eine wirklich kritische Geschichte dieser Dichtungsgattung liegt ja zur Zeit leider noch nicht vor, so großes Lob auch R. Reitzensteins bekanntes Buch: *Epigramm und Skolion* gleichwie sein Artikel über das Epigramm in Pauly-Wissowas Realenzyklopädie verdienen, so festen Grund dazu auch v. Wilamowitz' *Sappho und Simonides* gelegt hat; selbst der Begriff des „Epigramms" steht noch nicht einmal ganz fest. Ich habe ihn hier aus technischen Rücksichten weit beschränkter fassen wollen, als z. B. Kaibel in seinen *Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta* und auch E. Hoffmann in der *Sylloge epigrammatum Graecorum.* Um aber festeren Boden unter den Füßen zu fühlen, habe ich eine kurze Geschichte des griechischen Epigramms und seines Stils niedergeschrieben, die ich in den Neuen Jahrbüchern zu veröffentlichen gedenke. Außerdem habe ich in den Anmerkungen oft genug auf die einzelnen Motive und ihre Wandlungen sowie auf die Stilentwicklung hingewiesen[1].

---

[1] Ich versage es mir daher, hier eine Art „Einleitung" über das Epigramm als solches zu geben, obwohl ich gern z. B. über die Geschichte und Bedeutung namentlich des ionischen Epigramms bis auf die Zeit des Asklepiades und noch darüber hinaus allerhand nicht so ganz allgemein Bekanntes dargelegt hätte. (Vgl. darüber meinen Aufsatz.) Auch eine Einführung in das Wesen der *Anthologia Palatina* hätte keinen Zweck gehabt, besonders nicht für Seminarmitglieder, die sich bei einer solchen beruhigen könnten, anstatt, durch meine Sammlung veranlaßt, sich selbsttätig mit diesem goldenen Buch zu beschäftigen.

Die erste und natürlich bis zuletzt immer wieder fortwirkende Schwierigkeit bildeten eine einigermaßen geschickte, nicht allzu subjektive Auswahl und Gruppierung[2]. Bei der verhältnismäßig geringen Anzahl sehr alter Epigramme mußte eine ziemlich beträchtliche Summe dieser zur Mitteilung kommen[3], dagegen war es unmöglich, von der großen Masse der späteren einen nur entfernt diesem Verhältnis entsprechenden Gebrauch zu machen; so werden die Kenner manch schönes und mehr noch charakteristisches Stück — ich erinnere hier z. B. an das Epigramm des Antigenes, an die von E. Preuner behandelten delphischen Weihepigramme, an das des Eratosthenes oder die Inschrift der Sibylle oder des Diliporis sowie an die kyzikenischen Epigramme — vermissen. Ich habe ferner, um von der geschichtlichen Entwicklung des Genos einen möglichst deutlichen Begriff zu geben, die inschriftlich und die durch die Literatur erhaltenen Epigramme, deren Unterschied bekanntlich oft ein sehr geringer, nicht selten gar keiner ist, grundsätzlich nicht scharf getrennt, sondern Stein- und Buchgedichte der einzelnen Epochen jedesmal unmittelbar einander folgen lassen. Auch bei den Buchepigrammen war die Auswahl oft recht schwer; wie gern hätte ich alles von Asklepiades und namentlich Kallimachos Erhaltene aufgenommen! Aber technische Gründe hemmten auch hier; das Buch durfte nur einen gewissen Umfang erhalten; ich mußte ja, wie eben angedeutet, wenigstens den Versuch machen, auch noch vom späthellenistischen Epigramm bis auf die Zeit seines Auslebens durch eine nicht ganz unbeträchtliche Anzahl von Proben eine Vorstellung zu geben[4].

---

[2] Der modernen Vorliebe für alles „Aktuelle“ hätte ich auch durch die Aufnahme des neugefundenen milesischen Epigramms auf ein sechsjähriges Kind (vgl. dazu U. v. Wilamowitz-Möllendorff: GGA. 1914, 108f.) entgegenkommen können, doch sah ich in dem Gedichte selbst keine dringende Veranlassung zur Wiedergabe. Vollends hielt ich mich nicht für verpflichtet, viele Proben ganz mißglückter Epigramme, namentlich aus sehr später Zeit zu geben, für deren mangelnden Formensinn ja schon Palladas zeugt.

[3] Auch da mußte manches Stück, z. B. die Stele des Mnesitheos, unberücksichtigt bleiben; doch suchte ich durch Hinweise auf solches im Kommentar die Lücke einigermaßen auszufüllen.

[4] Daß ich Straton, der mehr sittengeschichtlichen als literarischen Wert besitzt, ganz unterschlagen habe, wird hoffentlich gebilligt werden; viel wichtiger als er ist bekanntlich Lukillios.

Nicht ganz leicht war auch die Frage nach der passenden Anordnung zu beantworten. Soweit es gehen wollte, habe ich dabei die lokale Gruppierung vorherrschen lassen, indem ich Stücke aus derselben Gegend oder dem gleichen Kulturzentrum zusammenfaßte, und nur da, wo Epigramme desselben Landes durch eine weite Spanne der Entwicklungszeit getrennt erschienen, bin ich von diesem Vorgehen abgewichen. Ferner habe ich mich für die ältere Zeit des Epigramms wohl oder übel dem überlieferten Brauche der Voranstellung des attischen Epigramms gefügt, obwohl m. E. das ionische Epigramm dieses erzeugt hat und daher eine besondere äußere Auszeichnung auch in dieser Sammlung verdient hätte.

Der Kommentar ist, wie soeben bemerkt, knapp gehalten; er soll, wie es der Zweck der von mir redigierten ganzen Sammlung ist, nur einiges nötige Handwerkszeug liefern, soll zwischen den Zeilen lesen lehren, und selbst bei ganz kurzen Gedichten — nicht selten gerade bei diesen — die Erklärung in keiner Weise erschöpfen noch auch nur ihr vorgreifen. Ich weiß sehr wohl, daß man in den Kreisen der Kollegen meinem Unternehmen noch sehr skeptisch oder ablehnend gegenübersteht, glaube aber doch, daß dieses Vorurteil allmählich weichen wird.

Was die Textgestaltung angeht, so habe ich bei den Steinepigrammen nur dreimal meine Vermutungen (Ep. 189, 10; 197, 1; 371,10) in den Text aufgenommen, weil sie mir ganz notwendig schienen; durch die Klammer gekennzeichnet vermag die Konjektur ja kaum zu schaden; sonst aber erscheinen meine Vorschläge nur im Kommentar. Wer nur ein wenig die Geschichte der epigraphischen Lesungen verfolgt hat, dem ist sicher zum Bewußtsein gekommen, wie oft in der Ergänzung der Lücken ganze Konzilien von Gelehrten geirrt haben, und eine neue Untersuchung des Steins einem Epigramm eine völlig andere Form gegeben hat. Selbstverständlich aber habe ich nun nicht überall da, wo ich frühere Ergänzungen für etwas subjektiv halten mußte, den meinen eigenen Vermutungen angetanen Zwang auf die Vorschläge anderer Gelehrten angewendet und innerhalb der Klammern leeren Raum gelassen; nur in vereinzelten Fällen (z. B. Ep. 174) wollten mir die bisherigen Ergänzungen als gar zu willkürlich erscheinen, und so verbannte ich sie unter den Text. — Eine strengere Behandlungsweise aber mußte ich bei den literarischen Epigrammen befolgen. Es wird noch immer

so unglaublich viel durch die fröhlich unbefangene Aufnahme eigener Vermutungen in den Text gesündigt; zeigt doch gerade die Stadtmüllersche Anthologie, um ein ganz naheliegendes Beispiel zu wählen, einen geradezu grauenhaft interpolierten Text. Ich habe daher nur einmal (Ep. 337, 3) eine, übrigens recht harmlose Konjektur von mir in den Text aufgenommen, sonst aber bisher noch nicht einwandfrei verbesserte Stellen als verderbte durch Sterne bezeichnet, in der Anmerkung die Vorschläge genannt, und, wo ich glaubte, selbst etwas Besseres gefunden zu haben, dieses angeführt; war ich dazu nicht im Stande, so habe ich mich begnügt, den Sitz des Fehlers und die Art seiner Heilung näher zu kennzeichnen.

Mit den Fundstellen der Steinepigramme habe ich es so gehalten: vornean steht die mehr oder minder maßgebende Publikation, also IG. oder: Inschriften von Olympia o. ä., es schließen sich dann, unter sich zeitlich geordnet, die anderen an, also z. B. Kaibel, Hoffmann, SGDI, Solmsen, Nachmanson bis auf die letzte genaueste Behandlung, die in vielen Fällen allerdings durch neue Bände der IG. erfolgt ist[5].

Für die äußere Form der Steinepigramme habe ich dieses Verfahren beobachtet: da es sich hier nicht um möglichst genaue Wiedergabe der Inschriftenschreibung in ihren Einzelheiten handelt, so habe ich die Zeilen, die der Stein zeigt, nicht weiter bezeichnet. Anderseits hielt ich es für richtig, die nicht ganz mehr erhaltenen, wenn auch leicht zu ergänzenden Buchstaben, durch Unterpunktierung hervorzuheben, ein Verfahren, wie es

---

[5] Das Corpus Inscriptionum Graecarum habe ich nirgends mehr zitiert; wo Kaibel aus ihm schöpft, nenne ich nur diesen. Ebenso führe ich nicht Kirchhoffs *Studien zur Geschichte des griechischen Alphabets* jedesmal an, wo jener eine Inschrift kurz behandelt hat. Unterdrückt sind ferner Hinweise auf Roberts: *An introduction to Greek epigraphy* I. 1887, weil wir heute bessere Abbildungen besitzen, als dieses Werk sie bietet, und auch die Interpretation jetzt vielfach weit überholt ist. Ganz anders liegt natürlich der Fall beim zweiten Teile dieses Werkes von Roberts-Gardner. Auch Cagnats *Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes* erscheinen nur ganz selten zitiert; für die Epigramme habe ich seinen Text wie seine kurzen Anmerkungen fast niemals mit großem Nutzen verwerten können. — Völlig unmöglich ist es mir schließlich gewesen, nach dem Beispiele so vieler Cougny zu nennen. Dieses Buch mit seiner Masse von schweren Irrtümern, Ungenauigkeiten, Druckfehlern fast nach Mignescher Art verdient keine Berücksichtigung mehr.

Berichtigungen.

S. 3 Ep. 9 ist zu lesen: Σ̣ο̣ί̣ μ̣[ε]. — S. 10 Ep. 29 V. 1 lies καλὸ̣ν. — S. 13 zu den ersten Zeilen. Lange nachdem dies gedruckt war — denn der Druck hat infolge des Krieges Verzögerungen und sonstige Störungen erlitten — hat G. Herbig mich in erneuter Besprechung davon überzeugt, daß die älteste Form des 1. V. so gewesen sei: εἰ μὴ ἐγὼ ναξὸς π α γ χ ρ ύ σ ε ό ς εἰμι κολοσσός. Danach verfahre ich auch in den Neuen Jahrbüchern (s. oben S. V Anm. 1). — S. 15 Ep. 44 b zu lesen: ’Αριστίον μ’ἐπ̣όεσεν. — S. 16 Ep. 46 ist unter dem Distichon noch die Künstlerinschrift: ῎Ενδοιος ἐποίεσεν zu ergänzen. — S. 18 ist im Kommentar zu Ep. 54 vor βαρνάμενον ausgefallen: 2; dieselbe Zahl zu tilgen vor ρhoϝαῖσι. — Ebenda Z. 1 von unten lies Buck 89;. — S. 20 in der Überschrift hätte es genauer heißen müssen: 6.—5., 5. und 5.—4. Jh. — S. 24 Ep. [71a] ist nach Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 16 nachzutragen: vgl. auch Dittenberger: Syll. I^3 35. — S. 30 Z. 1 von oben lies: ἔχοντες],. — S. 38 Ep. 103 ist zu Preger 84 hinzuzufügen: vgl. Dittenberger: Syll. I^3 31. — S. 45 Z. 5 von oben fehlt die Verszahl 5 (dieselbe S. 46 Ep. 125; S. 49 Ep. 131; S. 58 Ep. 155). — S. 53 Z. 9 von oben lies: vgl. Ep. 126. — S. 56 Ep. 151 ist im Kommentar hinzuzufügen zu Ep. 222, I 13: Die Anschauung stammt aus der Tragödie: Soph. Oed. Col. 1454. — S. 58 Ep. 155 V. 4 ist zu lesen θνήσκεις. — S. 63 Ep. 168a ist im Kommentar zu V. 5 f. hinzuzufügen: Propert. IV 11, 46; Ovid. her. 20, 172; Heliodor. Aeth. II 29. — S. 66 Ep. 1340 im Kommentar lies: 1 [῾Ηρῶισ]ϲ̣α̣ι̣: — S. 71 Ep. 178, 10 ist zu vergleichen: Kaibel 935, 5. — S. 79 Ep. 195 im Kommentar lies: 2 στειυετε. — S. 82 Ep. 201 steht die Verszahl 5 an falscher Stelle. — S. 89 Z. 3 von unten ist die Zahl 514, 5 zu tilgen. — S. 101 Z. 1 unter Simias zu ergänzen: Vgl. H. Fränkel: De Simia Rhodio. Göttingen. 1915. — S. 125 Z. 1 vor 1 zu ergänzen: Vgl. Simonides fr. 144. — S. 138 in der Überschrift: VII . . . muß es statt 394 heißen: 400.



ja auch Nachmanson übt, und dem in den „Griechischen Dialektinschriften“ eine ähnliche Differenzierung entspricht. Hierbei ward es freilich notwendig, da die alten Bände der IG. an solchen Stellen summarisch die Klammer setzen, auf Grund der — freilich nicht oft genauen — Transkription den Punkt einzuführen. Im übrigen bedeuten die verschiedenen Klammern bei mir dasselbe wie in anderen Inschriftenausgaben: so zeigt [ ] Lücken an, < > versehentlich zugesetzte Buchstaben, in ( ) werden fehlerhaft weggelassene oder verschriebene Buchstaben gefaßt; in runde Klammern habe ich auch in der sonst üblichen Weise die zweite Geminata (vgl. Ep. 6ff; 24; 90 u. ö.) gesetzt.

Eine liebe Pflicht erfülle ich, indem ich einer Reihe von Gelehrten, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, meinen wärmsten Dank sage. So beantwortete mir Prof. E. Reisch, vom österreichischen archäologischen Institut, eine Reihe von Anfragen in eingehendster Weise, so erhielt ich durch Prof. J. Kirchner aus dem Material der preußischen Akademie wertvollste Aufklärungen; wichtige Aufschlüsse empfing ich durch Prof. E. Rehm, Prof. H. Pomtow, durch Privatdozent Dr. L. Friedländer; die Lesungen des codex Palatinus erhielt ich für die in der Bibliotheca Teubneriana noch nicht erschienenen Bücher der Anthologie durch Privatdozent Dr. K. Preisendanz; freundliche Beratung wurde mir durch meine Freunde Otto Hoffmann, W. Kolbe und vor allen G. Herbig zuteil. Zu ganz besonderem Danke aber fühle ich mich Prof. Freiherrn Hiller von Gärtringen verpflichtet, der meine Arbeit an den Epigrammen, auch noch in der langen bösen Kriegszeit, mit förderlichstem Rat und hilfreichster Tat unterstützt hat.

Von Abkürzungen sind diese verwendet worden:

A.P. = Anthologia Palatina ed. H. Stadtmüller. I; II, 1; III, Lipsiae. 1894; 1899; 1906.

BCH. = Bulletin de correspondance hellénique.

Bergk = Poetae lyrici graeci rec. Th. Bergk. 4. Aufl. Leipzig 1878; 1882.

B. phil. Woch. = Berliner philologische Wochenschrift.

Buck = Introduction to the study of the Greek dialects by C. D. Buck. Boston. New York. Chicago. London. 1909.

CIL. = Corpus inscriptionum Latinarum.

GGA. = Göttinger gelehrte Anzeigen.

GGN. = Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Hicks-Hill = A manual of Greek historical inscriptions by E. L. Hicks and G. F. Hill. Oxford 1901.

Hoffmann = Sylloge epigrammatum Graecorum quae ante medium sæculum a. Chr. n. tertium incisa ad nos pervenerunt ed. E. Hoffmann. Halis Saxonum 1893.

IG. = Inscriptiones Graecae.

IGA. = Inscriptiones Graecae antiquissimae praeter Atticas in Attica repertas ed. H. Roehl. Berolini 1882.

J.Hell.stud. = Journal of Hellenic studies.

Imag. = Imagines inscriptionum Graecarum antiquissimarum in usum scholarum composuit H. Roehl. Ed. tertia. Berolini 1907.

Kaibel = Epigrammata graeca ex lapidibus conlecta ed. G. Kaibel. Berolini 1878.

Loewy = Inschriften griechischer Bildhauer mit Facsimiles herausgegeben von E. Loewy. Leipzig 1885.

Michel = Recueil d'inscriptions grecques par Ch. Michel. Bruxelles 1900.

Preger = Inscriptiones Graecae metricae ex scriptoribus praeter Anthologiam collectae ed. Th. Preger. Lipsiae 1891.

RE. = Realencyklopädie von Pauly-Wissowa-Kroll.

Roberts-Gardner = An introduction to Greck epigraphy by E. S. Roberts and E. A. Gardner. II. The inscriptions of Attica. Cambridge 1905.

SGDI. = Sammlung der griechischen Dialektinschriften, herausgegeben von H. Collitz und F. Bechtel. I—III, 2; dazu Nachträge IV. Bd., 4. Heft. 1. und 2. Abt. Göttingen 1884; 1899; 1905; 1911; 1914.

Solmsen = Inscriptiones Graecæ ad inlustrandas dialectos selectae scholarum in usum tertium ed. F. Solmsen. Lipsiae 1910.

Rostock, im Mai 1916. **Joh. Geffcken.**

I. 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. (Nr. 1—59).

I. Epigramme, die einem bestimmten „Genos" nicht zuzuweisen sind (Nr. 1—4).

A. Private (Nr. 1—3).

1. ATHEN. Inschrift auf einer jüngeren Dipylonvase, nach dem Brennen (unbestimmt, wie lange danach) eingeritzt. Linksläufig, vom Henkel ausgehend, bei ihm endend.

IG. I Suppl. 492a p. 119 = Hoffmann 405; vgl. Studniczka: Athen. Mitt. XVIII, 1893, 225ff. = Roberts-Gardner 390 = Poulsen: Die Dipylongräber und die Dipylonvasen 106f. = Imag. p. 69, 1.

hὸς νῦν ὀρχηστõν πάντον ἀταλότατα παίζει
τοτο[δ]εκ[αν]μιν

V. 2 bisher nicht befriedigend gedeutet: die Lesung Studniczkas τοῦτο δεκᾶν μιν (<wer so tanzt,> der erhält das Gefäß) weder nach der Überlieferung der Buchstaben noch nach der sprachlichen Form überzeugend. Vgl. zum Sinne des ganzen Ep. auch Ep. 3.

2. ATHEN. Vase von der Burg. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373^{124} p. 131 = Kaibel 1100 = Hoffmann 396.

῎Ανδρες ἐποίεσαν σοφίαισιν καλὸν ἄγαλμα.

Keine Dedikation: Kaibel. — σοφίαισιν: vgl. Ep. 29, 2; Anakreon: A.P. VI 136, 2. — καλὸν ἄγαλμα: zum Lob der Gabe vgl. auch Ep. 14, 2; 19,1; 21; 37,1.

3. THERA. Oberhalb des Gymnasions der Epheben. Linksläufig, dann nach oben rechtsläufig.

IG. XII 3, 543, dazu p. 308 = SGDI. 4792.

Βάρβαχς ὀρxhε[σ]τά[ς] τε ἀγαθὸς (?) ἐδίδο . . . ο . α . η

Die Tanzkunst dieser Epheben auch ebd. 540 II (546) gerühmt. Der Sinn des Ep. päderastisch, entsprechend anderen theräischen Epheheninschriften (vgl. auch Ep. 1 und noch E. Bethe: Rh. Mus.

LXII, 1907, 441, 6); s. besonders auch Kaibel: GGN. 1901, 509, 1. — Erste Lesung Hillers v. Gärtringen: Βάρβακς ὀρχhεῖται τε ἀγαθό[ς] ἐδ̣ίδο [τε π]ο[τ]α[ν]ῆ (?) — Schluß nach Kaibels Ergänzung — wobei für ἐδίδο auf Theognis 1329 verwiesen ward; zweite Lesung (p. 308) bis ἀγαθὸς wie oben im Text unter Verzicht auf die Ermittelung des Schlusses; von diesem scheinen ο. α. η. sicher, alles andere ist aber ganz undeutlich, π]ο[τ]α[ν]ῆ bloße Vermutung.

B. Öffentliche (Nr. 4).

4. ATHENISCHE Hermen. 6. Jahrhundert.

Platon: Hipparch. p. 228d. Hipparchos will nach den Bürgern auch die Bauern erziehen und stellt Hermen zwischen der Stadt und den Demen auf: κἄπειτα τῆς σοφίας τῆς αὑτοῦ ··· ἐκλεξάμενος ἃ ἡγεῖτο σοφώτατα εἶναι, ταῦτα αὐτὸς ἐντείνας εἰς ἐλεγεῖον αὑτοῦ ποιήματα καὶ ἐπιδείγματα τῆς σοφίας ἐπέγραψεν. Dadurch will er die delphischen Sprüche wie Γνῶθι σαυτόν u. a. ausstechen und die Vorübergehenden erziehen: ἐστὸν δὲ δύο τὠπιγράμματε· ἐν μὲν τοῖς ἐπ' ἀριστερὰ τοῦ Ἑρμοῦ ἑκάστου ἐπιγέγραπται λέγων ὁ Ἑρμῆς, ὅτι ἐν μέσωι τοῦ ἄστεος καὶ τοῦ δήμου ἕστηκεν, ἐν δὲ τοῖς ἐπὶ δεξιά

Μνῆμα τόδ' Ἱππάρχου · στεῖχε δίκαια φρονῶν

φησίν. ἔστι δὲ τῶν ποιημάτων καὶ ἄλλα ἐν ἄλλοις Ἑρμαῖς πολλὰ καὶ καλὰ ἐπιγεγραμμένα. ἔστι δὲ δὴ καὶ τοῦτο ἐπὶ τῆι Στειριακῆι ὁδῶι, ἐν ὧι λέγει·

Μνῆμα τόδ' Ἱππάρχου · μὴ φίλον ἐξαπάτα.

= Preger 197.

Vgl. H. G. Lolling: Athen. Mitt. V, 1880, 245ff.; A. Wilhelm, Österr. Jahresh. II, 1899, 228f.; Eitrem: RE. VIII, 701; Ep. 99. — Μνῆμα τ. Ἱ.: vgl. Ep. 8,2; 15.

II. Weihinschriften (Nr. 5—38).

1. Attische (Nr. 5—16).

A. Private (Nr. 5—13).

5. ATHEN. Porosstein beim Erechtheion. 7. Jahrhundert. Bustrophedon, 1. Zeile linksläufig.

IG. I 355; Berichtigung in Suppl. p. 40 = Kaibel 738 = Hoffmann 203.

ϙο[φαγόρας μ' ἀνέθεκεν Διὸς γλαυϙ]όπιδι ϙόρει.

Vgl. sonst IG. I Suppl. p. 40 (= Hoffmann 204); I Suppl. 373[98] p. 89 (= Hoffmann 205) (373[85] p. 87 = Hoffmann 218).

6. ELEUSIS. Auf einem bleiernen Halter wohl aus dem Anfange des 6. Jahrhunderts. Bustrophedon, 1. Zeile linksläufig.

IG. I Suppl. 422[4] p. 105 = Hoffmann 363 = Roberts-Gardner 391 = Imag. p. 70, 6.

hαλ(λ)όμενος νίκεσεν 'Επαίνετος hόνεκα τõδε
hα[λτε̃ρ · · ·]

Vgl. u. a. E. Reisch: Griechische Weihgeschenke 62. — 2 Der Rest stand auf dem anderen Halter.

7. ATHEN. Stein bei der Nordmauer der Burg. Linksläufig.

IG. I Suppl. 373[105] p. 90; 182 = Hoffmann 214 = Roberts-Gardner 176.

Παλ(λ)άδι 'Αθαναίαι Λύσον ἀνέθεκεν ἀπαρχέν
hõν αὐτõ κτ[εά]νọν, τε̃ι δὲ θεõι χαρίεν.
Θεβάδες ἐπ̣[οίεσε ᴗ —]ṿο παῖς τόδ' ἄγαλμα.

1f. vgl. Ep. 11; 60. — Über 'Αθαναίαι vgl. A. v. Mess: Quaestiones de epigrammate attico et tragoedia antiquiore dialecticae. Bonn. 1898. p. 18; B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 30f.; vgl. auch A. Wilhelm: Österr. Jahresh. II, 1899, 223. — 2 hõν: Kock a. a. O. 22.

8. ATHEN. Marmorbasis von der Nordmauer der Burg. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373[106] p. 91 = Hoffmann 242.

['Αστõ]ṿ θαλ(λ)όντον, πολιέοχε πότνι' 'Αθάνα,
Σμίκρο καὶ παίδον μνε̃μ' ἔχοι hέδε πόλις.

1 'Αθάνα: vgl. B. Kock: De epigrammatum Graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 30. — 2 μνε̃μ' · · · πόλις: vgl. Ep. 4; 15; IG. I 482 Suppl. p. 156.

9. ATHEN. Marmorstücke bei der Nordmauer der Burg. Rechtsläufig.

IG. I Suppl 373[208] p. 101; 183 = Hoffmann 220 = Imag. p. 71, 12.

Σ̣ο̣ίμ̣[ε], θεά, τόδ' ἄγα[λμ' ἀνέθ]ε̣χ̣ε̣ Μελάνθυρο[ς ἔργο̃ν]
εὐχσάμενọς δ̣ε̣[κάτ]ε̣ν παι̣δὶ Διὸς μhεγάλο.

Ergänzungen von Robert, Lolling, Kirchhoff. — Pentameter = IG. I Suppl. 373[202] p. 100; 183 (= Hoffmann 224); p. 154 (= Hoffmann 259); vgl. ebd. p. 163; 180; Ep. 64, 2 (= Hoffmann 211; 221; 269). — μhεγάλο: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 84.

10. ATHEN. Stein von der Burg östlich des Erechtheions. Ueber die Zeit s. u. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373[215] p. 101; 183 = Hoffmann 225.

[Μ]ẹγεσιάδες κεραμεύς με καὶ Ἀνδοκίδες ἀνέθεκεν.

Andokides bekannt, zwischen 550 und 530 v. Chr.: vgl. K. Wernicke, RE. I 2129.

11. ATHEN. Vier Bruchstücke einer Säule der Burg östlich vom Erechtheion. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373[218] p. 102 = Hoffmann 246.

[Παλλ]άδος ἐμὶ θẹᾶς· ἀνέθεκε δέ μ' Εὐδίκο hυός
[Εὐχσί]θεος κτεάνọν μοῖραν ἀπαρχσάμενος.

2 vgl. Ep. 7; 60. — [Εὐχσί]θεος oder [Μνησί]θεος: Kirchhoff. — μοῖραν ἀπαρχσάμενος: vgl. Ep. 121, 4.

12. ATHEN. Säule, einst in die Burgmauer verarbeitet. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373[231] p. 131 = Hoffmann 227.

Φαρθένε, ἐν ἀκροπόλει Τελεσῖνος ἄγαλμ' ἀνέθεκεν
Κέτ(τ)ιος, hõι χαίροσα διδοίες ἀλ̣(λ)ο ἀναθε͂ναι.

Vgl. E. Reisch: Griechische Weihgeschenke 4; F. Dümmler: Kleine Schriften II 206. — 1 Φαρθένε: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 102 § 39a. — 2 vgl. Ep. 272,3.

13. ATHEN. Am rechten Rande der Vorderseite einer verstümmẹlten Herme. Rechtsläufig.

IG. I 381 = Kaibel 758 = Hoffmann 239 = Roberts-Gardner 193.

Πρὶμ μὲν Καλλιτέλες hιδρύσατ[ο· τόνδε δ'ἐκείνο]
[ἔ]γ̣[γ]ọṿοι ἐστέσαν̣[θ', hοῖς χάριν ἀντιδίδο].

Beide Verse in einer Zeile geschrieben. — Das Ep. = A.P. VI 138, wo fälschlich das Lemma τοῦ αὐτοῦ, d. h. Ἀνακρέοντος steht, daraus von Kirchhoff die Lücken des Steins ergänzt. — 2 ἔκγονοι A.P. — χάριν ἀντιδίδο = IG. I Suppl. 373[107] p. 91; 373[188] p. 98 (= Hoffmann 243; 222); XII 3, 192, 2; vgl. I 397, 2 (= Hoffmann 267); Ep. 63; 75; 116, 2.

B. Öffentliche (Nr. 14—16).

14. ELEUSIS. 1. Zeile linksläufig, die folgenden rechtsläufig.

IG. I 332 = Kaibel 741 = Hoffmann 215. Hergestellt durch A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 24ff.

Δέμοι 'Αθεναίον ἄ[ρχον] στέ[λα]ς καδέθεκεν
'Αλκίφρον καὶ τόνδε δρόμον ποίεσεν ἐραστόν
Δέμετρός τε χάριν [καὶ Φερσεφόνες τ]ανυ[π]έπ[λ]ο.

2 δρόμον ··· ἐραστόν: vgl. Ep. 2. — 3 καὶ Φ. τ. von Blass und Hoffmann hergestellt. — Vgl. überhaupt: A. Elter, Rh. Mus. LXVI, 1911, 215ff.

15. ATHEN. Kymation eines Marmoraltars, gefunden am rechten Ufer des Ilissos, nahe bei der Kallirrhoe. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 373e p. 41 = Kaibel 743a = Preger 71 = Hoffmann 238 = Michel 1019 = Hicks-Hill 10 = Roberts-Gardner 190 = Imag. p. 72, 21 = Nachmanson: Histor. att. Inschr. 2. — Photographie: O. Kern, Inscriptiones Graecae. Taf. 12.

Μνε̃μα τόδε hε̃ς ἀρχε̃ς Πεισίσ[τρατος hιππίο h]υιός
θε̃κεν 'Απόλλονος Πυ[θίο] ἐν τεμένε̣[ι].

Thukydides VI 54, der die Lücken des Steins ergänzt: ··· Πεισίστρατος ὁ Ἱππίου τοῦ τυραννεύσαντος υἱός ··· ὃς τῶν δώδεκα θεῶν βωμὸν τὸν ἐν τῆι ἀγορᾶι ἄρχων ἀνέθηκε καὶ τὸν τοῦ 'Απόλλωνος ἐν Πυθίου· καὶ τῶι μὲν ἐν τῆι ἀγορᾶι προσοικοδομήσας ὕστερον ὁ δῆμος 'Αθηναίων μεῖζον μῆκος [τοῦ βωμοῦ] ἠφάνισε τοὐπίγραμμα· τοῦ δὲ ἐν Πυθίου ἔτι καὶ νῦν δῆλόν ἐστιν ἀμυδροῖς γράμμασι λέγον τάδε · μνῆμα ···· Über die ἀμυδρὰ γράμματα vgl. Hoffmann zu 238; Larfeld: Griechische Epigraphik³ 131, 1; A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 111f. — 1 Μνε̃μα ··· ἀρχε̃ς: vgl. Ep. 4.

16. ATHEN. Auf der Basis des Viergespannes, das die Athener nach ihrem Siege über Böoter und Chalkideer Ende des 6. Jahrhunderts auf der Burg aufstellten (vgl. E. Reisch: Griechische Weihgeschenke 12; 17, 3). Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 334a p. 78, herzustellen aus Herodot V 77, der ebenso wie ein zweites inschriftliches Bruchstück (IG. I 334) die Verse in anderer Reihenfolge (3, 2, 1, 4) bietet

(s. den Kommentar), = (Kaibel 748) Preger 72 = Hoffmann 249 = Hicks-Hill 12 = Roberts-Gardner 178 = Imag. p. 73, 22.

Δεσμõι ἐν ἀχνυόεντι σιδερέοι ἔσβεσαν hύβριν
παῖδες 'Αθεναίον, ἔργμασιν ἐν πολέμο
ἔθνεα Βοιοτõν καὶ Χαλκιδέον δαμάσαντες·
τõν hίππος δεκάτεν Παλλάδι τάσδ' ἀνέθεν.

Herodot. a. a. O. Besiegung der Chalkideer und Böoter, die in Ketten gelegt werden: τὰς δὲ πέδας αὐτῶν, ἐν τῆισι ἐδεδέατο, ἀνεκρέμασαν ἐς τὴν ἀκρόπολιν, αἵπερ ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν περιεοῦσαι, κρεμάμεναι ἐκ τειχέων περιπεφλευσμένων πυρὶ ὑπὸ τοῦ Μήδου. . . . καὶ τῶν λύτρων τὴν δεκάτην ἀνέθηκαν ποιησάμενοι τέθριππον χάλκεον· τὸ δὲ ἀριστερῆς χειρὸς ἕστηκε πρῶτα ἐσιόντι ἐς τὰ προπύλαια τὰ ἐν τῆι ἀκροπόλι· ἐπιγέγραπται δέ οἱ τάδε· ἔθνεα. . . . — Kirchhoffs Erklärung der Textverschiedenheit: Beim Persersturm erhielt sich das Weihgeschenk nicht, sondern nur ein Stück der Inschrift (IG. I Suppl. 334a p. 78), im 5. Jahrh. (wohl nach 446 v. Chr.), erfolgte die Erneuerung der Weihgabe an einer anderen Stelle der Burg sowie die Erneuerung der Inschrift, jedoch, da die Ketten nicht mehr bei dem Viergespanne lagen, in anderer Reihenfolge der Verse, so wie sie in der jüngeren Inschrift (IG. I 334) und bei Herodot (= Diodor X 24; A.P. VI 343 mit dem Lemma: ἄδηλον; vgl. Aristides: Orat. XLIX p. 512 Dind.) stehen. Vgl. darüber Hoffmann a. a. O. und Schmolling: Sokrates 1913, 692ff. Reste der alten Form auf dem Stein: V. 1 . . . ριν 2 παῖδε 4 τõν hίππος δ; der jüngeren: V. 2 . . . εναίον ἔργμα 4 πος δεκά. — 1 ἀχνυόεντι Hecker, ἀχνυνθέντι Klasse α der Herodothss., A.P., ἀχλυόεντι Klasse β, Diodor.

2. Außerattische (Nr. 17—37).

A. Private (Nr. 17—35).

17. RHODOS. 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts. Bustrophedon, 1. Zeile rechtsläufig.

IG. XII 1, 737 = Hoffmann 291 = SGDI. 4140 = Imag. p. 32, 1 = Buck 93.

Σᾶμα τόζ' 'Ιδαμενεὺς ποίησα, hίνα κλέος εἴη·
Ζεὺ(δ) δέ νιν ὅστις πημαίνοι, λειόλη θείη.

1 Σᾶμα τ.: ähnlich die Anfangsworte zahlreicher Grabschriften. Zum Dialekt vgl. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 143f.

— hίνα κλέος εἴη homerisch: δ 584; Hymn. Apoll. Pyth. 97f. — λειόλη: Hesych. s. v. λεώλης· τελείως ἐξώλης. Vgl. van Gelder zu SGDI. 4140 und Buck p. 251.

18. THERA. Schwarzer vulkanischer Stein in Ovalform. 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts; der Vers verläuft in einer schneckenförmig gewundenen Zeile.

IG. XII 3, 449 = Hoffmann 286 = SGDI. 4735 = Imag. p. 5, 26.

Εὐμάστας με ἄηρεν ἀπὸ χθονὸς ho Κριτοβόλο.

Κριτοβώλου zu lesen.

19. MELOS. Marmorsäule, sog. Columna Naniana, in deren Kannelüren die beiden Verse dicht aufeinander folgen (vgl. Ep. 33). Frühestens 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts. Rechtsläufig.

IG. XII 3, 1075 = Kaibel 740 = IGA. 412 = Loewy 5 = Hoffmann 290 = SGDI. 4871 = Michel 1171 = Imag. p. 14, 1.

Παῖ Διός, Ἐκπhάντοι δέκσαι τόδ' ἀμενπhὲς ἄγαλμα,
σοὶ γὰρ ἐπευχhόμενος τοῦτ' ἐτέλεσσε γρόπhον.

Lebhafter Streit, ob der Künstler Ekphantos gewesen und γρόπhον = γράφων zu interpretieren sei, oder in letzterem Worte ein Meister Γρόφων gefunden werden müsse. Über die ältere Literatur s. Loewy a. a. O.; heute die meisten (Blaß: SGDI. 4871; A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 136; W. Bannier: B. phil. Woch. 1914, 1437 ff.) für γράφων, dagegen A. Elter: Rh. Mus. LXVI, 1911, 212 ff. für Γρόφων. — 1 ἀμενπhὲς ἄγ.: vgl. Ep. 2. — Zur Aussprache von ευ zu ἀμενπΗὲς vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammat.[4] S. 99.

20. GELOISCHE Bronzetafel in Olympia, bestimmt, in die Basis eines Standbildes eingelassen zu werden. Die Schrift läuft um die Ränder einer Platte und biegt von der Mitte der rechten Schmalseite nach dem Innern um. Ca. 530—520 v. Chr.

Inschr. v. Olympia 142 = IGA. 512a = Hoffmann 370 SGDI. 4248 = Imag. p. 34, 11 = Nachmanson: Hist. griech. Inschr. 7.

Πανταρες μ'ἀνέθεκ[ε] Μενεκράτιος Διὸ[ς ἆθλον]
[ἅρματι νικάσας, πέδο ἐκ κλετ]ο̃ Γελοαίο.

Wegen Pantares s. Herodot. VII 154 und dazu den Kommentar von How and Wells. — Μενεκράτιος: zur Genetivform vgl. Dittenberger: Inschr. v. Olympia a. a. O., der hier den Einfluß

des kretischen Dialektes (Gela von Rhodos und Kreta gegründet) erkennen will. (Nachmanson a. a. O.). Vgl. übrigens auch das Τιμοκράτιος der Tabula Heracleensis I p. 42 (ed. Solmsen: Inscr. graec. ad inl. dial. sel.[3]): Roehl. — 2 Ergänzung von Kirchhoff, unsicher.

21. SPARTA. Ehernes Gefäß (βομβυλιός) des 6. Jahrhunderts. Linksläufig.

IG. V 1, 231.

Χαλϙοδάμανς με ἀνέθεκε θ(ι)οῖν περικαλλὲς ἄγαλμα.

Auf dem Stein: θ||οῖν. — περικ. ἄγ. Stil: vgl. Herodot V 60f. (= Preger 80) und auch Ep. 2.

22. KORINTH. Vase des 6. Jahrhunderts. Linksläufig.

IG. IV 210 = Imag. p. 42m.

Ϙυλοΐδας μ'ἀνέθεκε Πο[τεδάϝονι ϝάνακτι].
Ποτεδάν.

Vgl. ebd. 211; 216—224 u. ö., diese Weihungen an Poseidon epichorisch: vgl. SGDI 3119. Zur Namensform vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 9f.

23. KORINTH. Vase des 6. Jahrhunderts. Rechtsläufig.

IG. IV 212 = Imag. p. 43x.

— ⏑ἐ]σαγγείλας· τὺ δὲ δὸ[ς χα]ρίεσ(σ)αν ἀμοιϝάν.

χαρίεσ(σ)αν ἀμ. = ebd. 213—215; vgl. Homer γ 58 und über ἀμοιϝάν B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 4f., der auch eine böotische Inschrift: τὺ δέ, Φοῖβε, δίδοι χαρίϝετταν ἀμοι[ϝάν] vergleicht. Vgl. auch Blaß: SGDI III 1, 64f.

24. KEPHALLENIA. Diskos. Ende des 6. Jahrhunderts. Linksläufige Spirale.

IG. IX 1, 649 = Hoffmann 288 = Michel 1123 = Imag. p. 118, 2.

Ἐχσοίδα(ς) μ'ἀνέθεκε Διϝὸς Ϙόροιν μεγάλοιο
χάλκεον, hõι νίκασε Κεφαλ(λ)ᾶνας μεγαθύμος.

1 Διϝὸς: vgl. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 168. — 1; 2 κώροιν; μεγαθύμως zu lesen: Dittenberger. — 2 Κεφ. μεγαθ.: vgl. Homer B 631 (s. auch B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 5).

25. THEBEN. Eherner Dreifuß vom Jahre 586 v. Chr.

Pausanias X 7, 4 redet vom pythischen Agon, zu dem auch der aulodische Wettbewerb trat: ἀνηγορεύθησαν δὲ νικῶντες .... καὶ αὐλωιδὸς 'Αρκὰς 'Εχέμβροτος... Die Aulodie wird dann von den Amphiktyonen wieder beseitigt, die da finden οὐκ εἶναι τὸ ἄκουσμα εὔφημον· ἡ γὰρ αὐλωιδία μέλη τε ἦν αὐλῶν τὰ σκυθρωπότατα καὶ ἐλεγεῖα [καὶ θρῆνοι (καὶ nur im cod. Leidensis)] προσαιδόμενα τοῖς αὐλοῖς. Μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τοῦ 'Εχεμβρότου τὸ ἀνάθημα, τρίπους χαλκοῦς ἀνατεθεὶς τῶι 'Ηρακλεῖ τῶι ἐν Θήβαις· ἐπίγραμμα δὲ ὁ τρίπους εἶχεν·

'Εχέμβροτος 'Αρκὰς ἔθηκε τῶι 'Ηρακλεῖ
νικήσας τόδ' ἄγαλμ' 'Αμφικτυόνων ἐν ἀέθλοις
῞Ελλησι δ' ἀείδων μέλεα καὶ ἐλέγους.

= Preger 138.

Die Inschrift oft behandelt, namentlich was ihre metrische Form angeht, und zwar besonders von Bergk, ebenso hat man öfters die dialektische Form wiederherzustellten gesucht (z. B. Preger). Sie bleibt aber rätselhaft, um so mehr, als Pausanias' Mitteilungen über Inschriften mannigfachen Bedenken unterliegen. Vgl. auch v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 298 Anm. Vgl. sonst O. Crusius: RE. V 1912. — 1 ἔθηκε Musurus, θῆκε Hss. — 2 ἀέθλοις Ignarra, ἄθλοις Hss.

26. BÖOTISCHE Inschrift eines DELPHISCHEN Lebes. Vielleicht nach 548 v. Chr. Linksläufig.

BCH. XXXII, 1908, 445 ff.; XXXIII, 1909, 440 f. (Keramopoullos).

ΛαϜόσοϜός μ' ἐπὶ παιδὶ ἐϜõι ἆιθλα ἔδοκε 'Ευμείνοι.

Über αἶθλα s. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 14, der IG. VII 557 vergleicht.

27. DELPHISCHER Cippus. Ende des 6. Jahrhunderts.

B. phil. Woch. 1909, 223 (Pomtow) = Österr. Jahresh. XII, 1909, 151 (Crönert).

Ηὐξάμενός μη Φίλον δηκάταν ἀνηθήκη Λύκηιον
αὐτοῦ καὶ πα[ί]δον· τὺ δὴ δῆξαι, Φοίβη ῎Απολλον.

Weihung für den Ausgang eines geschäftlichen Unternehmens „des Hauses Philon & Söhne“: Crönert. — 1 Anf. vgl. IG. XII 3, 192, 1. Das η für ε ganz ungewöhnlich.

28. KRISSA. Altar mit zwei Escharen, im Laufe der Zeit mehrfach beschädigt. Frühestens 6. Jahrhundert. Linskläufig

von unten beginnend, nach oben sich bustrophedon fortsetzend.

Hoffmann 287 = Kaibel 742 = IGA. 314 = SGDI. 1537 = Imag. p. 87, 1 unten ff.

Τάσδε γ' Ἀθαναίαι δραϝεὸς Φα . . . ιστος ἔθεκε
hέραι τε, hος καὶ κε̃[ν]ος ἔχοι κλέϝος ἄπθιτον αἰϝεί.

1 δραϝεὸς: Bechtel vergleicht Hesychios: δραιόν· μακρὸν πύελον; Herwerden interpretiert: ἐσχάρα. — Φα[ϝάρ]ιστος Bechtel. — 2 κλέϝος ἄ. α.: vgl. Homer I 413; B 46; Ξ 238. — Über die Sprachform vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 8.

29. DELOS. Zwei Bruchstücke einer Marmorbasis. 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts (vgl. Plinius: n. h. XXXVI 11). Rechtsläufig.

BCH. V, 1881, 272ff.; VII, 1883, 254ff. (Homolle) = Loewy 1 und p. XVII = Hoffmann 289 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 30, 59 = Imag. p. 64, XXI.

Μικκιά[δηι τόδ' ἄγα]λμα καλὸν [εἰργασμένον hυιõ]
['Α]ρχέρμο σο[φ]ίεισιν, h(ε)κηβό[λε δέξο, ϝάνασσα],
[τ]οĩ Χίοι, Μέλα[ν]ος πατρόιον ἄσ[τυ λιπόντι].

Über Mikkiades, den Stifter, und Archermos, den Künstler, s. C. Robert: RE. II, 457f. Die Lesungen stammen von Robert: Hermes XXV, 1890, 445ff. und den dort angeführten Gelehrten; ausführlicher Apparat bei O. Hoffmann a. a. O. — 1 Μικκιά[δης τόδ' ἄγαλμα] Homolle. — [εἰργασμένον (so Hoffmann bei Robert a. a. O. 449) hυιõ] Robert, [μ' ἐτέλεσσε σὺν υἱοῦ] O. Hoffmann. — 2 σοφίεισιν Köhler bei Robert, Fröhner, Six: vgl. Ep. 2. Zur Form vergl. O. H. a. a. O. — h(ε)κηβό[λε, δέξο, ϝάνασσα] Robert, hεκηβό[λωι 'Απόλλωνι] Furtwängler, O. Hoffmann. — 3 [τ]οĩ Χίοι = τῶι Χίωι Blaß (zum Dativ bei δέξο vgl. Ep. 19, 1: Robert), [τ]ῶι Χίοι O. Hoffmann. — ἄσ[τυ λιπόντι] Robert, ἄ. [νέμοντι] nach anderen O. Hoffmann.

30. DELISCHES Votivkapitell. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

BCH. XXIX, 1905, 214 (Dürrbach, Jardé), ergänzt ebd. 409 (A. Wilhelm) = SGDI. (Nachträge 1914), S. 855, 17.

'Αρτέμιδος τόδ' ἄγαλμ[α]· ἀνέθεκεν δέ με [Εὔ]πολις αὐτε̃ι
αὐτὸς καὶ παῖδες εὐχσάμενος δεκάτεν.

1 'Αρτέμιδος τ. ἄ. = Simonides fr. 157 (Preger 105); vgl. Ep. 33 (= Hoffmann 301) und auch die Anfänge mancher Inschriften:

A. Wilhelm a. a. O. Über das paragogische Ny des Ep. vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 22f. — με̣ [Εὔ]πολις Wilhelm.

31. NAXISCHE Inschrift auf DELOS. Auf dem Schenkel einer Frauenstatue. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, rechtsläufig beginnend.

IG. XII 5, 1425b = IGA. 407 = Loewy 430 = Hoffmann 299 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 19, 30 = Michel 1150 = SGDI. 5423 = Imag. p. 65, 2 = Buck 6 = Solmsen 53.

> Νικάνδρη μ' ἀνέθεκεν h(ε)κηβόλοι ἰοχεαίρηι,
> ϙόρη Δεινοδίκηο τõ Ναξσίο ἔξσοχος ἀλ(λ)ήον,
> Δεινομένεος δὲ κασιγνέτη, Φhράξσο δ' ἄλοχος ν[ῦν].

Vgl. über die Sprache und Schreibung Buck p. 169. — 3 ν[ῦν] Blaß, Hoffmann.

32. NAXOS. Eherne Basis einer nackten Apollonstatue. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. XII 5, 42 = IGA. 408 = Hoffmann 300 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 20, 32 = SGDI. 5420 = Imag. p. 65, 3.

> [Δ]ειναγόρ̣ης μ'ἀνέθεκεν ἐκηβόλοι̣ Ἀ̣πόλ̣λονι | δ̣ε̣κ̣ά̣τ[η](ν).

Vgl. IG. a.a.O. 148. S. auch A. Wilhelm: Österr. Jahresh. II, 1899, 232. Zu 'Απόλλονι vgl. W. Schulze: Quaestiones epicae 269, 6; B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 25. — Hinter 'Απόλλονι Buchstaben und deren Reste, die auf δεκάτη (Roehl) oder δεκάτην (Hill. v. Gärtr.) führen.

33. PAROS. Säule, in deren Kannelüren die Inschrift: vgl. Ep. 19. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. XII 5, 216 = Kaibel 750 = IGA. 402 = Loewy 6 = Hoffmann 301 = O. Hoffmann: Die griech. Dialekte III 32, 63 = Michel 1169 = SGDI. 5431 = Imag. p. 60, 5.

> Ἄρτεμι, σοὶ τόδε ἄγαλμα Τελεστοδί[κη ἀνέθηκεν]
> Ἀσφαλίο μήτηρ, Θερσέλεω θυγάτηρ.
>
> Τõ Παρίο ποίημα Κρ̣ιτο̣νίδεο εὔχομ[αι εἶναι].

Ergänzungen von Kirchhoff. — 1 vgl. Ep. 34, 1. — μ'ἀνέθηκεν Hoffmann.

34. PAROS. Basis, oben und unten mit Kymation. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. XII 5, 215 = Kaibel 750a p. 531 = IGA. 401 = Hoffmann 302 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 32, 62 = SGDI. 5430 = Imag. p. 61, 10.

Δημοκύδης τόδ' ἄγαλμα Τελεστοδίκη τ' ἀπὸ κοινῶν
εὐχσάμενοι στῆσαν παρθένωι Ἀρτέμιδι
σεμνῶι ἐνὶ ζαπέδωι, κόρηι Διὸς αἰγιόχοιο·
τῶν γενεὴν βίοτόν τ' αὔχσ' ἐν ἀπημοσύνηι.

1 vgl. Ep. 33, 1, wo man dieselbe Persönlichkeit angenommen hat. — 3 ζαπέδωι: vgl. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 326f.; dasselbe Wort bei Xenophanes fr. 1, 1, Diels (Bechtel). — 4 ἐν ἀπημ.: Theognis 758 ἐπ' ἀπ. (Hoffmann). — Schon eine gewisse Vollendung des ionischen Epigramms: vgl. Ep. 62.

35. THASOS. Marmor, in das südliche Tor eingebaut. Ende des 6. Jahrhunderts. Rechtsläufig.

IG. XII 8, 356 = SGDI. 5455a (III 2 p. 777) = Imag. p. 63, 3.

Ζηνὸς καὶ Σεμέλης καὶ Ἀλκμήνης τανυπέπλο
ἑστᾶσιν παῖδες τῆσδε πόλεως φυλαϝοί.

1 vgl. Homer Ξ 323; Hesiod. Theog. 940ff.; Deonna: Revue archéol. 1908, 1, 25ff. — Ζηνὸς: vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 26, der auch noch auf Homer: Hymn. XXVI 2 verweist.

B. Öffentliche (Nr. 36—37).

36. KORINTHISCHE Weihegabe in OLYMPIA. Goldener Koloß. Anfang des 6. Jahrhunderts.

Photios' Lexikon s. v. Κυψελιδῶν ἀνάθημα ἐν Ὀλυμπίαι· ἐν Φαίδρωι (p. 236b) . . . ἀλλ' οὐ τῶν Κυψελιδῶν, Κυψέλου δέ φασι τὸ ἀνάθημα· ὡς Ἀγάκλυτος (FHG. IV 288) ἐν τῶι περὶ Ὀλυμπίας φησὶν οὕτως· ναὸς τῆς Ἥρας παλαιός, ἀνάθημα Σκιλλουντίων· οὗτοι δέ εἰσιν Ἠλείων· ἔνεστι δ' ἐν αὐτῶι χρυσοῦς κολοσσός, ἀνάθημα Κυψέλου τοῦ Κορινθίου· . . . φέρεται δέ τι καὶ ἐπίγραμμα τοῦ κολοσσοῦ·

εἰ μὴ ἐγὼ χρύσεος σφυρήλατός εἰμι κολοσσός,
ἐξώλης εἴη Κυψελιδῶν γενεά·

ὅπερ Ἀπελλᾶς ὁ Ποντικὸς (FHG. IV 307) οὕτω προφέρεται· εἰ μὴ (εἰμὶ Phot.) ἐγὼ ναξὸς (= vollwichtig, von νάσσω: νάξος Phot.) παγχρύσεός εἰμι κολοσσός, | ἐξ. ε. Κ. γ. = Preger 53.

Aus Photios schöpft Suidas s. v. Κυψελιδῶν, der einige unwichtige Lesungen bietet. Das Wort ναξός scheint alt; G. Herbig

(mündlich) leitet es ab von νάσσω-νάξω-νακτός (= stampfe fest) und vergleicht φριξός (von φρίττω), καμψός, ῥαμψός, λοξός, *luxus* (verrenkt, vgl. *luctor*). Demgemäß hieß der 1. V. des Ep. vielleicht ursprünglich so: εἰ μὴ ἐ. ναξὸς σφυρήλατός ε. κ., denn auch σφυρήλατος ist alt: Plat. Phaedr. p. 236b; das Weihgeschenk sonst noch gelegentlich erwähnt (s. Preger a. a. O.). Mit V. 2 öfters verglichen Theognis 894.

37. SPARTANISCHE Weihegabe in OLYMPIA. Zwei Bruchstücke einer runden Marmorbasis. 6. Jahrhundert?

IG. V 1, 1562 = Kaibel 743 = Inschr. v. Olympia 252 = IGA. 75 (vgl. p. 174) = Hoffmann 311 = Preger 57 = SGDI. 4405 = Hicks-Hill 24 = Imag. p. 102, 20 = Buck 63.

[Δέξ]ο, Ϝάν[α]ξ, Κρον[ί]δα [Ζ]εῦ 'Ολύνπιε, καλὸν ἄγαλμα
hιλέϜο[ι θυ]μõι τοῖ(λ) Λακεδαιμονίο[ις].

Pausan. V 24, 3: Τοῦ ναοῦ δέ ἐστιν ἐν δεξιᾶι τοῦ μεγάλου Ζεὺς πρὸς ἀνατολὰς ἡλίου . . . ἀνάθημα δὲ λέγουσιν εἶναι Λακεδαιμονίων, ἡνίκα ἀποστᾶσι Μεσσηνίοις δεύτερα τότε ἐς πόλεμον κατέστησαν. ἔπεστι δὲ καὶ ἐλεγεῖον ἐπ' αὐτῶι· δέξο . . . Pausanias' Nachrichten unsicher: vgl. Dittenberger-Purgold: Inschr. v. Olympia S. 370. — 1 καλ. ἄγ. vgl. Ep. 2. — 2 hιλέϜο[ι θυ]μõι: vgl. Homer I 639; T 178. Über die Form hιλέϜοι vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 5. Pausanias a. a. O. schreibt ἱλάωι. — Zu τοῖ(λ) Λ. vgl. den Kommentar zu Inschr. v. Olympia a. a. O.

Ba. Schwindelhaftes (Nr. 38).

38. THEBEN. Ca. 6. Jahrhundert.

Herodot. V 59 hat im Tempel des ismenischen Apollon zu Theben kadmeische Buchstaben auf Dreifüßen gefunden: τὰ πολλὰ ὅμοια ὄντα τοῖσι 'Ιωνικοῖσι. ὁ μὲν δὴ εἷς τῶν τριπόδων ἐπίγραμμα ἔχει·

'Αμφιτρύων μ' ἀνέθηκεν ἑλὼν ἀπὸ Τηλεβοάων.

= Preger 79 (Kaibel: GGA. 1892, 94). Vgl. ähnliches Herodot a. a. O. = Preger 80. Die in späterer Zeit üblichen Fälschungen zeigt u. a. die lindische Tempelchronik ed. Blinkenberg: Lietzmanns kl. Texte 131.

III. Grabinschriften (Nr. 39—59).

1. Attische (private; Nr. 39—49).

39. Cippus nahe bei VURVA. Mitte des 6. Jahrhunderts. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 477p. p. 188f. = Hoffmann 1 = Roberts-Gardner 368.

[Μνῆμ' ◡◡ — ◡◡ ὧδ]ε φίλες παιδὸς κατέθεκεν
καλὸν ἰδε͂ν· ἀϝυτὰρ Φαίδιμος ἐργάσατο.

1 auch Εἰκόν' ◡ — ◡◡ τήνδ]ε möglich: Kirchhoff. — 2 Der Name des Künstlers genannt wie IG. I 471; VII 579 (= Hoffmann 6b; 60). — ἀϝυτὰρ: über das in Attika höchst seltene und darum als fremden Ursprungs betrachtete ϝ vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 3, 15.

40. Stein, unfern von SUNION. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I 470 = Kaibel 7 = Hoffmann 5 = Imag. p. 71, 15.

[Τ]ὀπικλέος παιδὸς Δαμα[σ]ιστράτο ἐνθάδε σε͂μα
Πεισιάναχσ κατέθεκε· τὸ γὰρ γέρα[ς] ἐστὶ θανόντο[ς].

1 [Τ]ὀπικλέος: über die Krasis vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 72f. — 2 τὸ . . . θανόντο[ς]: vgl. Homer Π 457; Ψ 9. Dasselbe noch ganz spät: IG. VII 2543, 1; 2544, 6. — θανόντο[ς] Wilhelm, θανόντω[ν] Kaibel.

41. ATHEN. Marmorbasis beim Dipylon, zur Aufnahme eines Pfeilers bearbeitet. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 477h p. 112 = Kaibel: Rh. Mus. XXXIV, 1889, 181 n. 2a = Hoffmann 13 = Imag. p. 73, 24.

῎Ανθροπε, hὸς (σ)τείχε[ι]ς καθ' ὁδὸν φρασὶν ἄλ(λ)α μενοινο͂ν,
στε͂θι καὶ οἴκτιρον σε͂μα Θράσονος ἰδόν.

1 φρασὶ ἄ. μ.: vgl. Homer β 92; 34; α 151 (Kaibel). Zur Form φρ. vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 145, 15; B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 6. — 2 Aufforderung zur Klage: vgl. Ep. 47 und sonst sehr oft.

42. ATHEN. Bruchstücke einer großen Marmorbasis, innerhalb der themistokleischen Mauer gefunden. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I 479 = Kaibel 15 = Hoffmann 27; hergestellt von A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 15.

Σε̄μα φί[λ]ο παιδὸς τόδε ἰδε̄ν Δι[όδορος] ἔ[θ]εκεν
Στεσίο, hὸν θάνατο[ς δακρυ]όες καθ[έ]χει.

2 Über poetische Reminiszenzen vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910 p. 14. — καθέχει: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 102, 911.

43. ATHEN. Marmorbasis, eingemauert in die nördliche Mauer am Dipylon, mit zwei Inschriften auf zwei Seiten. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 477b p. 48; 164 = Loewy 395 = Hoffmann 9 = Imag. p. 72, 17 = A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 21f.

a.

Σε̄μα πατὲρ Κλέβολος ἀποφθιμένοι Χσενοφάντοι
θε̄κε τόδ' ἀντ' ἀρετε̄ς ἐδὲ σαοφροσύνες.

b.

['Αριστίον Π]άριός [μ'ἐποίεσεν] unter Verbesserung früherer Lesungen Wilhelm a. a. O. 22; vgl. Ep. 44; 49.

44. ATHEN, vom Phorbanteion. Zwei Stücke einer Basis. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I 466 = Kaibel 4 = Loewy 11 = Hoffmann 8; hergestellt von A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 13ff. (mit Abbildung),

a.

['Α]ντιλόχο ποτὶ σε̄μ' ἀγαθο̄ καὶ σόφρονος ἀνδρός,
[χσε̄νε, κα]τά[ρχσ]ον, ἐπεὶ κ[αὶ] σὲ μένει θάνατος.

b.

'Αριστίον μ'πόεσεν.

1 ἀγαθο̄ καὶ σ. ἀ.: vgl. Ep. 45, 2; IG. I Suppl. p. 47; 164, 477a; Preger 2, 1 (Wilhelm). — 2 ἐπεὶ κ. σ. μ. θ.: vgl. IG. I Suppl., p. 112, 474 (Wilhelm); vgl. auch Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 119ff. — Über die Sprachform vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 28. — b. 'Αριστίον: vgl. Ep. 49.

45. ATHEN. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, 1. Zeile rechtsläufig.

IG. I 465 = Kaibel 3 = Hoffmann 3.

Ἀρχένεος τόδε σ[ε͂μα ‿ — ‿‿ — ‿‿ — ‿]
ἔστεσ' ἐνγὺς hoδο͂, ἀγαθο͂ καὶ [σόφρονος ἀνδρός].

2 ἐνγὺς hoδ. = IG. I Suppl. 477_0, p. 188; IX 1, 521 (= Hoffmann 21; 51); Ep. 82, 1. — ἀγαθ. κ. σόφρ. ἀ.. vgl. Ep. 44, 1.

46. ATHEN. Basis von Palaeochori (doch s. den Kommentar). 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I 477 = Kaibel 13 = Loewy 8 = Hoffmann 11 = SGDI. 5780; hergestellt von A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 33f.

Ἐνθάδε Φι[λτιάδες Σάμ- oder Πάρ]ιος κατέθεκε θανο͂σαν
Λ[αμπιτ]ὸ αἰδοίεν γε͂ς ἀπὸ πατροΐες.

Der Dialekt und damit die Herkunft nicht attisch, sondern ionisch: Kirchhoff, Hermes V, 1871, 54. Vgl. auch B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 38 und Ep. 62 (sowie auch 47).

47. Basis von SEPOLIA. 6. Jahrhundert (Mitte?), zuweilen irrig für älter gehalten (vgl. auch A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 30). Bustrophedon, 1. Zeile rechtsläufig.

IG. I 463 = Kaibel 1 = Hoffmann 2 = Roberts-Gardner 363 = Imag. p. 70, 3 = A. Wilhelm a. a. O. 31.

[Εἴτ' ἀστό]ς τις ἀνὲρ εἴτε χσένος ἄλ(λ)οθεν ἐλθόν
Τέτ(τ)ιχον οἰκτίρας ἄνδρ' ἀγαθὸν παρίτο
ἐν πολέμοι φθίμενον νεαρὰν hέβεν ὀλέσαντα·
ταῦτ' ἀποδυράμενοι νε͂σθε ἐπὶ πρᾶγμ' ἀγαθόν.

1 ergänzt von Kirchhoff. — Über 1 ἄλ(λ)οθεν und 2 Τέτ(τ)ιχον vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 93f. — 2 vgl. Ep. 93, 4. — Τέττιχον Kekule. — 3 νεαρὰν h. ὀλ.: vgl. Ep. 85, 3; 86, 1; Simonides fr. 89, 3; 105, 1. — 4 Aufforderung zur Klage: vgl. Ep. 41; zum guten Wunsch vgl. Ep. 83, 2; 90; 147, 8; 222, I. 22; 204, 8; 300, 8; 302, 11f. u. ö. — Die Form des ganzen Ep. schon sehr ausgebildet, sicher nicht ohne ionischen Einfluß (vgl. Ep. 46).

48. ATHEN. 6. Jahrhundert. Rechtsläufig.
IG. I 475 = Kaibel 11 = Hoffmann 14.

[Λοι]μο͂ι θανόσης εἰμὶ [σε͂]μα Μυρ(ρ)ίνες.

49. ATHEN. 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts. Rechtsläufig.

IG. I 469; Suppl. p. 112 = Kaibel 6 = Loewy 12 = Hoffmann 7 = Roberts-Gardner 367.

Σε͂μα Φρασικλείας· κόρε κεκλέ[σο]μαι αἰεὶ
ἀντὶ γάμο παρὰ θεõν τοũτο λαχõσ' ὄνομα.

Auf der linken Seitenfläche: 'Αριστίον Πάρι[ος μ'ἐπόε]σε.

Über die Sprachform vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 17. — Die Künstlerinschrift ergänzt von Lolling (vgl. auch Ep. 44b).

2. Außerattische (Nr. 50—59).

50. AIGIALE. Auf der nördlichen Seitenwand der Akropolis. Älter als das 6. Jahrhundert. Linksläufig; das erste Wort steht rechts oberhalb des Folgenden.

IG. XII 7, 442 = Hoffmann 43 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 27, 44 = SGDI. 5351 = Imag. p. 27, 30.

Δηϊδάμαν, Πυγμᾶς ὁ πατὲρ [τ]όνδ' οἶϙ[ον ἔτευξεν].

1 Δηϊδάμαν Bechtel; es ist Vocativ. Vgl. auch Ep. 59. — οἶ[ϙον ἔ.] Hoffmann, doch steht ϙ wirklich noch da.

51. ARKESINE. Säule. Früher als das 6. Jahrhundert. Bustrophedon, rechtsläufig beginnend.

IG. XII 7, 141 = Hoffmann 44 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 28, 46 = SGDI. 5352 = Imag. p. 28, 33.

Δημαινέτης ἐμὶ μνῆμα τῆς Λαμπσαγόρεο.

Nur halbmetrisch wie viele Inschriften, besonders später Zeit.

52. KORINTH. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, die erste Zeile linksläufig, die zweite durch Kopfstellung der Buchstaben auch, die dritte linksläufig, durch ein überbiegendes o mit der vorigen verbunden.

IG. IV 358 = Kaibel 463a = IGA. 15 = SGDI. 3114 = Hoffmann 49 = Imag. p. 41, 1 = Buck 85.

ΔϜενία τόδε [σᾶμα], τὸν ὤλεσε πόντος ἀναι[δές].

Ergänzungen von Kirchhoff; über die Sprachform s. Buck p. 247. — ἀναιδές in dieser Bedeutung homerisch: z. B. N 139.

53. KERKYRA. Kenotaph aus kleinen Kalksteinen. 6. Jahrhundert. Linksläufig, in einer Zeile um ein Geison gelegt.

IG. IX 1, 867 = Kaibel 179 = IGA. 342 = SGDI. 3188 = Hoffmann 46 = Imag. p. 47, 26 = Buck 87 = Solmsen 28, 1.

hυιοῦ ΤλασίαϜο Μενεκράτεος τόδε σᾶμα
Οἰανθέος γενεάν· τόδε δ' αὐτõι δᾶμος ἐποίει·
ἐ͂ς γὰρ πρόξενϜος δάμου φίλος· ἀλλ' ἐνὶ πόντοι
ὄλετο, δαμόσιον δὲ καϙ[ὸν πένθεσαν hάπαντες]·
5 Πραξιμένες δ' αὐτõι γ[αία]ς ἀπὸ πατρίδος ἐνθὸν
σὺν δάμ[ο]ι τόδε σᾶμα κασιγνέτοιο πονέθε.

Allgemeines über den Dialekt A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 112; Näheres, namentlich über ΤλασίαϜο, bei B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 9; s. auch Thumb 114. — 4 καϙὸ[ν πένθησαν ἅπαντες] Dittenberger; auf dem immer schadhafter gewordenen Stein steht (nach Wilhelms Abklatsch) hinter κα nichts mehr. — 4 Zum Ausdruck vgl. Anakreon: A.P. VII 226, 2; IG. III 1, 751, 2; IX 1, 234, 6; Kaibel 219, 2.

54. KERKYRA. Cippus aus Kalkstein. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, 1. Zeile rechtsläufig.

IG. IX 1, 868 = Kaibel 180 = IGA. 343 = Hoffmann 47 = SGDI. 3189 = Hicks-Hill 2 = Imag. p. 46, 25 = Buck 88 = Solmsen 28, 2.

Σᾶμα τόδε Ἀρνιάδα· χαροπὸς τὸν δ' ὄλεσεν Ἄρες
βαρνάμενον παρὰ ναυσὶν ἐπ' Ἀράθθοιο ῥhοϜαῖσι
πολλὸν ἀριστεύ<τ>οντα κατὰ στονόϜεσ(σ)αν ἀϜυτάν.

Das Ep. versetzt mit dorischem Dialekt stark homerische Formen, bes. in V. 3: στ. ἀ. = Homer λ 383. Vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 7; 12f.; 20. — 1 Anf. = Ep. 82, 1. — Ἀρνιάδα· χαροπὸς τὸν δ' Roß, Kaibel, Roehl u. a., Ἀρνιάδα Χάροπος· τὸν δ' Blaß, Solmsen, Buck. — βαρνάμενον: vgl. zur Form Kock a. a. O. 7; Ep. 86, 2; IG. IX 1, 521. — 2 ῥhοϜαῖσι: vgl. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 114. — 3 Anf. vgl. Ep. (91, 2) 92, 2. — ἀριστεύϜοντα Kaibel, Buck. — στονόϜεσ(σ)αν: vgl. Thumb a. a. O.

55. KERKYRA. 6. Jahrhundert. Bustrophedon; die 1. Zeile steht auf dem Kopf und ist rechtsläufig.

IG. IX 1, 870 = Kaibel 181a = IGA. 340 = SGDI. 3186 = Hoffmann 45 = Imag. p. 46, 21.

[Στάλα Σ]ίμου ματρὸς ἐγὸ hέστακ' ἐπὶ τύμοι
ΠολυνόϜας, σ[τοναχὰ δ' hυιõι κατελεί]πετο ματρ[ός].

1 [Στάλα] Loch, [Σᾶμα] Kaibel. — Σ]ίμου Dittenberger. — τύμοι = IG. IX 1, 869 (= Hoffmann 48; Buck 89. Solmsen 28, 3); Stele

des Mnesitheos V. 5 (Diels: Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1908, 1040ff.). — 2 σ[τον. δ'h. κατελεί]πετο Kaibel; Blaß erkennt nach Πολ. ein μ und liest μ[οῦνος δὲ πάϊς κατελεί]πετο.

56. METHANA. Quaderstein. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, rechtsläufig beginnend.

Athen. Mitt. XXXIV, 1909, 354f. (Deffner); 356 ff. (v. Premerstein) = Solmsen 24 (nach Abklatsch).

Εὐμάρες με πατὲρ 'Ανδροκλέος ἐντάδε σᾶμα
ποιϜέσανς καταέθεκε φίλο μνᾶμα hυιέος ἔμεν.

1 Εὔμαρος erkennt Frickenhaus bei Solmsen a. a. O. Über die Messung des Εὐμάρες vgl. Radermacher: Rh. Mus. LXV, 1910, 472f.; über die Sprachform B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 1f. — ἐντάδε: dazu vergleicht Solmsen a. a. O. ἄντροπον in den Legg. Gortyn. — 2 ποιϜέσανς: vgl. Solmsen a. a. O. und Buck p. 45. — ἔμεν Solmsen.

57. TROIZEN. Pfeiler. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, rechtsläufig beginnend; die 2. und 4. Zeile steht auf dem Kopf (vgl. Ep. 58).

IG. IV 801 = Imag. p. 110, 6.

Δαμοτίμοι τόδε σᾶμα φίλα Ϝεργάσ(σ)ατο μάτερ,
'Αμφιδάμα· οὐ γὰρ παῖδες ἐνὶ μεγάροις ἐγένοντο·
καὶ τρίπος, hὸν Θέβασσι θέον ἔνικε[ν, hόδ'ἐστί]
[νῦν μὲν τι]μᾶ[ν] ἐστ' ἀπαθές, ἐπέθεκε δὲ παιδί.

3 τρίπος: metrische Kürzung: vgl. A. Thumb, Handbuch der griech. Dialekte 109. — Θέβασσι: Thumb a. a. O.; B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 21. — 3 Schluß ergänzt von Kirchhoff. — ἔνικεν = ἤνεγκεν: Herwerden, vgl. Thumb a. a. O. 110. — 4 ergänzt von Fränkel.

58. TROIZEN. Säule. 6. Jahrhundert. *(aetas remotissima:* Fränkel.) Von unten nach oben rechtsläufig geschrieben, die 3. Zeile schließt auf dem Kopf stehend bustrophedon an (vgl. Ep. 57).

IG. IV 800 = Imag. p. 110, 7.

Πραξιτέλει τόδε μνᾶμα Ϝίσον ποίϜεσε θανό[ντι].
[τ]οῦτο δ'ἑταῖροι σᾶμα χέαν βαρέα στενάχοντες
Ϝέργον ἀντ' ἀγ[α]θο̃ν κἐπάμερον ἐξετέλεσ(σ)α[ν].

1 ποίϜεσε: vgl. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 107f. — βαρέα στενάχ.: vgl. Homer Θ 334. — 3 Ϝέργον|ἀ. ἀ.: vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 12. —

κὲπάμερον ἐξ. interpretiert A. Wilhelm: BCH. XXIX, 1905, 416: „*Praxiteles' Genossen rühmen sich, das σᾶμα, den Grabhügel, der die Säule . . . trägt, in einem Tage aufgeschüttet zu haben.*"

59. SELINUNTISCHER Cippus in DELPHI. 6. Jahrhundert. Bustrophedon, rechtsläufig beginnend.

Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1887, 707 (Pomtow) = SGDI. 3044 = Hoffmann 52 = Imag. p. 54, 11.

Οἴμοι ὤρχέδ[α]με ho Πυθέα Σελινόντιος.

Lesung von Kirchhoff. — Jambischer Trimeter, unmetrisch durch das Ethnikon wie oft.

II. 6.—5. und 4. Jahrhundert v. Chr. (Nr. 60—118).

I. Weihinschriften (Nr. 60—81).

1. Attische (Nr. 60—65).

A. Private (Nr. 60—64).

60. ATHEN. Stück eines Cippus von der Burg. 6.—5. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. I Suppl. 422^{13} p. 185 = Hoffmann 253.

[Κλε]όδορός μ'ἀνέθεκ' Ἀφροδίτει δõρον ἀπαρχέν,
πότνια, τõν ἀγαθõν· τõι σὺ δὸς ἀφθον[ί]αν.
hοί τε λέγ[ο]σι λόγος ἀδίκ[ο]ς φσευδᾶς κα[τ'] ἐκ[είνο]
τõν . . . .

1f. vgl. Ep. 7; 11; 13. — [Κλεό]δορος Herwerden. — 3f. Ähnlich auch ein Ep. von Kyzikos: Mordtmann, Athen. Mitt. VII, 1882, 255, no. 26, 6f. (vgl. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 110). — 3 φσευδᾶς: vgl. zu der vereinzelten Form Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 137, 18. — κα[τ'] ἐκ[είνου] Kirchhoff.

61. Marmortafel, zweiseitig beschrieben. Ungefähr die Zeit der Perserkriege. Rechtsläufig.

IG. I 492; Suppl. p. 118 = Kaibel 19 = Hoffmann 407.

Ἐνθάδ' ἀνὲρ ὅμο[σ]ε[ν κα]τὰ hόρκια παιδὸς ἐρα[σ]θ(ε)ίς
νείκεα συνμ[ε]ίσχ[εν] πόλεμόν θ'ἅμα δακρυόεντα.
Γναθ(θ)ίο, τõ σφυχ[ὲ] ὄλετ' ἐ[ν δαΐ], hιερός εἰμι
τõ hεροϊάδο.

Über den Sinn des Ep. vgl. Kretschmer: Hermes XXVI, 1891, 118ff. und bes. Crönert: Rh. Mus. LXV, 1910, 462. — 1 ergänzt von Bergk. — 2 ergänzt von Lolling. Kaibel vergleicht Anakreon

fr. 94. — συνμ[ε]ίσχ[εν]: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 93, 832. — 3 σφυχ[ὲ]: vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] S. 158. — Schluß ergänzt und erklärt von Kretschmer a. a. O., der jedoch ἐνθάδε dem ἐν δαΐ vorzieht; ἐ[ν Ἀρκαδίηι]? oder ἐ[ν Εὐβοΐηι]? Hiller v. Gärtringen (in privater Mitteilung); dann der Schluß des Ep. außerhalb des Metrums.

62. ATHEN. Marmorbasis von der Burg. Bald nach 477. Rechtsläufig. Über die Herkunft s. den Kommentar.

IG. I 374 = Kaibel 752 = Loewy 40 = Hoffmann 263 = SGDI. 5776 = Roberts-Gardner 192.

[Πα]ρθένοι Ἐκφάντο με πατὲρ ἀνέθεκε καὶ hυιός
ἐνθάδ' Ἀθεναίει, μνε͂μα πόνον Ἄρεος,
Ἐγέλοχος· μεγάλε(ν δ)ὲ φιλοχσενίες ἀρετε͂ς τε
πάσες μοῖραν ἔχον τένδε πόλιν νέμεται.

Κρίτιος καὶ Νεσιότες ἐποιεσάτεν.

Hegelochos Ionier (vgl. Ep. 46), Sohn und Vater eines Ekphantos: Keil (vgl. Kaibel a. a. O.). Das Ep., entsprechend ionischer Art, kunstvoll: vgl. auch Ep. 34. Über die Zeit des Kritios und Nesiotes vgl. u. a. Lübkers Reallexikon[8] 566; 707. — 3 μεγαλετε der Stein, verbessert von Kaibel.

63. ATHEN. Herme. 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts.

(Athen. Mitt. V, 1880, 253: Lolling =) Österr. Jahresh. II, 1899, 229ff. (A. Wilhelm).

[Σ]τροίβο π[α]ῖ, τό[δ' ἄγαλ]μα, Λεό[κρατες, εὖτ' ἀνέθεκας]
hερμε͂ι, καλλικόμως οὐκ ἔλαθες [Χάριτας].
<οὐδ' Ἀκαδήμειαν πολυγαθέα, τῆς ἐν ἀγοστῶι
σὴν εὐεργεσίην τῶι προσιόντι λέγω.>

Nur 1—2 inschriftlich erhalten; 1—4 in A.P. VI 144, wo das Lemma τοῦ αὐτοῦ Anakreon bezeichnen würde, und noch einmal VI 213, wo das Ep. in simonideischer Reihe steht. V. 3—4 nach Wilhelm a. a. O. litterarische Erweiterung, nach v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 145, 2 ein später auf dem Steine gemachter Zusatz. — 2 Der erhoffte Dank für die Weihung: vgl. Ep. 13. — καλλικόμως der Stein, nach Wilhelm mißverständliche Verwendung des ionischen Zeichens für ου.

64. ATHEN. Marmorbasis, in den Parthenon verbaut. Ca. 450—430 v. Chr. (s. den Kommentar).

IG. I 403 = Kaibel 751 = Loewy 47 = Hoffmann 269.

a. [Τόνδε Πύρες] ἀνέθεκε Πολυμνέστο φίλο[ς h υιός]
εὐξάμενος δεκάτεν Παλλάδι Τριτογενεῖ.

b. Κυδονιέτας Κρεσίλας ἐργάσσατο.

Die Inschrift von Kirchhoff aus A.P. XIII 13, die das ganze Gedicht als ἀδέσποτον bietet, ergänzt. b. natürlich Trimeter — 2 formelhaft: vgl. Ep. 9. — 3 κυδωνίαι τας κρισίας εἰργάσατο A.P. — Κυδονιέτας: nach Kirchhoff und Kaibel Irrtum des Steinmetzen für Κυδωνιάτας oder Κυδωνιάτης, ebenso B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 37ff. — Kresilas Zeitgenosse des Pheidias.

B. Öffentliche (Nr. 65).

65. ATHEN. Marmorbasis vom Fuße des Ostens der Burg. Bald nach der Schlacht bei Marathon (?).

IG. I 333 = Kaibel 749 = Hoffmann 266 = A. Wilhelm: Athen. Mitt. XXIII, 1898, 489ff. (mit Tafel) = E. Bormann: Festschr. f. Gomperz 1902, 475 (Österr. Jahresh. VI, 1903, 241ff.) = Roberts-Gardner 177 = Imag. p. 74, 29.

a. . . . .
. . . .
. . . .
hελλ[άδα γῆν] πᾶσαν δούλιο[ν ἦμαρ ἰδε̃ν].

b. [Ἦ μάλα δὴ κεῖνοι ταλακάρδιοι, hοί ῥα τ]ότ' αἰχμὲν
στε̃σαμ πρόσθε πυλο̃ν ἀ[. . . . .]
[μαρνάμενοι δ'ἐσάωσαν Ἀθηναίας πολυβούλου]
ἄστυ βίαι Περσο̃ν κλινάμενο[ι δύναμιν].

Nach Dörpfeld bei Wilhelm a. a. O. zwei Inschriften aus verschiedenen Zeiten, die erste ca. 485/4, die zweite ein späterer Nachtrag; nach Bormann a. a. O. jene auf den Sieg von Marathon, diese nach den Kämpfen von Thermopylai und Salamis. Die sehr kühnen Ergänzungen von Kirchhoff; andere von Bormann: Österr. Jahresh. VI, 1903, 243. — a 3 Anf. In beträchtlicher Entfernung davor, zum Teil über hελλ scheint AIEI zu stehen, unmittelbar vor V. 3 ein N. — b 1 τ]ότ': vor οτ ist wohl ein T möglich: Wilhelm. — αἰχμὲν = Kriegsmannschaft: Pind. Ol. VII 19; Eurip. Heraclid. 276. — 2 στε̃σαμ: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 110. — ἀ[. . . . .]: nach

α ein Λ möglich, am wahrscheinlichsten N: Wilhelm, der ἀ[ντία μυριάσιν] schreibt; ἀ[γχιάλων στιβαρήν] Bormann. — 4 Vor ἄστυ wollte Rangabé irrtümlich die schwache Spur eines O erkennen: Wilhelm.

II. Außerattische (Nr. 66—81).

A. Private (Nr. 66—78).

66. NAXISCHE Grabstele in ORCHOMENOS, den Toten mit einem Hunde darstellend. Rechtsläufig. 6.—5. Jahrhundert.

IG. VII 3225 = Kaibel 1098 = IGA. 410 = Loewy 7 = Hoffmann 400 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 21, 34 = SGDI. 5422 = Imag. p. 66, 5.

Ἀλχσήνορ ἐποίησεν ho Νάχσιος· ἀλλ' ἐσίδεσ[θε].

Dialekt und Schreibweise (entsprechend der Heimat des Künstlers) naxisch: A. Kirchhoff, Studien zur Geschichte des griech. Alphabets[4] 84f. — ἀλλ' ἐσίδεσ[θε]: vgl. Inschr. v. Olympia 144, 2 (= Hoffmann 378): εἰκόνα δ' ἔστησεν τήνδε βροτοῖς ἐσορᾶν; IG. IV 954, 2 u. a.; vgl. A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 15f.

67. THESPIAI. Kantharos. 6.—5. Jahrhundert. Rechtsläufig.

IG. VII 3467 = Kaibel 1130 = SGDI. 1133, vgl. S. 405 = Hoffmann 411 = Imag. p. 84, 22 = Buck 40 = Solmsen 13.

Μογέα
δίδοτι τᾶι γυναικὶ δῶρον Εὐχάρι
τεὐτρετιφάντο κότυλον, ὅς χ' ἄδαν πίε.

Μογέα: zu diesem Nominativ vgl. Solmsen: Rh. Mus. LIX, 1904, 494; Buck S. 197. — 2 ὅ̔ς Solmsen, ὅ̆ς Buck § 58a. — χ' ἄδαν: χάδαν, im Sinne von χανδόν, Kaibel, Meister.

68. LARISA am Peneios. Marmorbasis. 5. Jahrhundert. Stoichedon unter Vermischung älterer und jüngerer Buchstabenformen geschrieben.

IG. IX 2, 575 = Hoffmann 318 = Imag. p. 96, 16.

Ἀργεία μ' ἀνέθεκε ὑπὲρ πα[ι]δὸς τόδ' ἄγαλμα·
εὔξατο δ' Ἀγέ[τ]ορ Ϝαστικᾶι ἐνοδίαι.

1 ἀνέθεκε ὑπὲρ: über den Hiatus vgl. Ep. 78, 1: Hoffmann. — Ϝαστικᾶι ἐνοδίαι: über den Kult der Hekate in Thessalien (Ϝαστικᾶι = der Schutzpatronin der Stadt: Herwerden) vgl. Preller-Robert: Griechische Mythologie I 323 Anm.

69. SELLASIA. Stele mit Reliefbild der Dioskuren. Vor 480 v. Chr. Rechtsläufig (Kirchhoff: Studien zur Geschichte des griech. Alphabets[4] 152f.).

IG. V 1, 919 = IGA. 62a p. 174 = Hoffmann 307 = SGDI. 4524 = Imag. p. 99, 11.

Πλεστιάδας μ' ἀ[νέθεκε] Διοσκόροισιν ἄ[γαλμα]
Τινδαριδᾶν δ[ιδύμον] μᾶνιν ὀπιδ(δ)όμ[ενος].

Ergänzungen von Kirchhoff. — 1 Διοσκώροισιν zu lesen. — 2 Τινδαριδᾶν: vgl. SGDI. 4499, 5; 4552 und die von Kolbe IG. V 1, 919 angeführte Literatur. — μᾶνιν ὀπ.: vgl. Homer ξ 283; Hymn. IV 290 und dazu B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 4.

70. AIGINA. Säule. 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts.

IG. IV 7 = Kaibel 761 = IGA. 354 = Loewy 410 = SGDI. 3409 = Hoffmann 315 = Michel 1138 = Imag. p. 67, 7.

hὸς τόδ' ἄγαλμ' ἀνέθεκε, Φιλόστρατός ἐστ' ὄνυμ' αὐτõι,
πατρὶ δὲ τõι τένο Δαμοφόον ὄνυμα.

1 Über ὄνυμ' vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] S. 36, — 2 vgl. Ep. 76, 2. — Über τένο Brugmann-Thumb[4] S. 284.

71. MEGARA. Eherne Tafel. Mitte des 5. Jahrhunderts.

IG. VII 37 = SGDI. 3001 = Hoffmann 316 = Imag. p. 53, 3.

[Τ]οἵδε ἀπὸ λα[ία]ς τὰν δεκάτα[ν] ἀνέθεκαν 'Αθ[ά]ναι.

[71a. OLYMPIA. Eherner Helm, von Hieron 474/3 v. Chr. geweiht.

Inschr. v. Olympia 249 = Kaibel 745 = IGA. 510 = SGDI. 3228 = Hoffmann 310 = Hicks-Hill 22 = Imag. p. 49, 36 = Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 16.

hιάρον ὁ Δεινομένεος
καὶ τοὶ Συρακόσιοι
τõι Δὶ Τυράν' ἀπὸ Κύμας.

Boeckh erkannte rhythmischen Bau ohne bestimmtes Metrum, in V. 3 sah er einen Paroemiacus; 2f. schlechter Hexameter nach Roehl; Welcker, Bergk, Usener hielten das Ganze für ein Gedicht, nach Dittenberger 1 und 2 Enhoplioi, rhythmische Prosa nach E. Norden: Die antike Kunstprosa I 45; vgl. auch Radermacher: Philol. LX, 1901, 477. Zum (dor.) Dialekt der Inschrift vgl. Thumb, Handbuch der griech. Dialekte 74f.]

72. OLYMPIA. Bathron, dasselbe wie Ep. 73. Kurz nach 484 v. Chr.

Inschr. v. Olympia 630 = IGA. 41 = Loewy 30a = SGDI. 3270 = Hoffmann 401 = Imag. p. 40, 15.

Ξυνὸν ’Αθανοδόρο τε καὶ ’Ασοποδόρο τόδε Ϝέργον·
χὀ μὲν ’Αχαιὸς hὀ δ’ ἐξ ῎Αργεος εὐρυχόρο.

1 Die Namen stören wie öfters die Metrik. Vgl. auch noch B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 18f. — 2 εὐρυχόρο: vgl. Homer ν 414 u. ö.; Ep. 97, 4; 112, 2; 115, 1; 158, 1; 160, 5 u. ö.

73. OLYMPIA. Bathron (vgl. Ep. 72). Vor 484 v. Chr. (Dittenberger-Purgold).

Inschr. v. Olympia 266 = Kaibel 744 = IGA. 95 = Loewy 30bc = Hoffmann 309 = Hicks-Hill 15 = Imag. p. 105, 5.

Πραξιτέλες ἀνέθεκε Συρακόσιος τόδ’ ἄγαλμα
καὶ Καμαριναῖος· πρόσθα (δ)ὲ Μαντινέαι
Κρίνιος hυιὸς ἔναιεν ἐν ’Αρκαδίαι πολυμέλο[ι]
hεσλὸς ἐὸν καί Ϝοι μνᾶμα τόδ’ ἔστ’ ἀρετᾶς.

Das Ep. sehr sauber mit Abtrennung der Verse geschrieben. — Über den Dialekt vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 26, der für arkadischen Ursprung eintritt. — 2 πρόσθα [δ]ὲ Μαντινέαι Dittenberger, προσθαρεμαντινεαι der Stein. — 3 ’Αρκαδίαι πολυμέλοι: Homer: Hymn. III 2: Kock.

74. IULIS auf Keos. 5. Jahrhundert.

IG. XII 5, 611 = IGA. 393 = Hoffmann 321 = O. Hoffmann: Die griech. Dial. III 21, 37 = SGDI. 5396 = Imag. p. 57, 2.

[Εἰκόνα ’Αθε]ναίες χρυσαιγίδ<ε>ος ὀβριμ[οπ]ά̣[τρης]
[Νίκην τε χρυ]σῆν Σίφνιος ’Αλκιδάμας
[ἔστησε, οὐ δ’ ἐπ]τηξ[ε] πόν[ο(υ)ς, ἀ]ν[ά]λοτα [φ]υλά[ξας]
[τείχεα· ἀμύ]ν̣ατ̣[ο δὲ εὖ δυσμενέων ἐφόδους].

1 ergänzt von Kirchhoff. — χρυσαιγίδος = Bakchylides fr. 15 Bl. — 2 [Νίκην τε χρυσ]ῆν Hiller v. Gärtringen, [τὴν δ’ ἀνέθηκε χρυ]σῆν O. Hoffmann. — 3 erhaltener Anfang: \ oder ⌝, also entweder E (oder Γ) oder O (Θ?Φ?) oder ein zufälliger Riß. Dann folgt | |, entweder, mit größerer Wahrscheinlichkeit, als η zu lesen: dann hat man ητήξη (= [κατέ]τηξ[ε] oder [καθέ]τηξ[ε]— ?), und daraus ergäbe sich Alkidamas als der Künstler des Werks; oder das Zeichen war Π (d. h. ein Fehler des Steinmetzen für die sonstige Schreibung des

Buchstabens in der Inschrift), dann ergibt sich die obige Lesung: Hiller v. Gärtringen. —[ἀ]ν[ά]λωτα [φ]υλά[ξας] Hiller v. Gärtringen, ἀνάλωτα φυλάσσει Comparetti, Halbherr. — 4 ergänzt von Wilamowitz.

75. ANTIPOLIS. Phallusförmiger Stein. 5. Jahrhundert.

IG. XIV 2424 = Kaibel 784; vgl. praef. XVII = IGA. 551 = Hoffmann 323 = Michel 1251 = Imag. p. 31, 52.

Τέρπων εἰμὶ θεᾶς θεράπων σεμνῆς Ἀφροδίτης·
τοῖς δὲ καταστήσασι Κύπρις χάριν ἀνταποδοίη.

1 Terpon als Dämon wie Tychon, Kedalion u. a. erklärt. — Über das unionische θεᾶς vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 27. — 2 Zum Wunsche vgl. Ep. 13.

Aa. Agonistische Epigramme (Nr. 76—78).

76. ARKADISCHE Marmorbasis mit Fußspuren einer Statue in OLYMPIA. Bald nach der Mitte des 5. Jahrhunderts.

Inschr. v. Olympia 149 = Kaibel: Rh. Mus. XXXIV, 1879, 205 n. 941c = IGA. 99, vgl. p. 175 = Loewy 50 = Hoffmann 377 = Michel 949 = Imag. p. 106, 10.

Πύ[κ]τ̣[ας τόν]δ' ἀνέθεκεν ἀπ'εὐδόξοιο Κ̣υνίσκ̣ος
Μαν[τ]ινέας νικõν πατρὸς ἔχον ὄνομα̣.

Pausan. VI 4, 11 Κυνίσκωι δὲ τῶι ἐκ Μαντινείας πύκτηι παιδὶ ἐποίησε Πολύκλειτος τὴν εἰκόνα. — 1 Anf. ergänzt von Roehl; τόν]δ' Roehl (scil. ἄνδρα), τάν]δ' Hoffmann (scil. εἰκόνα). — 2 Schluß: vgl. Ep. 70, 2.

77. ARGOS. 5. Jahrhundert.

IG. IV 561 = Kaibel 936 = IGA. 37 = SGDI. 3267 = Hoffmann 373 = Imag. p. 38, 8.

— ◡◡— ◡◡ ϝαν]άϙον ἀνέθεκε [ϝεõ]ν τε
Αἴσχυλλο[ς] Θίοπος· τοῖς δαμ̣οσίοις ἐν ἀέθλοις
τ̣ετράκι τε σπάδιον νίκε κα̣[ὶ τ]ρὶς τὸν ὁπλίτα̣[ν].

Die Anakes-Dioskuren: E. Bethe: RE. V 1100. — [ϝεῶ]ν τε Fränkel, andere anders. — 2 Zu Αἴσχυλλος-Αἰσχύλος vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] § 120 Anm.: Fick-Bechtel: Griech. Personennamen 49. — Thiops der Vater des A. (O. Müller). — 3 σπάδιον = στάδιον, vereinzelt, vgl. O. Hoffmann: Die griech. Dialekte II 246; A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 108. — τὸν ὁ̣πλίταν: Aischyllos konnte zu Nemea im Stadion auch gerüstete Männer besiegen (Pausan. II 15, 3): Fränkel.

78. SPARTA. Marmorsäule; das Ep. steht an der Spitze eines Siegerverzeichnisses. Vor 431 v. Chr.

IG. V 1, 213 = IGA. 79 = Hoffmann 374 = SGDI. 4416 = Michel 946 = Imag. p. 100, 17 = Buck 66 = Solmsen 19. Es folgt ein längerer Prosatext.

Δαμόνον ἀνέθεκε 'Αθαναία[ι] πολιάχοι
νικάhας ταυτᾶ, hᾶτ' οὐδὲς πέποκα τõν νῦν.

Über die rein dorische Sprachform vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 3f. und Buck p. 227. — 1 ἀνέθεκε 'Αθ.: vgl. zu Ep. 68,1. 1—2 Zu ταυτᾶ hᾶτ' neben — αι vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] S. 269; ebenda vgl. zu πήποκα.

B. Öffentliche (Nr. 79—81).

79. SAMOS. Heraion. Vor 492 v. Chr.

Herodot. IV 88. Δαρεῖος δὲ μετὰ ταῦτα ἡσθεὶς τῆι σχεδίηι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτῆς Μανδροκλέα τὸν Σάμιον ἐδωρήσατο πᾶσι δέκα· ἀπ' ὧν δὴ Μανδροκλέης ἀπαρχὴν ζῶια γραψάμενος πᾶσαν τὴν ζεῦξιν τοῦ Βοσπόρου καὶ βασιλέα τε Δαρεῖον ἐν προεδρίηι κατήμενον καὶ τὸν στρατὸν αὐτοῦ διαβαίνοντα . . . . ἀνέθηκε ἐς τὸ Ἥραιον, ἐπιγράψας τάδε·

Βόσπορον ἰχθυόεντα γεφυρώσας ἀνέθηκε
Μανδροκλέης Ἥρηι μνημόσυνον σχεδίης,
αὐτῶι μὲν στέφανον περιθείς, Σαμίοισι δὲ κῦδος,
Δαρείου βασιλέος ἐκτελέσας κατὰ νοῦν.

= Preger 109.

Das Ep. auch A.P. VI 341 erhalten, wo der Name Μανδόκρεως lautet. — 3 Häufiger, aus der Elegie (Tyrtaios fr. 12, 23f.) entlehnter Gedanke, daß die Tat eines Mannes sein Vaterland ehrt: vgl. auch Ep. 86, 2. — αὐτῶι μὲν: τῶι μὲν δὴ A.P. — Zur prägnanten Zusammenfassung des Tatbestandes, nach ionischer Art, vgl. Ep. 102; 105.

80. Drei Bruchstücke einer KORINTHISCHEN Inschrift auf einem Tempelgiebel von OLYMPIA. Nach der Schlacht bei Tanagra 457 v. Chr.

Inschr. v. Olympia 253 = IGA. 26a, p. 171 = Preger 59 = Hoffmann 312 = SGDI. 3157 = Hicks-Hill 30 = Imag. p. 44, 11 = Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 17.

[Ναὸς μὲν φιάλαν χρυσέα]ν ἔχει, ἐγ δὲ [Τανάγρας]
[τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμ]μαχία τ'ἀν[έθεν]
[δõρον ἀπ' Ἀργείον καὶ Ἀθα]ναίον καὶ [Ἰάνον]
[τὰν δεκάταν νίκας hείν]εκα τοῦ πο[λέμου].
5 . . . . Κορ[ίνθ]ι[οι]
. . . . ρ . . . . . .

Aus Pausan. V 10, 4 wiederhergestellt. Da Pausan. aber von einer ἀσπίς redet, so hat man fälschlich φιάλη und ἀσπίς gleich- setzen wollen. Neuerdings aber wird von J. L. Heiberg: Hermes XLVI, 1911, 458ff. (vgl. auch Nachmanson a. a. O.) mit Recht angenommen, daß von der Weihung des Schildes durch die Korinthier in V. 5f. die Rede war. Sprache und Schrift korinthisch: Kirchhoff. — 1 ἐκ Pausan. — 2 συμμαχίαν Pausan. — ἄνθεν Pausan. Codd., verb. von Buttmann. — 3 Ἀθηναίων Pausan. Codd., verb. von Schubart. — Ἰώνων Pausan. verb. von Roehl. — 4 τῶ πολέμω Pausan.

81. MEGARA. Ca. 5. Jahrhundert (s. den Kommentar).
IG. VII 52 = Kaibel 843 = Preger 151 = Hicks-Hill 1.

Ὀρρίππῳ Μεγαρῆς με δαΐφρονι τῇδ' ἀρίδηλον
μνᾶμα θέσαν, φάμᾳ Δελφίδι πειθόμενοι,
ὃς δὴ μακίστους μὲν ὅρους ἀπελύσατο πάτρᾳ
πολλὰν δυσμενέων γᾶν ἀποτεμνομένων·
5 πρᾶτος δ' Ἑλλάνων ἐν Ὀλυμπίᾳ ἐστεφανώθη
γυμνός, ζωννυμένων τῶν πρὶν ἐνὶ σταδίῳ.

Die das Ep. überliefernde Inschrift spät, vielleicht bald nach Hadrian; das Gedicht selbst alt, wie die sprachliche Form, zeigt; eine alte Inschrift also, die Boeckh dem Simonides zuschrieb, zerstört, spät erneuert. Das Ep. z. T., und zwar schlechter, erhalten im Schol. Thucyd. I 6: ἀπὸ Ὀρσίππου Μεγαρέως ἐγυμνώθησαν ἐν τοῖς ἀγῶσιν, ὡς δηλοῖ καὶ τὸ ἐς αὐτὸν ἐπίγραμμα. Ὀρσίππωι — πειθόμενοι· πρᾶτος . . . σταδίῳ. Auch Pausan. I 44, 1 las das Ep.: Κοροίβου δὲ τέθαπται πλησίον Ὄρσιππος, ὃς περιεζωσμένων ἐν τοῖς ἀγῶσι κατὰ δή[τι + Cobet] παλαιὸν ἔθος τῶν ἀθλητῶν Ὀλύμπια ἐνίκα στάδιον δραμὼν γυμνός· φασὶ δὲ καὶ στρατηγοῦντα ὕστερον τὸν Ὄρσιππον ἀποτεμέσθαι χώραν τῶν προσοίκων. Über die Tatsache des Nacktlaufes vgl. v. Wilamowitz: Staat und Gesellschaft der Griechen 90. — An das Lob des neu eingeführten Brauchs erinnert auch das Ep. Pausan. VI 20, 14 (= Preger 178).

II. Grabinschriften (Nr. 82—98).

1. Attische (Nr. 82—88).

A. Private (Nr. 82—83).

82. Ungewisse Herkunft. 5. Jahrhundert (1. Hälfte?).
IG. I 473 = Kaibel 10 = Hoffmann 23.

[Σε̃μ]α τόδ' [ἐ]ν[γ]ὺς ὁδο̃ Θεοσέμο [στε̃σα ‿—‿]
[ἀν]δρὸς ἐμο[ί τ]ε φίλο κἀγαθο̃ ἀνφ[ότερον].

Ergänzungen von Kirchhoff außer V. 2, wo Kaibel (Hoffmann) ἐμοί τε schreibt — 1 Σε͂μα τόδ' = Ep. 54,1. — ἐνγὺς ὁδο͂: vgl. Ep. 45, 2. — [στε͂σα: es folgt der Name]: vgl. Ep. 91, 1.

83. THORIKOS. Älter als 4. Jahrhundert (Koehler).

IG. II 3, 3820 = Kaibel 23 = Hoffmann 42.

Καλλίμαχος.

Καλλιμάχου μνημεῖον ἐν ἀνθρώποισι τόδ' ἔσται.
χαίρετε δ'οἱ παριόντες, ἐγ<ι>ὼ δὲ λιπὼν πατρίδα ἐνθάδε κεῖμαι,
δύσμορος, ο(ὐ)δὲ φίλος γονέας ἐπιδών.

2 Der verunglückte Vers aus zwei Mustern (vgl. z. B. IG. II 3, 3790 = Hoffmann 39; IG. IV 50 = Hoffmann 66) zusammengearbeitet; über ähnliche Verse vgl. Hoffmann zu n. 88 und 12, s. auch Ep. 92, 2. V. 3 vollends nur Reminiszenz. — χαίρετε δ'οἱ π.: vgl. IG. IV 50; II 3, 3385, 4; Stele des Mnesitheos (Diels: Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1908, 1040ff.) V. 1. — Zum guten Wunsche vgl. Ep. 47, 4.

B. Öffentliche (Nr. 84—88).

84. ATHEN. Cippus beim Dipylon auf dem äußeren Kerameikos gefunden. Mitte des 5. Jahrhunderts.

IG. I Suppl. 491[12] p. 115 = Kaibel 36 = Hoffmann 32 = SGDI. 5781.

Am oberen Rande: Πυθαγόρο.

Auf der Plinthe: Προξενίας ἀρετῆς τε χάριμ προ(γ)όνων τε καὶ αὐτο͂
ἐνθάδ' Ἀθηναῖοι Πυθαγόρην ἔθεσαν,
υἱὸν δημοσίαι Διονυσίο· ἱππόβοτον δέ
πατρίδα Σαλυβρίαν ἵκετ' ἄχος φθιμένο.

Pythagores Ioner, seine Familie ist aus einer ionischen Stadt nach dem von Megarern gegründeten Salybria gekommen: Bechtel zu SGDI. 5781. Nach athenischem Beschluß also ein Fremder bestattet; vgl. auch Ep. 88. — 1 προπονων der Stein.

85. ATHEN. Marmorstück. Nach der Schlacht bei Tanagra. 457 v. Chr. Stoichedon.

IG. II 3, 1677, wiederhergestellt aus A.P. VII 254 durch A. Wilhelm: Österr. Jahresh. II, 1899, 221ff. = Hicks-Hill 29 = Nachmanson: Histor. att. Inschr. 7.

[Χαίρετε ἀριστε͂ες πολέμο μέγα] κῦδο[ς ἔχοντες]
[κο͂ροι Ἀθεναίον ἔχσοχοι hιππ]οσύνα[ι],
[hοί ποτε καλλιχόρο περὶ πατ]ρίδος ὀ[λέσαθ' hέβεν]
[πλείστοις hελλάνον ἀντία μ]αρνάμε[νοι].

Das Ep. in der A.P. dem Simonides zugeschrieben. — 2 hιπποσύναι: über die dorische Form vgl. Wilhelm a. a. O. 222f. und dagegen B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 34. — 3 καλλιχόρο: vgl. Ep. 73, 2. — ὀλέσαθ' hέβεν: vgl. Ep. 47, 3.

86. ATHEN, unter einer Verlustliste. 440 v. Chr.

IG. I Suppl. 446a p. 108 = Hoffmann 36 = Hicks-Hill 46 = Roberts-Gardner 361.

hοίδε παρ' hελλέσποντον ἀπόλεσαν ἀγλαὸν hέβεν
βαρνάμενοι, σφετέραν δ' εὐκλέισαμ πατρίδα,
hόστ' ἐχθρὸς στενάχεμ πολέμο θέρος ἐκκομίσαντας·
αὐτοῖς δ' ἀθάνατον μνε͂μ' ἀρετε͂ς ἔθεσαν.

Der Ton und namentlich der Anfang des Ep. sehr ähnlich Simonides fr. 105; zu ἀπόλεσαν ἀγλ. h. vgl. auch noch Ep. 47, 3. — 2 βαρνάμενοι: vgl. Ep. 54, 2; Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 77, 5. — εὐκλέισαμ πατρίδα: vgl. Tyrtaios fr. 12, 23f.; Ep. 79, 3; 87, 12 (88, 4; 98, 12); 114, 12; 153, 5f.; 177, 11f.; 178, 7ff.; 185, 5f. — Zu εὐκλέισαμ vgl. zu Ep. 65b, 2. — 3f. vgl. Ep. 87, 7.

87. ATHEN. Marmortafel vom Kerameikos. Auf die Gefallenen von Poteidaia (432 v. Chr.).

IG. I 442 = Kaibel 21 = Hoffmann 34 = Hicks-Hill 54 = Roberts-Gardner 360.

a. Ἀθάνατόμ με θα[νο͂σι πολῖται σε͂μ' ἀνέθεκαν]
σεμαίνειν ἀρετ[ὲν το͂νδε καὶ ἐσσομένοις]
καὶ προγόνους [θενες ?. . . ἀρετε͂ς δέ]
νίκεν εὐπόλεμομ μνε͂μ' ἔλαβον [σ]φ[ετέρας].

b. 5 Αἰθὲρ μὲμ φσυχὰς ὑπεδέχσατο, σό[ματα δὲ χθόν]
το͂νδε, Ποτειδαίας δ' ἀμφὶ πύλας ἐλ[ύθεν].
ἐχθρο͂ν δ' οἳ μὲν ἔχουσι τάφο μέρος, hο[ὶ δὲ φυγόντες]
τεῖχος πιστοτάτεν hελπίδ' ἔθεντο [βίο].

c. Ἄνδρας μὲμ πόλις hέδε ποθεῖ καὶ δε͂[μος Ἐρεχθέος],
10 πρόσθε Ποτειδαίας hοὶ θάνον ἐμ [προμάχοις],
παῖδες Ἀθεναίον, φσυχὰς δ' ἀντίρρο[πα θέντες]
ἐ[λλ]άχσαντ' ἀρετὲν καὶ πατ[ρίδ'] εὐκλ[έισαν].

1 nach Kaibel von Nauck (,der auch θανοῦσι πόλις μνημεῖον ἔθηκεν vorschlägt), 2—4 von Kaibel, 5—12 (6 ἐλ[ύθεν] Benndorf) von Boeckh ergänzt. — 1 ἀθάνατομ; 4 εὐπόλεμομ; 5, 9 μὲμ; 10 ἐμ: vgl. zu Ep. 65b, 2. — 5 Euripideische Anschauung: Suppl. 1140; fr. 839 u. a. φσυχὰς (vgl. 11). — 7 vgl. Ep. 86, 3. — 8 hελπίδ' vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 86,2. 9 ποθεῖ: vgl. Tyrtaios fr. 12, 28; Ep. 134, 4; 136, 2; 138, 1; 144, 3; 148, 3; IG. II 3, 1678, 1; 2496, 3 (= Hoffmann 70; 75) u. o. — 11 Ein ähnliches Bild: Aisch. Agam. 445 ff. — ἀντίρροπα: vgl. Soph. El. 120 und dazu Kaibels Kommentar. — 12 καὶ . . . ẹὐκλ[έισαν]: vgl. Ep. 86, 2.

88. ATHEN. Stark beschädigter Stein, beim acharneischen Tore gefunden. Bald nach 421 v. Chr. von Athenern in dorisierender Sprache abgefaßt.

IG. II 3, 1675 (vgl. Koehler: Hermes XXIV, 1889, 92 ff.; Beloch, ebd. 479 f.) = Kaibel 26 = Hoffmann 35 = Hicks-Hill 38.

Μνῆμα ṭ[όδ' ἐστ' ἐ]πὶ σ[ώ]ματι κείμενο[ν] ἀνδρὸς ἀρίστου
Πυθίων ἐγ Μεγάρω[ν] δαΐ[ξ]ας ἑπτὰ μ[ὲ]ν ἄνδρας
ἑπτὰ δὲ ἀπορρή(ξ)ας [λ]όγχας ἐνὶ σώματι ἐκείνων
εἵλετο τὰν ἀρετὰν πατέρα εὐκλείζων ἐνὶ δήμωι·
5 οὗτος ἀνήρ, ὃς ἔ[σ]ωισεν Ἀθηναίων τρεῖς φυλάς
ἐκ Παγᾶν ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας,
εὐκλέισε Ἀνδοκίδαν δισχίλοις ἀνδραπόδοισιν·
οὐδέ<δε>να πημάνας ἐπιχθονίων ἀνθρώπων
εἰς Ἀίδα κατέβα πᾶσιν μακαριστὸς ἰδέσθαι.

φυλαὶ αἵδ' εἰσιν· Πανδιονὶς Κεκροπὶς Ἀντιοχίς.

Das hier Erzählte fällt in das Jahr 446: Koehler — 2 f. vgl. Ep. 98, 10. — 2 ἐγ: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 106 f. — 3 ἀπορρήσας der Stein und Koehler, verb. von einigen älteren Herausgebern. — 4 (7) εὐκλείζων: vgl. Ep. 86, 2. — 7 δισχίλοις der Stein und Kaibel (vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 28), δισχιλ[ί]οις Koehler.

2. Außerattische (Nr. 89—98).

A. Private (Nr. 89—95).

89. MEGARA. Kenotaph aus der Nekropole. Erste Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts.

Athen. Mitt. XXXI, 1906, 89 ff. (Wilhelm); 342 ff. (Solmsen) = Solmsen 26 = v. Wilamowitz: Sitzber. d. Preuß. Akad. 1908, 338, 2.

οι παλ (oder ν) . . . . . ε
[Λα]κλε͂ τὸν Προκλέος· ταὶ δ' ἐνπίδες αἴ τέ κα ἄλ(λ)ε
κ' αἴ κ' ἄλ(λ)ε θαψε͂ν τε͂δε τρόποι πό[λιο]ς.

Der Anfang verloren, von ταὶ an interpretiert v. Wilamowitz (gegen Solmsen) so: „ἐλπίζομεν δὲ θάψειν αὐτὸν ἐνθάδε (in diesem Kenotaph), ἐάν τε ἄλλη καὶ ἐὰν ἄλλη ἧι, d. h. κέηται oder φέρηται τὸ σῶμα αὐτοῦ. Durch die Wiederholung εἴτε ἄλλη εἴτε ἄλλη wird die Verallgemeinerung *ubi ubi* bezeichnet; die disjunktive Verbindung ist ebenso berechtigt wie die konjunktive. τρόποι = τρόπωι.“ Solmsen a. a. O. liest (gegen Wilhelm): τᾶι δ'ἐνπ. αἴ τέ κα ἀλλῆ καἴ κ'ἀλλῆ . . .: sie aber <Mutter oder Frau des Toten> hofft (hoffen), wenn auf irgend etwas, so darauf, <ihn> einmal anders begraben zu können, hier nach der Weise der Stadt. (Unwahrscheinlich Wilhelms Lesung und Deutung: . . . τᾶι δ'ἐνπίδες, αἶ, τε κὰ ἄλη καὶ καλῆθαψεν τῆδε τρ. π.: ihr aber <, Mutter oder Frau des Toten, > sind Ängste, ach! und Verzweiflung, und schön <, wie es sich gebührt, > hat sie ihn begraben hier nach der Weise der Stadt.) — 1 ἐνπίδες isoliert: vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] S. 18; 95.

90. HALIARTOS. Ca. 500.

IG. VII 2852 = IGA. 149 = SGDI. 661 = Hoffmann 58.

Καλλία Αἰγίθ(θ)οιο· τὺ δ'εὖ πρᾶσ(σ)', [ὅ] παροδῖτα.

Καλλία Αἰγίθ(θ)οιο: über den einfachen Genitiv vgl. A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 208. — Über den Wunsch an den Vorübergehenden vgl. Ep. 47, 4. — Über die Form πρᾶσσ' vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 24f., der auf die nicht ganz deutliche Lesung des ersten σ hinweisend an πράδ(δ)' denken möchte.

91. THISBAI. 5. Jahrhundert.

IG. VII 2247 = Kaibel 487 = IGA. 167 = SGDI. 744 = Hoffmann 59 = Imag. p. 84, 20.

'Ἀσστοῖ[ς] καὶ χσένοισι φανὲς φίλος [εἰμὶ ◡ — ◡],
[hó]ς ποτ' ἀρισστεύον ἐν προμάχοις [ἔθανον].

1 Anf. vgl. Theokrit. ep. 14 (und Platon ep. 6: Hoffmann). — Zur Gemination in 'Ασστοῖς vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] S. 152. — φίλος [εἰμὶ: es folgt der Name: Kaibel; vgl. Ep. 82, 1; φίλος [ἐνθάδε κεῖται] Keil, φ.[ἐνθ. κεῖμαι] u. a. Hoffmann. — 2 ἀρισστεύον ἐν πρ.[ἔθ.]: vgl. Ep. 56, 3; 92, 2. — ἐν προμάχοις ἔθανον Hoffmann, ἐν προμάχοις [ἔθανεν] Dittenberger, ἐν προμάχοι[σι πέσεν] Keil, ἐν προμάχοι[ς ἔπεσον] Kaibel.

.92. THESSALIEN (Kardhitza). Quadratbasis, auf zwei benachbarten Seiten beschrieben. Ca. 500.

IG. IX 2, 270 = Hoffmann 54 = O. Hoffmann: Die griech. Dialekte II 48, 70 = Imag. p. 94, 4.

Μνᾶμ' ἐμὶ Πυρ(ρ)ιάδα, hὸς οὐκ ἐπ[ί]στατο φεύγεν,
ἀλ(λ)' αὖθε πὲρ γᾶς τᾶσδε πολ(λ)ὸν ἀριστεύον ἔθανε.

1 Πυρριάδα(ο) Fick, Bechtel, Kock wegen des Metrums und des Dialektes; doch vgl. auch A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 238. — 2 Über solche verunglückte Verse vgl. Ep. 83, 2. — πολ(λ)ὸν ἀριστεύον: vgl. Ep. 54, 3 (91, 2).

93. Westlich von PHARSALOS. Länglicher Stein. Wohl Anfang des 5. Jahrhunderts.

IG. IX 2, 255 = IGA. 325 = SGDI. 324 = Hoffmann 55 = O. Hoffmann: Die griech. Dialekte II 48, 71 = Imag. p. 95, 8.

[Μνᾶμα τό]δ' ἁ μάτερ Διοκλέαι ἔσστασ' Ἐχεναΐς
[πολλὰ γο]õσα, ὅτ' ἀνόρος ὄλετο ὂν ἀγαθός.
[— —] ολεα τεὸς ἀδελφεὸς ἔσστα Γέλο[νο?]ς
[πᾶς δὲ κ]ατοικτίρας ἄνδρ' ἀγαθὸν παρίτο.

Ergänzungen von v. Wilamowitz zu IG. nach der neuesten Untersuchung des Steins. — 1 ἔσστασ'; 3 ἔσστα: vgl. zu Ep. 91, 1. — 4 vgl. Ep. 47, 2.

94. DOTISCHES Feld (Thessalien). Marmorbasis.

IG. IX 2, 1098 = Imag. p. 95, 7.

[Μ]ατέρος εὐχολάν, Αἰσό[νι]ε, τοὶ τόδ' ἄγ(α)λμα
Πατροκλέας ὀνέθεκε ὁ Μάλλ[οι Ὀρε]σ[σ]θειάτας.

Über den Dialekt vgl. B. Kock: De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 2; A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 237; 243. — 1 Αἰσό[νι]ε Dittenberger; vgl. Steph. Byz. s. v. Αἰσών. — 2 Μάλλ[οι] v. Wilamowitz.

95. Nördliches CHIOS. 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts.

BCH. III, 1879, 316ff. (Haussoullier) = IGA. 382 = Hoffmann 63 = SGDI. 5674 = Imag. p. 23, 19.

Ἐσλῆ[ς] τõτο γυναικὸς ὁδὸν παρὰ τήνδε τὸ σῆμα
λεωφόρον Ἀσπασίης ἐσ[τ]ὶ καταπθιμ[έν]ης.
ὀργῆς δ' ἀ[ντ'] ἀγαθῆς Εὐω[πί]δης τόδε μν[ῆ]μα
αὐτῆ(ι) ἐπέστησεν, τõ παράκοιτις ἔην.

Kunstvolle Wortstellung des Ioniers, besonders im 1. Distichon. 1 ἐσλῆς: vgl. IG. XII 7, 107, 1 (Arkesine): Hoffmann. — 2 καταπθιμένης: vgl. O. Hoffmann: Die griech. Dialekte III 605. — 4 αὐτῆ(ι): vgl. Bechtel zu SGDI. a. a. O. — τõ: aus metrischen Gründen der epische Genetiv gesetzt, während der relative Gebrauch des Artikels sonst in den ionischen Inschriften fehlt

(A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 357): B. Kock, De epigrammatum graecorum dialectis. Göttingen. 1910. p. 21.

B. Öffentliche (Nr. 96—98).

96. KORINTHISCHES Ep. einer auf SALAMIS gefundenen Platte. Nach 480.

Athen. Mitt. XXII, 1897, 52 (Dragumes) = Wilhelm: Österr. Jahresh. II, 1899, 227 = Hicks-Hill 18 = Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 12.

[Ὦ ξένε, εὔυδρ]όν ποκ' ἐναίομες ἄστυ ϙορίνθο·
[νῦν δ' ἀμὲ Αἴα]ντος [νᾶσος ἔχει] Σ̣[αλαμίς].

Ergänzung nach Plutarch.: De Herod. mal. 39 p. 870e, [Dion:] Orat. XXXVII 18 (Simonides), die aber beide noch ein gefälschtes Distichon mehr bieten: ἐνθάδε (ῥεῖα δὲ [Dion]) Φοινίσσας νῆας καὶ Πέρσας ἑλόντες | καὶ Μήδους ἱερὰν Ἑλλάδα ῥυόμεθα (Ἑλλάδ' ἱδρυσάμεθα [Dion]). Vgl. darüber Wilhelm a. a. O. und v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 192f. — 1 ὦ ξένε Plut., [Dion]; vgl. darüber v. Wilamowitz a. a. O. 192, 3. — ϙορίνθο: ϙ auf der Inschrift, wie es scheint, durch K gebessert: Wilhelm a. a. O. 227, 19. — 2 δ' ἀμὲ Αἴαντος Valckenaer, δὲ μετ' Αἴαντος [Dion] Codd., δ' ἀνάματος Plut. Codd.

97. SAMISCHES Ep. in DELPHI. Basen der Nauarchoi. Letztes Ende des 5. Jahrhunderts.

Athen. Mitt. XXXI, 1906, 505; 553ff. (Pomtow). Stoichedon.

Inschrift des Lysandros (die des Arakos nach Mitteilung Pomtows noch nicht einwandfrei hergestellt):

Εἰκόνα ἑὰν ἀνέθεκεν [ἐπ'] ἔ[ργ]ωι τ̣ῶιδε, ὅτε νικ̣ῶν
ναυσὶ θοαῖς πέρσεν Κε[κ]ροπιδᾶν δύναμιν
Λύσανδρος, Λακεδαίμονα ἀπόρθητον στεφανώσα[ς],
Ἑλλάδος ἀκρόπολ[ιν, κ]αλλίχορομ πατρίδα.
5 Ἐξάμο(υ) ἀμφιρύτο[υ] τεῦξε ἐλεγεῖον Ἴων.

Über die Statuen der Nauarchoi vgl. Pausan. X 9, 7: Λακεδαιμονίων δὲ ἀπαντικρὺ (ἀναντικρὺ Pomtow) τούτων ἀναθήματά ἐστιν ἀπ' Ἀθηναίων, Διόσκουροι . . . . . ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Ποσειδῶν τε καὶ Λύσανδρος ὁ Ἀριστοκρίτου στεφανούμενος ὑπὸ τοῦ Ποσειδῶνος . . . 9 ἀνάκεινται δὲ καὶ ὄπισθεν τῶν κατειλεγμένων ὅσον συγκατειργάσαντο τῶι Λυσάνδρωι τὰ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς . . . . εἰσὶ δὲ οἵδε· Ἄρακος μὲν . . . — 1—5 zierliche Schrift, wahrscheinlich Erneuerung einer älteren

Inschrift. Ergänzungen von Homolle. — 4 κ]αλλίχορομ (zum Auslaut vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] 168) = Ep. 237, 1. — 5 Zum ersten Male nennt sich der Dichter selbst auf einem Ep., das er im Sinne der Zeit (O. Crusius: RE. V 2263) als ἐλεγεῖον bezeichnet. — Zu 'Εξάμο(υ) (= ἐκ Σάμου) vergleicht Homolle das delische ἐξικελίας = ἐκ Σικελίας. — ἀμφιρύτου oft von Inseln, besonders auch im simonideischen Epigramm: A. P. VII 510, 4. — Über die Beziehung dieses Ep. zu Ep. 65 vgl. E. Bormann: Österr. Jahresh. VI, 1903, 243f.

98. XANTHISCHE Stele, Kalksteinpfeiler, einst auf allen vier Seiten mit Schrift (12 griechischen Versen, dann epichorischem Text) bedeckt. Ende des 5. Jahrhunderts? Stoichedon.

Kaibel 768 = Hoffmann 330; genaueste Lesung und eingehendste Behandlung von O. Benndorf: Österr. Jahresh. III, 1900, 98ff. und Kalinka: Tituli Asiae minoris I 38ff. (vgl. auch Hicks-Hill 56; Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 26).

['Ε]ξ οὗ τ'Εὐρώπην ['Α]σίας δίχα πόν[τ]ος ἔνεμ[ε]ν
[ο]ὐδές πω Λυκίων στήλην τοιάνδε ἀνέθηκ(ε)ν
[δ]ώδεκα θεοῖς ἀγορᾶς ἐν καθαρῶι τεμένει,
[νικ]έων καὶ πολέμου μνῆμα τόδε ἀθάν(α)τον.
5 . . . . ις ὅδε 'Αρπάγο(υ) υἱὸς ἀριστεύσας τὰ ἅπαντα
[χε]ρσὶ πάλην Λυκίων τῶν τότ' ἐν ἡλικίαι.
[πο]λλὰς δὲ ἀκροπόλες σὺν 'Αθηναίαι πτολιπόρθωι
[π]έρσας συνγενέσιν δῶκε μέρος βασιλέας.
ὧν χάριν ἀθάνατοί οἱ ἀπεμν(ή)σαντο δικαίαν,
10 ἑπτὰ δὲ ὁπλίτας κτεῖνεν ἐν ἡμέραι 'Αρκάδας ἄνδρας,
Ζηνὶ δὲ π(λ)εῖστα τροπαῖα β(ρ)οτῶν ἔ(σ)[τ]ησεν ἁπάν(τ)ων,
καλλίστοις δ'ἔργοις Κα[ρ]ίκα γένος ἐστεφάνωσεν.

Wenig sorgfältig geschrieben. Dem entspricht auch die Form des ganzen Gedichtes, die unbeholfene Gedankenentwicklung, die unregelmäßige Metrik (vgl. u. a. auch die vielen Synizesen 3; 4; 8; den Hiat 5). Vom Ganzen soviel klar, daß Harpagos' Sohn Kriegstaten vollbracht hat und sein Denkmal (nach Kalinka nicht als Grabmal bezeichnet, u. a., weil dies auf der lykischen Inschrift gesagt war) mit der Ehrung der zwölf Götter verbunden ward. — V. 5—12 von anderer Hand als 1—4. — 1—4 Simonides fr. 142 z. T. ausgeschrieben (vgl. bes. V. 1.) — 1 ἐξ οὗ: vgl. IG. II 555 (= Hoffmann 352). — 4 τόδε Subjekt, zu ergänzen ἐστίν: Kalinka. — 5 [Χέρσ]ις Franz, *Karmis* oder *Karnis* Hicks-

Hill, sicher der Name des Harpagossohnes zu ergänzen. — ἀριστεύσας τ. ἀ. vgl. Soph. Trach. 488 (M. Schmidt). — 6 παλὴν Bergk, M. Schmidt, Kaibel u. a. (= βαλὴν: Aisch. Pers. 660), doch ist hier von der gymnastischen Tüchtigkeit die Rede: Kalinka. — 7 Die Dynasten von Xanthos prägten mit dem Athenakopfe: Benndorf. — πτολιπόρθωι: erst in spätester Epik Beiname der Athena, sonst nur des Ares: Benndorf. — 8 Gemeint sind die Lehnsfürsten: Benndorf. — 9—11 verworrener Gedankengang. — 9 vgl. Homer Ω 428 und bes. Hesiod. Theog. 503: Kaibel. — 10 arkadische Söldner; vgl. sonst zum Tatenruhm Ep. 88, 2f.: Benndorf. — 11 ergänzt von Bergk. — τροπαῖα auch sonst erwähnt: IG. II 3, 1995, 1; 2646, 4: Schmidt, Benndorf. — 12 ἐστεφάνωσεν: vgl. Ep. 79, 3.

III. Meilenstein (Nr. 99).

99. ATHEN. Marmor aus der Burgmauer. Älter als das 4. Jahrhundert.

IG. II 2, 1078 = Kaibel 1043 = Hoffmann 416.

[Ἡ πόλις] ἔστ(η)σ[έν με β]ροτ[οῖς] μνημεῖον ἀληθές
[πᾶσιν] σημαίνε[ιν μέ]τ[ρον] ὁδοιπορίας·
[ἔστιν γὰρ τ]ὸ μεταχσὺ θεῶμ πρὸς δώδεκα βωμόν
[πέντ' ἐπὶ τ]εσσαράκοντ' ἐγ λιμένος στάδιοι.

Der Stein von Koehler nicht mehr gefunden. Vgl. auch Ep. 4. — Ergänzungen von O. Müller, Buttmann, Boeckh. — 1 εστεισεν wie es scheint, der Stein. — 4 πέντ' ἐπὶ: andere Vorschläge ἓξ καὶ, ἑπτ' ἐπὶ.

IV. Literarische Epigramme (Nr. 100—118).

1. Simonides (Nr. 100—102).

Vgl. A. Wilhelm: Simonideische Gedichte. Österr. Jahresh. II, 1899, 221—244; M. Boas: De epigrammatis Simonideis. Groningae. 1905; v. Wilamowitz-Möllendorff: Sappho und Simonides. Berlin. S. bes. 192ff.[1]

A. Weihinschriften (Nr. 100—101).

100. Siegesdenkmal für den Choregen Aristeides.

Syrian. Ad Hermogen. p. 86, 5 Rabe: Lob der Geistesfrische des S., der noch mit 80 Jahren in den athenischen Agonen siegte, ὡς καὶ τὸ ἐπίγραμμα δηλοῖ·

[1] Das russische Werk: A. F. Semenov, Der griechische Dichter Simonides und die erhaltenen Bruchstücke seiner Poesie. Něžin. 1912. kenne ich nicht.

Ἦρχεν Ἀδείμαντος μὲν Ἀθηναίοις, ὅτ' ἐνίκα
Ἀντιοχὶς φυλὴ δαιδάλεον τρίποδα·
Ξεινοφίλου δέ τις υἱὸς Ἀριστείδης ἐχορήγει
πεντήκοντ' ἀνδρῶν καλὰ μαθόντι χορῶι·
5 ἀμφὶ διδασκαλίηι δὲ Σιμωνίδηι ἕσπετο κῦδος
ὀγδωκονταέτει παιδὶ Λεωπρέπεος.

= Bergk fr. 147 = Preger 136.

Vgl. über das ganze Ep. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 138; 205 (s. auch E. Reisch: Griech. Weihgeschenke 21f.; 64). — 2 φυλὴ Ἀντιοχὶς Tzetzes (Cramer: Anecd. Oxon. III 353, 4). — δαιδάλεον τρίποδα = Ep. 158, 4. — δέ τις: δὲ τόθ' Bergk, δέ τοι Hemsterhuis. — 5f. Plutarch. An seni resp. ger. s. 3 p. 785a (vgl. Valer. Max. VIII 7, 13). — 6 = fr. 146, 2 (Aristid. Orat. XLIX 60 p. 161, 6 K.), wo Nachbildung vorliegt.

101. A.P. VI 213: ἀνάθημα τοῦ αὐτοῦ <Σιμωνίδου> A.

Ἓξ ἐπὶ πεντήκοντα, Σιμωνίδη, ἤραο ταύρους
καὶ τρίποδας, πρὶν τόνδ' ἀνθέμεναι πίνακα.
[τοσσάκι δ' ἱμερόεντα διδαξάμενος χορὸν ἀνδρῶν
εὐδόξου Νίκας ἀγλαὸν ἅρμ' ἐπέβης].

= Bergk fr. 145.

1f. Vgl. das von Tzetzes: Chil. 1, 637 als Grabschrift auf Simonides angeführte Ep. = Preger 254. — 3f. von v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 138 als echt bezweifelt; vgl. auch oben Ep. 63.

B. Grabinschriften (Nr. 102).

102. Auf Megistias' Grab bei THERMOPYLAI.

Herodot. VII 228 . . . τῶι δὲ μάντι τόδε <ἐπιγέγραπται>·

Μνῆμα τόδε κλεινοῖο Μεγιστία, ὅν ποτε Μῆδοι
Σπερχειὸν ποταμὸν κτεῖναν ἀμειψάμενοι,
μάντιος, ὃς τότε Κῆρας ἐπερχομένας σάφα εἰδὼς
οὐκ ἔτλη Σπάρτης ἡγεμόνας προλιπεῖν.

Ἐπιγράμμασι μέν νυν καὶ στήλῃσι ἔξω ἢ τὸ τοῦ μάντιος ἐπίγραμμα Ἀμφικτύονές εἰσί σφεας οἱ ἐπικοσμήσαντες· τὸ δὲ τοῦ μάντιος Μεγιστίεω Σιμωνίδης ὁ Λεωπρέπεός ἐστι κατὰ ξεινίην ὁ ἐπιγράψας.

= Bergk fr. 94 = Preger 20.

Vgl. A.P. VII 677 . . . Ἐκ τῆς ἱστορίας Ἡροδότου C. — Vgl. auch zum Stil Ep. 79.

2. Simonides von der Antike (und häufig den Modernen) mit Unrecht zugeschriebene, aus seiner Zeit stammende oder in Nachahmung gedichtete Epigramme (Nr. 103—110).

A. Weihinschriften (Nr. 103—104).

103. Pausanias' DELPHISCHER Dreifuß.

Thukyd. I 132: . . . ὅτι ἐπὶ τὸν τρίποδά ποτε τὸν ἐν Δελφοῖς, ὃν ἀνέθεσαν οἱ Ἕλληνες ἀπὸ τῶν Μήδων ἀκροθίνιον, ἠξίωσεν ἐπιγράψασθαι αὐτὸς ἰδίαι τὸ ἐλεγεῖον τόδε·

Ἑλλήνων ἀρχηγὸς ἐπεὶ στρατὸν ὤλεσε Μήδων,
Παυσανίας Φοίβωι μνῆμ' ἀνέθηκε τόδε.

= Bergk fr. 138 = Preger 84.

Ebenso ohne Autornamen bei Demosth. c. Neaer. 97; Plutarch. De Herod. malign. 42 p. 874c; Suid. s. v. Παυσανίας; vgl. Aristid. Orat. XLVI 175 p. 234, 10 Dind; Aristodemos: FHG. V p. 7. Simonides genannt A.P. VI 197A; Pausan. III 8, 2. — 1f. Ἑλλάνων ἀρχαγὸς . . . μνᾶμ': A.P. Vgl. über den Dialekt: v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 197.

104. Aus dem Letotempel zu KORINTH.

Plutarch. De Herodoti malign. 39 p. 870f: Διοδώρου δέ τινος τῶν Κορινθίων τριηράρχων ἐν ἱερῶι Λητοῦς ἀναθήμασι κειμένοις καὶ τοῦτ' ἐπιγέγραπται·

Ταῦτ' ἀπὸ δυσμενέων Μήδων ναῦται Διοδώρου
ὅπλ' ἀνέθεν Λατοῖ μνάματα ναυμαχίας.

= Bergk fr. 134 = Preger 67.

Simonides zugeschrieben von A.P. VI 215 τοῦ αὐτοῦ <Σιμωνίδου> A. — 2 ἀνέθεν Blomfield (Boeckh), ἀνέθεντο Plut., A.P. — ναυμαχίης Plut., vgl. v. Wilamowitz a. a. O. 195, 1.

B. Grabinschriften (Nr. 105—110).

105. Auf die 300 Spartiaten von THERMOPYLAI.

Herodot. VII 228 . . . τοῖσι δὲ Σπαρτιήτῃσι ἰδίῃ <ἐπιγέγραπται>·

Ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις, ὅτι τῇδε
κείμεθα τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι.

= Bergk fr. 92 = Preger 21.

Wie bei Herodot fehlt der Verfassername bei Lykurg. c. Leocr. 109; Diod. XI 33; Strab. p. 429; Suid. s. v. Λεωνίδης; Simonides genannt A. P. VII 249C; Cicero: Tusc. disp. I 42, 101, der das Ep. übersetzt. Seitdem galt bis auf Kaibel das Ep. für simonideisch; die Frage neuerdings eingehend behandelt von Boas a. a. O. 3ff., vgl. besonders v. Wilamowitz a. a. O. 201; 206. — 1 ἄγγειλον Lyk., Diod., A.P. (Plan), (ξέν') ἀπάγγειλον Strab. — 2 κείνων πειθόμενοι νομίμοις Lyk., Diod., Strab., (Phaennos: A.P. VII 437, 4) Cic. *(sanctis patriae legibus)*. Der Schluß nachgeahmt von Ep. 73, 2 Preger (vgl. auch fr. 140, 2 Bergk). — Vgl. zum Stil auch Ep. 79.

106. Auf die 4000 Peloponnesier von THERMOPYLAI.

Herodot. VII 228: Θαφθεῖσι δέ σφι αὐτοῦ ταύτηι τῆιπερ ἔπεσον, καὶ τοῖσι πρότερον τελευτήσασι ἢ <τούς + Schäfer> ὑπὸ Λεωνίδεω ἀποπεμφθέντας οἴχεσθαι, ἐπιγέγραπται γράμματα λέγοντα τάδε·

> Μυριάσιν ποτὲ τῆιδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο
> ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες.

= Bergk fr. 91 = Preger 200.

= Diod. XI 33, 2. Simonides' Name A.P. VII 248C (vgl. auch Aristid. Orat. XLIX 65 p. 163, 23 K.). Vgl. bes. Boas a. a. O. — τεῖδε (doch wohl τῇιδε) Preger.

107. Auf die Athener bei MARATHON.

Lykurg. c. Leocr. 109: τοιγαροῦν ἐπὶ τοῖς ὁρίοις τοῦ βίου μαρτύρια ἔστιν ἰδεῖν τῆς ἀρετῆς αὐτῶν ἀναγεγραμμένα ἀληθῆ πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, ἐκείνοις μέν· <es folgt das Epigramm (105) auf die Spartiaten> τοῖς δ' ὑμετέροις προγόνοις·

> Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι
> χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

= Bergk fr. 90 = Preger 199.

108. Kenotaph auf dem ISTHMOS.

Plutarch. De Herod. malign. 39 p. 870e τὸ δ' ἐν Ἰσθμῶι κενοτάφιον ἐπιγραφὴν ἔχει ταύτην·

> Ἀκμᾶς ἑστακυῖαν ἐπὶ ξυροῦ Ἑλλάδα πᾶσαν
> ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς κείμεθα ῥυσάμενοι.

= Bergk fr. 97 = Preger 5.

Als Verfasser A.P. VII 250 C Simonides genannt. Das Distichon vermehrt Aristid. Orat. XLIX 66 p. 163, 4 K. um zwei neue: δουλοσύνης· Πέρσαις δὲ περὶ φρεσὶ πήματα πάντα | ἥψαμεν, ἀργαλέης μνήματα ναυμαχίης· | ὀστέα δ' ἄμμιν ἔχει Σαλαμίς· πατρὶς δὲ Κόρινθος | ἀντ' εὐεργεσίης μνῆμ' ἐπέθηκε τόδε. Nur ein Distichon, aber ein ganz anderes, fügt Schol. Aristid. 126, 4 vol. III 136, 22 ed. Dind. (=A.P. VII 257 ἀδ.) hinzu: παῖδες Ἀθηναίων Περσῶν στρατὸν ἐξολέσαντες | ἤρκεσαν ἀργαλέην πατρίδι δουλοσύνην. Über die Erweiterung vgl. A. Wilhelm a. a. O. 243f.; v. Wilamowitz a. a. O. 194f. Dasselbe gilt für fr. 89 Bergk: vgl. Wilhelm 244.

109. Grabschrift der Archedike in LAMPSAKOS.

Thukyd. VI 59: Ἱππόκλου γοῦν τοῦ Λαμψακηνοῦ τυράννου Αἰαντίδηι τῶι παιδὶ θυγατέρα ἑαυτοῦ μετὰ ταῦτα Ἀρχεδίκην Ἀθηναῖος ὢν Λαμψακηνῶι ἔδωκεν <ὁ Ἱππίας>, αἰσθανόμενος αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ Δαρείωι δύνασθαι· καὶ αὐτῆς σῆμα ἐν Λαμψάκωι ἐστὶν ἐπίγραμμα ἔχον τόδε·

Ἀνδρὸς ἀριστεύσαντος ἐν Ἑλλάδι τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ
Ἱππίου Ἀρχεδίκην ἥδε κέκευθε κόνις·
ἣ πατρός τε καὶ ἀνδρὸς ἀδελφῶν τ' οὖσα τυράννων
παίδων τ' οὐκ ἤρθη νοῦν ἐς ἀτασθαλίην.

= Bergk fr. 111 = Preger 31.

Dem Simonides zugeschrieben schon von Aristot. Rhet. I 9, 1367b, 19: καὶ τὸ τοῦ Σιμωνίδου· ἣ πατρὸς . . . τυράννων (spätere Interpolation bei Stephanos zu Aristot. a. a. O.: Cramer, Anecd. Paris. I 267, 26); V. 3f. noch von Isidor. Pelus. Ep. III 224 und zwar so zitiert: Ἀρχεδίκη πατρὸς ἀνδρὸς ἀδελφῶν usw. Von Bergk fr. 111 und Preger: Prol. XXIf. dem Simonides zugeschrieben. Vgl. v. Wilamowitz a. a. O. 213. — 2 ἥδε κέκευθε κόνις hier zuerst (vgl. auch Simonides: A. P. VII 443, 4), später noch bei Antipater Sid.: A.P. VII 6, 4; Kaibel: ep. 103, 2; vgl. IG. IV 51, 1f. — 3f. erinnert an Ep. 102, 3f.

110. Grabschrift auf eine Schiffsmannschaft.

1. Fassung A.P. VII 270: Σιμωνίδου C, Plan. — 2.: hinter A.P. VII 650: Σιμωνίδου C.

Τούσδ' ἀπὸ Τυρρηνῶν ἀκροθίνια Φοίβωι ἄγοντας
ἓν πέλαγος, μία νύξ, εἷς τάφος ἐκτέρισεν.

= Bergk fr. 109.

1 Τούσδ' ἀπὸ Τυρρηνῶν die 2. Form des Ep. (vgl. v. Wilamowitz a. a. O. 213, 2), Τούσδε ποτ' ἐκ Σπάρτας 1. Form (Bergk fr. 109). — Φοῖβ' ἀγαγόντας 1. — 2 νύξ 1., Plan., ναῦς 2. — εἰς τάφος 2., ἐν σκάφος 1., Plan. Vgl. auch IG. XII 7, 113, 2: [καὶ τ]άφος εἰς φθιμένους δέξατο γηραλείους (Wilhelm bei Hiller v. Gärtringen). Vgl. auch Ep. 241, 6f.

3. Spätere Versuche in angeblich simonideischem Stil (Nr. 111—114).

A. Grabinschriften (Nr. 111—113).

111. A.P.VII 251 (Plan.): Σιμωνίδου C.

Ἄσβεστον κλέος οἵδε φίληι περὶ πατρίδι θέντες
κυάνεον θανάτου ἀμφεβάλοντο νέφος·
οὐδὲ τεθνᾶσι θανόντες, ἐπεί σφ' ἀρετὴ καθύπερθε
κυδαίνουσ' ἀνάγει δώματος ἐξ 'Αίδεω.

= Bergk fr. 99.

1 Die überladene Fülle der Bilder weist auf spätere Zeit. — 2 vgl. Simonides fr. 89, 4 Bergk. — 3 Anf. rhetorisch: vgl. Gorgias fr. 6 (Diels: Vorsokrat. II 248, 28f.); s. auch Simonides fr. 106, 4.

112. A.P. VII 301 (Plan.): τοῦ αὐτοῦ Σιμωνίδου C.

Εὐκλέας αἶα κέκευθε, Λεωνίδα, οἳ μετὰ σεῖο
τῆιδ' ἔθανον, Σπάρτης εὐρυχόρου βασιλεῦ,
πλείστων δὴ τόξων τε καὶ ὠκυπόδων σθένος ἵππων
Μηδείων ἀνδρῶν δεξάμενοι πολέμωι.

= Bergk fr. 95.

Selbst von Bergk nicht für simonideisch gehalten; vgl. bes. Boas a. a. O. 219f. — 2 εὐρυχόρου: vgl. Ep. 72, 2. — 4 Μηδείων τ' ἀνδρῶν δ. πόλεμον Plan.

113. A.P. VII 253 (Plan.): Σιμωνίδου C.

Εἰ τὸ καλῶς θνήισκειν ἀρετῆς μέρος ἐστὶ μέγιστον,
ἡμῖν ἐκ πάντων τοῦτ' ἀπένειμε τύχη·
Ἑλλάδι γὰρ σπεύδοντες ἐλευθερίαν περιθεῖναι
κείμεθ' ἀγηράτωι χρώμενοι εὐλογίηι.

= Bergk fr. 100 = Preger 8.

Dasselbe als simonideisch bezeichnet: Schol. Aristid. 132, 9 vol. III 154, 34ff. ed. Dind. (vgl. Aristid. Orat. XIII 132 p. 214, 9

Dind.). — 1 f. εἰ .... τύχη nachgeahmt von IG. II 3, 2724 (= Hoffmann 122): εἰ τὸ καλῶς ἐστὶ θανεῖν κἀμοὶ τοῦτ' ἀπένειμε τύχη. Alle jene vielen mit εἰ beginnenden Epp. (vgl. zu Ep. 135, 1) gehören erst ins 4. Jahrhundert und in die Folgezeit. Vgl. auch Boas a. a. O. 207.

B. Agonistische Epigramme (Nr. 114).

114. A.P. XIII 19: Σιμωνίδου B.

Ἄνθηκεν τόδ' ἄγαλμα Κορίνθιος ὅσπερ ἐνίκα
ἐν Δελφοῖς ποτε Νικολάιδας,
καὶ Παναθηναίοις στεφάνους λάβε πέντ' ἐπ' ἀέθλοις
ἑξήκοντ' ἀμφιφορεῖς ἐλαίου·
5 *ἰσθμῶι δ'ἐγζαθέαι τρὶς ἐπισχερὼ οὐδ' ἐγένοντο
ἀκτίνων τομίδων ποταθμοί,*
καὶ Νεμέαι τρὶς ἐνίκησεν καὶ τετράκις ἄλλα
Πελλάναι, δύο δ'ἐν Λυκαίωι
καὶ Τεγέαι καὶ ἐν Αἰγίναι κρατεραῖ τ' Ἐπιδαύρωι
10 καὶ Θήβαι Μεγάρων τε δάμωι,
ἐν δὲ Φλειοῦντι· σταδίωι δὲ τὰ πάντα κρατήσας
εὔφρανεν μεγάλαν Κόρινθον.

= Bergk fr. 155.

Über das Gedicht, das auf einem korinthischen Steine stand, vgl. v. Wilamowitz a. a. O. 217 f. Das Ep. typisch für die massenhaften Siegerinschriften in Versen, die den Spott des Lukillios: A.P. XI 81 hervorriefen. — 4 ἑξήκοντ' v. Wilamowitz, ἑξήκοντα P, ἑξῆς Salmasius. — 5 f. so P mit starker Korruptel, Ἰσθμῶι δ'ἐν ζαθέαι τρὶς ἐ. ἀλλ' ἐγένοντο | ἀκτῆι Ποντομέδοντος ἆθλα Jacobs, Ἰσθμ. δ'. ζ. τρ. ἐπ. εἶδεν ἑλόντα | ἀκτὰ Π. ἆ. Pflugk, Ἰσθμοῖ δὲ ζαθέα τρ. ἐ. εἶδεν ἑλόντα | ἀκτὰ Ποντομέδοντος ἄθλον (ἆθλον Hermann) v. Wilamowitz. — 11 στάδιον Hermann. — δὲ τὰ πάντα v. Wilamowitz (τὰ δὲ πάντα Bergk ehemals), τά τε πέντε P. — 12 εὔφρανεν Bergk, ηὔφρανεν P.

Ganz späte bewußte Fiktion zeigen die Epp. 166 f.

---

4. Angebliche Epp. des Anakreon (Nr. 115—116)[1].

115. Statue eines Pferdes.

A P. VI 135: τοῦ αὐτοῦ <Ἀνακρέοντος> A.

[1] Vgl. L. Weber: Anacreontea. Göttingen. 1895. p. 30 bis 39; v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 107 f.

Οὗτος Φειδόλα ἵππος ἀπ' εὐρυχόροιο Κορίνθου
ἄγκειται Κρονίδαι, μνᾶμα ποδῶν ἀρετᾶς.

= Bergk fr. 102.

Pausan. VI 13, 9: Ἡ δὲ ἵππος ἡ τοῦ Κορινθίου Φειδώλα ὄνομα μέν, ὡς οἱ Κορίνθιοι μνημονεύουσιν, ἔχει Αὔρα . . . es folgt die Leistung des Pferdes. Ἠλεῖοι δὲ ἀνηγόρευσαν ἐπὶ τῆι νίκηι τὸν Φειδώλαν καὶ ἀναθεῖναί οἱ τὴν ἵππον ταύτην ἐφιᾶσιν. — 1 εὐρυχόροιο: vgl. Ep. 72, 2.

116. Unter einem Hermesbilde vor Tellis' Haus.

A.P. VI 346: Ἀνακρέοντος A.

Τέλλιδι ἱμερόεντα βίον πόρε, Μαιάδος υἱέ,
ἀντ' ἐρατῶν δώρων τῶνδε χάριν θέμενος·
δὸς δέ μιν εὐθυδίκων Εὐωνυμέων ἐνὶ δήμωι
ναίειν αἰῶνος μοῖραν ἔχοντ' ἀγαθήν.

= Bergk fr. 112.

Nach v. Wilamowitz a. a. O. 107 aus dem 4. Jahrhundert; das Gedicht ziemlich unschön: Mißklang des V. 2. — 1 Τέλλιδι Bergk, τὲ λαίαι P. — 2 Neue Form für die alte Bitte: vgl. Ep. 13, 2.

5. Euripides (?? — Nr. 117—118).

117. Auf die in Sizilien Gefallenen.

Plutarch. Nik. 17: Ὁ μὲν γὰρ Εὐριπίδης μετὰ τὴν ἧτταν αὐτῶν καὶ τὸν ὄλεθρον γράφων ἐπικήδειον ἐποίησεν·

Οἵδε Συρακοσίους ὀκτὼ νίκας ἐκράτησαν
ἄνδρες, ὅτ' ἦν τὰ θεῶν ἐξ ἴσου ἀμφοτέροις.
— — — —

= Bergk fr. 1 = Preger 9.

2 zur Anschauung vgl. Herodot VI 109 (11).

118. Athenaios II p. 61 b. Ἐπαρχίδης (FHG. IV 404) Εὐριπίδην φησὶ τὸν ποιητὴν ἐπιδημῆσαι τῆι Ἰκάρωι καὶ γυναικός τινος μετὰ τέκνων κατὰ τοὺς ἀγρούς, δύο μὲν ἀρρένων τελείων, μιᾶς δὲ παρθένου, φαγούσης θανασίμους μύκητας καὶ ἀποπνιγείσης μετὰ τῶν τέκνων ποιῆσαι τουτὶ τὸ ἐπίγραμμα·

Ὦ τὸν ἀγήρατον πόλον αἰθέρος, Ἥλιε, τέμνων
ἆρ' εἶδες τοιόνδ' ὄμματι πρόσθε πάθος;
μητέρα παρθενικήν τε κόρην δισσούς τε συναίμους
ἐν ταὐτῶι φέγγει μοιραδίωι φθιμένους.

= Bergk fr. 2.

Pathetischer Ton späterer Zeit: vgl. Ep. 136; 155. Vgl. sonst über das Ep. v. Wilamowitz: Euripides Herakles I[1] 32, 58. — 4 μοιριδίωι Musurus.

III. 4. Jahrhundert und Anfang des 3. v. Chr. (Nr. 119—168).

I. Weihinschriften (Nr. 119—122).

1. Attische (Nr. 119—121).

119. ATHEN. Marmorbasis von der Burg.
IG. II 3, 1427 = Kaibel 770 = Hoffmann 273.

Σωθε[ί]ς ἐγ μεγάλων κινδύνων εἰκόνα τήνδε
στῆσεν Λυσίμαχος Παλλάδι τριτογενεῖ.

Λυσίμαχος Λυσιθείδο Ἀγρυλῆθεν.

120. ATHEN. Zwiefach zerbrochene Marmorbasis vom Südabhange der Burg. 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts.
IG. II 3, 1442 = Kaibel: Rh. Mus. XXXIV, 1879, 197 n. 773b = Hoffmann 275.

[Τηλέμαχ]ός σε ἵερωσε Ἀσκληπιῶι ἠδὲ ὁμοβώμοις
πρῶτος ἱδρυσάμενος θυσίαις, θείαις ὑποθήκαις.

Sehr seltene Anrede an das Denkmal selbst. — 1 [Τηλέμαχ]ος Koehler aus IG. II 3, 1347; 1650.

121. ATHEN. Viereckige Basis von der Burg. Zeit Alexanders des Großen.
IG. II 3, 1434 = Kaibel 776 = Hoffmann 280.

Χερσί τε καὶ τέχ[ν]αις ἔργων τόλμαις τε δικαίαις
θρεψαμένη τέκνων γεν[εὰ]ν ἀνέθηκε Μέλιννα
σοὶ τήνδε μνήμην, θεὰ Ἐργάνη, ὧν ἐπόνησεν
μοῖραν ἀπαρξαμένη κτεάνων, τιμῶσα χάριν σήν.

4 Anf. vgl. Ep. 11, 2.

2. Außerattische (Nr. 122).

122. Quelle auf ASTYPALAIA. 4.—3. Jahrhundert.
IG. XII 3, 202.

Τῶι ξένωι εἰπέ, πολῖτα, τίς ἔκτισε γυμνάδα τάνδε
κράναν τε ἀέναον δένδρεά τε ὑψίκομα,
ὄφρα καὶ ὁ ξεῖνος Δαμάτριον Ἱππία υἱόν
αἰνῆι ἐπ' ἀλλοδαπῶν ἄστεα νισόμενος.
οὗτος γὰρ ταῦτα εἷσε θεοῖς ἥρωσί τε κόσμον
ἀθλοφόρου τέχνας ἀντιδιδοὺς χάριτα[ς (?)].

Schon sehr überlegte Kunst, Namen und Leistung des Stifters zu übermitteln; die Widmung an die Götter tritt dabei stark zurück; vgl. dagegen Ep. 13 u. a.

II. Ehreninschriften (Nr. 123—128)[1].

1. Attische (Nr. 123).

123. Bei ATHEN. Marmorblock, einen zylindrischen Körper tragend. Auf diesem steht nach A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 40f.:

[Βάκ]χ[ιος]
[Ἀ]μφισ[—]
ἐκ Κεραμέων.

Auf dem Block steht:

[Γ]ῆγ καὶ ὕδωρ καὶ πῦρ εἰς ταὐτὸ τέχνηι συναγόντων
Βάκχιον ἀντιτέχνων πρῶτα φέροντα φύσει
Ἑλλὰς ἔκρινεν ἅπασα καὶ ὧν προὔθηκεν ἀγῶνας
ἧδε πόλις, πάντας τῶνδε ἔλαβε στεφάνους.

Kommentar bei Wilhelm. — 2 πρῶτα φέροντα: vgl. Preger 181, 4. — φύσει: vgl. IG. II 3, 3688, 2 ὃς τέχνει οὐχὶ φύσει | .... 4 δεύτερος ὢν τάξει πρῶτος ἔφυς (σ)οφίαι. — 4 vgl. Ep. 129, 4. — „*Agone für Töpfer sind neu, aber nicht überraschend*": Wilhelm.

2. Außerattische (Nr. 124—128).

124. DELPHI. Statuenbasis im Nikesaal. Nach dem heiligen Kriege (345—335).

B. phil. Woch. 1909, 283 (Pomtow); vgl. W. Crönert: Österr. Jahresh. XII, 1909, 152f.

Οὔτινά που μερόπων ἄστρων περὶ θεῖον ἀριθμόν,
Κάλλιππε Εὐίππου, Κύζικος ἔσχε πάτρα
θνητῶν ἶσον, ὅσους τε φέρει Διὸς ἄμβροτος αἰών·
Φοίβωι δ' ἔνθα σέθεμ μνῆμα πέλ' εἶν ἑτάροις.

[1] Vgl. über solche: G. Gerlach, Griech. Ehreninschriften. Halle. 1908 p. 100ff.

Auf den Astronomen Kallippos aus Kyzikos. — Kommentar bei Pomtow a. a. O. — 4 πέλ' ειν ἑτάροις Crönert, πέλειν 'ν ἑτάροις Pomtow.

125. Bei THEBEN. Basis. Bald nach der Schlacht bei Leuktra (Dittenberger).

IG. VII 2462 = Kaibel 768a = Hoffmann 356.

Ξενοκράτης, Θεόπομπος, Μνασίλαος.

'Ανίκα τὸ Σπάρτας ἐκράτει δόρυ, τηνάκις εἶλεν
Ξεινοκράτης κλάρωι Ζηνὶ τροπαῖα φέρειν,
οὐ τὸν ἀπ' Εὐρώτα δείσας στόλον οὐδὲ Λάκαιναν
ἀσπίδα· „Θηβαῖοι κρείσσονες ἐν πολέμωι."
καρύσσει Λεύκτροις νικαφόρα δουρὶ τροπαῖα·
οὐδ' 'Επαμεινώνδα δεύτεροι ἐδράμομεν.

Weit weniger Tatsachenbericht, ausgedehntere Ruhmredigkeit als im 5. Jahrhundert. Über Xenokrates vgl. Pausan. IX 13, 6; IV 32, 6. — 4 Zur direkten Rede vgl. Ep. 168a, 3; 173, 14; 178, 10ff.; 182, 8; 202, 11f.; 222I, 23; 267, 3f.; 356, 7f.; Kaibel 935, 5f. u. ö.

126. OLYMPIA. Tafel aus dem Zeustempel. Ca. Mitte des 4. Jahrhunderts.

Inschr. v. Olympia 293 = Kaibel 875a = Hoffmann 357.

a. Χαρμαντίδου Γοργίας Λεοντῖνος.
Τὴμ μὲν ἀδελ[φ]ὴν Δηϊκράτης τὴγ Γοργίου ἔσχεν,
ἐκ ταύτης δ' αὐτῶι γίγνεται 'Ιπποκράτης,
'Ιπποκράτους δ' Εὔμολπος, [ὃς ει]κόνα τήνδ' ἀνέθηκεν
δισσῶν, παιδείας κ[α]ὶ φιλί[ας ἕ]νεκα.

b. 5 Γοργίου ἀσκῆσαι ψυχὴν ἀρετῆς ἐς ἀγῶνας
οὐδείς πω θνητῶν καλλίον' ηὗρε τέχνην·
οὗ καὶ 'Απόλλωνος γυάλοις εἰκὼν ἀνάκειται,
οὐ πλούτου παράδειγμ', εὐσεβίας δὲ τρόπων.

Pausan. VI 17, 7 ... καὶ τὸν Λεοντῖνον Γοργίαν ἰδεῖν ἔστιν· ἀναθεῖναι δὲ τὴν εἰκόνα ἐς 'Ολυμπίαν φησὶν Εὔμολπος ἀπόγονος τρίτος Δηϊκράτους συνοικήσαντος ἀδελφῆι τῆι Γοργίου (aus der Inschrift entnommen: Hoffmann, Dittenberger-Purgold). Zur Doppelinschrift s. Ep. 137; 141 (143) 168b; 185; 190; Theokrit. Ep. VII; XV Wilam. u. ö. — 3 Über die (vergoldete) Statue des Gorgias in Delphi vgl. Hoffmanns Anmerkungen und den Kommentar zu Inschr. v. Olympia S. 418.

127. SPARTANISCHES Ep. in DELPHI. Basis mit Kymation. Nach 381|380 abgefaßt, das Ep. selbst aus dem 2. Jahrhundert, also eine Erneuerung, die Künstlerinschrift aus der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts.

IG. V 1, 1565 = Nachmanson: Histor. griech. Inschr. 30.

[Μν]αμεῖόν με πατὴρ Ἀγησιπόλει φίλωι ὑῶι
Πα[υσ]ανίας ἀνέθηκε· Ἑλλὰς δ' ἀρετὰν ὁμοφωνεῖ.
[Κλ]έων ἐπόησε Σικυώνιος.

Vgl. Pomtow: Delphica II. B. phil. Woch. 1909, 255f.; A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 138f; Bourguet: BCH. XXXV, 1911, 162ff. Der verbannte König Pausanias läßt eine Statue seines (i. J. 381/380 gestorbenen) Sohnes Agesipolis in Delphi aufstellen. — 1 Anf. vgl. Kaibel 206, 1. — ὑῶι statt υἱεῖ: vgl. Kühner-Blass: Grammat. der Griech. Sprache I 1, 507 A. 2.

128. ARGOS. Basis mit würfelförmigem Aufsatze in der Mitte. Ende des 4. Jahrhunderts.

IG. IV 583 = Kaibel 846 = Hoffmann 358 = Michel 1265.

Ματρ[όπο]λίς μοι χθὼν Πέλοπος τὸ Πελαζγικὸν Ἄργος,
Πνυταγόρας δὲ πατὴρ Αἰακοῦ ἐκ γενεᾶς·
εἰμὶ δὲ Νικοκρέων, θρέψεν δέ με γᾶ περίκλυστος
Κύπρος, θειοτάτων ἐκ προγόνων βασιλῆ·
5 στᾶσαν δ' Ἀργεῖοί με χάριν χαλκοῖο τίοντες,
Ἥραι ὃν εἰς ἔροτιν πέμπον [ἄε]θλα νέοις.

„*Argis in certamine Heraeorum s. Hecatombaeorum praemium victorum erat clypeus aeneus, ut τὴν ἐξ Ἄργους ἀσπίδα vicisse dicerentur . . . .; ad hos clypeos fabricandos Nicocreon haud semel (Imperf. πέμπον) materiam miserat e clarissimis insulae suae metallis*“: Fränkel; vgl. ebendenselben über die geschichtlichen Verhältnisse. — 1 Πελαζγικόν: vgl. Brugmann-Thumb: Griech. Grammatik[4] § 115. — 6 ἔροτιν: vgl. Herwerden, Lexicon graecum supplet. et dialect. I 586.

III. Agonistische Epigramme (Nr. 129—131).

129. SPARTANISCHES Ep. in OLYMPIA. Runde Basis. Zwischen 396 und 392 v. Chr.

IG. V 1, 1564a = Loewy 99 = Hoffmann 381 = Inschr. v. Olympia 160 = Michel 951 = SGDI. 4418.

Σπάρτας μὲν [βασιλῆες ἐμοὶ] πατέρες καὶ ἀδελφοί,
ἅ[ρματι δ' ὠκυπόδων ἵππων] νικῶσα Κυνίσκα
εἰκόνα τάνδ' ἔστασε. μόν[αν] δ'ἐμέ φαμι γυναικῶν
Ἑλλάδος ἐκ πάσας τό[ν]δε λαβε͂ν στέφανον.

Ἀπελλέας Καλλικλέος ἐπόησε.

Das Ep. als ἀδέσποτον auch A.P. XIII 16 erhalten, woraus die Ergänzungen stammen. Über Kyniska vgl. u. a. Pausan. VI 1, 6: πεποίηται δὲ ἐν Ὀλυμπίαι ... Κυνίσκας εἰκών, Ἀπελλοῦ τέχνη, γέγραπται δὲ καὶ ἐπιγράμματα ἐς τὴν Κυνίσκαν ἔχοντα. III 8, 1: ἐγένετο δὲ Ἀρχιδάμωι καὶ θυγάτηρ, ὄνομα μὲν Κυνίσκα, φιλοτιμότατα δὲ ἐς τὸν ἀγῶνα ἔσχε τὸν Ὀλυμπικόν, καὶ πρώτη τε ἱπποτρόφησε γυναικῶν καὶ νίκην ἀνείλετο Ὀλυμπικὴν πρώτη (alles aus dem Ep.). Vgl. sonst Kolbe zu IG. a. a. O. — 2 ἅρματι die Editoren, ἅρμασι A.P. — 3 τήνδ' ἔστησε A.P. — δ'ἐμέ Brunck, δέ με A.P. — 4 λαβὲν Meister.

130. OLYMPIA. Drei Fragmente einer Basis, wahrscheinlich zur Statue eines bei einem Pferde stehenden Mannes gehörig. Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. oder etwas jünger.
Inschr. v. Olympia 170.

[Αὕτα πευθο]μένοις ἐτύμα φάτις, ἱππ[άδ]α [νίκαν]
[κεῖναι καλλίστα]ν εἶναι ὀλυμπιάδι,
[ἇι Κ]ώιων ὅ[σ]ι[ον δρομι]κοῦ Πισαῖον ἄεθλον
πρῶτος ἑλὼν Μέροπος νᾶσον ἐσαγάγ[ετο]
5 τοῖο[ς], ὁποῖον ὁ[ρ]ᾷις, Ξεινόμβροτο[ς· ἁ δέ νιν] Ἑλλάς
ἄφθιτον ἀείδε[ι] μνωμένα ἱπποσύνας.

Pausan. VI 14, 12: Παῖδα δὲ ἐφ' ἵππου καθήμενον καὶ ἑστηκότα ἄνδρα παρὰ τὸν ἵππον φησὶ τὸ ἐπίγραμμα εἶναι Ξενόμβροτον ἐκ Κῶ τῆς Μεροπίδος, ἐπὶ ἵππου νίκηι κεκηρυγμένον .... Ξενόμβροτον δὲ Φιλότιμος Αἰγινήτης ἐποίησε. Vgl. den ausführlichen Kommentar der Inschr. v. Olymp., besonders auch über Plin. N. h. XXXIV, 16 f. (ikonische Statuen in Olympia). Ergänzungen von Dittenberger. — 5 Erst jetzt der Name genannt: dies wird in hellenistischer Zeit und später sehr häufig; vgl. (auch schon Ep. 122, dann) Ep. 143, 4; 144, 4; 173, 13; 175, 9; 213, 13; 214, 10; 371, 16 f.

131. OLYMPIA. Bronzeplatte, in der Mitte der Palästra gefunden. Zeit ungewiß: frühestens Ende des 4. Jahrhunderts (Dittenberger)?

Inschr. v. Olymp. 174 = Loewy 126 = Hoffmann 388.
Ὧδε στὰς ὁ Πελασγὸς ἐπ' Ἀλφειῶι ποκα πύκτας
τὸμ Πολυδεύκειογ χερσὶν ἔφανε νόμον,
ἅμος ἐκαρύχθη νικαφόρος· ἀλλά, πάτερ Ζεῦ,
καὶ πάλιν Ἀρκαδίαι καλὸν ἄμειβε κλέος,
τίμασον δὲ Φίλιππον, ὃς ἐνθάδε τοὺς ἀπὸ νάσων
τέσσαρας εὐθείαι παῖδας ἔκλινε μάχαι.

Pausan. VI 8, 5: Μετὰ δὲ τὸν Βαύκιδά εἰσιν ἀθλητῶν Ἀρκάδων εἰκόνες, Εὐθυμένης ..... καὶ Ἀζὰν ἐκ Πελλάνας Φίλιππος κρατήσας πυγμῆι παῖδας .... Φιλίππου δὲ τοῦ Ἀζᾶνος Μύρων τὴν εἰκόνα ἐποίησε. Über die Zeit des Ep. und über Myrons Persönlichkeit (man nimmt die Erneuerung eines alten Denkmals an oder denkt an einen anderen, späteren Myron) vgl. bes. Hiller v. Gärtringen: IG. V 2 p. VIII 58ff.— 1 Anf. vgl. Damagetos: A.P. VII 231, 1. — 3 ἀλλά, πάτερ Ζεῦ: vgl. Ep. 322, 9.

IV. Grabinschriften (Nr. 132—158).

A. Attische (Nr. 132—151).

1. Private (Nr. 132—150).

132. ATHEN.
IG. II 3, 1687 = Kaibel 78 = Hoffmann 71.

Φίλαγρος Ἀγγελῆθεν. Ἥγιλλα Φιλάγρο.
Ἡλικίαμ μὲν ἐμὴν ταύτην δεῖ πάντας ἀκοῦσαι·
εἰκοστῶι καὶ πέμπτωι ἔτει λίπον ἡλίου αὐγάς·
τοὺς δὲ τρόπους καὶ σωφροσύνην, ἣν εἴχομεν ἡμεῖς,
ἡμέτερος πόσις οἶδεν ἄριστ' εἰπεῖν περὶ τούτων.

133. PEIRAIEUS. Schöner Grabaltar.
IG. II 3, 1774 = Kaibel 50 = Hoffmann 72.
Φιλοστράτη Φίλωνος. Φίλων Καλλίππο Αἰξωνεύς.

Ἐνθάδε τὴν πάσης ἀρετ(ῆ)ς ἐπὶ τέρμα μολõσαν
Φαναγόραν κατέχει Φερσεφόνης θάλαμος.

Ἀλκιμάχη Καλλιμάχου Ἀναγυρασίο.

Grab dreier Frauen und eines Mannes: Cougny. — 1 τὴν ... μολõσαν: traditionell, vgl. IG. II 3, 1994, 1 (= Hoffmann 129). — 2 Φερσεφόνης θάλαμος sehr häufig im 4. Jahrhundert und später (nach tragischem Vorbild: Eurip. Suppl. 1022): vgl. Ep. 134, 3f.; 141, 4; 183, 4; 210, 2; (222 I 4;) IG. II 3, 2718, 4; 3765, 3; IX 2, 429, 4 (= Hoffmann 80; 143; 196) und sonst noch sehr oft.

134. ATHEN. Marmorstele.
IG. II 3, 1995 = Kaibel 62 = Hoffmann 73.

Νικόβολος Μυννίχο Ειτεαῖος.

Σῆς ἀρετῆς ἕστηκεν ἐν Ἑλλάδι πλεῖστα τροπαῖα
ἔν τε ἀνδρῶν ψυχαῖς, οἷος ἐὼν ἔλιπες,
Νικόβολε, ἠελίο λαμπρὸμ φῶς· Περσεφόνης δὲ
δ[ῶμ]α ποθεινὸς ἐὼν σοῖ[σι φίλο]ις κατέβης.

1 Anf. = IG. II 3, 3790; 2225; 4319 (= Hoffmann 39; 116; 165). — 3 Νικόβολε: der Name paßt wie oft nicht in den Vers. — 3f. Περσεφόνης . . δῶμα: vgl. Ep. 133, 2. — 4 ergänzt von Kumanudes. — ποθεινὸς ἐὼν: vgl. Ep. 87, 9.

135. ATHEN. Marmorstele.
IG. II 3, 2541 = Hoffmann 76.

Ἄρχιππος Σκαμβωνίδης.

Εἴ τις ἐν ἀνθρώποις ἀρετῆς ἕνεκ' ἐστεφανώθη,
πλεῖστον ἐγὼ μετέχων τõδ' ἔτυχον στεφάν[ο]
χρυσõ· Ἀθηναίων δὲ ἐστεφάνωσε πόλις·
εὐδαίμων δὲ ἔθανον παίδων παῖδας καταλείπω[ν].

1 Anf. vgl. Ep. 113; 137, 1; 149, 1; 199, 1; bes. aber IG. II 3, 2545b p. 354 (= Hoffmann 118) u. ö. — 4 παίδων π. κ.: sehr oft seit dieser Zeit, vgl. IG. II 3, 1868, 3; 3682, 4 (= Hoffmann 127; 142); Ep. 206, 4.

136. PEIRAIEUS. Marmorstele.
IG. II 3, 2643 = Kaibel 69 = Hoffmann 77.

Τηλέμαχος Σπουδοκράτος Φλυεύς.

Ὦ τὸν ἀειμνήστου σ'ἀρετᾶς παρὰ πᾶσι πολίταις
κλεινὸν ἔπαινον ἔχοντ' ἄνδρα ποθεινότατον
παισὶ φίλει τε γυναικί. — τάφο δ'ἐπὶ δεξιά, μῆτερ,
κεῖμαι σῆς φιλίας οὐκ ἀπολειπόμενος.

Ἱερόκλεια Ὀψιάδου ἐξ Οἴου.

Erstes Erscheinen der Gesprächsform auf dem Grabe: Telemachos und seine früher verstorbene Mutter reden. Vgl. W. Rasche: De anthologiae Graecae epigrammatis quae colloquii formam habent. Münster. 1910. S. 12 (s. auch Ep. 148; 208; 219; 397; Spott darauf von Paulus Silentiarius: A.P. VII 307). — 1 ἀειμνήστου σ'ἀρετᾶς von Nauck richtig abgetrennt und interpretiert. — 2 ποθεινότατον: vgl. Ep. 87, 9. — Hierokleia der später hinzugefügte Name der Gattin.

137. ATHEN.

IG. II 3, 2717 = Kaibel 24 = Hoffmann 79.

[Εἰ] τοιῶνδε ἀνδρῶν ε(ἴ)η πόλις, ὅποτ' ἂν αὐτ[ῆς]
[ἐ]χθροὶ στήσαιεν Ζηνὶ τροπαῖον ἕδος.

Auf der anderen Seite:

[Κ]τ[ώμ]ενον εὔκλεα[ν δ]ορὶ καὶ χερὶ τόνδε πρὸς ἀ[νδ]ρός
[ἐχθροῦ 'Αρι]σ[τ]όκρ[ιτ]ον ὤλεσε θοῦρος "Αρ[ης].
. . . . ἔ]ξοχασ . . . . . .

Zur Doppelinschrift vgl. Ep. 126. — 1f. vgl. zu Ep. 135, 1, bes. aber das bekannte Ep. auf Demosthenes: Preger 159. — 1 [Εἰ] Hermann. — εη der Stein. — αὐ[τῆς] Kaibel. — 4 [ἐχθροῦ] Kaibel. — ['Αρι]σ[τ]όκρ[ιτ]ον Kumanudes. — θοῦρος "A.: vgl. Pausan. X 21, 3 (Boeckh). — "Αρ[ης] Boeckh. — 5 ἔ]ξοχα ergänzt Boeckh.

138. ATHEN.

IG. II 3, 2892 = Kaibel 71 = Hoffmann 83.

'Ενθάδε Πυθοκλῆς κεῖται πολλοῖσι ποθενός
καὶ Σάτυρος νέος ὢν ἔσχεν ἐπωνυμίαν.
[π]αῖς δὲ 'Ηρακλείδο, μητρὸς δὲ 'Αριαστίδος ἐστί,
πατρὶς δ'ἐστὶ "Εφεσος, κλενοτάτη πόλεων.
5 θρεφθὲς δ'ἐν χθονὶ τῆιδ'ἔθανεν μέγα πῆμα φίλοισ[ι]
τῆι τε κασιγνήτηι πένθεα πλεῖστα λιπών.

'Αριαστίς. Πυθοκλῆς.

Ungeschickt, vgl. bes. V. 2. — 1 ποθεινός: vgl. Ep. 87, 9. — θρεφθὲς: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 102 § 39.

139. ATHEN. Marmortafel.

IG. II 3, 3004 = Kaibel 90 = Hoffmann 85.

'Οστέα μὲν καὶ σάρκας ἔ<ι>χει χθὼν παῖδα τὸν ἡδύν,
ψυχὴ δὲ εὐσεβέων οἴχεται εἰς θάλαμον.
εἰ δ' ὄνομα ζητεῖς, Θεογείτων, Θυμόχου παῖς,
Θηβαῖος γενεάν, κεῖμα(ι) κλειναῖς ἐν 'Αθήναις.

Die nach Kumanudes' Erstausgabe von Koehler nicht mehr gefundene Inschrift ist mir durch den Berliner Abklatsch bekannt geworden. — 1 Anf. formelhaft: vgl. Kaibel 225, 1; Ep. 179, 1; Pinytos: A.P. VII 16, 1. — 2 εὐσεβέων . . . . θάλαμον: vgl. Kaibel 151, 5; 296, 2; IG. XII 5, 310, 16 u. ö.

140. PEIRAIEUS. Nicht älter als die Mitte des 4. Jahrhunderts.

IG. II 3, 3577 = Kaibel 53 = Hoffmann 89.

Γλυκέρα Θουκλείδου.

῝Ο σπάνις ἐστὶ γυνα(ι)κὶ ἐσθλὴν καὶ σώφ[ρ]ονα φῦναι
τὴν αὐτὴν δοκίμως, τοῦ δ'ἔτυχεγ Γλυκέρα.

1 Anf. formelhaft: vgl. IG. II 3, 2753, 3 (= Hoffmann 81). — γυνακαι der Stein.

141. ATHEN am Dipylon. Aedicula mit Basis. Mitte des 4. Jahrhunderts.

IG. II 3, 3620 = Kaibel 35 = Hoffmann 90.

Auf dem Epistyl:

a. 'Οθεὶς μόχθος ἔπαινον ἐπ' ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖσιν
ζητεῖν, ηὕρηται δὲ ἄφθονος εὐλογία·
ἧς σὺ τυχὼν ἔθανες, Διονύσιε, καὶ τὸν ἀνάνκης
κοινὸν Φερσεφόνης πᾶσιν ἔχεις θάλαμον.

Auf der Basis:

b. 5 Σῶμα μὲν ἐνθάδε σόν, Διονύσιε, γαῖα καλύπτει,
ψυχὴν δὲ ἀθάνατον κοινὸς ἔχει ταμίας·
σοῖς δὲ φίλοις καὶ μητρὶ κασιγνήταις τε λέλοιπας
πένθος ἀείμνηστον σῆς φιλίας φθίμενος.
δισσαὶ δ'αὖ πατρίδες σ'ἡ μὲν φύσει, ἡ δὲ νόμοισιν
10 ἔστερξαν πολλῆς εἵνεκα σωφροσύνης.

Zur Doppelinschrift vgl. Ep. 126. — 1 Zur Vorausstellung einer allgemeinen Betrachtung vgl. zu Ep. 153, 1f. — 'Οθεὶς: vgl. Meisterhans-Schwyzer: Grammatik der attischen Inschriften 104 § 40, 4. — 3f. ἀνάνκης . . . θάλαμον: Verschmelzung zweier Ausdrucksweisen: Hoffmann. — 4 κοινὸν . . . θάλαμον: vgl. IG. II 3, 2081, 4 (Hoffmann 131) u. a. — 5 Anf. wird mit der Zeit Stil: IG. II 3, 2191; 3635; 3839 (Hoffmann 132; 141; 145); Speusippos: A.P. XVI 31 (= Preger 12); Ignatius: A.P. XV 30, 1f. — 9f. Ungewöhnlicher Gegensatz von φύσις und νόμοι.

142. ATHEN. Marmortafel.

IG. II 3, 3880 = Kaibel 63 = Hoffmann 94.

Κρῖος.

Οὗτος, ὃς ἐνθάδε κεῖται, ἔχει μὲν τὄνομα κριõ,
φωτὸς [δ]ὲ ψυχὴν ἔσχε δικαιοτάτο.

Zum Akzentwechsel in Κρῖος—κριός vgl. Kühner-Blass: Grammatik der griech. Sprache I 1, 330.

143. ATHEN. Marmortafel. 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts

IG. II 3, 3412 = Kaibel 88 = Hoffmann 99.

Σύμμαχος Σίμωνος Χῖος.

a. Πλεῖστα μὲν εὐφρανθεὶς βιότωι, λύπαις δὲ ἐλαχίσταις
χρησάμενος, γήρως τέρμα μολὼν πρὸς ἄκρον,
Χῖος μὲν γενεὰν βλαστών, πατρὸς δὲ Σίμωνος,
Σύμμαχος ἐν δαπέδοις Κεκροπίας ἐκλίθην.

b. 5 Ἡ μὲν καλλικόμοις πτόρθοις βοτρυώδεος οἴνης
Χῖος ἀγαλλομένη Συμμάχωι ἐστὶ πατρίς·
αἱ δὲ θεοῖσι μάλιστα φίλαι θνητοῖσί τε Ἀθῆναι
σῶμα σὸν ἐγ κόλποις κρύψαν ἀποφθίμενον.

Zum Doppelepigramm vgl. Ep. 127, doch in Ep. 143b schon Variation von a (∽ IG. II 3, 3602 = Hoffmann 101; V 1, 1186 und bes. Ep. 168; 190). — Alle Zeilenanfänge der jetzt in eine Mauer verbauten Inschrift nach Kumanudes, der das Ep. noch ganz lesen konnte. — 1 Epigramme auf Glückliche nehmen zu: vgl. Ep. 144; IG. II 3, 3903; 3682, 4 (Hoffmann 105; 142). — 2 τέρμα: vgl. Kaibel 231, 8; A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 109 u. a. — 4 Zur späteren Nennung des Namens vgl. Ep. 130, 5. — 6 Χῖος hier trochäisch gemessen wie Simonides fr. 119, 4: Kaibel. — 7 Athens Preisung entspricht der Zeit des Isokrates. — 8 ἐγ κόλποις: vgl. Ep. 154, 1; IG. II 3, 3839; XII 5, 591, 2; Kaibel 214, 7.

144. Grabmal auf SALAMIS.
IG. II 3, 3897 = Hoffmann 111.

[Π]άντων ὧν θέμις ἐστὶ τυχεῖν εὐδαίμοσι θνητοῖς
[ζ]ῶσά τε ἐκοινώνουν καὶ φθιμένη μ[ετ]έχω·
ἡλικίας δὲ πόθον νεαρᾶς μνήμην τε λιποῦσα
σωφροσύνης ἔθ[α]νον, Λογχὶς ἐπωνυμίαν.

1f. Zum Preise des Glückes vgl. Ep. 143, 1. — 3 πόθον: vgl. Ep. 87, 9. — 4 Späte Nennung des Namens: vgl. zu Ep. 130, 5.

145. ATHEN. Aedicula.
IG. II 3, 2263 = Kaibel 39 = Hoffmann 117.

Auf dem Epistyl:

Μακαρεὺς Λακιάδης. Ἀρχέβιος.

Auf der Basis:

Εἴ σε τύχη προὔπεμψε καὶ ἡλικίας ἐπέβησεν,
ἐλπίδι γ' ἦσθα μέγας τῶι τε δοκεῖμ, Μακαρεῦ,
ἡνίọχος τέχνης τραγικῆς Ἕλλησιν ἔσεσθαι·
σωφ[ρ]οσύνει δ' ἀρετῆ[ι] τε οὐκ ἀκλεὴς ἔθανες.

1—3: vgl. die (kaum richtige) Beanstandung des Gedankenausdrucks bei Hoffmann.

146. ATHEN. Marmorsäule, über einem Relief, das einen bärtigen Reiter mit nachfolgendem Diener darstellt. 4.—3. Jahrhundert.

IG. II 3, 2442 = Kaibel 75 = Hoffmann 133.

Πολλὰ μεθ' ἡλικίας ὁμοήλικος ἡδέα παίσας
ἐκ γαίας βλαστὼν γαῖα πάλιν γέγονα·
εἰμὶ δὲ 'Αριστοκλῆς Πειραιεύς, παῖς δὲ Μένωνος.

2 Vgl. Epicharmos fr. 245; Euripides: Suppl. 531; Supplem. Eurip. ed. Arnim p. 63, 93 u. a.; vgl. auch Kaibel a. a. O.

147. ATHEN. Marmortafel. Nach Ziebarth allenfalls aus Euboia stammend.

IG. II 3, 2876 = Kaibel 89 = Hoffmann 139.

Νικίας Νικίου 'Ερετριεύς.

Σῆμα τόδ' ἐν κενεῆι κεῖται χθονί· [σ]ῶμα γὰρ ἕδρα
'Ωρειοῦ κρύπτει πυρκαϊὴ φθιμένου·
τὸν δ'ἔτι παππαίνοντ' ἐπὶ γούνασι παῖδα ὁμο[ί]ω[ς]
"Αιδης οἱ σκοτίας ἀμφέβαλεν πτέρυγας.
5 ἡ δ'ὁσίαν στέρξασα λέχους Κύπριν εὔξα[τ]ο ἅμμιν
χῶμα καὶ ἐν ξεστῶι γρ[ά]μ[μ'] ἐτύπωσε π[έ]τρ[ω]ι·
δηλοῖ δ'οὔνομα πατρὸς ἐμόν θ' ὅδε τύμβος, ὁδῖται·
ἀλλ' ἴτε τέρμ' ἀγαθῆς τ'ἐξανύοιτε τρί[β]ου.

Lesungen von Ziebarth, Ergänzungen wesentlich von v. Premerstein (private Mitteilungen). — Die Frau des Eretriers Nikias hat ihrem in Oreos (2f. ἕδρα 'Ωρειοῦ poetisch = 'Ωρεός) verstorbenen Gatten ein Kenotaph errichtet; sie erzählt (3f.), daß den kleinen Sohn in gleicher Weise wie den Vater (3f. ὁμοίως — οἱ verbindet v. Premerstein) der Tod überrascht habe. — 4 Hades' Erscheinungsform gleich der des Thanatos. — 6 πέτρωι: vgl. Ep. 179, 3; 187, 1; 205, 2; 219, 3 (220, 6); 262, 3; Anyte: A.P. VII 724, 3. Meleager 428, 19; Honestus 274, 4. — 8 Vollere Form für den alten Wunsch des Ep. 47, 4.

148. PEIRAIEUS. Marmortafel mit bekannter Darstellung der δεξίωσις.

IG. II 3, 3931 = Kaibel 79 = Hoffmann 147.

Χαῖρε, τάφος Μελίτης· χρηστὴ γυνὴ ἐνθάδε κεῖται.
φιλοῦντα ἀντιφιλοῦσα τὸν ἄνδρα 'Ονήσιμον ἦσθα κρατίστη.
τοιγαροῦν ποθεῖ θανοῦσάν σε, ἦσθα γὰρ χρηστὴ γυνή. —
καὶ σὺ χαῖρε, φίλτατ' ἀνδρῶν, ἀλλὰ τοὺς ἐμοὺς φίλει.

Gespräch (vgl. Ep. 136; 208) zwischen Gatten und Gattin. — V. 1—3 durch Wechsel des Versmaßes, metrische Verstöße, Wiederholungen entstellt; ein älteres Muster hat vorgelegen (Kaibel): vgl. auch Ep. 83, 2. — 2 φιλοῦντα ἀντιφιλοῦσα: vgl. Semonides fr. 7, 86; Theokrit. id. 17, 39f. — 3 ποθεῖ: vgl. Ep. 87, 9.

149. ATHEN. Marmortafel mit Giebelfeld.
IG. II 3, 3959 = Kaibel 95 = Hoffmann 148.

Μινακὼ Λίβυος χρηστή.

Εἴ τις ὅλως γέγονεν χρηστὴ γυνή, ἥδ' ἐγὼ εἰμ[ι]
πρός τε δικαιοσύ[ν]ην καὶ τοῖς ἄλλοισιν ἅπασιν·
οὖσα δὲ τοιαύτη χάριν οὐ δικαίαν κεκόμισμαι
οὔτε παρ' ὧν ᾤμην οὔτε ἀπὸ δαιμονίου·
5 . . . . . . ος ἀπὸ μητρὸς ἐμῆς καὶ πατρὸς ἄπιμι·
. . . . . . κρύ]πτω, οἵας χάριτάς μοι ἀπέδωκα(ν)·
[ἀνθ' ὧν ἤμελλον π]αρὰ τῶν παίδων κομίσεσθαι.

Von dem an wichtigen Stellen (5f.) verstümmelten Ep. ein Abklatsch nicht vorhanden (Kirchner). — Herwerden (vgl. zu V. 6f.) gibt diese Erklärung: *defuncta mulier quae et a parentibus et a liberis suis iniuriis sese affectam esse significat, hos similia a suis ipsorum liberis experturos esse sperat.* Schwerlich; es müßte sonst jemand dieses Grabgedicht gemacht haben, der gegen die Eltern der Verstorbenen wie gegen ihre Kinder gleich eingenommen gewesen wäre. Sondern so: die Eltern setzten das Denkmal ihrer Tochter und gedachten der schlechten Kinder der Toten; sie rühmen dagegen sich, daß sie selbst ihrer Tochter die Liebe erwiesen, die sie im Alter von jener hätten erhalten sollen (diese letzte Bemerkung traditionell: z. B. Kaibel 334, 17; Athen. Mitt. XIX, 1894, 369, 2, 5f.; Ep. 180, 3; 208, 3; 211, 9f. u. ö.). Die Tote eine Fremde. — 1 vgl. IG. II 3, 2545b p. 354 (= Hoffmann 118); über das χρηστή vgl. A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 3. — 5 Vor ος diese Spuren: ΤΛ; es scheint (vgl. oben) der Gedanke vorzuliegen, daß die Eltern die Tote beklagt hätten (: [οὐδ' ἄγο]ος? Die Längung der Silbe ος wäre notwendig), dann wäre 6 nicht mit Kaibel [σιγῆι δὲ κρύ]πτω, sondern etwa [οὐδένα (οὔτινα) δὲ κρ.] zu schreiben. — ἄπ(ε)ιμι? — 7 Anf. ergänzt von Kaibel.

150. ATHEN. Naiskos.
IG. II 4 Suppl. 2338b = Hoffmann 169.

a.

Κλεαγόρα Φιλέου Μελ[ιτέως γυνή].

Εἰς φῶς παῖδ' ἀνάγουσα βίου φάος [αἶνον ἔχουσα],
Κλεαγόρα, πλείστης σωφροσύνης [ἔλιπες]·
ὥστε γονεῦσιν πέ[ν]θος ἀγήρατον [ἔμμεναι] ἐσθλῶν
5 . . . .

b.

Φιλέας Φιλάγρου Μελιτεύς.

Ergänzungen von Koehler (s. auch zu V. 1). — Epigramme auf Wöchnerinnen (IG. IV 622; XII 5, 310; Ep. 184; Kaibel 238) besonders häufig von der epideiktischen Dichtung verwendet: Leonidas Tar. A.P. VII 163 (vgl. Antipater Sid. 164f.); Dioskorides 166f.; Antipater Thess. 168. Vgl. Weißhäupl: Die Grabgedichte der griech. Anthologie. 1889. S. 48—90. — 1 in der Lücke scheinen Reste wie Hſ zu stehen. — b nach Lolling später hinzugefügt.

2. Öffentliche (Nr. 151).

151. ATHEN. Marmortafel, beim Olympieion gefunden. Auf die Toten von Chaironeia.

IG. II 3, 1680 = Kaibel 27 = Hoffmann 106.

[Ὦ Χρόν]ε, παντοίων θνητο[ῖς πανεπίσκοπε δαῖμον],
[ἄγγελ]ος ἡμετέρων πᾶσ[ι γενοῦ παθέων]·
[ὡς ἱερὰν σώιζειν πειρώμενοι Ἑλλάδα χώραν]
[Βοιωτῶν κλεινοῖς θνήισκομεν ἐν δαπέδοις].

Die Ergänzung aus A.P. VII 245, wo als Autor Gaitulikos genannt wird, der das Ep. abgeschrieben hat. Stil rhetorisch. — 1f. Vgl. über die Anrede Ep. 118. — Χρόνε . . . πανεπίσκοπε: vgl. Ep. 222, I 13.

B. Außerattische (Nr. 152—158).

1. Private (Nr. 152—157).

152. ARKADIEN. Bald nach der Schlacht bei Mantinea (362).

IG. V 2, 173. Vgl. A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 114, 97.

['Αθάνατο]ν Τεγέα[ι τε κ]αὶ 'Αρκάσιν ἐξέτ[ι] τ[η]λοῦ
κῦδος ἀ]π' ἀρχαίων πέπταται ἀγεμόν[ων],

[οἵδε δ'ἐπε]ιγόμενοι πατέρων κλέος ἴσον [ἀρέ]σθαι
[γυίοις . .]γαίαν ἀμφιέσαντο κόνιν.

Dazu vergleicht v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 215f. Simonides fr. 102f. (= A.P. VII 512; 442) und für V. 4 Aischylos: A.P. VII 255, 4. — 1—3 ergänzt von Wilhelm. — 4 [γυίοις λυ]γαίαν Wilhelm (v. Wilamowitz): vgl. außer A.P. VII 255, 4 noch Mnasalkas: A.P. VII 242, 2 (= Ep. 317); Leonidas Tar. 660, 4 (Hegesipp. 446, 2); [Αὐ]γαίαν Hiller v. Gärtringen: vgl. Kallim. h. IV 70. Ein Ethnikon sehr wohl möglich (vgl. A.P. VII 255, 4; 446, 2; 551, 4); da 660, 4 aber das ὀθνείαν γαῖαν betont wird, da ferner ins Jahr 365 heftige Kämpfe der Arkader um Kromnos (Xenoph. Hell. VII 4, 20ff.) fallen, ist vielleicht [γυίοις ἐγγ]αίαν zu schreiben.

153. THEBEN. 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts.
IG. VII 2532 = Kaibel 492, vgl. p. XIV = SGDI. 711 = Loewy 93 = Hoffmann 179.

Οὐκ ἔστ' οὐδὲν τέρμα βίου θνητῶν ἐπινοίαις,
ἀλλὰ τύχη κρείσσων ἐλπίδος ἐξεφάνη,
ἣ καὶ Τιμοκλέην 'Ασωπίχου ἠφάνισ' υἱόν
πρόσθε, πρὶν ἐνδείξασθ' ἔργα πρέποντα φύσει·
5 ὃς Βασίλεια Διὸς καὶ ἐν 'Ηρακλέους τρισ(ὶ)ν ἄθλοις
ἵπποις νικήσας δώματ' ἐπηγλάισεν.

Πολύκλειτος ἐπόεισε.

Die Schriftcharaktere führen nach Foucart auf die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts; da die Basileia nach Leuktra gestiftet worden sind (Diod. XV 53, 4), Theben aber 335 von Alexander zerstört ist, um 316 durch Kassander wieder aufgebaut zu werden, so setzen Foucart und Dittenberger die wohl von einem öffentlichen Gebäude stammende Inschrift nach 316. Der hier genannte Polykleitos würde dann ein dritter des Namens sein. Dagegen läßt Hoffmann das Ep. zwischen 371 und 335 fallen. — Die Ergänzungen von Kumanudes und Foucart, doch vgl. noch zu V. 5. — 1f. Vorausstellung eines allgemeinen Satzes: vgl. Ep. 141, 1; IG. II 3, 3385 (1791). — 5 τρισεν der Stein, verb. von Leo.

154. THEBEN. Marmortafel. Ende des 4. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

IG. VII 2534 = Hoffmann 180.

'Αρίστων.

Ἦ μάλα δή σε φίλως ὑπεδέξατο γαῖα ὑπὸ κόλπους
ὄλβιον αἰῶνος μᾶκος ἀμειψάμεν[ον]·
καὶ σοί γε ὡραία χάρις ἦλυ[θεν] αὔτη, 'Αρίστων,
λ[υγρ]οῦ ἐ[λευθ]ερίαν τοῦδ' ἐσιδ[όντι βίου].

1 Ἦ μάλα δή oder ἦ μάλα häufig, bes. auch in dieser Zeit, zu Anfang: vgl. Ep. 155; 171; 192. — ὑπεδ. γ. ὑ. κόλπους: vgl. zu Ep. 143, 8. — 2f. ergänzt von Haussoullier, 4 von Dittenberger.

155. ELATEA. Ende des 4. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

IG. IX 1, 163 = Hoffmann 189.

'Επὶ Δαμοτίμωι.

Ἦ μάλα δὴ φθίμενόν σε κλυτὰ πατρὶς ἅδ' 'Ελάτεια
καλοῖσι, Δαμότιμε, κυδαίνει λόγοις.
ἐσθλὸς γὰρ καὶ ἄμωμος ἀκμαῖς ἐνὶ σώφρονος ἥβας
θνήσκεις δαμασθεὶς θυμὸν ὠκείαι νόσωι·
πολλάκι δ' ἀμφὶ τεὸν μάτηρ τάφον οἰκτρὸν ἄυσεν
Δεξώ, στενάζουσα ὀρφανὰν τέκνου χάριν.

Hexameter und iambischer Trimeter öfters vereint: vgl. z. B. IG XII 5, 679 und besonders Hegesippos: A.P. VI 266; XIII 12; vgl. Kießling-Heinzes Kommentar zu Horaz' Oden und Epoden S. 23. — 1 Anf. vgl. zu Ep. 154, 1.

156. PHARSALOS. Marmorbasis. 4. Jahrhundert.

IG. IX 2, 252 = Hoffmann 185.

Εἴσιδε τὸν Νε[μέα]ς καὶ 'Αμωμήτοιο Φ[υ—ῡ]
παῖδα, τὸν εὐεργής, ὦ ξένε, τ[ύμβος ἔχει]·
ὧι τόδε ἀείμναστον μάτηρ μνα[μεῖον ἔθηκε],
πόλλ' ἀδινοῖς δάκρυσιν θρῆνον ὀ[δυραμένα].

Ergänzt von Fougères, doch 1 Νε[μέα]ς v. Wilamowitz, der zum Schlusse des V. den Namen des Knaben erwartet, wo Fougères φ[ίλιστον] schreibt. — 2 ὦ ξένε an dieser Versstelle: vgl. IG. XII 5, 675, 2; XIV 1561, 2 (Ep. 296, 2); Antipater Sid. VII 2, 2 (vgl. auch Theognis 1138). — 4 ἀδινοῖς δάκρυσιν = Sophokles: Trach. 847f.

157. RHODOS.

IG. XII 1, 146 = Kaibel 198 = Hoffmann 198.

[Οὐ τὸ θανεῖν ἀλγ]εινόν, ὅπερ καὶ (π)ᾶσ[ι πρό]κειται,
[ἀλλὰ πρὶν ἡλικία]ς καὶ γονέων πρότερον.

Älteste Form einer verbreiteten Sentenz (Kaibel 373; 300): Kaibel; vgl. auch Athen. Mitt. XXIV, 1899, 91. — 1 (π)ᾶσ[ι: βασ . . . auf dem Stein.

2. Öffentliche (Nr. 158).

158. THESPIAI. Zeit des Alexanderzuges.

A.P. VI 344 ohne Lemma, nach einem ἄδηλον. Überschrift: Ἐπὶ τῶι ἐν Θεσπιαῖς βωμῶι.

Θεσπιαὶ εὐρύχοροι πέμψαν ποτὲ τούσδε σὺν ὅπλοις
τιμωροὺς προγόνων βάρβαρον εἰς Ἀσίην,
οἳ μετ' Ἀλεξάνδρου Περσῶν ἄστη καθελόντες
στῆσαν Ἐριβρεμέτηι δαιδάλεον τρίποδα.

Viele Epp. der A.P. stammen von Steinen. — 1 εὐρύχοροι: vgl. Ep. 72, 2. — σὺν ὅπλοις C, συνόπλους A vor Rasur, Stadtmüller. — 3 Ἀλέξανδρον P, verb. von Huschke. — 4 ἐριβρε μέα P, verbessert von Hecker (vgl. Bruchmann: Epitheta deorum 84). — δαιδάλεον τρίποδα = Simonides: Ep. 100,2. — Vgl. über das Ep. auch E. Reisch: Griechische Weihgeschenke 7, 2.

V. **Literarische Epigramme** (Nr. 159—168).

1. Platon (Nr. 159—165).

Vgl. über seine Epigramme R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 181 ff.; R.E. VI 1, 90. Demnach zwei Quellen der Überlieferung vorhanden: 1. Aristippos περὶ παλαιᾶς τρυφῆς (bei Diog. Laert. III 1, 29—32, benutzt von der A.P.), aus dem mittelbar die Zitate bei Athenaios, Gellius, Apuleius stammen. 2. Der Kranz des Meleagros mit einer Reihe sehr wahrscheinlich durchweg unechter Gedichte. Die Echtheitsfrage noch nicht völlig entschieden.

159. Diog. Laert. III 1, 29 (= A.P. VII 669: Πλάτωνος C, Plan): Ἀρίστιππος . . . . φησὶν αὐτὸν Ἀστέρος μειρακίου τινὸς ἀστρολογεῖν συνασκουμένου ἐρασθῆναι . . . . . δηλοῦν δὲ τὸν ἔρωτα αὐτοῦ τάδε τὰ ἐπιγράμματα, ἃ καὶ πρὸς αὐτοῦ γενέσθαι εἰς αὐτούς·

Ἀστέρας εἰσαθρεῖς ἀστὴρ ἐμός· εἴθε γενοίμην
οὐρανός, ὡς πολλοῖς ὄμμασιν εἰς σὲ βλέπω.

= Bergk fr. 14.

Aristippos' Angabe aus dem Ep. entwickelt. Ähnlich Platons Ep. 15 Bergk. — 1 f. εἴθε γενοίμην: vgl. A.P. V 82 (Stadtmüller). — 2 ὃς πολλοῖς . . . . βλέπει v. Wilamowitz.

160. Diog. Laert. III 1, 30 (= A.P. VII 99: Πλάτωνος Plan., φιλοσόφου fügt hinzu L): εἰς δὲ τὸν Δίωνα ὧδε·

Δάκρυα μὲν Ἑκάβηι τε καὶ Ἰλιάδεσσι γυναιξὶ
Μοῖραι ἐπέκλωσαν δὴ τότε γεινομέναις·
σοὶ δέ, Δίων, ῥέξαντι καλῶν ἐπινίκιον ἔργων
δαίμονες εὐρείας ἐλπίδας ἐξέχεαν.
5 κεῖσαι δ'εὐρυχόρωι ἐν πατρίδι τίμιος ἀστοῖς,
ὦ ἐμὸν ἐκμήνας θυμὸν ἔρωτι Δίων.

Τοῦτο καὶ ἐπιγεγράφθαι φησὶν ἐν Συρακούσαις ἐπὶ τῶι τάφωι. = Bergk fr. 7 = Preger 235.

1f. Suid. s. v. γειναμέναις. — 1 Anf. vgl. Ep. 190, 10. Über diese Einleitung vgl. Reitzenstein: RE., VI 1, 90. — 2 ποτε Diog., Plan. — 5 εὐρυχόρωι: vgl. Ep. 72, 2. — 6 Apul. Apol. 10, p. 13, 4f. Helm.

161. Diog. Laert. III 1, 31 (= A.P. VII 100: Πλάτωνος A, Plan.): ἀλλὰ μὴν καὶ Ἀλέξιδος, φασίν, ἐρασθεὶς καὶ Φαίδρου . . . τοῦτον ἐποίησε τὸν τρόπον·

Νῦν ὅτε μηδὲν Ἄλεξις ὅσον μόνον εἶφ', ὅτι καλός,
ὦπται καὶ πάντηι πᾶσι περιβλέπεται.
θυμέ, τί μηνύεις κυσὶν ὀστέον; εἶτ' ἀνιήσηι
ὕστερον; οὐχ οὕτω Φαῖδρον ἀπωλέσαμεν;

= Bergk fr. 8.

1—4 Apul. Apol. 10 p. 12, 19ff. Helm: *item eiusdem Platonis in Alexin Phaedrumque pueros coniuncto carmine:* νῦν . . . . Verschiedene Interpretation; nach Jacobs: *nunc, quum nulla est Alexidis existimatio . . . . hoc tantum dixi: Pulcher es; et iam omnes ad eum adiiciunt oculos . . . .* Bergk erkannte den Nachsatz in ὦπται . . . ., interpretierte aber V. 1: *nunc, ubi nihil dixi nisi pulcer est Alexis;* v. Wilamowitz (Philol. Unters. I 222) erklärt, unter Billigung dieser syntaktischen Verbindung, so: *Schon jetzt laufen alle dem Alexis nach, wo ich doch nur gesagt habe, er ist noch nichts, aber er ist schön, eröffnet also die Hoffnung auf eine schöne Seele.* Gleichwohl das Ep. bei dem Mangel sonstiger historischer Fingerzeige noch ziemlich dunkel; vgl. auch Immisch: Ber. d. kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. 1904, 227f. — 1 εἶφ' = εἶπα Huet. — 2 πᾶσι περιβλέπεται C, Plan., Apul., πᾶς τις ἐπιστρέφεται Diog. — 3 θυμέ . . . . ὀστέον: vgl. Dioskorides: A.P. V 55, 5. — ἀνιήσηι: Stephanus, ἀνιήσει Apul., ἀνιήσεις P, Plan., Diog.

162. Diog. Laert. III 1, 32 (= A.P. V 77: Πλάτωνος A): ἀλλὰ καὶ εἰς Ἀγάθωνα·

Τὴν ψυχὴν Ἀγάθωνα φιλῶν ἐπὶ χείλεσιν ἔσχον·
ἦλθε γὰρ ἡ τλήμων ὡς διαβησομένη.

= Bergk fr. 1.

1 f. Gellius: Noct. att. XIX 11, 2: *neque adeo pauci sunt veteres scriptores, qui [i]dem eos* <duos versiculos> *Platonis esse philosophi adfirmant, quibus ille adulescens luserit* . . . . Τὴν . . . . (= Macrob. Sat. II 2, 15) — 1 εἶχον Diog.

163. Diog. Laert. III 1, 32 (= A.P. V 78: τοῦ αὐτοῦ A): καὶ ἄλλο·

Τῶι μήλωι βάλλω σε· σὺ δ' εἰ μὲν ἑκοῦσα φιλεῖς με,
δεξαμένη τῆς σῆς παρθενίης μετάδος·
εἰ δ' ἄρ', ὃ μὴ γίγνοιτο, νοεῖς, τοῦτ' αὐτὸ λαβοῦσα
σκέψαι τὴν ὥρην ὡς ὀλιγοχρόνιος.

= Bergk fr. 2.

3 νοεῖς Diog., Plan., μισεῖς C, ἔχθεις Hecker. — 4 (vgl. auch Ep. 164) bekannter Hinweis der Liebenden: zuerst Theognis 1303 f.; 1305 f., dann oft in der hellenistischen Dichtung: z. B. Asklepiades: A.P. V 84; besonders fein Kallimachos: A.P. V 22, 5 f. (= Ep. 290, 5 f.).

164. Diog. Laert. III 1, 32 (= A.P. V 79: τοῦ αὐτοῦ A), unmittelbar nach Ep. 163.

= Bergk fr. 3.

Μῆλον ἐγώ· βάλλει με φιλῶν σέ τις· ἀλλ' ἐπίνευσον,
Ξανθίππη· κἀγὼ καὶ σὺ μαραινόμεθα.

---

165. A.P. IX 506: Πλάτωνος A, Plan.

Ἐννέα τὰς Μούσας φασίν τινες· ὡς ὀλιγώρως·
ἠνίδε καὶ Σαπφὼ Λεσβόθεν ἡ δεκάτη.

= Bergk fr. 20.

Nachgeahmt von Dioskorides: A.P. VII 407; Antipater Sid. IX 66; vgl. auch Kallimachos V 145 (= Ep. 294). Vgl. ferner v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 41.

2. Mit bewußter Fiktion dem Simonides zugeschriebene Epp. (Nr. 166—167).

166. A.P. VII 24: Σιμωνίδου A, Plan. (auf Anakreon).

Ἡμερὶ πανθέλκτειρα, μεθυτρόφε μῆτερ ὀπώρας,
οὔλης ἣ σκολιὸν πλέγμα φύεις ἕλικος,
Τηΐου ἡβήσειας Ἀνακρείοντος ἐπ' ἄκρηι
στήληι καὶ λεπτῶι χώματι τῶιδε τάφου·
5 ὡς ὁ φιλάκρητός τε καὶ οἰνοβαρὴς φιλοκώμοις
παννυχίσιν κρούων τὴν φιλόπαιδα χέλυν

κὴν χθονὶ πεπτηὼς κεφαλῆς ἐφύπερθε φέροιτο
ἀγλαὸν ὡραίων βότρυν ἀπ' ἀκρεμόνων,
καί μιν ἀεὶ τέγγοι νοτερὴ δρόσος, ἧς ὁ γεραιός
10 λαρότερον μαλακῶν ἔπνεεν ἐκ στομάτων.
= Bergk fr. 183.

Interpretiert von v. Wialmowitz: Sappho und Simonides 223ff. und wegen der Nachahmung durch Simias VII 21f. in das 4. Jahrhundert verlegt. — Das Gedicht auch von Antipater Sid. VII 23 nachgeahmt; dasselbe oder ähnliche Motiv: ἀδ. VII 714; Philodemos 222 (= Ep. 340); Ep. 359e 1ff.; 362; IG. XIV 1362, 6ff.; 2508; das daraus entwickelte entgegengesetzte: Alkaios, A.P. VII 536; Zenodotos-Rhianos 315; Hegesippos 320. — 1f. Suid. s. v. ἡμερίς. — 1 Interpunktion von v. Wilamowitz. — 2 φύεις Suid., φύσεις P, Plan. — 4 τῶιδε v. Wilamowitz, τοῦδε P, Plan., Ausgg. — 5f. φιλοκώμοις | παννυχίσιν Hecker, φιλόκωμος | παννύχιος Plan., φίλα κώμωι | παννύχιος P. — 8 ὡραίων Stephanus, ὡραῖον P, Plan. Die Verteilung von Adjektiv und dazu gehörigem Substantiv auf die Schlüsse der Pentameterhälften bes. häufig in der hellenistischen Dichtung: vgl. V. 10; Ep. 177; 233, 2; Kallimachos: h. V 8; 12; 22; 26 u. ö.; sehr oft in der A.P. — 9f. Suid. s. v. λαρόν. — ἧς . . . 10 στομάτων Suid. s. v. γεραιός. — 9 τέγγει P. — 10 ἐκ στομάτων: ähnlicher Versausgang bei Kallimachos: h. V 12; Simias: A.P. VII 203, 2 u. ö.

167. A.P. VII 25: τοῦ αὐτοῦ A, Plan.

Οὗτος Ἀνακρείοντα, τὸν ἄφθιτον εἵνεκα Μουσέων
ὑμνοπόλον, πάτρης τύμβος ἔδεκτο Τέω,
ὃς Χαρίτων πνείοντα μέλη, πνείοντα δ' Ἐρώτων
τὸν γλυκὺν ἐς παίδων ἵμερον ἡρμόσατο.
5 μοῦνος δ'είν Ἀχέροντι βαρύνεται, οὐχ ὅτι λείπων
ἠέλιον λήθης ἐνθάδ' ἔκυρσε δόμων,
ἀλλ' ὅτι τὸν χαρίεντα μετ' ἠιθέοισι Μεγιστέα
καὶ τὸν Σμερδίεω Θρῆικα λέλοιπε πόθον.
μολπῆς δ' οὐ λήθει μελιτερπέος, ἀλλ' ἐπ' ἐκείνων
10 βάρβιτον οὐδὲ θανὼν εὔνασεν είν Ἀίδηι.
= Bergk fr. 184.

Vgl. zu Ep. 166. Nachahmung durch Antipater Sid. A.P. VII 27; 29f.; vgl. zu V. 5. — 1 Μουσέων A vor Rasur, Jacobs, Μουσῶν C. — 5 vgl. Antipater Sid. VII 30, 5f.; 65, 5f.; 353, 5; Leonidas Tar. 455, 4—6 (= Ep. 304). — 7 vgl. Leonidas Tar. Plan. 306, 7 (= Ep. 309). — 9 . . μελιτερπέος Suid. s. v.

μολπή. — λῆγε(ν) Suid., λήγει Porson. — ἔτ' ἐκεῖνον P, ἔτ' ἐκεῖνο Plan., verb. von Kaibel.

3. Erinna von Telos (Nr. 168).

Vgl. v. Wilamowitz: Die Textgeschichte der griechischen Lyriker. Abh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen IV 3, 1900, S. 53, 4.

168a. A.P. VII 712: Ἠρίννης C.

Νύμφας Βαυκίδος εἰμί· πολυκλαύταν δὲ παρέρπων
  στάλαν τῶι κατὰ γᾶς τοῦτο λέγοις Ἀίδαι·
„Βάσκανος ἔσσ', Ἀίδα·" τὰ δέ τοι καλὰ σάμαθ' ὁρῶντι
  ὠμοτάταν Βαυκοῦς ἀγγελέοντι τύχαν,
5 ὡς τὰν παῖδ', ὑμέναιος ἐφ' αἷς ἀείδετο πεύκαις,
  ταῖσδ' ἔπι καδεστὰς ἔφλεγε πυρκαΐαι·
καὶ σὺ μέν, ὦ Ὑμέναιε, γάμων μολπαῖον ἀοιδάν
  ἐς θρήνων γοερὸν φθέγμα μεθαρμόσαο.

= Bergk fr. 6.

Vgl. über das Ep. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 228f. — 1 πολύκλαυτον Reiske. — 3 Anf. zitiert von Leonidas Tar. A.P. VII 13, 4; zur direkten Rede vgl. Ep. 125, 4. — Der Tod oder Hades öfters der βάσκανος δαίμων genannt: ἀδ. A.P. VII 328, 3; IG. XIV 1362, 3; Kaibel 345, 1; ∽ Athen. Mitt. XXX, 1905, 330 (vgl. auch CIL. III Suppl. I. 8899, 2); auch in Trostbeschlüssen: IG. XII 7, 395, 34. — 3f. τὰ δέ τοι καλὰ σάμαθ' ὁρῶντι Jacobs, τὰ δέ τοι καλὰ ταμεθορῶντι P, τὰ δ. τ. κάλ' ἀγάλμαθ' ὁρ. Dilthey, andere anders. — 4 ὄμματατὰ B. ἀ. τύχαι P, verb. von Salmasius. — 5f. Das Motiv: Hochzeitsfackeln — Grabesfackeln später auch bei Meleager: A.P. VII 182, 7f.; Anton. Thall. 188, 4ff.; Antipater Thess. 185, 5f.; 367, 5f., vgl. BCH. XXVI, 1901, 329, 13; Ep. 366, 7; Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 383, 1f. — 5 ὅς P, verb. von Salmasius. — ἀείδετο Schneidewin, ἤδετο P, (ἐφ' αἷσιν) ἀνήγετο Dilthey, andere anders. — 6 ταῖσδ' ἐπὶ (ἔπι Dilthey) . . . πυρκαΐαι Jacobs, τᾶν δ'ἐπὶ . . . . πυρκαΐᾶς (πυρκαΐὰς A) P, τᾶσδ' ἐπὶ . . . . πυρκαιᾶς v. Wilamowitz. — 7 μολπαῖαν C, verb. von Bergk. — 8 γοερὸν φθ. μεθ. = Meleager 182, 6. — γοερῶν P, verb. von Reiske. — μεθηρμόσαο P, verb. von Bergk (vgl. Meleager a. a. O.).

168b. A.P. VII 710: Ἠρίννης [Μιτυληναίας] C.

Στᾶλαι καὶ σειρῆνες ἐμαὶ καὶ πένθιμε κρωσσέ,
  ὅστις ἔχεις Ἀίδα τὰν ὀλίγαν σποδιάν,

τοῖς ἐμὸν ἐρχομένοισι παρ' ἠρίον εἴπατε χαίρειν,
αἴτ' ἀστοὶ τελέθωντ' αἴθ' ἑτεροπτόλιες·
5 χὤτι με νύμφαν εὖσαν ἔχει τάφος, εἴπατε καὶ τό,
χὤτι πατήρ μ' ἐκάλει Βαυκίδα, χὤτι γένος
Τηλία, ὡς εἰδῶντι, καὶ ὅττι μοι ἁ συνεταιρίς
Ἤρινν' ἐν τύμβωι γράμμ' ἐχάραξε τόδε.
= Bergk fr. 5.

Beide Gedichte gehören zusammen: vgl. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 228f.; vgl. Ep. 126. — 2 ἀΐδα P. — ὀλίγαν σποδιάν = IG. XIV 1722, 8 (Stadtmüller). — 3 ἐμοῖς P, verb. von Salmasius. — 4 αἱ τάστοι τελέθων ταὶ θετέρωι πόλιος P, verb. von Reiske. — 6 Βρυκίδα P, verb. von Heringa. — 7 τηνι δώσει δων τι P, Τηνία (Τηλία Welcker) ὡς εἰδῶντι Pauw, Heringa. — συνεταρίς P.

IV. Steinepigramme des 3. Jahrhunderts v. Chr. resp. Anfang des 2. (Nr. 169—193).

I. Weihinschriften (Nr. 169—172).

169. ITONE. Keltische Waffenbeute des Pyrrhos, der Athena geweiht.

Pausan. I 13, 2f.: Δηλοῖ δὲ μάλιστα τὸ μέγεθος τῆς μάχης καὶ τὴν Πύρρου νίκην, ὡς παρὰ πολὺ γένοιτο, <τὰ> ἀνατεθέντα ὅπλα τῶν Κελτῶν ἐς [τε] τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τῆς Ἰτωνίας Φερῶν μεταξὺ καὶ Λαρίσης καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτοῖς·

Τοὺς θυρεοὺς ὁ Μολοσσὸς Ἰτωνίδι δῶρον Ἀθάναι
Πύρρος ἀπὸ θρασέων ἐκρέμασεν Γαλατᾶν,
πάντα τὸν Ἀντιγόνου καθελὼν στρατόν. οὐ μέγα θαῦμα·
αἰχματαὶ καὶ νῦν καὶ πάρος Αἰακίδαι.

= Preger 96 (vgl. auch 97). Dasselbe Plut. Pyrrh. 26 = Diod. XXII 11 = A.P. VI 130 (τοῦ αὐτοῦ <Λεωνίδου> Plan.). — 1 Μολοττὸς Diod. — Ἀθηνᾶι Diod. — 2 Γαλατῶν Diod. — 3 ὢ μέγα θαῦμα Diod.; οὐ μέγα θαῦμα formelhaft: Meleager: Ep. 332, 3; Philodemos: A.P. V 114, 1; Maikios 113. 3; vgl. IG. XII 3, 869, 11 (Preger). — οὐ μ. θ. | 4: derselbe Gedanke und die gleiche Form in dem Ep.: Wien. Stud. XXXIV, 1912, 342, 7f. (Wilhelm). — 4 αἰχματαὶ Diod., αἰχμηταὶ die sonstige Überlieferung.

170. CHALKIS.

IG. XII 9, 926.

[Ὄμμασι μὴ λοξ]οῖσιν ἀνὰ κλυτὰ δέρκεο δῶρα
[Γοργίου ἠγα]θέωι, ξεῖνε, τάδ' ἐν τεμένει,
[ὡς πρέπ]ον εὐσεβίαι παρέχει γέρας, ἄξια τεύχων
[δαίμ]οσιν οὐρανίδαις κοῦρος ὁ Νικαρέτου.

Γοργίας Νικαρέτου
Σαράπιδι Ἴσιδι
Ἀνούβιδι Ἄπιδι
εὐχήν.

1 ergänzt von v. Wilamowitz. — 2 ergänzt von Crönert (Rh. Mus. LXV, 1910, 465). — 3 ergänzt von v. Wilamowitz. — 4 ergänzt von Papabasilios.

171. KEDREAI (Karien).

BCH. X, 1886, 424 (Diehl, Cousin); vgl. Crönert: Rh. Mus. LXV, 1910, 465.

Ἦ μάλα καὶ ταύταν ὁ Κλειππίδα εἵσατο Νίκων
εἰκόνα τεῖδε κλυτὸμ μνᾶμα καὶ ὀψιγόνοις,
δαρὸν ὅπως θυόεντι θεοῦ γέρας ἄγ' ἐνὶ ναῶι
ἡμένα ἀγγέλλοι δῶρα θυαπολίας.

Zur Komposition vergleicht Crönert Ep. 170. — 1 Anf. vgl. zu Ep. 154, 1.

172. THERA. Temenos des Artemidoros von Perge mit zahlreichen Weihgedichten auf verschiedene Gottheiten. Zeit des Ptolemaios Philadelphos und Euergetes. Vgl. auch Hiller v. Gärtringen: Die Insel Thera. 1889. III 89ff.

IG. XII 3 Suppl. 1333—48; vgl. 421a—e.

1333 = 422. Altar der Dioskuren.

Βωμὸν ἔτευξε Διοσκούροις σωτῆρσι θεοῖσι
Περγαῖος Ἀρτεμίδωρος ἐπευχομένοισι βοηθούς.

2 ἐπευχ. βοηθούς: Usener, Rh. Mus. LV, 1900, 291: sie sind es, welche Helfer herbeiflehen (?).

1334. Πᾶν ἀνέμωι τρέφεται καὶ ἀφ' ἡλίου, εἶτα σελήνης·
γῆ καρπούς τε φέρει καὶ ὅσ' αὔξάνει, αὖθι μαραίνει
. . . .

Vgl. 1341 (zum Inhalte s. auch Kaibel 438, 1). — Nach V. 2 Rasur.

1335 = 421a—e. Auf den Stufen, bei dem Stein der Hekate und der Priaposherme, die beide zerstört sind.

'Αρτεμίδωρος
'Απολλωνίου Περγαῖος.

Εἵσατο τήνδ' Ἑκάτην πολυώνυμον Ἀρτεμίδωρος
Φωσφόρον, ἣν τιμῶσιν ὅσοι χώραν κατέχουσιν.

Μνημόσυνον Θήρας πόλεως παριοῦσιν ἔτευξεν
βάτθρα τάδ', ἔστ[η]σέν τε μέλαν λίθον Ἀρτεμίδωρος.

5 Ἥκω Πρίαπος τῆιδι Θηραίων πόλει
ὁ Λαμψακηνός, πλοῦτον ἄφθιτομ φέρων.
. . . . ς πάρειμι καὶ παραστάτης
πᾶσιν πολίταις τοῖς τ' ἐνοικοῦσιν ξένοις.

'Αρτεμίδωρος
'Απολλωνίου Περγαῖος.

7 Anf. ein Epitheton des Priapos zu ergänzen: [εὐεργέτη]ς? Hiller v. Gärtringen. — παραστάτης: vgl. Hoefer in Roschers Lex. III 1569.

1336. Ὁμονοίας.
'Αρτεμίδωρος 'Απολλωνίου
Περγαῖος κατ' ἐνύπνιον.

'Αθάνατον βωμὸν πόλει εἵσατο τῆιδ' Ὁμονοίας
πατρίδος ὧν Πέργης κατ' ἐνύπνιον Ἀρτεμίδωρος.

1338 nach einer Widmung an die samothrakischen Götter (1337):

Περγαῖος Ἀρτεμίδωρος ἔφηνε Τύχην ἐπίσημο[ν],
τοῖς ἐπιγινομένοις ὄνομ' ἀθάνατον καταλείπων.

1340. [Ἡρῶισ]σαι καρπὸν νέον [ε]ἰς ἐνιαυτὸν ἄγουσιν,
δεῦτε [κ]αὶ ἐν Θήρας χθονὶ με[ί]ζ]ο[να] πάντα τελοῦσαι.

1 [Ἡρῶισ[σαι: vgl. Nikainetos: A.P. VI 225; Apollon. Rhod. IV 1307ff.: v. Wilamowitz bei Hiller v. Gärtringen.

1341. Πᾶν ἀνέμωι usw.: vgl. 1334, darauf ohne Zusammenhang damit auf Rasur:

3 ἡ δ' Ὁμόνοια θεὰ βωμοῦ χάριν ἀνταπέδωκε
τὸν στέφανον παρὰ τῆς πόλεως μέγαν Ἀρτεμιδώρωι.

Hiller v. Gärtringen schließt daher 1341, 3f. an 1336: 'Αθ. β.

1345 (zum Bilde eines Adlers).

Διὶ Ὀλυμπίωι.

Ἀετὸν ὑψιπετῆ Διὸς ἄγγελον Ἀρτεμίδωρος
ἀέναομ πόλει εἶσε καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι.

Ἄφθιτοι, ἀθάνατοι καὶ ἀγήραοι ἀέναοί τε
βωμοί, ὅσοις ἱερεὺς τέμενος κτίσεν Ἀρτεμίδωρος.

3 ἀγήραοι aus ἀγείραιοι verbessert.

1346 (zum Bilde eines Löwen).

Ἀπόλλωνι
Στεφανηφόρωι.

[Τ]εῦξ[ε] λέοντα θεοῖς κεχαρισμένον Ἀρτεμίδωρος
ἐν σεμνῶι τεμένει μνημόσυνον πόλεως.

1348 (um Artemidors Bild).

Μνημόσυνον Θήραι, καὶ ἕως πόλου ἄστρ' ἐπιτέλλει
γῆς ἔδαφός τε μένει, ὄνομ' οὐ λίπεν Ἀρτεμίδωρον.

1350. Ἀρτέμιδι Περγαίαι Σωτείρα[ι]
Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλωνίου Περ[γαῖος].

Ἄρτεμις ἐννέ' ἐτῶν δεκάδας βίον Ἀρτ[εμ]ιδώρωι
ἔκχρησεν̣, τ̣ρεῖς δ' ὧραι ἔτ[ι] προσέθ̣ηκε Π̣ρ̣[ονο]ίη.

II. Ehreninschriften (Nr. 173—176)[1].

173. DELPHI. Marmortafel, aus 23 Stücken bestehend, dem Phoker Xanthippos (ca. 285 v. Chr.) geweiht.

B. phil. Woch. 1912, 507 (Pomtow).

Ὧδε χρὴ Φοῖβον παρὰ Πύθιον αἰὲν ἀλαθ[ῶς]
αὐχεῖν, ὡς ὅδ' ἀνὴρ Ἑλλάδος ὤνα(τ' ἀρ)[ᾶν],
δὶς μὲν γὰρ σφετέρας ἀπὸ δ[έσμ]ια δ[ειν](ὰ τυράννων)
λῦσαί φατι, καμὼν ἄλκι[μα ἔργα, πάτρ](ας),
5 ἀνίκα δῖα Ἐλάτεια κατεῖχε[το], τὸμ[μὲν ἐν](ἀρχ)[αῖς],
τὸν δὲ μέσαι τελέ[σ]ας μόχ[θο]ν ἐν ἁ[λικίαι].
οὗτος καὶ βασιλ[ῆ]α Μακη[δονίας] φρεσ[ὶ πεί]σας
τὰν ἄδολον κ(ε)ίναν ὥρμ[ισεν εἰς] φιλίαν,
[Λ]υσ[ίμα]χομ, χρυσὸν δὲ τὸν ἅ[στ]εα καὶ τὰ πα(λαιά)
10 ἄγαγε[ν Ὀρ]νυτιδᾶν ῥυσά[μ]ε[ν]ον δάπεδα.
τοὔνεκα καὶ Φωκεῖς δεκάκις, ξένε, ταγὸν ἕ[λ]οντ[ο]
τόν γε μετ' εὐλο̣[γίας] πάντες ἐπευ[χόμεν](οι).

[1] Vgl. oben zu Nr. 123ff.

ἀλλ[ά νύ τις Ξ]ά[νθ]ι[ππ]ον ἰδὼ[ν] Ἀμφ[αρέ]του υἱόν
φάσθω· „ἴδ[ε ὡς] μεγάλαι τοῖς ἀγαθοῖς [χ]άριτες."
10 cm Zwischenraum.
Φωκεῖς ἀνέθηκαν τῶι Ἀπόλλωνι
Ξάνθιππον Ἀμφαρέτου Φωκέα
ἀρετᾶς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τᾶς εἰς αὐτούς.

Xanthippos von Elateia, Retter seiner Vaterstadt vor Kassandros um 301, erhält zum Danke dafür von Phokis eine delphische Statue; X. danach 10mal ταγός. Mit 30—35 Jahren vertreibt er wieder die Tyrannen, indem er mit Lysimachos ein Bündnis schließt und Subsidien vom König erhält (285?): Pomtow. — Die jetzt durch die Zusammenfügung des zerstückelten Steins unlesbar gewordenen, aber vor diesem Akt abgeschriebenen Buchstaben setzt Pomtow in runde Klammern. Die Ergänzungen in V. 2—10, 12f. stammen fast alle von Hiller v. Gärtringen, der Rest von Pomtow. — 2 ὤνα(τ' ἀρ)[ᾶν]: vgl. IG. XII 5, 64 ἀραὶ μὲν τοκ[έ]ω[ν τοί]ω[ν] παῖδ[ας] προβιῶναι: Hiller v. Gärtringen. — 10 Ὀρ]νυτιδᾶν von Hiller v. Gärtringen gewonnen aus Pausan. IX 17, 6: Φῶκον . . τὸν Ὀρνυτίωνος. — 13 Zur späteren Nennung des Namens vgl. Ep. 130, 5. — 14 Zur direkten Rede vgl. Ep. 125, 4; 178, 10ff.; 202, 11.

174. EPIDAUROS. Basis aus 2 Stücken. Gedicht auf Philippos V. 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts.
IG. IV 1372.

Ὅσσον ἐπ' ἀέλιός τε μέγ[— ⏑⏑ — ⏑⏑]εἰβει
αἰνετὸν Ἑλλάνων ἀγ[⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑].
εἰ καὶ χάλκεός εἰμι [⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑] νάσωι
Ἀπίδι τὰν ὀλοὰν ἀρ[⏑⏑ — ⏑⏑ —]
5 πολλὰ μὲν Αἰτωλοῖσι κ[⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ ῥ]έξας
μυρία δ' εὐπώλωι λυγρὰ [Λακωνίδι γᾶι].
τοὶ καὶ νῦμ μ' Ἐπίδαυρο[ς ἀνέστασ'· ἀλ]λὰ φύλασσε,
Ζεῦ, τὸν ἀπὸ Σπάρτας ε[ὐρὺ λαβόντα] κλέος.

Mit Recht denkt Fränkel an eine Statue Philipps V., der im Bunde mit den Achäern mehrfach die Aitoler und Spartaner bekriegte (Niese: Gesch. d. griech. und makedon. Staaten II 431ff; 448ff.; 476ff.) und eine beherrschende Stellung in Griechenland einnahm (gegen Philipp dann Alkaios: Ep. 324ff.). — 1 μέγ[— ⏑⏑ — ⏑⏑ λ]είβει Fränkel, μέγας μάνα δέ τ' ἀμείβει Geffcken: vgl. z. B. das Midasepigramm im Cert. Homer. et Hesiod. 250 Rzach: ἔςτ' ἂν ὕδωρ τε νάηι καὶ δένδρεα μακρὰ τεθήληι | . . . .

ἡέλιος δ' ἀνιὼν φαίνηι λαμπρά τε σελήνη | αὐτοῦ τῆιδε μένουσα . . . | σημανέω παριοῦσι (= Preger 233); vgl. auch Ep. 172, 1348; 256, 8). — 2 ἀγ[εμόν'(?) — ◡◡ —] Fränkel, ἀγγελέω πρύτανιν Geffcken; zu ἀγγελέω vgl. in der vorigen Anm. σημανέω (var. lect.: ἀγγελέω). — 3 [καὶ ἄπνοος, ἀλλ' ἐπὶ] Geffcken; nach εἰμι nur noch eine senkrechte Hasta: | zu erkennen. — 4 ἀρκ[έσω ἀβροσύναν] Fränkel, ἀρκέσω οἷος ἔριν Geffcken. — 5 κ[ακῶν (?) ◡◡ — ◡◡ ῥ]έξας Fränkel, κ[ακορρέκταις κακὰ ῥ]έξας Geffcken; denn ein Epitheton ist nötig: vgl. Ep. 192, 2f. — 6—8 ergänzt von Fränkel. — 7 ἀλ]λὰ: das zweite λ auf dem Steine durch zufälligen Querstrich zu A geworden.

175. LOKRISCHES ATALANTE. Quadratbasis. Bald nach 229 v. Chr. (Kaibel).

IG. IX 1, 270 = Kaibel 855.

Πατρὸς ἀριζήλοιο Πολυκρίτου υἷα σὺν ἵππωι
  δέρκεο, Βοιωτῶν ἀρχὸν ἀεθλοφόρων·
δὶς γὰρ ἐνὶ πτολέμοις ἁγήσατο τὰν ἀσάλευτον
  νίκαν ἐκ πατέρων τηλόθεν ἀρνύμενος,
5 καὶ τρίτον ἱππήων· Ὀπόεντα δὲ πολλάκι τάνδε
  καὶ χερὶ καὶ βουλᾶι θῆκε ὀνομαστοτέραν·
ἐν δὲ ἀρχαῖς ἀχάλινος ὑπ' ἀργύρου ἔπλετο πάσαις,
  ἀστῶν εὐνομίας θέσμια παρθεμένων·
τῶι καὶ ἀείμναστον Νικασιχόρωι κλέος ἔσται,
10 πίστις ἐπεὶ πάντων κοίρανος ἁγνοτάτα.

Vgl. den Kommentar Dittenbergers zu IG. a. a. O. (auch über Opus' und Boiotiens Bündnis). Es handelt sich hier um die Befreiung von makedonischer Herrschaft. — 9 Späte Erwähnung des Namens: vgl. Ep. 130, 5.

176. KNIDISCHE Nekropolis. Heroon (angeblich des Antigonos Gonatas).

Kaibel 781 = Ancient greek inscriptions in the Brit. Museum IV 1, DCCXCVII.

Βαιὸν ὁδοιπορίης ἔ[τ]ι λείπεται· ἀλλὰ πρὸς αἶπος
  τὴν ὀλίγην ἀνύσεις ἀτραπιτὸν διέπων
χειρὸς ἀφ' ἡμετέρης λαιῆς, ξένε· κἀμὲ προσείπας
  χαίρειν εἰσ(σ)τείχεις πρὸς φιλίου τέμενος
5 ἥρωος Ἀντιγόνου· Μοῦσαι δέ σοι εἴ τι νέμουσιν
  ἐσθλόν, ἀπ(ά)ρχεσθαι δαίμοσιν ἐγ μελέτης·
καὶ γὰρ ἀοιδοῖσιν θυμέλη καὶ σηκὸς ὑπ' ἄγκει
  τῶι Ἐπιγόνου κούρωι ξυνὸς ὁμευνέτιδος,

καὶ δρόμος ἠϊθέοισιν ἱδρύεται ἠδὲ παλαίστρη
10 λουτρά τε καὶ ταρσῶι Πὰν ὁ μελιζόμενος.
ἀλλ' ἀσινὴς ἔρχευ καὶ ἀπ' Ἀρκαδίης τεμενουρόν
Ἑρμῆν οὐ μέμψει τρηχέος ἐχ Φενεοῦ.

Eingehender Kommentar bei Usener, der das Ep. auf Antigonos Gonatas bezieht: Rh. Mus. XXIX, 1874. 25ff. (= Kl. Schriften III 382ff.); über die Zeit des Gedichtes (nach 260) vgl. O. Benndorf: Untersuchungen auf Samothrake II 84, 1; v. Wilamowitz: Antigonos von Karystos 229; dagegen zweifelnd Niese: Geschichte der griech. und makedon. Staaten II 76, 4; 131, 3; vollends leugnet Beloch: Griech. Geschichte III 2, 432, 1 = Klio I, 1901, 291, 2 jede Beziehung auf Gonatas (s. auch v. Wilamowitz: Textgeschichte der griechischen Bukoliker 200f. und W. Tarn: J. Hell. stud. XXX, 1910, 214f.). Dagegen nun das bukolische Wesen des Gedichtes von R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 226f. betont. Diesen Charakter verrät allerdings nicht nur Pans und des pheneatischen Hermes Nennung, sondern besonders auch die Ähnlichkeit mit den Gedichten der Anyte (A.P. IX 313; Plan. 228), der Nossis (IX 332), des Mnasalkas (IX 333) und Theokrit (ep. IV); vgl. auch Kaibel 782. Da eine Art Ehrengedicht auf einen König nicht wohl so bukolisch wie dieses Ep. sein könnte, so wird das Ep. nur diesen letzteren Charakter tragen und hier nur ein verstorbener Stifter, Antigonos, der Sohn eines Epigonos, gemeint sein (s. Tarn a. a. O.). — 6 ἀπάρχεσθαι aus ἀπέρχεσθαι korrigiert.

III. Agonistische Epigramme (Nr. 177—178).

177. PERGAMON. Drei Marmorstücke eines großen Bathrons. Auf einen olympischen Sieg des Attalos, des Vaters Attalos' I. und jüngeren Bruders des Philetairos; vor 263 v. Chr. (Fränkel; s. auch noch C. Päpcke: De Pergamenorum litteratura. Rostock. 1906. p. 9).

Inschr. v. Pergamon I 10, p. 8ff. = Hoffmann 334.

[Πολ]λὰ μὲν ἐγ Λ[ιβ]ύης ἦλθ' ἅρματα, πολλὰ δ' ἀπ' Ἄργευ[ς
[πο]λλὰ δὲ π[ι]είρης ἦλθ' ἀπὸ Θεσσαλίης,
[ο]ἷσιν ἐν[η]ρι[θμ]εῖτο καὶ Ἀττάλου. ἀθρόα δ' ὕσπληξ
πάντα διὰ στρεπτοῦ τείνατ' ἔχουσα κάλω·
5 [ἣ] μέγ' [ἐ]παχήσασα θοὰς ἐξήλασε πώλους,
αἱ δὲ διὰ σταδίου πυκνὸν ὄρεγμ' ἔφερον,
ἄλλαι ἐπ' ἄλλα θέουσαι. ὁ δ' Ἀττάλου ἶσος ἀέλληι
δίφρος ἀεὶ προτέραν πο[σσὶν ἔ]φα[ινε] κόνιν·

χοὶ μὲν ἔτ' ἀμπνείοντες ἐδήριον, αὐτὰρ ὁ τοῖσι[ν]
10 ἐγράφεθ', Ἑλλάνων ταῖς τόκα μυριάσιν.
φῆμα δ' εἰς Φιλέταιρον ἀοίδιμος ἦλθε καὶ οἴκους
Περγάμου Ἀλείωι τ[ει]σαμένα στεφάνωι.

Ergänzungen von Fränkel, doch s. V. 12. — Stark hellenistischer Stil; viermal im Pentameter Adjektiv und Substantiv auf die Enden der Vershälften verteilt (vgl. Ep. 166, 8); doch tadelt Fränkel den Gedanken in V. 7 Anf. — 1ff. Aufzählung der Wagen ∽ Sophokl. El. 698ff. — 3ff. über das Tau als ὕσπληξ vgl. Pausan. VI 20, 11: Fränkel. — 8 vgl. Bakchylid. V 43ff. — 10 ἐγράφεθ': prägte sich ihnen in die Seele ein: Fränkel. — 11f. vgl. auch das Ep. IG. XI 4, 1105. — οἴκους . . . στεφάνωι: anderer gezierter Ausdruck für den alten Gedanken: vgl. Ep. 86, 2. — 12 τ[ει]σαμένα A. Wilhelm. — Nach 12 Lücke und verstümmelte Versteile.

178. SIDON. 3. Jahrhundert.
Loewy 167 = Kaibel 932.

a. Σιδωνίων ἡ πόλις Διότιμον Διονυσίου δικαστὴν
νικήσαντα Νέμεια ἅρματι.
Τιμόχα[ρι]ς Ἐλευθερναῖος ἐποίησε.

b. Ἀργολικοῖς ὅκα πάντες ἐ[ν ἄγκεσιν ὠκέας ἵππους]
ἤλασαν ἐκ δίφρων εἰς ἔριν ἀντ[ίπαλοι],
σοὶ καλόν, ὦ Διότιμε, Φορωνίδος [ὤπασε λαός]
κῦδος, ἀειμνάστους δ' ἦλθες ὑπὸ στεφ[άνους].
5 ἀστῶγ γὰρ πράτιστος ἀφ' Ἑλλάδος ἱππικὸν [ε]ὖχος
ἄγαγες εἰς ἀγαθῶν οἶκον Ἀγηνοριδᾶν.
αὐχεῖ καὶ Θήβας Καδμηίδος ἱερὸν ἄστυ
δερκόμενον νίκαις εὐκλέα ματρόπολιν·
πατρὶ (δ)ὲ σῶι τελέ(σ)ει Διονυσί[ωι εὖχος ἀ]γῶνος,
10 Ἑλλὰς ἐπεὶ τρανῆ τόνδ' ἐβόασε [θρόον]·
„οὐ μόνον ἐν ναυσὶν μεγαλύνε[αι ἔξοχα, Σιδών],
ἀλλ' ἔτι καὶ ζευκτοῖς ἀθλοφ[όροις ἐν ὄχοις].“

Ergänzungen von Kirchhoff und V. 9 von Kaibel. — 7ff. breitere Ausführung des alten Gedankens: vgl. Ep. 86, 2. — 9 τελεοει der Stein. — 10—13 direkte Rede in weiterer Ausführung als Ep. 125, 4; 173, 14.

IV. **Grabinschriften** (Nr. 179—193).

A. Private (Nr. 179—187).

179. SMYRNA. 3. Jahrhundert.
Hoffmann 186 = Kaibel 234.

'Οστέα μὲν κρύπτει Τμῶλος ̣νεάτ̣αισιν ὑπ' ὄχθαις
'Ε̣ρ̣μίου̣, ὀγκωτὰ δὲ (ἀ)μφιβέβακε κόνις
[τ]ῃ̣λεφαής· ξεστὰ δὲ πέτρα καθύπερθε ἀγορεύει
τ̣ὸν νέ(κ)υν ἀφθόγγωι φθεγγομένα στόματι.
5 τοῦτο δέ οἱ κενέωμα̣ ̣τάφου ποθέοντες ἑταῖροι
[Σ]μύρνης ἀγχιάλοι̣ς χεῦαν ἐπ' ἀιόσιν.

Zum Kenotaph vgl. Kallimachos: A.P. VII 271 f. (= Ep. 281 f.) und andere Epp. der A.P. — 1 Anf. vgl. Ep. 139, 1. — 2 ὀγκωτὰ: vgl. (Euripides: Ion 388) Ep. 211, 4; 226, 2. — δεμμφιβεβακε der Stein. — 3 πέτρα: vgl. Ep. 147, 6. — 4 τ̣ον νευν der Stein. — ἀφθ. φθεγγ. στόμ.: vgl. Simias: A.P. VII 193, 4 (s. auch Ep. 217, 1). — 5 κενέωμα: ἅπ. εἰρ.

180. RHODOS. Ende des 3. Jahrhunderts.

IG. XII 1, 140, verbessert von A. Wilhelm: BCH. XXIX 1905, 576.

'Ανδρόμαχος μέ(γ)α πένθος 'Αριστάνακτος ἀδελφοῦ
[κ]άλπιν ἐπ' ἄστυ Πάφου πάτριον ἵξει ἄγων.
πρέσβυ, σὺ δ'οὐχὶ τροφεῖα, τὰ δ'ὀστέα παιδὸς ἐπόψει,
Μεννέα, ἐν ξείνηι γῆι 'Ροδίων φθιμένου.

Aristanax ist gestorben, Andromachos veranstaltet die Leichenfeier, danach wird er die Gebeine dem Vater Menneas nach Paphos bringen. Auf Rhodos errichtet er ein Kenotaph; das auf diesem unter den Augen des Andromachos eingemeißelte Gedicht sagt, was er tun will: so z. T. v. Wilamowitz, der V. 1 das inschriftliche μεπα πένθος in μετὰ π. ändert, wogegen Wilhelm a. a. O., mit Berufung auf Kaibel 228, 6; A.P. VII 435, 4 μέγα πένθος verbessert. — 3 τροφεῖα: vgl. Ep. 149; 213, 17 f.; Kaibel 335, 7; überaus häufig auch auf römischen Grabsteinen: Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 164 ff. Der Gedanke alt: vgl. Lysias, Epit. 70.

181. RHODOS. Alexandrinische Zeit.

IG. XII 1, 142 = Hoffmann 197.

[Εἰκόνα Παρμενίδ]ος θυγατρὸς σφετέρας με Δαήμων
[καὶ Κλεινὼ] μ̣άτηρ μνᾶμ' ἐπὶ παιδὶ θέσαν·
[ὑψίστ]ου δέ μ'ἔχει τέμενος Διὸς ὀρρά τ' 'Απόλλων
[θνη]τ̣οῦ ἄμειψεν ἑλὼν ἐκ πυρὸς ἀθάνατον.
5 [Ε]ἰκόνα Παρμενίδος (σ)τᾶσεν θυγατρός μ[ε Δαήμων]
[κ]αὶ Κλεινὼ μάτηρ [μνᾶμ' ἐπὶ παιδὶ φίληι·]
. . . .
. . . .

Zu 1—4 ist 5ff. Variation: vgl. Ep. 143. — 1; 2; 5 ergänzt von Holleaux, Diehl, 3 von Herwerden (vgl. auch IG. IV 620, 8); 4 [θνητ]οῦ Hoffmann; 6 ergänzt von Hoffmann; 7 Anf. steht etwas wie φογ . . . .

182. KERKYRA. Vor 227: Kaibel, Dittenberger (s. den Kommentar).

IG. IX 1, 873 = Kaibel 184 (= SGDI. 3219).

Μυρί' ἀποφθιμένοιο τάφωι περὶ τῶιδε χυθεῖσα
παιδὸς 'Αλεξάνδρου μύρατο Καλλιόπα,
ὠκύμορον καὶ ἄτεκνον ἐπεὶ θέτο τᾶιδ' ὑπὸ γαίαι
ἑπτακαιεικοσέτους πνεῦμα λιπόντα βίου,
5 ἵστορα παιδείας, τόξωι κλυτόν, ὧι ποκα λῃστάς
ἀνδροφόνους ἁλίαις κτεῖνεν ἐπὶ Στροφάσιν.
ἀλλ' ἴθι νῦν, παροδῖτα, τὸν ἐκ χθονὸς 'Αλκινόοιο
„χαῖρ'" εἰπὼν ἀγαθοῦ παῖδ' ἀγαθὸν Σατύρου.

Für die Zeit weist Kaibel auf Polyb. II 11f. hin, der für das Jahr 227 die Aufhebung des illyrischen Seeraubs durch Rom berichtet. Das Wesen des Gedichtes ganz alexandrinisch: vgl. z. B. zum Anfang Antipater Sid. A.P. VII 241; der Vatersname steht erst ganz zu Ende. — 4 ἑπτακαιεικοσέτους: Diese langhingezogenen Angaben des Lebensalters (vgl. übrigens Solon: fr. 20, 4) auf hellenistischen Gräbern und in epideiktischen Epp. häufig: Ep. 204, 4; 216, 1; 243, 2; IG. XII 3, 1064, 3; Leonidas Tar. A.P. VII 466, 3 u. ö. — 8 χαῖρ', nicht χαίρειν: vgl. Ep. 125, 4; 267, 3. — Zur Form des Wunsches s. Ep. 204, 7f.

183. PHERAI. 3. Jahrhundert.

IG. IX 2, 429 = Hoffmann 196.

Σωφροσύνης, ἀρετῆς μνημεῖον τοῦτ' ἀνάκειται
Πύρρωι 'Αγασικλέιος παιδὶ καταφθιμένωι·
εἰ δ' ἦν τοὺς ἀγαθοὺς ἀνάγειν, πάλιν ἦλθες ἂν εἰς φῶ[ς],
ἐκπρολιπὼν ἀδύτους Φερσεφόνης θαλάμους.

4 vgl. Ep. 133, 2.

184. TRIKKA. 3. Jahrhundert.

IG. IX 2, 638.

Πουτάλα Πουταλεία κόρα,
Τιτυρεία γυνά.

Ὤλεο δὴ στυγερῶι θανάτωι προλιποῦσα τοκῆας,
Πωτάλα, ἐγ γαστρὸς κυμοτόκοις ὀδύναις·

οὔτε γυνὴ πάμπαν κεκλημένη οὔτε τι κούρη
πένθος πατρὶ λίπες μητρί τε τῆι μελέαι.

Ἑρμάου Χθονίου.

Zum Inhalt vgl. Ep. 150. — 1 Anf. = Damagetos: A.P. VII 438; Perses 487.

185. OREOS. 3. Jahrhundert.
IG. XII 9, 1195 = Kaibel 209 = Hoffmann 175.

Πολλά σε ἔπαινος ἐπευκλέισεν νεότητος ἐν ἀκμῇ
παῖδα μὲν ὄντα νέ(ω)ν κοσμιότητι τρόπων,
ἥβῃ δ' αὐξηθέντα νόμων πατρίων θεραπείᾳ,
ἐν συνό[δοις] δ[τ'] Ἄρης ἀντιπάλους συνάγοι,
5 ἱππομαχο[ῦ]ντα· ἀρετῇ γὰρ ἐτόλμησας στεφανῶσαι
πατρίδα καὶ προγόνους· μνῆμα δὲ σῆς ἀρετῆς
στ[ῆσε] πατὴρ Θεο[κλ]ῆς, ἀειμνήστοισ[ι] δὲ ἐπαίνοις
κόσμησε ἥδε πόλις καὶ κατὰ γῆς φθίμενον.

1 ἐπευκλέισεν; vgl. Simonides fr. 125, 2. — 2 νεον der Stein, verb. von v. Wilamowitz. — 4 συνό[δοις] δ[τ'] Ἄρης Kaibel. — 5f. Vgl. Ep. 86, 2. — 7 Θεο[κλ]ῆς Kaibel. — ἀειμνήστοισ[ι] Nauck.

186. SALAMIS. Ca. 228 v. Chr.
IG. II 3, 2719 = Kaibel 30.

Εἷλε σόν, Ἡράκλειτε, καὶ αἰνετὸν υἷα (Λ)εαί(ν)ης,
εἷλεν θαρραλέης ἔ(ρ)γα Λέοντα μάχης·
ἀγχιάλου Σαλαμῖνος ὃ γὰρ κλήροισιν ἀμύνων
δυσμενέων ὀλοὸν τραῦμα κατηγάγε(τ)ο.
5 ζηλοῦτ' ἀλλά, νέοι, τὸν ὁμήλικα· κάθθανε γάρ που
μηδοφόνων ἀρετᾶς μνωόμενος πατέρων.

Alexandrinische Kunst: vgl. v. Wilamowitz bei Kaibel a. a. O.; vgl. ferner 2 θαρρ. μάχ. mit Ep. 192, 7; 330, 4; 350, 2; dazu 5 mit Ep. 189, 15f. — Ergänzungen von Bursian, Keil, Kaibel. — 1 Δεαιριης, 2 εγα, 4 κατηγαγεπο der Stein.

187. ALEXANDREIA. 3.—2. Jahrhundert.
Kaibel 258.

Ὁ τύμβος οὐκ ἄσαμος· ἁ δέ τοι πέτρος
τὸν κατθανόντα σημανεῖ, τίς καὶ τίνος
εἰς Ἀίδαν βέβακεν· ἀλλά μοι σχάσας
τὸ νεκραγωγόν, ὦ φίλ', ἐν πέδωι γόνυ
5 κολαπτὸν ἄθρει γράμμα διπτύχοις κόραις.

πατὴρ μὲν Εἰρηναῖος· ἁ δέ τοι πατρίς
Μέμφις, τὸ δ'οὔνομ' ἀγορεύετ' ἐκ βρέφους
[⏑ —, ὧι] φαῦλον οὐ συνείπετο
[ἀλλ' οὐδὲν ἢ] τὰν μοῖραν ὡς ἐπέδραμε.

1 πέτρος: vgl. Ep. 147, 6. πέτρος wie hier Femininum: Ep. 205, 2; Theodoridas: A.P. VII 479, 1; Honestus 274, 3f. — 3 Bekannte Aufforderung: Kaibel 388, 1; IG. IX 1, 884, 2; XIV 1537, 1f.; 2126, 1f.; ἀδ. A.P. VII 337, 1f. u. ö. Doch bleibt (vgl. auch Kaibel) V. 4 das νεκραγωγὸν (ganz spätes und seltenes Wort) γόνυ unklar. — 8 Anf. fehlt der Name: Kaibel. — 9 sehr ungewöhnlicher Gebrauch von ἐπιτρέχειν: vgl. Kaibel.

B. Öffentliche, resp. auf geschichtliche Ereignisse bezügliche (Nr. 188—193).

188. KRETISCHE Inschrift auf KITION. Anfang des 3. Jahrhunderts.

Hoffmann 183 = Ancient greek inscriptions in the Brit. Museum II, CCCLXXXIX = Kaibel 255.

Κρήτα μὲν πατρίς μου, ὁδοιπόρε· τίκτε δὲ μάτηρ
Νικώ, Σωσειάναξ δ' ἦ[ε]ν ἐμὸς γενέτας·
Πραξαγόρας δ' ὄνομ' ἔσχον ἐπικλεές, ὃν πρὶν ἐπ' ἀνδρῶν
θήκατο Λαγείδας κοίρανος ἡγεμόνα.

189. AKRAIPHIA. Ca. 293 v. Chr.? 280?

BCH. XXIV, 1900, 70ff. (Perdrizet); 530f. (Dragoumis).

Τοῖος ἐὼν Εὔγνωτος ἐναντίος εἰς βασιλῆος
κεῖρας ἀνηρίθμους ἦκθε βοαδρομέων,
θηξάμενος Βοιωτὸν ἐπὶ πλεόνεσσιν Ἄρηα,
οὐδ' ὑπὲρ Ὀγχηστοῦ χάλκεον ὦσε νέφος·
5 ἤδη γὰρ δοράτεσσιν ἐλείπετο θραυομένοισιν,
Ζεῦ πάτερ, ἄρ(ρ)ηκτον λῆμα παρασχόμενος,
ὀκτάκι γὰρ δεκάκις τε συνήλασεν ἰλαδὸν ἵππω[ι],
ἥσσονι δὲ ζώειν οὐ καλὸν ὡρίσατο,
ἀλλ' ὅγ' ἀνεὶς θώρακα παρὰ ξίφος ἄρσενι θυμῶι
10 [μάρν]ατο, γενναίων ὡς ἔθος ἀγεμόνων.
τὸ[μ μ]ὲν ἄρ' ἀσκύλευτον ἐλεύθερον αἷμα χέοντα
δῶκαν ἐπὶ προγόνων ἠρία δυσμενέες·
νῦν δέ νιν ἔκ τε θυγατρὸς ἐοικότα κἀπὸ συνεύνου
χάλκεον [εἰκό]ν' ἔχει π[έτ]ρος Ἀκραιφιέων.
15 ἀλλά, νέοι, γ[ίν]εσθε κατὰ κλέος ὧδε μαχηταί,
ὧδ' ἀγ[αθ]οί, πατέρων ἄ<ι>στεα [ῥ]υ[ό]μενοι.

(Ähnliche schwungvolle Epp. der Zeit auf gefallene Krieger BCH. XIII, 1889, 60; XIX, 1895, 392). — Eugnotos, wohl Teilnehmer am Kampfe der Böoter gegen Demetrios und Antigonos Gonatas (Beloch: Griech. Gesch. III 1, 231; 259), war durch eine Bronzestatue (14) dargestellt. — 1 Anf. vgl. Dorieus bei Athen, p. 412f.: Perdrizet. — 7 ἰλαδὸν: Eugnotos war Ilarch (Perdrizet). — 9 er lockerte die Schnallen des Panzers an der Seite, wo das Schwert hing, um sich Luft zu machen und sich noch freier bewegen zu können. — 10 [μάρν]ατο Geffcken. — 11 τὸ[μ μ]ὲν ἄρ' Perdrizet, Reinach. — 11f. Die Feinde gaben den unberaubten Leichnam zur Bestattung bei den Vätern des Gefallenen zurück. — 13f. Die Tochter hat ihm die gewöhnlichen Totenehren erwiesen, die Frau auf einer Marmorplatte Akraiphias eine Erzstatue gewidmet. — 15f. vgl. Ep. 186, 5f. — 16 ἀιστέα [ῥ]υ[ό]μενοι *(maintenez intact l'honneur qui a valu à vos pères d'être chantés par les poètes):* Perdrizet, αἴσχεα [λ]υ[ό]μενοι Dragoumis; doch liegt ein Schreibfehler für ἄστεα vor.

190. BITHYNIEN. 281 v. Chr.

BCH. XXIV, 1900, 380, 27 (Mendel), verbessert von B. Keil: Revue de philol. XXVI, 1902, 257—262.

Εἰ καί μευ δολιχὸς περιαίνυται ὀστέα τύμβος,
ξεῖνε, τὸ δυσμενέων οὐχ ὑπέτρεσσα βάρος·
πεζομάχος δ' ἱππείας ἐν προμάχοισιν ἔμεινα,
ὁππότε περ Κούρου μαρνάμ[εθ' ἐ]μ πεδίω[ι].
5 [Θ]ρήϊκα δὲ προπάροιθε βαλὼν ἐν τεύχεσιν ἄ[νδρα]
[κα]ὶ Μυσὸν μεγάλας κάτθανον ἀμφ' ἀρετᾶς.
[τ]ῷ τις ἐπαινήσειε θοὸν Βιοήριος υἷα
Βιθυνὸν Μηνᾶν, ἔξοχον ἡγεμόνα.
Ἄλλο.
10 [Δ]άκρυα μὲν δειλοῖς τις ἰὼν ἐπιτύμβια χεύοι
[ν]ώνυμον ἐγ νούσων δεξαμένοις θάνατον·
αὐτὰρ ἐμὲ Φρυγίοιο παρὰ ῥόον ἀμφί τε πάτρης
ἀμφί τε κυδαλίμων μαρνάμενον τοκέων
εὐκλέα δέξατο γαῖα μετὰ προμάχοισι δαμέντα,
15 δυσμενέων πολλοὺς πρόσθε δαϊξάμενον.
Βιθυνὸν τῷ τις Βιοήριος υἱέα Μηνᾶν
αἰνήσαι με ἀρετᾶς φέγγος ἀμειψάμενον.

Vgl. über die geschichtlichen Tatsachen Keil a. a. O. 260f. — Die Gedichte, nun schon wie in den Anthologien (vgl. auch noch IG. XII 5, 588; XIV 1863b) durch ἄλλο verbunden (A. Wil-

helm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 161f.; 312) entwickeln die Variation weiter: vgl. Ep. 143. Die Metrik (3: Cäsur!) und der trotz Anlehnung an gute ältere Vorbilder (3: Pind. Pyth. II 65; 17: Ep. 87, 11f.) doch nicht eben geschickte dichterische Ausdruck (1f.; vgl. jedoch Keils Erklärung S. 262; 6 ἀμφ' ἀρετᾶς zu kurz; 10 ἰὼν müßig; 17 ἀρ. φ. ἀμειψάμενον zu kurz) zeigen vielleicht halbbarbarisches Wesen. Beide Epp. illustrieren ein Relief, das den Kampf des Gefeierten darstellt und seinen Fall andeutet. — 1 δολιχός: der gewöhnliche Gedanke diesem entgegengesetzt: A.P. VII 2b; 137; 235; IG. XIV 2012 C b 1; Ep. 208, 15ff.; 218, 1f. — περιαίνυται, äußerst selten, = περιλαμβάνει (Hesych.): Mendel. — 4 μαρνάμ[εθ' ἐ]μ Keil. — 5 ἄ[νδρα] Keil, A | . . . der Stein. — 7; 16 Βιοήριος: über den Namen vgl. A. Wilhelm a. a. O. 219. — 10 Anf. vgl. Ep. 160, 1. — 12 Φρυγίοιο: Strab. 626 (Keil a. a. O. 260f.). — Über die für ihr Vaterland kämpfenden Bithyner s. Keil a. a. O. 261. — 14 εὐκλέα = εὐκλεῶς: Keil a. a. O. 258f. — 14 μετὰ πρ. δαμ.: vgl. Ep. 191, 2. — 15 δαϊξάμενον: das Aktiv gewöhnlicher, vgl. Ep. 88, 2.

191. KRANNON. Marmorbasis mit der Reiterstatue eines Jünglings. 3. Jahrhundert v. Chr.

IG. IX 2, 466.

Ἄσων ἐνθάδε κεῖται ὁ Δημοκλέους περὶ πάτρας
μαρνάμενος, πρῶτος δ' ἐμ προμάχοισι θάνεν·
[ο]ὐχὶ [κ]αταισχύνας πατρίδ' οὐδὲ γ[ο]ν[ῆ]ας ἑαυτοῦ,
ῥώμην δ' οἰκείαν δεῖξεν ἐν ἡλικίαι.

2 δ' ἐμ προμ. θάνεν: vgl. Ep. 190, 14. — 3 ergänzt von v. Wilamowitz.

192. KERKYRA. 229.

IG. IX 1, 871f. = Kaibel 183.

Ἦ μάλα δὴ περὶ σεῖο λυγρὸμ πότμον ἔκλυε πάτρα,
Ἀλκή(ν), Ἀμφιλόχωγ γαῖα θρασυπτολέμων,
οὕνεκεν Ἰλλυριοῖσιν ὑφ' ἱππομάχοισι δαμάσθης·
ὀστέα δ' ἐν νάσ(ω)ι (τ)ᾶιδ' ἕταροι ⟨ἐ⟩κτέρισαν.

5 Καὶ σοῦ ἀποφθιμένου πιστοὶ φίλοι οὐκ ἐλάθοντο,
Σίννα, φυλόπιδος δ' ἐξέρυσαν στυγερᾶς
Ἀμφίλοχοι, θρασέων εὖ εἰδότες ἔργον ἀκόντων,
οἵ σε μέγ' ἀχνύμενοι συγγενῆ ἐκτέρισαν.

Zwei Amphilochier, Alken (so von Wilamowitz hergestellt) und Sinnas, in einer Schlacht gefallen, gemeinsam bestattet. —

1 ἦ μάλα δή: vgl. Ep. 154, 1. — 2 θρασυπτολέμων: ἅπ. εἰρ. — 4 νασοι γαιδ ε. εκτερισαν auf dem Stein. — 7 θρασέων . . . ἀκόντων: Weiterbildung des Gebrauchs von θρασύς bei Homer Z 254; vgl. Ep. 186, 2.

193. SPARTA. Basis. Ende des 3. oder Anfang des 2. Jahrhunderts.

IG. V 1, 724 = SGDI. 4438.

Τόνδε ποτὲ Σπάρτα Βότριχον, ξένε, πολλὸν ἄριστον
 ἀνδρῶν αἰχματᾶν ἔτρεφεν ἁγεμόνα,
κυδαίνοντ' ἀρετὰν Λακεδαίμονος, ἅ̣ν ποτ' ἐτίμα
 ἀλκαῖς Ἑλλάνων ἔξοχα ῥυόμενος.
5 νῦν δέ νιν Ἀρκαδίας ἀπὸ πατρίδος ὧδε θανόντα
 κουριδία Τιμὼ τύμβωι ἔκρυψε ἄλοχος.

Botrichos arkadischer Söldnerführer unter den Tyrannen. Durch Tapferkeit unter den Griechen <d. h. den fremden Söldnern> ausgezeichnet, verteidigt er Sparta: v. Wilamowitz. — 3f. ziemlich gekünstelte Form. — Unter der Reihe arkadischer Siegesepigramme vgl. noch IG. V 2, 412 (Mantinea).

V. Steinepigramme des I. Jahrhunderts v. Chr. (Nr. 194—226).

I. Weihinschriften (Nr. 194—196).

194. CHALKEDON. Auf Zeus Urios. Ungefähr die Zeit des Leonidas oder Antipater von Sidon: Kaibel.

Kaibel 779.

Οὔριον ἐκ πρύμνης τις ὁδηγητῆρα καλείτω
 Ζῆνα κατὰ προτόνων ἱστίον ἐκπετάσας·
εἴτ' ἐπὶ Κυανέας δίνας δρόμος, ἔνθα Ποσειδῶν
 καμπύλον εἱλίσσει κῦμα παρὰ ψαμάθοις,
5 εἴτε κατ' Αἰγαίνη πόντου πλάκα νόστον ἐρευνᾶι,
 νείσθω τῶιδε βαλὼν ψαιστὰ παρὰ ξοάνωι.
ὧδε τὸν εὐάντητον ἀεὶ θεὸν Ἀντιπάτρου παῖς
 στῆσε Φίλων ἀγαθῆς σύμβολον εὐπλοΐης.

Berühmt das Heiligtum des Zeus Urios an der Mündung des Bosporos in den Pontos: vgl. Preller-Robert: Griech. Mythologie I 118, 3. — 7 εὐάντητον: spätes Wort: h. Orph. II 5.

195. APOLLONOPOLIS-MAGNA.
Kaibel 825.

Ξεῖνον τιμήσαντες, ὁ̣δ̣ο̣ι̣(π)ό(ρ)οι, ἥρωα τόνδε
Εὔοδον, εἶτ' αὐτοὶ στεί[χ]ετε σωιζόμενοι·
Φείδων Ἀμβρύωνος ὁ Κ[ρ]ὴς ἀνέθηκε τὸ γράμμα
καὶ τιμάς, ἥρ[ως], ὧι δίδου εὐτυχίαν.

1 ὁ̣δ̣ο̣ι̣(π)ό(ρ)οι: die Schreibung sehr undeutlich. — 1 f. Im Ep. Kaibel 826 der Εὔοδος Πάν genannt: vgl. Dittenberger: Orient graec. inscr. sel. I 70; 72; Gruppe: Griech. Mythologie und Religionsgesch. II 1394, 3. — 1 στειυετε auf dem Stein. — 4 Zum Wunsche vgl. Ep. 13, 2.

196. HELIKONISCHES Musendenkmal. Statuen der Musen auf einer großen Basis; jede Muse mit ihrem Namen im böotischen Dialekt bezeichnet, mit einem Ep. im epischen ausgestattet. Anfang der Kaiserzeit.

a. IG. VII 1797—1799; 1804; erweitert BCH. XXVI, 1901, 129 ff. (Jamot).

1. Πολύμν̣[ια].

Ἡ Ζηνὸς Διὶ τόνδε Πολύμνια νέκταρος ἀτμόν
πέμπω τὴν ὁσίην πατρὶ τίνουσα̣ χ̣άριν.

2. Ὀνέστο̣υ.

Θάληα.

Θ̣άλλ(ε)ι ἐπ' ἰρήνης σοφίης καλά· τοιγὰρ ἁπάσας
Ἰρήνηι λοιβὰς τάσδε Θάλεια χέω.

[Ὀνέ]στου.

3. Τερψιχόρα.

Κισσὸς Τερψιχόρηι, Βρομίωι δ' ἔπρεψεν ὁ λωτός,
τῆι μὲν ἵν' ἔνθεος ἦι, τῶι δ' ἵνα τερπνότερος.

Ὀνέστου.

4. Με[λπο]μέν̣[α].

Σύνφθογγόν με λύρης χορδῆι κεράσασαν ἀοιδήν
λεύσσεις ἐν δισσοῖς Μελπομένην μέλεσιν.

Ὀνέστου.

5. Καλλιόπα.

[Σ]κῆπτρα λόγου, σκήπτρων δὲ δίκη πέλας οἷς μ[ετέδωκεν]
[Κα]λλιόπη πιθοῦς τὸ κράτος ὁ[. . . . .].

[Ὀνέστου].

1 μ[ετέδωκεν] Jamot. — 2 ὁ[ρθόπολις?] Jamot, doch könnte es auch ein auf πιθοῦς sich beziehendes Adjektiv sein.

6 und 7 schwer verstümmelt.

8. Ὠρανία.

Ἀστέρας ἠρεύνησα σοφῆι φρενί, πατρί τ' ἐοικός
οὔνομ' ἔχω· λέγομαι δ' ἡ Διὸς Οὐρανίη.

9. Nur der Pentameter erhalten.

Ὀνέστου.

b. BCH. XXVI, 1901, 156; verbessert XXX, 1906, 467 f. (Keramopoullos). Auf ein Bild des Thamyris.

[Φ]ιλέταιρο[ς] Εὐμένου
Περγαμεὺς [Μ]ούσα[ι]ς.
Καφισίας
ἐποίησε.

[Τ]ὸν θρασὺν ἐς μολπὴν ἄφθογγον νῦν μ' ἐς ἀοιδὴν
λεῦσσε — τί γὰρ Μούσαις εἰς ἔριν ἠντίασα; —
[π]ηρὸς δ' ὁ Θρήϊξ Θάμυρις φόρμιγγι πάριμαι,
[ἀ]λλά, θεαί, μολπῆς γ' ὑμετέρης ἀίω.

Ὀνέστου.

Erstes Beispiel eines römischen Epigrammatikers (vgl. dann Ep. 201, 6). Honestus auch aus der A.P. bekannt, vgl. bes. IX 216; 225; 230; 250 (über seine Zeit s. H. Dessau: Herm. XLVII, 1912, 466 ff.). — Zur Unterschrift eines Dichters vgl. Ep. 201, 6; 222; A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 204.

II. Ehreninschriften (Nr. 197—203)[1].

197. KRETISCHE Stiftung in EPIDAUROS. Basis. 192 v. Chr.

IG. IV 1117.

[Πᾶσιν μ]ὲν χα(λ)κὸς τετυπωμένος εἰκόνα τάνδε
[ἀμφα]ίνει· τόλμας δ' ἔργα βροτοῖς ἀρετά·
ἀνθ' ὧν, Τηλέμναστε, τὸν Ἀντιφάτα σε (γ)εγῶτα
υἱέα, συνμαχίας δ' ἔξοχον ἁγεμόνα,
5 Κρηταιεῖς ἔστασαν ἀριστεύσαντες ἐν αἰχμᾶι
— ἐσθλοῖς γὰρ τιμᾶν τοὺς ἀγαθοὺς ὅσιον —
σοὶ καλὸν ἄνθεμ', ἄναξ Ἀσκλαπιέ, τᾶιδ' Ἐπιδαύρωι·

[1] Vgl. oben zu Nr. 123 ff.

Γόρτυν ἐφ' οἷς αὐχεῖ, τοῦδε γεγῶσα πάτρα.

Λαβρέας Δαμοπείθεος 'Αργεῖος ἐποίησε.

Über Telemnastos vgl. Polyb. XXXIII, 16, 1; 6. — Ergänzungen von Fränkel, doch 1 [Πᾶσιν μ] Geffcken, wo [Δῆλαν μ] Fränkel. — 1 χααкος der Stein. — 3 τεγωτα der Stein. — 6 Solche Einschiebsel bei den Alexandrinern (nach älterem Muster) beliebt: z. B. Kallimachos: h. V 14; 16; III 172; 244f.

198. TEGEA. Unter einer Statue des Philopoimen.

Pausan. VIII 49, 1: Οὐ πόρρω δὲ τῆς ἀγορᾶς θέατρόν τέ ἐστι καὶ πρὸς αὐτῶι βάθρα εἰκόνων χαλκῶν . . . . . ἐλεγεῖον δὲ ἐφ' ἑνὶ τῶν βάθρων ἐστὶ Φιλοποίμενος τὸν ἀνδριάντα εἶναι. 52,6: τὸ δὲ ἐπίγραμμά ἐστιν ἐπὶ τῶι Φιλοποίμενι τὸ ἐν Τεγέαι·

Τοῦδ' ἀρετὰ καὶ δόξα καθ' Ἑλλάδα, πολλὰ μὲν ἀλκαῖς,
πολλὰ δὲ καὶ βουλαῖς ἔργα πονησαμένου,
'Αρκάδος αἰχμητᾶ Φιλοποίμενος, ὧι μέγα κῦδος
ἕσπετ' ἐνὶ πτολέμωι δούρατος ἁγεμόνι.
5 μανύει δὲ τροπαῖα τετυγμένα δισσὰ τυράννων
Σπάρτας· αὐξομέναν δ' ἄρατο δουλοσύναν.
ὧν ἕνεκεν Τεγέα μεγαλόφρονα Κραύγιδος υἱόν
στᾶσεν, ἀμωμήτου κράντορ' ἐλευθερίας.

= Preger 148.

3 αἰχματᾶ Dindorf.

199. ATHEN. 2. Jahrhundert.
IG. III 1, 778f. = Kaibel 853 = Loewy 238.

'Αργαῖον 'Αργαίο[υ] Πα[μβωτάδην?] Βατάκης Βατάκου
Πειρα[ιεὺς] θεραπευθεὶς ἀνέθηκεν.

Δημήτριος Φίλωνος Πτελεάσιος ἐποίησεν.

Εἴ τι π[άρ]ος μερόπων γεραὸς νόος εὗρ' ἐνὶ τέχναι,
φαμὶ σὲ [νῦ]ν κατιδεῖν εὐξυνέτοις πραπίσι,
κρίνανθ' ἰητρῶν σοφὰ δό[γ]ματα καὶ τὸ περισσόν
ἐκ βύβλων ψυχῆς ὄμματι δρεψάμεν(ο)ν,
5 εὐιάδος τ', 'Αργαῖε, πορεῖν γάνος ἀμερίοισιν
οἴνας γυιοπαγεῖς ῥυόμενον καμάτους.
ἀνθ' ὧν σοῦ τέχνας ἐρατὸν κλέος οὔποτ' ὀλεῖται,
(λ)αμπρότερον δ' ἄστρων ἔσσεται οὐρανίων.

Der Sprachgebrauch (5f.): εὐιάδος, ἀμερίοισιν, γυιοπαγεῖς hellenistisch. Über die erst mit dem 2. Jahrhundert v. Chr. Wein verordnenden Ärzte vgl. Buecheler bei Kaibel. — 1 Εἴ τι . . . vgl. Ep. 135, 1 — γεραιαῖς Herwerden. — 2 [νῦ]ν Kumanudes, [πᾶ]ν Buecheler. — 4 ψυχῆς ὄμματι geflügeltes Wort aus Platon: Resp. 533d. — δρεψαμενων der Stein. — 6 γυιοπαγ. καμ.: Podagra. — 8 ααμπροτερον der Stein.

200. ATHEN. 2.—1. Jahrhundert? Nach Koehler letzte Jahrzehnte der vorchristlichen Ära, nach Kaibel und Hauvette-Besnault (BCH. III, 1879, 490) 2. Jahrhundert.

IG. II 3, 1386 = Kaibel 852 = Loewy 224.

Παλλὰς Ἐρεχθειδᾶν ἀρχαγ[έτι, σ]ὸν κατὰ ναόν
  ἅδε τοι ἱδρύθη Φιλτέρα ἱ[ροπόλ]ος,
Βουταδέων ἐτύμων ἐξ αἵ[ματος], ἅς γενέτωρ μέν
  ταγὸς ἔφυ στρατιᾶς πεντάκι Παυσίμαχος,
5 τοὶ πρόγονοι δ' ἄνθησαν ἐν Αἰγείδαισι Λυκοῦργος
  χὼ χθονὶ τιμάεις Ἀτθίδι Διογένης·
ὧν τῶι μὲ[ν] ῥήτωρ λόγος ἄνδανεν, οὗ δὲ δι' ἔργα
  ἔδρακεν ἀρχαίαν πατρὶς ἐλευθερίαν.

[Εὔχ]ε[ιρ] καὶ] Εὐβουλίδης Κρωπίδαι ἐποίησαν.

Über die Philotera (Φιλτέρα) vgl. Töpffer: Attische Genealogie 131. Ergänzungen von Boeckh und V. 2 von Kaibel. — 6 Diogenes Söldnerführer, der nach Demetrios' Tod (229) den Peiraieus und die festen Plätze den Athenern auslieferte (Beloch: Griech. Gesch. III 1, 663).

201. DELOS. Basrelief und Inschriften. 1. Jahrhundert. BCH. XVI, 1892, 150f. (Doublet). Prosatext (Ehrung des Epimeleten Aropos), dann:

Καὶ προγόνων ἀρετᾶς σε καὶ εὐκλέος εἵνεκα δόξας
  ἔστασεν Γλαύκου Πειραιέως, Ἄροπε,
Ἑλλάνων πλᾶθύς τε καὶ ἄστεα μυρία Ῥώμας
  καὶ κλυτὸς ἀρχαίου δᾶμος Ἐριχθονίου.
[τ]ῶν μὲν γὰρ βιοτὰν αἰδοῦς μέτα, τῶν δ' ἐφύλαξας
5 δόγματα, τῶν δ' ἐσάους πάτριον εὐνομίαν.
Ποπλίου.

2 Aropos bekannt (Kirchner: Prosopograph. Att. I 154, 2248: 1. Jahrhundert). — 4f. τῶν μὲν . . τῶν δ' . . τῶν δ': ganz Leonidas'

Stil: A.P. VI 13, 5f. (= Ep. 296). — 6. Zu Ποπλίου vgl. Honestus: Ep. 196.

202. PHILAI. 7 v. Chr.

Kaibel 978, verbessert von Puchstein: Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Diss. Argent. IV, 1, 56ff.

Κατ(ιλίου)
Καίσαρι ποντομέδοντι καὶ ἀπείρων κρατέοντι,
Ζανὶ τῶι ἐκ Ζανὸς πατρὸς Ἐλευθερίω[ι],
δεσπόται Εὐρώπας τε καὶ Ἀσίδος, ἄστρωι ἁπάσας
Ἑλλάδος, ὃς (σ)ωτ[ὴ]ρ Ζεὺς ἀνέτειλ[ε] μέγας,
5 Ἱαρᾶι ἐν πέτρα[ι τὸ] Κατίλιος ἁγνὸν ἔθηκε
γράμμ' ἀπ' [Ἀλ]εξάνδ[ρου] δεῦρο μολὼν πόλιος.
[καὶ μέγαν ἐκ μεγά[λων] Τουρράνιον, ἄνδρα δίκαιον,
Αἰγύπτω πάσας φέρτατον ἀγεμόνα,
στάλα[ι] ἐνεστάλωσεν, ἵν' εἰς τόδε νάσω ἔδεθλον
10 πᾶς ὁ μολὼν ὑμνῆι τὸν χθονὸς ὀλβο(δ)όταν.
ταὶ δὲ Φίλαι φωνεῦντι· „κ[αλὸ]ν πέρας [Αἰ]γύπτοιο
(ἔ)μμι καὶ Αἰθ[ιό]πων γᾶς ὅριον νεάτας".

Κατιλίου τοῦ καὶ Νικάνο[ρος] L ΚΓ Καίσαρος Φαμενὼθ ιβ' ἐπὶ Νείλου στρατηγοῦ.

7 Über Turranius vgl. u. a. Prosopographia imperii Romani III 344, 296. — 10 ὀλβοδόταν Letronne, σαβο(?)τοταν der Stein. — 11f. Anführung direkter Rede: vgl. bes. Ep. 173, 14; 125, 4.

203. RHODOS. Wahrscheinlich unter einer Doppelherme (Winter). 1. Jahrhundert.

IG. XII 1, 145, verbessert Athen. Mitt. XXI, 1896, 61 (Hiller v. Gärtringen). Nach fast unkenntlicher Überschrift:

[Οὐ μὲν ἀ[οι]δοὺς εἶχε Νίνου πόλις οὐδὲ παρ' Ἰνδοῖς
[. . . . .]της Μουσέων πτόρθος ἐνετρέφετο·
[πάντ]ων Ἡροδότου γλύκιον στ[ό]μα, καὶ Πανύασσιν
[οὐδ' αὐτ]ὴ Βαβυλὼν ἔτρεφεν ὠγυγίη,
5 ἀλλ' Ἁλικαρνασσοῦ κραναὸν πέδον· ὧν διὰ μολπὰν
[κλ]ειτὸν ἐν Ἑλλήνων ἄστεσι κῦδος ἔχει.

Die Ergänzungen in V. 1, 3, 4, 6 von Hiller v. Gärtringen. Das Lob des Herodot und Panyassis auch von Dionys. Halicarn. De vet. script. cens. 2f. verkündet. — 2 [καλλίσ]της Hiller v. Gärtr., [ποιη]τῆς Geffcken.

III. Grabinschriften (Nr 204—209).

A. Private (204—224).

204. HALIKARNASSOS. Ca. 2. Jahrhundert.
Kaibel 205.

Μύρτον Εὐβούλου Μυνδία
χρηστὴ χαῖρε.
Πατρὶς μὲν Μύνδος, γενέτωρ δέ μευ ἔπλετ' Ἰάσων,
στοργᾶι δ' Εὐβούλου κούρα ἀνεγραφόμαν·
τέκνον δ' ἀρτιγάλακτον Ἰάσονα ματρὶ λιποῦσα
ζωᾶς ἐστερόμαν ἐννεακαιδεχέτις·
5 αἰακτὰν δὲ θύγατρα κατεστενάχησε Στρατεία
οἷά τις εἰναλία δάκρυσιν ἀλκυονίς.
τοὔνεκα τὰν κατὰ γᾶς Μύρτον, ξένοι, αὐδήσαντες
χαίρειν τὰν αὐτὰν ἀντινέμεσθε χάριν.

3 ἀρτιγάλακτον: ἅπ. εἰρ.; ἀρταγάλακτον Herwerden. — 4 ἐννεακαιδεχ.: vgl. Ep. 182, 4. — 6 Zum Vergleich s. Passow-Crönert: Wörterbuch d. griech. Sprache 280 und Kaibel 241, 8. — 7f. vgl. Ep. 182, 8; 218, 2. — 8 vgl. Ep. 47, 4.

205. SYME. 2. Jahrhundert.
IG. XII 3 Suppl. 1271 p. 275 = Österr. Jahresh. V, 1902, 15f. (Chabiaras-Hula; mit Abbildung).

Εὐ[τυχί]αι ζώοντες ἐ[νὶ ξυνῆι κατὰ π]ό[τμον]
ξυνῆ τὴν Παρίην ἀμφεθέ[μεσθα π]έτρον·
κἀγὼ μὲν πάτρης τὸν ἀρήιον [ἤνυ]εσα θεσμό(ν),
ἡ δ' ἐς Ἀθηναίης ἔργα νόωι τρέπετο·
5 ἄμφω δ' ἀσπαστοὶ ξείνοισί τε καὶ πολιήται(ς)
κυάνεον Λήθης ἤλθομεν εἰς ἔρεβος
γηραιοί, μακάρεσσι τετιμένοι· ἦν ἄρα θνητο(ῖς)
ἐξ ἔργων ἀγαθῶν καρπὸς ὅδ' εὐσεβίης.

Die Namen standen auf einem anderen Stein. Die Ergänzungen von Keil (V. 1) und Paton (2): vgl. noch zu V. 1. Die letzten Buchstaben in V. 3; 5; 7 scheinen durch Behauung des Steines weggefallen. Zum Gedanken vgl. Kaibel 386; Denkschr. d. Wien. Akad. XLIV 91: Chabiaras-Hula. — 1 ἐ[νὶ ξυνῆι συνόμευνοι] Chabiaras-Hula. — 2 Παρίην . . . πέτρον: vgl. Leonidas Tar. A.P. VII 163, 1 (= Ep. 300). Über die feminine Form s. Ep. 187, 1. — 6 κυάνεον: vgl. Geffcken: Leonidas von Tarent 126.

206. SYME. Altarbasis. 1. Jahrhundert.
IG. XII 3, 10.

ˉΩ παρ' ἐμὸν στείχων τοῦτ' ἠρίο[ν εἶπ]ον, ὁδῖτα,
χαίρειν Εὐκλεῖος κοῦρον 'Αρισ[τ]όδαμον·
θνήσκω δὲ ὀγδώκοντα καὶ ἓξ ἐσιδὼν λυκάβαντας
καὶ παῖδας παίδων λείπω ὑπ' ἠελίωι,
5 οὐκ ὄλβωι βριάοντας, ἀριζήλωι δ' ἐπὶ δόξηι·
οἷς εἴη ταὐτὸν τέρμα λαχεῖν βιότου.

1 fast = Asklepiades: A.P. VII 500, 1. — 2 Vgl. Ep. 182, 8; 204, 7f. — Metrischer Verstoß beim Namen wie oft. — 4 vgl. Ep. 135, 4. — 5f. Solcher Gedanke vereinzelt.

207. RHODOS. 1. Jahrhundert.

Athen. Mitt. XX, 1895, 228 (Hiller v. Gärtringen); vgl. 396 (Diels).

[Φῶς ἐν 'Ιηλυσ]σίοισιν ἐσέδρακον, εὖ δ' ἐπὶ γουνοῖς
[— ῡῡ —], ἀλόχωι σώφρονι δ' εὐνασάμην·
[χάλκ]ειός τ' ἔστην χεύας περὶ ποσσὶ μόλυβδον,
[εὐ]δοκίμους ἀρετῆς ἀντιλαβὼν χάριτας.
5 καὶ πατρὶς πιστόν με νόμων προύκρινε πάρεδρον,
πολλάκι καὶ δήμου φθεγξάμεθ' ἐν πελάγει·
καὶ βύβλου πάσης ἐδάην ἰθεῖαν ἀταρπόν
εὑρεῖν, καὶ Μουσέων πάντροπος ἦν θεράπων,
ζηλωτὸς Φιλόνικος ὁ Κε[ρ]κάφου ἐν πολιήταις,
10 φαιδρὸν ἀμωμήτου τέρμα λαχὼν βιότου. —
πτόρθων δ' ἰτείνων τε καὶ αἰγίρων ἐριθηλέων
Κελτὸς ἐρεῖ καὶ ˉΙβηρ φῦναι ἀκαρπότερος.

Der Gelehrte gelehrt gepriesen: V. 6 vgl. Homer B 144f.; V. 11 vgl. κ 510. Die Vorliebe für exotische Namen (12) ist in Rhodos heimisch (IG. XII 1, 144; Ep. 203.) und deutet für dies Ep. auf die Zeit des Poseidonios hin: Hiller v. Gärtringen, von dem auch die meisten Ergänzungen sind. — 1 [Φῶς ἐν 'Ιηλυσ]σίοισιν Diels. — 2 [μητρὸς ἔτειλ'] Diels, schwerlich, es muß nach der Geburt und vor der Ehe deutlicher von der Erziehung die Rede sein, also etwa ἐκτρεφόμην. Daß der glückliche Besitzer eines Gutes (11f.) auf dem Lande erzogen worden war, wäre nur sehr natürlich.

208. KNIDOS (Nekropolis). Ca. 1. Jahrhundert.

Kaibel 204 = Ancient greek inscriptions in the Brit. Museum IV 1, DCCCXXIX b.

a. Λαϊνά σοι τύμβων δωμήματα Θεῖος ἔτευξα,
'Ατθίς, ὁ δὶς τῆς σῆς ἡλικίης προ(τ)ερῶν,
εὐξάμενος χειρῶν ἀπὸ σῶν κόνιν· ἄκριτε δαῖμον,
ἀμφοτέροις ἡμῖν ἔσβεσας ἠέλιον.

b. 5 Ἀτθίς, ἐμοὶ ζήσασα καὶ εἰς ἐμὲ πνεῦμα λιποῦσα,
ὡς πάρος εὐφροσύνης, νῦν δακρύων πρόφασι,
ἁγνά, πουλυγόητε, τί πένθιμον ὕπνον ἰαύεις,
ἀνδρὸς ἀπὸ στέρνων οὔποτε θεῖσα κάρα,
Θεῖον ἐρημώσασα τὸν οὐκέτι; σοὶ γὰρ ἐς Ἅδαν
10 ἦλθον ὁμοῦ ζωᾶς ἐλπίδες ἁμετέρας. —

c. Οὐκ ἔπιον Λήθης Ἀϊδωνίδος ἔσχατον ὕδωρ,
ὡς σὲ παρηγορίην κἂν φθιμένοισιν ἔχω,
Θεῖε, πλέον δύστηνε, γάμων ὅτι τῶν ἀμιάντων
νοσφισθεὶς κλαίεις χηροσύνην θαλάμων.

d. 15 Τοῦτο σαοφροσύνας γέρας Ἀτθίδι τᾷ πολυκλαύτῳ
οὐκ ἴσον, οὐδὲ ἀρετᾶς ἄξιον, ἀλλ᾽ ἐθέμαν
μνάμαν εἰς αἰῶνα φερώνυμον, αὐτὸς ἀνάγκᾳ
Θεῖος νηπιάχῳ πνεῦμα χαριζόμενος·
οἴσω γὰρ καὶ τοῦτο χάριν σέο καὶ τὸν ἀπηνῆ
20 ὄμμασι τοῖς στυγνοῖς ὄψομαι ἥλιον.

Über die alexandrinischen Gesetzen folgende Metrik und den Dialekt des Ep. vgl. Kaibel a. a. O. Die Gesprächsform (vgl. sonst Ep. 136; 148) hier sehr diskret geübt. — 2 προτερῶν Kaibel, προγερων der Stein, προγέρων Hirschfeld. — 3 vgl. auch Ep. 199. — ἄκριτε δ.: vgl. IG. XIV 1362, 3; Theodoridas: Ep. 319,1. — 6 sehr ähnlich IG. III 2, 1311, 2. — 7 πουλυγόητε: ἅπ. εἰρ. — 11—14 Antwort der Atthis. — 11 Ἀϊδωνίδος ganz ungewöhnliches Adjektiv. — 15ff. Neue Form für den alten Gedanken: vgl. zu Ep. 190, 1. — 20 ὄμμασι τοῖς στυγνοῖς = *miseris oculis:* Kaibel.

209. ASTYPALAIA (Kos.). Letzte hellenistische Zeit. Rhein. Mus. LXV, 1910, 636f. (Crönert).

Μή μοι πεῖν φέρεθ᾽ ὧδε, μάτην πέποται γάρ, ὅτ᾽ ἔζων,
μηδὲ φαγεῖν· ἀρκεῖ· φλήναφός ἐστι τάδε.
εἰ δ᾽ ἕνεκεν μνήμης τ(ε) καὶ ὧν ἐβίωσα σὺν ὑμεῖν
ἢ κρόκον ἢ λιβάνους δῶρα φέρεσθε, φίλοι,
5 τοῖς μ᾽ ὑποδεξαμένοις ἀντάξια ταῦτα διδόντες,
ταῦτ᾽ ἐνέρων· ζώντων δ᾽ οὐδὲν ἔχουσι νεκροί.
Κλευμάτρας.

Ganz anderer Ton als der bei Grabschriften gewöhnlich, doch auch dieser ist Stil (Kaibel 646b; ἀδ. A.P. XI 8; vgl. auch Kallimachos: A.P. VII 317f.; Leonidas Tar. 316). Der Gedanke auch bei iambischen Spruchdichtern (Gerhard: Phoinix von

Kolophon 265), das Wort φλήναφος bei Menander (fr. 109, 3; 482, 6 K.; Κόλαξ V. 21 Kö.); der sonstige Stil dagegen kallimacheisch: vgl. Crönert. — 1 πεῖν: itacistische Formen jetzt häufiger; vgl. auch Ep. 222 I 14.

210. CHIOS. 2.—1. Jahrhundert.

Kaibel 231 (der Stein nach Mitteilung Rehms nicht mehr gesehen).

Ἕβδομον εἰς δέκατόν τε βίου λυκάβαντα περῶντα
μοῖρά με πρὸς θαλάμους ἅρπασε Φερσεφόνας·
λαμπάδα γὰρ ζωᾶς με δραμεῖν μόνον ἤθελε δαίμων,
τὸν δὲ μακρὸν γήρως οὐκ ἐτίθει δόλιχον·
5 ἄρτι δ' ἐφηβείαις θάλλων Διονύσιος ἀκμαῖς
καὶ σελίσιν Μουσῶν ἤλυθον εἰς Ἀίδαν.
ἀλλά, πάτερ μᾶτέρ τε, προλείπετε πικρὸν ὀδυρμόν·
τέρμα γὰρ εἷς με βίου μοῖρ' ἐπέκρανε τόδε.

1 λυκάβαντα: dies Wort wird jetzt sehr häufig: vgl. auch Ep. 206, 3. — 2 θαλάμους . . . Φερσεφόνας: vgl. Ep. 133, 2. — 4 Das Bild alt: vgl. z. B. den Komiker Epikrates 3, 18 K. — 5 ἄρτι . . . θάλλων: vgl. Ep. 211, 1. — 6 σελίσιν hellenistisch. — 7 f. Dieser Trost von dieser Zeit ab häufiger.

211. CHIOS. Ca. 1. Jahrhundert.

Kaibel 233.

Ἄρτι σὲ τὸν θάλλοντα νέοις ἐπὶ γυμνάδος ἔργοις,
ἅβας καλλίστοις ἄνθεσι τερπόμενον,
ἤἰθεον, Πρώταρχε, πατὴρ ἐκαλύψατο τύμβωι,
ὀστέα δ' ὀγκωθεὶς οὗτος ἔδεκτο τάφος.
5 πρόσθεν δ' ὁ πρέσβυς πινυτῶι δεδμημένος ἄλγει
Ἰσιάδ' ὠκύμορον μύρετο θυγατέρα·
αἰ[ά]ξας δ' ἄπληστα παλίνδρομον ἔλλαβε πένθος
Πρώταρχος· γαμετὴν γὰρ στενάχησε λίην.
λάινα δ' ὤγκωσεν τάδε σήματα· τὰς γὰρ ἀφ' ὑμῶν
10 Ἅιδης γηροτρόφους ἐλπίδας ὠρφάνισεν.

Kommentar von Kaibel, der u. a. 1 ἄρτι in Gegensatz zu 5 πρόσθεν stellt. — 1 ἄρτι . . . θάλλοντα: vgl. Ep. 210, 5. — 4 ὀγκωθείς (vgl. 9): vgl. Ep. 179, 2. — 7 f. Neuer Verlust: Protarchos (gleichnamig mit seinem Sohne: Kaibel) verliert nach Tochter und Sohn seine Frau. — 9 f. τὰς γὰρ . . . ὠρφάνισεν: vgl. Ep. 149, 4; 7. — ἀφ' ὑμῶν . . . ὠρφάνισεν: *structura et nova neque elegans* (Kaibel).

212. CHIOS. Ziemlich lange v. Chr.

Kaibel 232.

Βιττὼ καὶ Φαινίς, φίλη Ἡμέρη, αἱ ξυνέριθοι,
αἱ πενιχραὶ γραῖαι, τῇιδ' ἐκλίθημεν ὁμοῦ,
ἀμφότεραι Κῶιαι, πρῶται γένος · ὦ γλυκὺς Ὄρθρος,
πρὸς λύχνον ὧι μύθους ἤιδομεν ἡμιθέων.

1 ξυνέριθοι: ἅπ. εἰρ. — 3 Ὄρθρος als göttliche Erscheinung sonst nur Nonnos: Dion. XXXI 138. — Die Schönheit der ionischen Epigramme erhält sich.

213. ARKESINE. 2.—1. Jahrhundert.
IG. XII 7, 115.

Τὸν δεκαὲξ ἐτέων ἀριθμοὺς προφέροντ' ἐν ἐφήβ[οις]
αἰνόδακρυν λεύσσεις, ξεῖνε, τὸν ἐν φθιμένοις,
πρὶν τελέσαι λυκάβαντος ὅλον δρόμον · ἦλθε γὰρ ἄλλας
τύρσιδος ἀγριόνους οὐχ ὅσιός τις ἀνήρ,
5 καὶ σὺν ὁμαλικίοισι νέων ἀνὰ γυμνάδα φαιδράν
στείχοντ' ἀνδροφόνωι δεξιτερᾶι παλάμαι
λόγχας ῥοιζήεντα βαλὼν ἀφύλακτον ἀκωκὴν
ἐν σταδίῳ πλευραῖς πικρὸν ἐνῆκε βέλος.
ἄχρι δ' ἐπ' ὀστέον ἦλθεν, ἑλεῖν δέ τις οὐδ' ἐπαρῆξαι
10 ἠδύνατ', ἀλλὰ βίαι γ' εἷκε, μόλις δ' ἄρεως
ἠλκύσθη προβολᾶι διὰ σώματος, αἷμα δ' ἀνέρρει.
χὠ μὲν ἔβα π(ε)λάγους (β)ένθος ἐπ' ἀτρύγετον,
πεμπταῖον δ' ἐμὲ <με> [μο]ῖρα τὸν ἐξ ἀγέλας Διότιμον
ἠϊθέων οἰκτρὰ μάρ<ι>[ψε]ν ἐν Ἀρκεσίναι
15 πατρίδι · καὶ μάτηρ μὲ[ν Ἀ]ρισταρέτη σὺν ὀδυρμῶι
κώκυσεν, γενέτας δ'[ἔστενε Σ]ωσαγόρας
δακρυχέων γηραιό[ς] · ἔδεκτ[ο] γὰρ ἀντὶ τροφήων
ἐλπίδος ἐν μελάθροις [π]ένθος, ἐπεὶ νεκύων
[εἰς ὀλ]οοὺς ἐπέρασα μυχούς · ὁ δὲ σύντροφος Ἑρμᾶς
20 [ὡδήγ]ησε λαβὼν χῶρον (ἐς εὐσεβέων).

Alexandrinische Kunst in der Erzählung sowie im Versbau (Enjambement!) angestrebt; die Nennung des Namens (13) spät: vgl. Ep. 130, 5. Kommentar zum Ep. gibt v. Wilamowitz zu IG. a. a. O. — 2 αἰνόδακρυν: ἅπ. εἰρ. — 3 vor der Vollendung des 1. Ephebenkurses: v. Wilamowitz. — 4 τύρσιδος = *villae rusticae:* v. Wilamowitz. — 5 γυμνάδα: exercitatio, vgl. Kaibel 223, 7. — 9 οὐδ' steht ἀπὸ κοινοῦ: v. Wilamowitz. — 10f. Der Arzt versuchte das aus dem Knochen nicht herauszuziehende Geschoß mit einem Messer (ἄρεως προβολᾶι) herauszubohren. — 10 γ' aus τ' verbessert. — 12 Der Täter entflieht. — πηλαγους ρενθος der Stein, verb. von Comparetti. — 14 verb. von Hiller v. Gärtringen. — 16 δ' ἔστενε

v. Wilamowitz, früher δ' ὤλετο ergänzt. — 17f. vgl. Ep. 180, 3. — 18f. μυχός oder μυχοί des Hades früh genannt: Aisch. Prom. 449; Eurip. Herakles 607f. u. ö. — 19 σύντροφος als Schutzpatron der Gymnasten. — 20 μ' ὠδήγησε Comparetti, verb. von Buecheler. — Nach χῶρον folgt auf dem Steine nichts; die Worte des Dichters hergestellt von Polak.

214. SAMOS. Ca. 100 v. Chr.
Abhandl. d. Preuß. Akad. 1909. II 62f. (v. Wilamowitz).

[Ψυ]χολιπὴς πολύδακρυς Ἐπηράτου ἐνθάδε κεῖται
[κο]ῦρος, πατρὶ λιπὼν πικρὰ γόων πάθεα
[μ]ατρί τε παμπληθὺν θρήνων γόον· ἐγ δὲ λοχείας
[ὠ]δῖνα στυγερὴν εἰς Ἀΐδαν ἔτεκεν.
5 ἄρτι γὰρ ἐξ ὤμων πορπάματα θήκατο κοῦρος
καὶ παρεφηβείης ἐξετέλει πέρατα
ἄλκιμον ἐν στήθεσσιν ἔχων φρένα· παγκρατίωι δὲ
ἀϊθέων νίκαν ἥρατο κυδάλιμον·
ἡ δὲ βίου στρέπτειρα λίνου κλωστῆρι βιαίωι
10 μοῖρα Φίλωνι βίου πικρὸν ἔθηκε τέλος·
δακρυχαρὴς Ἀΐδας γὰρ ἀνάρπασεν οὐδ' ὑμεναίων
δαδοῦχον φιλίης τέρψιν ἀειράμενον.
Μίνως ἐν θνατοῖσι δικαστύας ἔξοχα κρείνων
τὸν νέον εὐσεβέων χώρῳ ἐναγλάισον.

Höchst geziertes Ep. (Charakteristik bei v. Wilamowitz a. a. O.); der Name erscheint wieder spät (V. 10): vgl. Ep. 130, 5. — 1 ψυχολιπής: vgl. ἀδ. Plan. 266, 4. — 2 πικρὰ γ. πάθεα: alexandrinische Weitläufigkeit, vgl. 3f. — 3 παμπληθύν: als Adjektivum ἅπ. εἰρ., sonst παμπληθής. — γόον absichtliche Variation von V. 2 γόων. — ἐγ . . . 4 ἔτεκεν: vgl. zu V. 2. — 5 πορπάματα: Kindertracht (v. Wilamowitz). — 6 παρεφηβείης: unterste Klasse des Gymnasions (v. Wilamowitz). — ἐξετέλ. περ. vgl. 2; 3f. — 9f. Vgl. Ep. 222 II 15; 224, 8. — 9 βίου allgemeiner als 10. — 11 δακρυχαρὴς Ἀ.: vgl. IG. XIV 769, 5. — οὐδ' . . . 12 ἀειράμενον: Der Genuß des ὑμέναιος, die Hochzeit, ist der δαδ. zur Freundschaft, führt durch die ἀφροδίσιος ὁμιλία zur φιλία, wie die Popularphilosophie lehrte: v. Wilamowitz. — 13 Μίνως: Die Richter der Unterwelt öfters in den Epp. genannt: Ep. 217, 7f.; 221, 5; Kaibel 452, 19; 514, 5. — θνατοῖσι = den Toten, sehr merkwürdig: v. Wilamowitz. — δικαστύας: ἅπ. εἰρ. — 14 ἐναγλάισον: ἅπ. εἰρ., affektiert für ἐντιθέναι: v. Wilamowitz.

215. PAROS. 1. Jahrhundert.
IG. XII 5, 305.

Πατρ[ὶς γαῖά μ' ἔ]πεμψε δικαστὴν Μυλασέεσσι,
ἤδη δ' εὐδοκιμῶν ἐξέλιπον βιοτάν,
'Ακρίσιος, πατρὸς μὲν 'Ιάσονος, ἐκτέρισαν δέ
Μυλασέες χρυσέοις στεψάμενοί με κλάδοις·
5 ταῦρον δ' ἀμφὶ πυρῇ σφάξαν τιμαῖσι σέβοντες
δαίμονί μου νέρθεν σὺν χθονίοισι θεοῖς.
υἱὸς δ' 'Ακρίσιος συνομόπλοος ἤλυθε πατρί
γραμματέως τάξ[ει], πειθόμενος πόλεϊ,
καί μου πνεῦμα λιπ[όν]τος ἐμᾶς ἀρετᾶς ἐφάμιλλος
10 Μυλασέων δικάσ[αι μο]ι διέδεκτο κρίσεις,
ὀστέα δὲ ἱμερταῖσ[ι πάτ]ραν ἐκόμιζε χέρεσσι
τὸν Πάριον Παρία[ι γᾶι] καταθεὶς γονέα.
ὧι φυσικαὶ τοκέων [στ]οργαὶ πρὸς τέκνα ποθεινά
ὡς ὁσίαν υἱῶν τ[ὰ]ν χάριν ἀντέλαβον.

In der Hauptsache eine geschwätzige Selbstanpreisung des hinterbliebenen Sohnes. — Ergänzungen nach Früheren von Hiller v. Gärtringen und v. Wilamowitz (V. 10; 13 ὧι). — 13 f. vgl. Ep. 221, 6.

216. ERYTHRAI. 50 v. Chr. — 100 nach Chr.
Abhandl. d. Preuß. Akad. 1909. II 61 (v. Wilamowitz).

['Οκτ]ωκαιδεχέτη δαίμων ἥ[ρπαξέ μ' ἀφειδής]
Φωτινὸν πένθος θρεψαμένοισι [πικρόν].
οὔνομα δ' ἐστὶν ἐμὸν ψευδώνυμον· οὐ γ[λυκὺ φέγγος],
ἀλλ' 'Αίδην ἐσορῶι λυγρὸν ἐπιχθονίοις.

darunter 4 cm tiefer:

Φωτινὲ Λάκωνος
χρηστὲ χαῖρε.

Die Aspiration von [ὀκτ]ωκαιδεχέτη und das ἐσορῶι (4) deuten auf die Zeit 50 v. Chr. bis 100 n. Chr.: v. Wilamowitz. — 1 [ὀκτ]ωκαιδεχέτης: vgl. Ep. 182, 4.

217. SMYRNA. 2. Jahrhundert.
Athen. Mitt. XXIII, 1898, 268ff. (Wolters).

'Α λάλος ἐν ζω(ι)οῖσι τὰ μὴ ζώοντα παρ' [ἀ]στοῖς
Φάμα καρύσσω μουσοεπεῖ στόματι·
Ζμύρνα πάτρα, γενέτας Δημήτριος ἠδὲ τεκοῦσα
Νάννιον ἔκλαυσαν δισσὰ κόρων πάθεα·
5 ὧν ὁ μὲν οὐκ ἐτέλεσσεν ἐνὶ ζωιοῖς ἐνιαυτοῦ
πλείω, μοῖρα δὲ σή, Ματρέα, ἦν τρι[έ]της·

'Αΐ[δ]ε̣ω πυλάουρε, σὺ δ' εὐαγέων ἐνὶ ϑ̣ώκο[ι]ς,
Αἰακέ, σ̣ημήναις ᾗι ϑέμις ἀτραπιτόν.

1 (ἐν ζωοῖσι τ. μ. ζώοντα: vgl. Ep. 179, 4). — παρ' ἀστοῖς zu καρύσσω zu beziehen: Wolters. — 7 'Αΐ[δε]ω viersilbig gemessen: vgl. Jacobs zu Diodoros: A.P. VII 624, 2 (Wolters). — Aiakos als Pförtner des Hades: vgl. Wörner bei Roscher: Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie I 112 (Wolters). Über die Richter der Unterwelt vgl. zu Ep. 214, 13.

218. KERKYRA. Marmortafel. Anfang des 1. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. auch den Kommentar).

IG. IX 1, 877.

Βαιὸν ὁρῇς, ὦ ξεῖνε, τόδ' ἠρίον, ἀ[λλὰ μάλ' εἰπὼν]
τῶι κατὰ γῆς χαίρειν Νικομάχ̣[ωι πάριϑι]·
'Ρηνείη<ι>, σὺ δὲ κῦδος ἐν ἄλλω[ι ζήτεε, γαία]ς
τὸν δορὶ καὶ βουλᾶι πρόφρον[ι κλεινότατον]
5 κευϑούσης ἀλόχου Νίκης μ̣ε̣[τα σύν τε ϑυγατρί],
Ζωσίμη ἧς ὄνομ' ἦν· ἃς ἐτρύγη̣[σ' 'Αΐδας],
τὰν μ̣ὲν ἔτ' ἐκ τοκετοῖο κακὰς̣ [ὠδῖνας ἔχουσαν],
τὰν [δ]ὲ νόσωι στυγερᾶι χρ[ιμψαμέναν πρὸ μόρου].
κα̣[ὶ ‿‿—] βουλαῖσιν ἰσοφρον [‿— ‿‿ — ‿]
10 [— ‿‿ — με]λ̣έαν εἴδομεν α[ὐξομέναν]. —
[ψυχὰ δ' αἰϑερ]ίοισι μετάρσι[ος ἀίξασα]
[πτήμασιν εἰς οἴκους ε]ὐσεβέων [ἀνέβα].

Ergänzungen von Dittenberger (doch s. zu V. 9f.), der, allerdings nicht ohne Bedenken, das Ep. in mithradatische Zeit verlegt. — 1 vgl. zu Ep. 190, 1. — ἀ[λλὰ] . . . 2 vgl. Ep. 204, 7f. — 5 Νείκης in Νίκης auf dem Steine verbessert. — 8 χρ[ιμψαμέναν . .] Dittenberger, der das sonst sich darbietende χρησαμέναν für unpoetisch hält. — 9f. κα[ὶ πάτραν] βουλαῖσιν ἰσόφρον[ος εἰϑυντῆρος | 'Ρηνείην με]λέαν εἴδομεν α[ὐξομέναν] Dittenberger, der jedoch nicht verkennt, daß weder das Vorhergehende noch das Folgende dazu paßt. Der Rest von V. 9 führt im Anschluß an das Vorhergehende auf ein Lob der Gattin des N., also etwa κα̣[ί τ' ἄλοχομ] βουλαῖσιν ἰσοφρον[έουσαν ἅμ' ἀνδρί]; dann wird entsprechend dem V. 8 folgen: [παῖδά τε τὴν με]λέαν εἴδομεν α[ὐξομέναν].

219. KERKYRA. Wohl auch 1. Jahrhundert.

IG. IX 1, 878.

[Ξε]ῖνε, τίς εἶ; — Ζήνων· — πατρός τίνος; — 'Ηλιοδώ̣ρ̣ο̣υ. —
ε̣ἶ σύ γ', ὃν ἠϊϑέων Δῆλος ἔφερβε ϑάλος; —

κεῖνος, ἐφ' ὧι καὶ πέτρος ἀλιξάντωι παρὰ τύμβωι
δακρύει γοεροῦ θρῆνον ἱεὶς στόματος.
5 δμη[θ]εὶς γὰρ νούσῳ τὸν ἀλάμπετον ἦλθον ὑφ' Ἅδην,
δισσὰς ἐξ ἐτέων πλησάμενος δεκάδας. —
δύστηνοι γενέται, Ζήνων, σέθεν, οἷσι λέλοιπας
ἄλγεα καὶ κωφοῦ ψυχρὸν ἄγαλμα τάφου.

Ausgeführtes Wechselgespräch zwischen dem Wanderer und dem Toten, der nun seinerseits (V. 1) ξεῖνος heißt: vgl. Ep. 136; 208; IG. XII 5, 307; Kaibel 256; Leonidas Tar. A.P. VII 163 (= Ep. 300). W. Rasche: De Anthologiae graecae epigrammatis quae colloquii formam habent. Münster. 1910. p. 26ff. — Ergänzungen von Wilhelm. — 3 πέτρος: vgl. Ep. 147, 6. — ἀλιξάντωι: vgl. Maecius: A.P. VI 89, 1; Zonas: VII 404, 4. — 5 ἀλάμπετον . . . Ἅδην = Kaibel 149, 3f.; 241, 5; IG. IX 1, 650,5. — 8 κωφοῦ . . . τάφου: vgl. IG. XII 8, 441, 26. — Es folgt sofort (IG. IX 1, 879) eine Variation von 878 ohne Frage und Antwort.

220. Marmorstele von TITHOREIA. Sicher noch alexandrinische Zeit, wenn auch ziemlich spät (s. den Kommentar).
Österr. Jahresh. IV, 1901, Beibl. S. 20 (Wilhelm; mit Abbildung).

Δωρόθεε
χαῖρε.
[Δ]ωρόθεον, ξένε, τόνδε σαόφρονα γαῖα κέκ[ευθεν]
[ἰ]ητρὸν βιοτὰν γήραϊ λειπόμενον,
[ὅμ'] ποτ' Ἀλεξάνδρεια λοχεύσατο πατρὶς ἀ[γητή]
νειλόρυτος πάσης ἀψάμενον σοφίη[ς].
5 ἄστε[α δ' ἐλ]θὼν πολλὰ περιπλανίῃ, Τιθόρε[ια]
πετροφ[υεῖ ψ]υχρῶι τῶιδε κέκευθε τάφω[ι],
ὥς ποτε μοιρίδιον τέλος ἤλυθε · καὶ γὰρ Ὅ[μηρον]
νῆσος ἔχει βαιὰ θεῖον ἀοιδὸν Ἴος.

Ep. auf einen wandernden Arzt. Ergänzungen und Kommentar von Wilhelm. — 4 νειλόρυτος = Leonidas Alex. A.P. IX 350, 2. — 5 περιπλανίηι: ἅπ. εἰρ. vgl. Leonidas Tar. A.P. VII 736, 1. — 6 πετρο[φυεῖ ψ]υχρῶι τ. κ. τάφω[ι]: Weiterbildung des einfachen πέτρος: vgl. Ep. 147, 6. — 7 καὶ . . . 8 Ἴος: vgl. bes. Alkaios Mess. A.P. VII 1, 7f. und die dort folgenden Epp.

221. AIANE. 1. Jahrhundert.
Kaibel 514.

ʿΑδίστας Μενέδημος ἔην πόσις· ἥροσε δ' αὐ[τ]άν
Βούτιχος· Αἰανὴ κρύψε [κ]αταφθι[μέ]ναν,
τίκτε δ' ἐνὶ κλ[άρ]οις Κερκείνιον· ἐγ δὲ Φιλίππου
υἱοῦ τῶν ὁσίων ἀντίασεν κτερέων·
5 τοιγὰρ Κ[ρ]ηταιεῖ [ʿΡ]αδαμάνθυι τοῦτο παρ' ῞Αιδᾳ
εἶ[π]εν, ὅτ' ὠδ[ε]ίνων παιδὸς ἔχει χάριτας.

5 Über Rhadamanthys vgl. Ep. 217, 7. — 6 vgl. Ep. 216, 13 f.

222. APOLLONOPOLIS — MAGNA. Großes Grabmal für Frau und Tochter des Ptolemaios. 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts.
BCH. XX, 1896, 191 ff.; 459 ff. (Jouguet); Archiv f. Papyrusforsch. I, 1901, 219ff. (v. Wilamowitz).

I Εὐαγόρου κούρην συνγνούς, ξένε, τῶιδ' ὑπὸ τύμβῳ
στεῖχε σὺν εὐτυχίηι τῆσδε δι' ἀτραπιτοῦ
Βαύθεος ἐν σκοπέλοισιν ὀρηάδος, ἥ με λαχοῦσα
θάλπει Φερσεφόνης ἥ<ι>δ' ἱερὰ κλισία
5 καὶ κλέος ἀείμνηστον ἐπιχθονίοισιν ἔχουσαν,
γνωστὸν ὅσοι πάτραν τήνδ' ἐπέβησαν ἐμήν.
οὔνομά μοι 'στ', ὦ ξεῖν', 'Αφροδισία, ἣν Πτολεμαῖος
γῆμεν, ὁ καὶ βουλᾶι καὶ δορὶ θαρσαλέος
καὶ στρατιᾶι Φοίβου δικνὺς σέλας αἰὲν ἄμωμον
10 συγγενικῆς τε φορῶν δόξαν ἰσουρανίαν.
ὧι γενόμην εὔνους βίοτον διάγουσ' ἅμα, κοινῆι
καὶ γενέσει τέκνων, ἣν λίπον ἐν προκοπαῖς,
ὧν μ' ἀπεχώρισ' ὁ πάντ' ἐφορῶν χρόνος ἠδὲ σὺν αὐτῷ
Μοῖραι κλωστείρων νῆσαν ἀπ' ἀθανάτων,
15 τοῦ χάριν ἡ τλήμων κατοδύρομαι εἰν 'Αίδαο
παντοίων χαρίτων κάλλος ἐνεγκαμένη<ι>,
καί με συνάορον οὖσαν ἐμὸς πόσις ἐκτερέιξεν
προφρονέως δικνὺς εὔνοιαν, ἣν ἔχε μοι.
ὦ καλὸν εἰς ἄλοχον θέμενος χρέος, ὦ καλὰ θυμῶι
20 ῥέξας καὶ ζώσηι καὶ παρὰ Φερσεφόνηι.
ταῦτα μαθὼν χαίροντι νόωι παράμειβε κέλευθον,
ξεῖνε, σὺν εὐτυχίηι πρός γ' ἔτι καὶ σὰ τέκνα
καὶ λέγ' ἐμὲ κτερίσασι „μένοιτ' ἐπὶ γῆς ἀμάραντοι,
ὅσσον ἐγὼ ναίω<ι> δώματα Φερσεφόνης".

'Αφροδισία χρηστὴ χαῖρε.
ʿΗρώδης ἔγραψεν.

II [Πατ]ρίδ' ἐμὴν συνγνοὺς καὶ τίς τίνος εἰμὶ προσελθὼν
[ξ]εῖνε, σὺν εὐτυχίηι στεῖχε δι' ἀτραπιτοῦ.

εἰμὶ γὰρ εὐκλείους Ἀπολλώνιος ὁ Πτολεμαίου
κοῦρος, ὃν εὐέρκται μίτρᾳ ἐπηγλάισαν,
5 συγγενικῆς δόξης ἱερὸν γέρας· εὔνοια γάρ μιν
βαῖνε καὶ εἴσω γᾶς ἄχρι καὶ ὠκεανόν.
τοὔνεκα κἀμὲ πατρὸς καλὸν κλέος εἰσορόωντα
τῆς αὐτῆς ψαύειν θυμὸς ἔθηγ' ἀρετῆς
καὶ πατρίδος καλῆς τὸν ἐπάξιον ἐσμὸν ἐλέσθαι,
10 αἰπ<υ>είας Φοίβου τῆσδ' ἱερᾶς πόλεως,
πατρὸς ἐμοῦ γνωτοῖσι συνεκπλεύσαντα φέριστα
ξεινε οτε σκάπτρων (ἤλ)υθ' ἄρης Συρίην.
καὶ γενόμην εὔνους, γλυκεῖαν τηρῶν ἅμα πίστιν,
καὶ δορὶ καὶ τόλμᾳ πάντας ἐνεγκάμενος.
15 ὡς δ' ἐμὲ μοῖρ' ἐδάμασσε βιοκλώστειρα, τί σὲ χρή
τοῦτο μαθεῖν, νόστου μνησάμενον γλυκείου,
ἡλικίης ἀκόρητον, ὅτ' οὐδὲ φίλων ἐνέπλησα
θυμὸν ἐμῶν τέκνων, ὧν λίπον ἐν θαλάμοις.
ταῦτα μαθών, ὦ ξεῖνε, λέ(γ)οις πατρὶ τῶι κτερίσαντι
20 „σαυτὸν μὴ (τ)ρύχειν μνησάμενον βιότου".
καὶ σοὶ δ' εὐοδίης τρίβον ὄλβιον εὔχομαι εἶναι
πρός γ' ἔτι καὶ τέκνοις σοῖσι φιλοφροσύνοις.

Ἀπολλώνιε χρηστὲ χαῖρε
Ἡρώδου.

Über die Person des Ptolemaios (der den Rang eines συγγενής des Königs: I 10, die höfische Charge eines πυρφόρος: I 9 hatte, von Euergetes (II 4: εὐέρκται) als συγγενής durch die Mitra geehrt, Expeditionen unternommen hatte: II 5f.), über die seines Sohnes (der nach einer syrischen Reise, auf der er Verwandte begleitet, starb: II 11ff.), über die des Dichters vgl. v. Wilamowitz a. a. O. — Die beiden Gedichte von schleppendem Gedankenausdruck, doch metrisch noch gut geformt (s. wieder v. Wilamowitz). – I 2 Führung des Fremden wie Ep. 176, 1ff. — σὺν εὐτυχίηι = V. 22; II 2. — 4 Φερσεφόνης κλισία: bestimmte Grabform? v. Wilamowitz. Vgl. sonst Ep. 133, 2. — 11—12 καὶ κοινῆι γενέσει zu verbinden. – 13 μ' ἀπεχώρισ': μαιτεχωρις der Stein. — πάντ' ἐφορῶν χρόνος: vgl. Ep. 151, 1. — 14 vgl. Ep. 214, 9. — κλωστείρων eine durch den Itacismus veranlaßte „umgekehrte" Schreibung für κλωστήρων: vgl. Ep. 224, 8. – 20 παρὰ Φερσ. (zu ergänzen: οὔσηι) = ἀποφθιμένηι: v. Wilamowitz. – 22 vgl. Ep. 47, 4.— 23 zur direkten Rede vgl. Ep. 125, 4. — 24 ὅσσον = ἐν ὅσωι:

v. Wilamowitz. — Unterschrift des Dichters: vgl. Ep. 196. — II 1f. ergänzt von Jouguet. — 2 σὺν εὐτυχίηι vgl. I 2. — 3 εὐκλείους: Mißbildung durch falsche Analogie. — Ἀπολλώνιος: metrischer Verstoß beim Namen wie oft. — 6 βαῖνε = ἦγε v. Wilamowitz. — 9 ἑσμὸν: Richtung, Weg (v. Wilamowitz). — 12 Anf. verderbt: ξεῖνος ὅτε σκάπτρων ἦλυθ' ἄρης Σ. = als ein fremder Kriegszug um des Königtumes willen Syrien überzog: v. Wilamowitz. — ἦλυθ' Jouguet, μυθ der Stein. — 13 γλυκείαν und 16 γλυκείου Nebenformen von γλυκύς: v. Wilamowitz. — 14 er brachte sie alle heil heim: v. Wilamowitz. — 15 βιοκλώστειρα: vgl. Ep. 214, 9f. — 19 λεροις der Stein. — 20 vgl. I 23. — γρυχειν der Stein. — 21 vgl. I 22.

223. AEGYPTEN, dem Anscheine nach nahe bei MEMPHIS; unter dem Bilde einer Uräusschlange (V. 4 ἀσπίδα). Wahrscheinlich Zeit der letzten Ptolemäer oder allererste Kaiserzeit.

Puchstein: Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Diss. Argent. IV 1, 76 sqq. (mit Bild und Faksimile).

Στῆθι λᾶον κατενῶπα τελώριον ἐν τριόδοισι,
ξεῖνε, καὶ εὑρήσεις γράμματι ῥηγνύμενον.
ἠὺ δ' ὄπα προχέων στενάχιζέ με τὴν προμολοῦσαν
εἰς ἐνέρους ὁσίην ἀσπίδα τηλέβιον
5 δυσμενέων ὑπὸ χερσί. τί σοι πλέον, ạἰνότατ' ἀνδρῶν,
ἐστίν, ὅτι ζωῆς τῆσδέ μ' ἀπεστέρεσας;
σοὶ γὰρ ὁμοῦ καὶ ἔρεσσι κέλωρ' ἐμὰ θεσπέσι' ἔσται·
οὐκ οἴη(ν) ἐπὶ γῆς ἔκτανες οὖσαν ἐμέ,
ἀλλ' ὅσαπερ ψάμαθος παρὰ θῖν' ἁλὸς ἔσχεν ἀριθμά,
10 τόσσον ἐπιχθόνιοι θῆρες ἔχουσι γένος·
ἢ σὲ μὲν οὐχ ὕπατον, πύματον δ' Ἄιδηṿ πελάσουσι
ὄμμασι δερκόμενον σῶν ἐρέων θάνατον.

Gemisch von Sprachentgleisungen (1 λᾶὸν für λᾶον; κατενῶπα c. acc.; 7 κέλωρα für κέλωρες; 9 ἀριθμά; 11 ἄιδην) und gelehrter Verwendung von Dialektformen (1 τελώριον = πελώριον; 7 ἔρεσσι = τέκνοις (thessalisch: O. Hoffmann: Die griech. Dial. II 225); beides bei Hesych); sonst gute Ausführung. — Epigramme auf tote Tiere, darunter auch gern Lieblingshunde, vielfach auf Steinen, z. B. Kaibel 329 u. ö., wie namentlich in der Literatur (A.P. VII 189—216; vgl. Preger 51 und Ep. 230). — 1 λαὸν . . . . τελώριον: vgl. λ 594 (Puchstein). — 2 γράμματι ῥ. ganz ungewöhnlich. — 3 ὄπα προχέων: Pindar. Pyth. X 56 (Puchstein). — 5 Anf. = Homer T 62 (Puchstein). — τί σοι πλέον: helleni-

stisch, vgl. Asklepiades: A.P. V 84, 1; Theokrit. ep. VI 1 Wil.; Meleager: A.P. V 175, 1; Kaibel 306 a 3 u. ö. — 8 οιημ der Stein. — 9 παρὰ θῖν' ἁλὸς = Homer A 316 u. ö.

224. PONTOS (Kertsch). Mitte des 1. Jahrhunderts.
Mitteilungen der Kaiserl. archäol. Kommission. Petersburg. X, 1904, S. 49, Nr. 46 (Latyschew) = Watzinger: Griech. Grabreliefs aus Südrußland. Berlin. 1909. S. 85, No. 485.

'Απολλώνιος 'Απολλωνίου
χαῖρε.

Σὺ μὲν πρὸς ῞Αιδην ἀστένακτος ἔδραμες
λιπὼν<ν> ἀήταις πνεῦμα θουρίᾳ χερί,
ἡ σὴ<ι> δ' ὅμευνος δακρύοις ἀναστένει
ἀπροσδόκητον πένθος εἰσδεδεγμένη.
5 τεὸν δ' ὄλωλε κ(ά)λλος, ἔσβεσται χάρις,
φρόνησις ἔπτη, πάντα συνφορᾶς γέμει·
ὁ τῆς γὰρ ἀρετῆς μοῦνος ἐκλάσθης κανών.
ἀλλ' εἴ σε κλωστὴρ Μοιρέων ἐρόμβισεν,
πρὸς δεινὸν ἔγχος βαρβάρων νενευκότα,
10 (ν)ῦν οὐ κελαινὸς οἶκο<ι>ς, ἡρώων δέ σε
ἕξουσι σηκοί· σοὶ γάρ, ὡπολλώνιε,
καὶ πρόσθε σεμνὴ βάξις ἦν τεθημένη<ν>,
καὶ νῦν θανόντι πᾶσα<ι> κοσμ(ε)ῖται χάρις.

Viele Schreibfehler; der Stil wechselt zwischen Unbeholfenheit und Glätte; die meisten Trimeter enthalten nur ein Kolon, festere Verbindung 10 f. — 8 Verkehrtes Bild: vgl. sonst Ep. 214,9. — ἐρόμβισεν „umgekehrte" Schreibung für ἐρόμβησεν; vgl. Ep. 222 I 14.

B. Öffentliche (Nr. 225—226).

225. MILET. Mausoleum des Staatsmannes Aristeas. 2. Jahrhundert.
Archäol. Jahrb. XXI, 1906. Anz. 38 (Wiegand).

Οὗτος ὁ Μιλάτοιο πάτρας πρόμος, οὗτος ὁ δήμου
ῥυτὴρ καὶ πόλεως ἡνιοχῶν βίοτον,
οὗτος ὁ πᾶσιν ἄριστος, ὁ χρυσείοισι κολοσσοῖς
τιμαθείς, πάτρας δ' ἐντὸς ἔχων κτέρεα,
5 πατρὸς 'Αριστέου υἱὸς ὁμώνυμος, οὗ κλέος ἐσθλόν
'Αελίου χρυσέων ἄγχι βέβηκε δίφρων.

Die Anaphora von οὗτος alexandrinisch: vgl. z. B. Antipater Thess. A.P. VII 666.

226. MILET. Grabmal der Menesthiden. Ca. Mitte des 2. Jahrhunderts.

Arch. Jahrb. XXI, 1906. Anz. 38f. (Wiegand).

Σῆμα μὲν ἴσθ', ὅτι τοῦτο Μενεσθειδᾶν ἐπὶ δισσοῖς
κίοσιν ὠνκώθη, ξεῖνε, καταφθιμένοις,
εἴ τινας εὐόλβου μεγάλος παρὰ παιδὶ Σελεύκου
'Ασίδος ὑψηλοὺς ἔκλυες ἀγεμόνας.

Menestheus half dem Demetrios Soter 162 v. Chr. bei seiner Flucht: Niese, Gesch. d. griech. und maked. Staaten III 245. — 2 ὠνκώθη: vgl. Ep. 179, 2.

VI. Literarische Epigramme aus der 2. Hälfte des 4. bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. (Nr. 227—347).

1. Theokritos von Chios (Nr. 227).

227. Aristokles bei Euseb. Praep. evang. XV 2, 12 (es ist die Rede von Aristoteles' Heirat): Θεόκριτος γοῦν ὁ Χῖος ἐποίησεν ἐπίγραμμα τοιοῦτον (= Bergk II 374)·

Ἑρμίου εὐνούχου τε καὶ Εὐβούλου τόδε δούλου
μνῆμα κενὸν κενόφρων θῆκεν 'Αριστοτέλης·
ὃς διὰ τὴν ἀκρατῆ γαστρὸς φύσιν εἵλετο ναίειν
ἀντ' 'Ακαδημείας Βορβόρου ἐν προχοαῖς.

Vgl. Diog. Laert. V 1, 11: ἀπέσκωψε δ' εἰς αὐτὸν ἐπίγραμμα καὶ Θεόκριτος ὁ Χῖος οὑτωσὶ ποιήσας, ὥς φησιν 'Αμβρύων (FHG. II 86b) ἐν τῶι περὶ Θεοκρίτου· Ἑρμείου . . . . 'Αριστοτέλης; Plutarch. De exil. 10, p. 603c: 3 εἵλετο . . . . προχοαῖς. Ein Spottepigramm unter der Form einer Grabschrift. — 1 τε καί: ἠδ' Diog. — τόδε: ἅμα Diog. — 2 θῆκεν: τεῦξεν Diog.

2. Anyte von Tegea (Nr. 228—231).

Vgl. Maria J. Baale: Studia in Anytes poetriae vitam et carminum reliquias. Amstelodam. 1903; M. Boas: Rhein. Mus. LXII, 1907, 61ff.

228. Plan. 291: 'Ανύτης = Meineke III.

Φριξοκόμαι τόδε Πανὶ καὶ αὐλιάσιν θέτο Νύμφαις
δῶρον ὑπὸ σκοπιᾶς Θεύδοτος οἰονόμος·
οὕνεχ' ὑπ' ἀζαλέου θέρεος μέγα κεκμηῶτα
παῦσαν ὀρέξασαι χερσὶ μελιχρὸν ὕδωρ.

Vgl. Ep. 232.

229. A.P. IX 313: 'Ανύτης μελοποιοῦ C, ohne Lemma Plan. = Meineke VI.

"Ιζευ *ἅπας* ὑπὸ καλὰ δάφνας εὐθαλέα φύλλα
ὡραίου τ' ἄρυσαι νάματος ἁδὺ πόμα,
ὄφρα τοι ἀσθμαίνοντα πόνοις θέρεος φίλα γυῖα
ἀμπαύσηις πνοιᾶι τυπτόμενα Ζεφύρου.

Vgl. dieselbe Anyte: Plan. 228; Nikias: A.P. IX 315; Hermokreon: Plan. 11; ἀδ. 12; 13 (Platon); ἀδ. 227 (Preger 215); Ep. 176; s. C. Robert: Österr. Jahresh. VIII, 1905 183; vgl. ferner über diese ganze „arkadische Bukolik" Knaack: RE. III 1004f. — 1 ἴζευ ἅπας ὑπὸ καλὰ δάφνας P, ἴζευ ἅπ. ὑ. τῆσδε δάφνης Plan., ἴζεο (ἴζευ Meineke) τᾶσδ ὑπὸ καλὰ δάφνας Jacobs, Meineke, Reitzenstein, Baale; andere anders. ἅπας sicher verderbt; eine ländliche Lokalgottheit spricht, also wahrscheinlich: ἴζευ ἐμᾶς; vgl. ἀδ. Plan. 12, 1: ἔρχευ καὶ κατ' ἐμὰν ἴζευ πίτυν. — 2 ἡδὺ Plan. — 3 ὄφρα an dieser Stelle: vgl. dieselbe Anyte IX 144, 3; Plan. 231, 3 (Stadtmüller). — ἀσθμαίνοντα . . . 4 Ζεφύρου nachgeahmt von ἀδ. Plan. 227, 2f.

230. A.P. VII 208: 'Ανύτης λυρικῆς C, 'Ανύτης Plan. = Meineke XV.

Μνᾶμα τόδε φθιμένου μενεδαΐου εἵσατο Δᾶμις
ἵππου, ἐπεὶ στέρνον τοῦδε δαφοινὸς Ἄρης
τύψε· μέλαν δέ οἱ αἷμα ταλαυρίνου διὰ χρωτὸς
ζέσσ', ἐπὶ δ' ἀργαλέαι βῶλον ἔδευσε φονᾶι.

Zahlreich die Epp. der Anyte und der Dichter der A.P. auf tote Tiere; vgl. Ep. 223. — 1—3 τύψε: Suid. s. v. μενεδάιος ἵππος und δαφοινόν. — 1 σᾶμα Suid. — 2 δαφοινὸς Plan., Suid. an 2. Stelle, Jacobs, Hecker, Dübner, δαφοινὸν P, Suid. an 1. Stelle, Meineke. — 3 μέλαν . . . 4 φονᾶι Suid. s. v. τάλαρος. — 4 δ' ἀργαλέαν β. ἔδευσε (ἔδυσε P) φόνωι (φόναι vor der Korrektur A) P, Plan., Suid., δ' ἀργαλέων β. ἔδ. φόνωι Meineke, andere anderes, verb. von Stadtmüller (vgl. Homer K 521).

231. A.P. VII 646: 'Ανύτης μελοποιοῦ C, 'Ανύτης Plan. = Meineke XVIII.

Λοίσθια δὴ τάδε πατρὶ φίλωι περὶ χεῖρε βαλοῦσα
εἶπ' Ἐρατὼ χλωροῖς δάκρυσι λειβομένα·
„ὦ πάτερ, οὔ τοι ἔτ' εἰμί, μέλας δ' ἐμὸν ὄμμα καλύπτει
ἤδη ἀποφθιμένης κυάνεος θάνατος."

Über die Nachahmungen dieses Motivs (z. B. Simias: Ep. 240) vgl. R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 128f. — 2 χλωροῖς

δάκρυσι: vgl. Eurip. Med. 906 (Stadtmüller). — 4 κυάνεον Jacobs.

3. Moiro von Byzanz (Nr. 232).

232. A.P. VI 189: Μοιροῦς Βυζαντίας A,C, Μυροῦς Plan. = Meineke II.

Νύμφαι Ἁμαδρυάδες, ποταμοῦ κόραι, αἳ τάδε βένθη
ἀμβρόσιαι ῥοδέοις στείβετε ποσσὶν ἀεί,
χαίρετε καὶ σώιζοιτε Κλεώνυμον, ὃς τάδε καλά
εἵσαθ' ὑπαὶ πιτύων ὔμμι, θεαί, ξόανα.

Vgl. Ep. 228; Nachahmung durch Hermokreon: A.P. IX 327. — 1 Ἀνιγριάδες Unger (vgl. Pausan. V 6; Strab. 346). — 2 ἀμβρόσια Toup. — 3 ὃς . . . 4 ξόανα Suid. s. v. εἵσατο.

4. Nossis von Lokroi (Nr. 233—239).

233. A.P. VI 132: Νοσσίδος A = Meineke VI.

Ἔντεα Βρέττιοι ἄνδρες ἀπ' αἰνομόρων βάλον ὤμων
θεινόμενοι Λοκρῶν χερσὶν ὕπ' ὠκυμάχων,
ὧν ἀρετὰν ὑμνεῦντα θεῶν ὑπ' ἀνάκτορα κεῖνται,
οὐδὲ ποθεῦντι κακῶν πάχεας, οὓς ἔλιπον.

2 ὑπ' P, verb. von Meineke. — 4 Vgl. dagegen Leonidas Tar.: A.P. VI 131, 3 (R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 137, 1).

234. A.P. VI 275: Νοσσίδος A = Meineke V.

Χαίροισάν τοι ἔοικε κομᾶν ἄπο τὰν Ἀφροδίταν
ἄνθεμα κεκρύφαλον τόνδε λαβεῖν Σαμύθας·
δαιδάλεός τε γάρ ἐστι καὶ ἀδύ τι νέκταρος ὄσδει,
τοῦ, τῶι καὶ τῆνα καλὸν Ἄδωνα χρίει.

2 κεκρύφαλον . . . 3 ὄζει Suid. s. v. δαιδάλεον. — 3 ὄζει, über dem ζ ein δ P, verb. in ὄσδει von Jacobs. — 4 τού τωι P, verb. von Reiske. — χρίει: τίει Reitzenstein.

235. A.P. IX 332: Νοσσίδος Λεσβίας C, ohne Namen Plan. = Meineke IV.

Ἐλθοῖσαι ποτὶ ναὸν ἰδώμεθα τᾶς Ἀφροδίτας
τὸ βρέτας, ὡς χρυσῶι δαιδαλόεν τελέθει.
εἵσατό μιν Πολυαρχὶς ἐπαυρομένα μάλα πολλάν
κτῆσιν ἀπ' οἰκείου σώματος ἀγλαΐας.

Zum Vorwurf vgl. Simonides fr. 137; Kallimachos: A.P. XIII 24. — Zu V. 1f. vgl. auch Ep. 176 (262).

236. A.P. VI 353: Νοσσίδος A = Meineke VII.

Αὐτομέλιννα τέτυκται· ἴδ' ὡς ἀγανὸν τὸ πρόσωπον
ἁμὲ ποτοπτάζειν μειλιχίως δοκέει.

ὡς ἐτύμως θυγάτηρ τᾶι ματέρι πάντα ποτώικει·
ἦ καλὸν ὄκκα πέλῃ τέκνα γονεῦσιν ἴσα.

Vgl. dieselbe Nossis: A.P. VI 354; IX 604f. — 2 ἅμε P, verb. von Meineke. — 3 προσώικει A, verb. von Bentley. — 4 πέλοι P, verb. von Schäfer.

237. A.P. VII 718: Νοσσίδος C = Meineke XI.

Ὦ ξεῖν', εἰ τύ γε πλεῖς ποτὶ καλλίχορον Μυτιλάναν
τὰν Σαπφοῦς χαρίτων ἄνθος ἐπαυρομέναν,
εἰπεῖν, ὡς Μούσαισι φίλα τ' ἦν ἅ τε Λοκρὶς γᾶ
τίκτε μ' · ἴσαις δ', ὅτι μοι τοὔνομα Νοσσίς · ἴθι.

Nach R. Reitzenstein (s. auch zu V. 3f.): Epigramm und Skolion 137f. redet Lokroi selbst (?), nach v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 299 ist es das Schlußgedicht der Nossis am Ende ihrer Sammlung, kein ἐπιτύμβιον. Doch vgl. Kallimachos: A.P. VII 521 (= Ep. 279); Theaitetos 499 (= Ep. 242); Asklepiades 500; Nikainetos 502; Damagetos 540 (= Ep. 327); Apollonides 631: alle aus gleicher Situation. — 1 καλλίχορον = Ep. 97, 4. — Μιτυλίναν P, verb. von Toup. — 2 ἐπαυρομέναν Reitzenstein (vgl. auch Ep. 235, 3), ἐναυσόμενος P, Toup *(participaturus)*, ἀνοισόμενος Emperius, ἀγασσαμέναν Sitzler, andere anders. — 3f. So Meineke, φίλα τῆναιτε λόκρισσα τίκτειν ῎ἴ῾σαισδ' ότι μοι τούνομα P, φίλαν τήναι τε Λοκρὶς γᾶ, τίκτεν ἴσαν ὅτι θ' οἱ Brunck (Reitzenstein), andere anders. — 4 Nossis nennt sich selbst öfters: vgl. auch Ep. 239, 3.

238. A.P. VII 414: Νοσσίδος τῆς μελοποιοῦ C, Νοσσίδος Plan. = Meineke XII.

Καὶ καπυρὸν γελάσας παραμείβεο καὶ φίλον εἰπὼν
ῥῆμ' ἐπ' ἐμοί · Ῥίνθων εἴμ' ὁ Συρακόσιος,
Μουσάων ὀλίγη τις ἀηδονίς · ἀλλὰ φλυάκων
ἐκ τραγικῶν ἴδιον κισσὸν ἐδρεψάμεθα.

Vgl. ältere literarische Epigramme Ep. 166f. — 1 καπυρὸν: vgl. A. Willems, Rev. des ét. gr. XIX, 1906, 384 ff. — 2 Συρ^η^ακόσιος P, Συρηκόσϊος Plan. — 3 καλύκων Plan.

239. A.P. V 169: Νοσσίδος A = Meineke I.

Ἅδιον οὐδὲν ἔρωτος· ἃ δ' ὄλβια, δεύτερα πάντα
ἐστίν · ἀπὸ στόματος δ' ἔπτυσα καὶ τὸ μέλι.
τοῦτο λέγει Νοσσίς · τίνα δ' ἁ Κύπρις οὐκ ἐφίλασεν,
οὐκ οἶδεν κήνα γ', ἄνθεα ποῖα ῥόδα.

1 τὰδ' ὄλβια P, verb. von Bentley. — 3 οὐκεφίλησεν P, verb. von Brunck. — 4 κῆναἰἄνθεα P, κήνας ἄνθεα Reiske, τῆνος ἄνθεα Wakefield, verb. von Reitzenstein.

5. Simias (Nr. 240).

240. A.P. VII 647: Σιμωνίδου, οἱ δὲ Σιμίου C, Σαμίου Plan. = Meineke III.

῞Υστατα δὴ τάδ' ἔειπε φίλαν ποτὶ ματέρα Γοργὼ
δακρυόεσσα δέρης χερσὶν ἐφαπτομένα·
„αὖθι μένοις παρὰ πατρί, τέκοις δ' ἐπὶ λώιονι μοίραι
ἄλλαν σῶι πολιῶι γήραϊ καδεμόνα."

Früher für ein Stück aus einem größeren Gedichte (der Γοργώ des Simias [s. darüber R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 129f.]) gehalten; in Verbindung mit einem Grabrelief, das die Tote im Kreise der Ihrigen sterbend darstellte, bringt dies Gedicht v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 226, 2. Vgl. auch Ep. 231. — 1 δὴ fehlt in P (vgl. Ep. 231, 1), ergänzt Plan. — φίλην . . μητέρα P. — 4 σῶ πολιῶ P. — χα[η]δομένα[η]ν P, καδεμόναν Plan., verb. von Salmasius.

6. Theaitetos (Nr. 241—242).

241. A.P. VII 444: Θεαιτήτου C, Plan.

Χείματος οἰνωθέντα τὸν Ἀνταγόρεω μέγαν οἶκον
ἐκ νυκτῶν ἔλαθεν πῦρ ὑπονειμάμενον·
ὀγδώκοντα δ' ἀριθμὸν ἐλεύθεροι ἄμμιγα δούλοις
τῆς ἐχθρῆς ταύτης πυρκαϊῆς ἔτυχον.
5 οὐκ εἶχον διελεῖν προσκηδέες ὀστέα χωρίς,
ξυνὴ δ' ἦν κάλπις, ξυνὰ δὲ τὰ κτέρεα·
εἷς καὶ τύμβος ἀνέστη· ἀτὰρ τὸν ἕκαστον ἐκείνων
οἶδε καὶ ἐν τέφρηι ῥηϊδίως Ἀίδης.

1 οἰωθέντα Scaliger, εὐνηθέντα Emperius. — 6f. vgl. Ep. 110, 2.

242. A.P.VII 499: Θεαιτήτου C, Plan.

Ναυτίλοι ὦ πλώοντες, ὁ Κυρηναῖος Ἀρίστων
πάντας ὑπὲρ ξενίου λίσσεται ὔμμε Διός,
εἰπεῖν πατρὶ Μένωνι, παρ' Ἰκαρίαις ὅτι πέτραις
κεῖται ἐν Αἰγαίωι θυμὸν ἀφεὶς πελάγει.

Vgl. Ep. 237. — 3 Μέωνι P. — 4 Αἰγαίωι: vgl. Apollonides: A.P. VII 631, 4 (Stadtmüller).

7. Asklepiades (Nr. 243—255).

Vgl. R. Reitzenstein: RE. II 2, 1625 ff.

243. A.P. VII 11: Ἀσκληπιάδου A, Plan. = Meineke XXXIV.

Ὁ γλυκὺς Ἠρίννης οὗτος πόνος, οὐχὶ πολὺς μέν
ὡς ἂν παρθενικᾶς ἐννεακαιδεκέτευς,

ἀλλ' ἑτέρων πολλῶν δυνατώτερος· εἰ δ' Ἀίδας μοι
μὴ ταχὺς ἦλθε, τίς ἂν ταλίκον ἔσχ' ὄνομα;

Vgl. ἄδ. A.P. VII 12; Leonidas Tar. VII 13 (Krinagoras Ep. 347). — 1 πόνος: vgl. Antipater IX 792, 1. — 2 ἐννεακαιδεκέτευς: vgl. Ep. 182, 4. — 3 μοι:τοι Bothe, οἱ Hecker.

244. A.P. IX 63: Ἀσκληπιάδου C = Meineke XXXV.

Λύδη καὶ γένος εἰμὶ καὶ οὔνομα· τῶν δ' ἀπὸ Κόδρου
σεμνοτέρη πασῶν εἰμι δι' Ἀντίμαχον.
τίς γάρ ἔμ' οὐκ ἤεισε; τίς οὐκ ἀνελέξατο Λύδην,
τὸ ξυνὸν Μουσῶν γράμμα καὶ Ἀντιμάχου;

Lob des Antimachos auch bei Poseidippos: A.P. XII 168, 1 (s. dagegen Kallimachos fr. 74b). — 1 Λύδη, 3 Λύδην Reiske, Meineke, Λυδὴ, Λυδήν P.

245 A. P. VII 284: Ἀσκληπιάδου C, Plan. = Meineke XXXVII.

Ὀκτώ μευ πήχεις ἄπεχε, τρηχεῖα θάλασσα,
καὶ κύμαινε βόα θ', ἡλίκα σοι δύναμις·
ἢν δὲ τὸν Εὐμάρεω καθέλῃς τάφον, ἄλλο μὲν οὐδέν
κρήγυον, εὑρήσεις δ' ὀστέα καὶ σποδιήν.

Vgl. Poseidippos: A.P. VII 267; Leonidas Tar. 283; IG. IX 1, 884, 8.

246. A.P. VII 145: Ἀσκληπιάδου A, Plan.

Ἅδ' ἐγὼ ἁ τλάμων Ἀρετὰ παρὰ τῷδε κάθημαι
Αἴαντος τύμβωι κειρομένα πλοκάμους,
θυμὸν ἄχει μεγάλωι βεβολημένα, εἴπερ Ἀχαιοῖς
ἁ δολόφρων Ἀπάτα κρέσσον ἐμεῦ κέκριται.

Das Ep. auch im ps. aristotelischen Peplos 7 Bergk, frei übersetzt von Ausonius: epit. III p. 73, 7ff. Peip.; vgl. Mnasalkas' Parodie: Ep. 318, die Variation des Antipater Sid. VII 146, sowie auch Johannes Barbukallos: A.P. IX 425 (Stadtmüller). — 2 κειραμένα Plan., Tzetzes: Posthom. 489; Eustath. ad B 557, κειραμένη Mnas. — 3 βεβαρημένα Tzetz. — εἴπερ Mnas., εἰ παρ' P, οὕνεκ' Plan., Eustath. — 4 κρεῖσσον ἐμοῦ Plan. — κέκριται Mnas., Plan., Tzetz., Eustath., δύναται P.

247. A.P. XII 135: Ἀσκληπιάδου B = Meineke IX.

Οἶνος ἔρωτος ἔλεγχος· ἐρᾶν ἀρνεύμενον ἡμῖν
ἤτασαν αἱ πολλαὶ Νικαγόρην προπόσεις·
καὶ γὰρ ἐδάκρυσεν καὶ ἐνύστασε καί τι κατηφές
ἔβλεπε χὠ σφιγχθεὶς οὐκ ἔμενε στέφανος.

Asklepiades' Ep. von Kallimachos weitergebildet (XII 134): Kaibel, Hermes XXII, 1887, 510; R. Reitzenstein, Epigramm und

Skolion 159f. Für das Thema scheint Vorbild Alkaios fr. 57. — 2 so Alberti, ἤτησαν ἐν πολλαῖς νικασόρην προποσις P, ἤτασεν ἐν πολλῇ Νικαγόρην προπόσει Meineke, ἤτασαν ἐν πολλοῖς N. προπόσεις Reitzenstein. — 3 καὶ ἐνύσταξε κητι P, verb. von Salmasius, dagegen s. Reitzenstein a. a. O. 91, 2. — 4 σφιχθεὶς P.

248. A.P. XII 50: Ἀσκληπιάδου B, ἄλλο Plan. = Meineke VIII.

Πῖν', Ἀσκληπιάδη· τί τὰ δάκρυα ταῦτα; τί πάσχεις;
 οὐ σὲ μόνον χαλεπὴ Κύπρις ἐληΐσατο,
οὐδ' ἐπὶ σοὶ μούνωι κατεθήξατο τόξα καὶ ἰούς
 πικρὸς Ἔρως· τί ζῶν ἐν σποδιῆι τίθεσαι;
5 πίνωμεν Βάκχου ζωρὸν πόμα· δάκτυλος ἀώς·
 ἢ πάλι κοιμιστὰν λύχνον ἰδεῖν μένομεν;
πιομένου γὰρ ἔρως· μετά τοι χρόνον οὐκέτι πουλύν,
 σχέτλιε, τὴν μακρὰν νύκτ' ἀναπαυσόμεθα.

3 κατεθήξατο Boissonade (vgl. Philodem. V 123, 3 τόξα . . θήγουσιν Ἔρωτες), κατεθήκατο P, Hermann *(deposuit arma sua quibus te praedam matris fecerat)*. — 4 τί . . . τίθεσαι: was lässest du dich lebend zur Asche machen? (im Hinblick auch auf das Bild des zur Asche gewordenen feurig Liebenden: vgl. Asklepiades: XII 166,4 u. a.). — 5 δάκτυλος ἀώς: fast Zitat von Alkaios fr. 41, 1, vgl. auch zu V. 6. — 6 Vgl. Alkaios fr. 41, 1 τί τὸ λύχνον μένομεν, hier aber mit Reitzenstein (Epigramm und Skolion 90, 2) Hinweis auf den Tod zu verstehen; daher setzt R. πολυκοιμιστὰν. — 7 πιομένου γὰρ ἔρως P, πίνομεν· οὐ γὰρ ἐρᾷις Meineke, πῖνε· κενὸν γὰρ ἔρως Hermann, πίνωμεν δυσέρως Kaibel, Reitzenstein; da auf das πῖν' in V. 1 πίνωμεν in V. 5 folgt, so würde πιόμεθ'· οὐ γὰρ ἔρως („wir werden trinken, denn mit der Liebe ist es nichts") sowohl eine neue gute Variierung wie einen kräftigen Abschluß der dichterischen Reflexion ergeben. — 7f. vgl. Asklepiades V 84; Straton XI 19 und andere Epp. dieses Buches der A.P.

249. A.P. V 168: Ἀσκληπιάδου A, ohne Namen Plan. = Meineke XIX.

Ἡδὺ θέρους διψῶντι χιὼν ποτόν, ἡδὺ δὲ ναύταις
 ἐκ χειμῶνος ἰδεῖν εἰαρινὸν Στέφανον·
ἥδιον δ', ὁπόταν κρύψηι μία τοὺς φιλέοντας
 χλαῖνα, καὶ αἰνῆται Κύπρις ὑπ' ἀμφοτέρων.

2 Στέφανον Ludwich. — 3 ἡδεῖον P, am Rande γρ. ἥδιστον C, ἡδύ, danach Spatium und ὁπόταν Plan. (neuere Hand setzt in das

Spatium: δὲ καὶ), ἡδύτερον Dilthey; zu ἥδιον vgl. Asklep. XII 153, 4 ἡδίων: Stadtmüller. — 4 αἰνεῖται P.

250. A.P. V 63: Ἀσκληπιάδου A,L, τοῦ αὐτοῦ Plan. = Meineke XXV.

Νεῖφε, χαλαζοβόλει, ποίει σκότος, αἶθε, κεραύνου,
πάντα τὰ πορφύροντ' ἐν χθονὶ σεῖε νέφη·
ἢν γάρ με κτείνηις, τότε παύσομαι· ἢν δέ μ' ἀφῆις ζῆν,
καὶ διαθεὶς τούτων χείρονα, κωμάσομαι.
5 ἕλκει γάρ μ' ὁ κρατῶν καὶ σοῦ θεός, ὧι ποτε πεισθείς,
Ζεῦ, διὰ χαλκείων χρυσὸς ἔδυς θαλάμων.

3—4 Suid. s. v. κωμάσομαι. — 3 ἀφῆις ζῆν: ἀφείης Plan. — 4 διαθεὶς: διαθῆς Plan., διαθῆις Suid. — 5f. Durch Theognis 1345ff. solche Hinweise auf das Beispiel der Götter, bes. des Zeus bei den griechischen Dichtern eingebürgert: vgl. Asklep. V 166, 5f.; Kallimachos XII 230, 3f.; Meleager 171, 5f. (= Ep. 333).

251. A.P. V 157: Ἀσκληπιάδου A,C = Meineke XV.

Ἑρμιόνηι πιθανῆι ποτ' ἐγὼ συνέπαιζον ἐχούσηι
ζωνίον ἐξ ἀνθέων ποικίλον, ὦ Παφίη,
χρύσεα γράμματ' ἔχον· „διόλου" δ' ἐγέγραπτο "φίλει με
καὶ μὴ λυπηθῆις, ἤν τις ἔχηι μ' ἕτερος.

Freie Übersetzung bei Ausonius: ep. 96 p. 348 Peip. — 2 ζώνιον P, verb. von Reiske. — 3 διόλου richtig mit φίλει verbunden von Hecker.

252. A.P. V 6: Ἀσκληπιάδου A, τοῦ αὐτοῦ Plan. = Meineke XXIV.

Λύχνε, σὲ γὰρ παρεοῦσα τρὶς ὤμοσεν Ἡράκλεια
ἥξειν κοὐχ ἥκει· λύχνε, σὺ δ', εἰ θεὸς εἶ,
τὴν δολίην ἀπάμυνον· ὅταν φίλον ἔνδον ἔχουσα
παίζηι, ἀποσβεσθεὶς μηκέτι φῶς πάρεχε.

Zum Thema vgl. Asklep. V 149. Der λύχνος seit Asklep. häufig in der Liebesdichtung: Meleager V 7; Philodemos 3; Statyllius Flaccus 4; Marcus Argentar. 127, 4; Agathias 262. — Die Personifizirung und scherzende Apotheose auch in der neuen Komödie: fr. ἀδ. 151f. Kock (Jacobs). — 3 ἐπάμυνον Plan.

253. A.P. XII 75: Ἀσκληπιάδου B = Meineke I.

Εἰ πτερά σοι προσέκειτο, καὶ ἐν χερὶ τόξα καὶ ἰοί,
οὐκ ἂν Ἔρως ἐγράφη Κύπριδος, ἀλλὰ σύ, παῖς.

(Vgl. Lukillios: A.P. XI 179.)

254. A.P. V 144: 'Ασκληπιάδου A, Plan. = Meineke III.

Αὐτοῦ μοι στέφανοι παρὰ δικλίσι ταῖσδε κρεμαστοί
  μίμνετε, μὴ προπετῶς φύλλα τινασσόμενοι,
οὓς δακρύοις κατέβρεξα· κάτομβρα γὰρ ὄμματ' ἐρώντων·
  ἀλλ' ὅταν οἰγομένης αὐτὸν ἴδητε θύρης,
5 στάξαθ' ὑπὲρ κεφαλῆς ἐμὸν ὑετόν, ὡς ἂν ἄμεινον
  ἡ ξανθή γε κόμη τἀμὰ πίηι δάκρυα.

4 ἀλλδτ' ἀνοιγομένης A, ἀλλ' ὅτ' ἂν οἰγομένης C, ἀλλ' ὅτ' ἀνοιγομένης Plan., verb. von Jacobs. — 5 ἄμεινον: 'Αμύνται v. Wilamowitz.

255. A.P. V 184: 'Ασκληπιάδου A = Meineke XXVII.

Εἰς ἀγορὰν βαδίσας, Δημήτριε, τρεῖς παρ' 'Αμύντου
  γλαυκίσκους αἴτει καὶ δέκα φυκίδια
καὶ κυφὰς καρῖδας — ἀριθμήσει δέ σοι αὐτός —
  εἴκοσι καὶ τέτορας δεῦρο λαβὼν ἄπιθι.
5 καὶ παρὰ *Θαυβορίου* ῥοδίνους ἓξ πρόσλαβε [— ⏑]
  καὶ Τρυφέραν ταχέως ἐν παρόδωι κάλεσον.

∽ Asklep. V 180; Poseidippos 182; Meleager 181; Philodemos 45. — 3 Suid. s. v. κυφός. — καρίδας P. — 5f. vgl. zum Motiv Horat. c. III 14, 17 und dazu Heinze. — 5 Θαυβορίου verderbt, Θαυμαρίου Stadtmüller; es wird ein Frauenname sein. — 5 Schluß verstümmelt, δεσμούς ergänzt Toup, πλοχμούς Reiske, πλεκτάς Jacobs, (πρόσλαβ') ἐπείγου Meineke, χλῶνας Geffcken. — 6 Τρυφέραν Jacobs, τρυφερὰν P.

8. Poseidippos (Nr. 256—260).

Vgl. P. Schott: Posidippi epigrammata collecta et illustrata. Berlin. 1905.

256. Athenaios 596c f.: εἰς δὲ τὴν Δωρίχαν τόδ' ἐποίησε τοὐπίγραμμα Ποσείδιππος, [καίτοι] καὶ ἐν τῆι Αἰθιοπίαι (Αἰθιοπίδι Kaibel) πολλάκις αὐτῆς μνημονεύσας· ἐστὶ <δὲ> τόδε·

Δωρίχα, ὀστέα μὲν σὰ πάλαι κοιμήσατο *δεσμῶν
  χαίτης* ἥ τε μύρων ἔκπνοος ἀμπεχόνη,
ἧι ποτε τὸν χαρίεντα περιστέλλουσα Χάραξον
  σύγχρους ὀρθρινῶν ἥψαο κισσυβίων.
5 *Σαπφῶιαι δὲ μένουσι φίλης ἔτι καὶ μενέουσιν*
  ὠιδῆς αἱ λευκαὶ φθεγγόμεναι σελίδες
οὔνομα σὸν μακαριστόν, ὃ Ναύκρατις ὧδε φυλάξει,
  ἔστ' ἂν ἴηι Νείλου ναῦς ἐφ' ἁλὸς πελάγη.

= Schott 6.

Spottgedicht. — 1f. Vgl. dagegen Antipater Sid. Ep. 328, 9f. — 1 σὰ πάλαι: σ' ἁπαλὰ Cod., verb. von Casaubonus. — κόνιν (κόνις Jacobs), ἕσσατο δ' ἑσμὸς Kaibel, κοιμήσατο δαίμων Schott; *δεσμῶν* und V. 2 χαίτης gehören zusammen, also vielleicht: κοιμήσατο, δεσμός | χαίτης ἥ τε = deine Gebeine sind längst bestattet, dazu dein Haarband und .... — 5 So der Cod. (Kaibel: *verba non integra*), Σαπφῷαι μενέουσι ἀεὶ δ' ἔτι κ. μ. | ᾠδῆς Schott, Σαπφώιας δὲ μένουσι φίλης ἔτι καὶ μενέουσιν | ᾠδῆς Geffcken: vgl. Kallimachos ep. II 5 Wil. — 6 φθεγγόμεναι zu verbinden mit 7 οὔνομα. — 8 vgl. auch Ep. 174, 1.

257. A.P. V 133: Ποσειδίππου A = Schott 8.

Κεκροπί, ῥαῖνε, λάγυνε πολύδροσον ἰκμάδα Βάκχου,
ῥαῖνε, δροσιζέσθω συμβολικὴ πρόποσις.
σιγάσθω Ζήνων ὁ σοφὸς κύκνος ἅ τε Κλεάνθους
μοῦσα· μέλοι δ' ἡμῖν ὁ γλυκύπικρος Ἔρως.

Vgl. ἄδ. V 134; Horat. c. III 21; Marcus Argentar. VI 248; IX 229; 246 — 1 Κέκροπι P, verb. von Salmasius. — βαῖνε P, verb. von Reiske. — 4 γλυκύπικρος Ἔρως: vgl. Sappho fr. 40; Meleager XII 109, 3.

258. A.P. V 185: Ποσ(ε)ιδίππου A = ἄδ. Append. Barberino-Vatic. 52 p. 95 ed. Sternbach = Schott 10.

Μή με δόκει πιθανῶς ἀπατᾶν δακρύοισι, Φιλαινί·
οἶδα· φιλεῖς γὰρ ὅλως οὐδένα μεῖζον ἐμοῦ,
τοῦτον ὅσον παρ' ἐμοὶ κέκλισαι χρόνον· εἰ δ' ἕτερός σε
εἶχε, φιλεῖν ἂν ἔφης μεῖζον ἐκεῖνον ἐμοῦ.

(Vgl. Asklepiades: Ep. 251.) — 1 πιθανοῖς Reiske, Jacobs, Dübner, Schott. — δάκρυσι P, verb. von Bothe. — 3 τοῦτον: τόσσον Sternbach.

259. A.P. V 212: Ποσ(ε)ιδίππου A = Schott 12.

Πυθιάς, εἰ μὲν ἔχεις τιν', ἀπέρχομαι· εἰ δὲ καθεύδεις
ὧδε μόνη, μικρὸν πρὸς Διὸς εἰσκάλεσαι·
εἰπὲ δὲ σημεῖον, μεθύων ὅτι καὶ διὰ κλωπῶν
ἦλθον Ἔρωτι θρασεῖ χρώμενος ἡγεμόνι.

1 ἔχει ... καθεύδει seit Jacobs die Ausgg., Πυθιάδ' εἰ μὲν ἔχει τις vermutet Schott wegen der ganz vereinzelten Elision im 3. Trochäus: doch vgl. Leonid. Tar. A.P. VI 221, 9; 300, 5; VII 504, 5; IX 326, 5. — 2 εἰσκάλεσαι Sternbach, ἐκκάλεσαι P, ἐκκαλέσαις und ἐκκαλέσαι Jacobs, ἐσκαλέσαις Meineke, εἰσκα-

λέσαι Dilthey. — 3 Anf. = Asklepiades V 180, 11. — ὅτι *apud Asclepiadem* = *daß, apud Posidippum* = *quod:* Schott. — 4 ἦλθεν P, verb. von Brunck.

260. A.P. XII 98: Ποσ(ε)ιδίππου B = Schott 15.

Τὸν Μουσῶν τέττιγα Πόθος δήσας ἐπ' ἀκάνθαις
κοιμίζειν ἐθέλει, πῦρ ὑπὸ πλευρὰ βαλών·
ἡ δὲ πρὶν ἐν βύβλοις πεπονημένη ἄθλια τρίζει
ψυχή, ἀνιηρῶι δαίμονι μεμφομένη.

Vgl. R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 163, 1 und dagegen Schott a. a. O. 61 ff. — 1 τῶν P. — 3 ἄθλια τρίζει v. Wilamowitz bei Schott, ἄλλα θερίζει P, ἀλλ' ἀθερίζει Jacobs, ἠλεὰ τρίζει Peppmüller. — Der Sinn scheint: Den Dichter sucht die Liebe einzuschläfern, d. h. seiner Tätigkeit zu entfremden, aber die Qual ist zu groß und seine Seele spricht in neuen Gedichten ihren Schmerz aus.

9. Nikias (Nr. 261).

261. A.P. VI 270: Νικίου A = Meineke III.

Ἀμφαρέτας κρήδεμνα καὶ ὑδατόεσσα καλύπτρα,
Εἰλήθυια, τεᾶς κεῖται ὑπὲρ κεφαλᾶς,
ὥς σε μετ' εὐχωλαῖς ἐκαλέσσατο λευγαλέας οἱ
κῆρας ἀπ' ὠδίνων τῆλε βαλεῖν λοχίων.

Weihgedichte von Wöchnerinnen: vgl. Kallimachos: Ep. 272; Leonidas Tar. A.P. VI 200; 202; Perses 272; 274; Marcus Argentar. 201 u. a., dazu auch Krinagoras: Ep. 343; zu Grabgedichten auf Wöchnerinnen s. Ep. 150. — 1 Ἀμφαρέτις A vor Rasur, Ἀμφαρέτρις C, verb. von Meineke. — καλύπτρη P, verb. von Jacobs. — 2 Εἰλήθυια A, Εἰλείθυια C. — 3 f. Suid. s. v. λευγαλέας. — 3 λευγαλέα στοι P, λευγαλέας τοι Suid., verb. von Reiske.

10. Herakleitos (Nr. 262).

262. A.P. VII 465: Ἡρακλείτου C, Ἡρακλείδου Plan.

Ἁ κόνις ἀρτίσκαπτος, ἐπὶ στάλας δὲ μετώπων
σείονται φύλλων ἡμιθαλεῖς στέφανοι·
γράμμα διακρίναντες, ὁδοιπόρε, πέτρον ἴδωμεν,
λευρὰ περιστέλλειν ὀστέα φατὶ τίνος.
5 „Ξεῖν', Ἀρετημιάς εἰμι, πάτρα Κνίδος· Εὔφρονος ἦλθον
εἰς λέχος, ὠδίνων οὐκ ἄμορος γενόμαν·
δισσὰ δ' ὁμοῦ τίκτουσα τὸ μὲν λίπον ἀνδρὶ ποδηγόν
γήρως, ἓν δ' ἀπάγω μναμόσυνον πόσιος".

Nachahmung durch Antipater Sid. VII 464; IG. XIV 2521 (IV 620, 7). — Zu V. 1—4 vgl. Ep. 176; 235. — 1 μετώπωι Plan. — 2 σεύονται Plan. — ἡμιθανεῖς Plan. — 3 f. vgl. IG. XII 3, 220, 2 ff. — γράμμα διακρίνωμεν . . . . ἰδόντες F. G. Schmidt. — πέτρον: vgl. Ep. 147, 6. — 4 λυγρὰ Plan. — 5 Ἀρετιμίας P. — 6 ἐς Plan. — 7 ποδαγὸν Hecker. — 8 ὃν δ' ἀπάγω P, Plan., verb. von Jacobs.

11. Theokritos (Nr. 263—269).

Neueste Ausgabe in v. Wilamowitz-Möllendorffs Bucolici graeci. Oxon. 1905. p. 82 ff.; vgl. auch denselben: Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker 124 f.; über den Dialekt vgl. A. Thumb, Handbuch der griech. Dialekte 162 ff.

263. Epigr. II = A.P. VI 177, ohne Namen.

Δάφνις ὁ λευκόχρως, ὁ καλᾶι σύριγγι μελίσδων
βουκολικοὺς ὕμνους, ἄνθετο Πανὶ τάδε·
τοὺς τρητοὺς δόνακας, τὸ λαγωβόλον, ὀξὺν ἄκοντα,
νεβρίδα, τὰν πήραν, ἇι ποκ' ἐμαλοφόρει.

Adscriptum picturae: v. Wilamowitz; vgl. denselben: Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker 121. — 1 Suid. s. v. λευκόχρως. — καλῆι P, Suid. — 4 ποτ' P. — Die Aufzählung der Gegenstände erinnert an Leonidas Tar.

264. Epigr. XIII = A.P. VI 340: τοῦ αὐτοῦ <Θεοκρίτου> A, Θεοκρίτου Plan.

Ἁ Κύπρις οὐ πάνδαμος· ἱλάσκεο τὰν θεὸν εἰπὼν
οὐρανίαν, ἁγνᾶς ἄνθεμα Χρυσογόνας
οἴκωι ἐν Ἀμφικλέους, ὧι καὶ τέκνα καὶ βίον εἶχε
ξυνόν· ἀεὶ δέ σφιν λώιον εἰς ἔτος ἦν
5 ἐκ σέθεν ἀρχομένοις, ὦ πότνια· κηδόμενοι γάρ
ἀθανάτων αὐτοὶ πλεῖον ἔχουσι βροτοί.

Subscriptum Veneris statuae in larario Amphiclis: v. Wilamowitz; vgl. denselben: Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker 118, 2. — Die Theokrithss. bieten ionische Formen. — 1—2 fehlt bei Plan. — 3 ἔσχε(ν) P, Plan.

265. Epigr. VIII = A.P. VI 337: τοῦ αὐτοῦ <Θεοκρίτου> A.

Ἦλθε καὶ ἐς Μίλητον ὁ τοῦ Παιήονος υἱός,
ἰητῆρι νόσων ἀνδρὶ συνοισόμενος,
Νικίαι, ὅς μιν ἐπ' ἦμαρ ἀεὶ θυέεσσιν ἱκνεῖται,
καὶ τόδ' ἀπ' εὐώδους γλύψατ' ἄγαλμα κέδρου,

5 Ἠετίωνι χάριν γλαφυρᾶς χερὸς ἄκρον ὑποστάς
μισθόν· ὁ δ' εἰς ἔργον πᾶσαν ἀφῆκε τέχνην.

Ep. auf die von Nikias in seinem Hause dem Asklepios geweihte Statue: vgl. v. Wilamowitz: Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker 118. — In A.P. (Ausgaben) Dorismus, z. B. Μίλατον, ἆμαρ u. a. durchgeführt, doch ist bei dem von einem Arzte handelnden Ep. Ionismus wahrscheinlicher. — 1 ὁ τῶι P.

266. Epigr. VII = A.P. VII 659 (Θεοκρίτου, οἱ δὲ Λεωνίδου Ταραντίνου setzt C über 658, 3f. und verbindet diese Verse dann mit 659).

Νήπιον υἱὸν ἔλειπες, ἐν ἁλικίαι δὲ καὶ αὐτός,
Εὐρύμεδον, τύμβου τοῦδε θανὼν ἔτυχες.
σοὶ μὲν ἕδρα θείοισι μετ' ἀνδράσι· τὸν δὲ πολῖται
τιμασεῦντι, πατρὸς μνώμενοι ὡς ἀγαθοῦ.

Echtes Epitymbion: v. Wilamowitz; vgl. Ep. 267. — Ionismus in A.P. — 3 μετ' ἀνδράσι Theokrit, παρανδράσι P.

267. Epigr. XV = A.P. VII 658 (V. 1f. fälschlich mit 657, 12 verbunden).

Γνώσομαι, εἴ τι νέμεις ἀγαθοῖς πλέον, ἢ καὶ ὁ δειλός
ἐκ σέθεν ὡσαύτως ἶσον, ὁδοιπόρ', ἔχει.
„χαιρέτω οὗτος ὁ τύμβος“, ἐρεῖς, „ἐπεὶ Εὐρυμέδοντος
κεῖται τῆς ἱερῆς κοῦφος ὑπὲρ κεφαλῆς“.

Auf demselben Grabmal wie Ep. 266: v. Wilamowitz; vgl. Ep. 168a, b. — 1 νέμοις P, Ambros. 222, Paris. 2726 (1. Hand) des Theokr. — 2 ἔχεις Ambros. 222, Paris. 2726 (1. Hand) des Theokr. — 3f. Über die direkte Rede vgl. Ep. 182, 8; 125, 4.

268. Epigr. IX = A.P. VII 660: Λεωνίδου Ταραντίνου C.

Ξεῖνε, Συρακόσιός τοι ἀνὴρ τόδ' ἐφίεται Ὄρθων·
χειμερίας μεθύων μηδαμὰ νυκτὸς ἴοις.
καὶ γὰρ ἐγὼ τοιοῦτον ἔχω πότμον, ἀντὶ δὲ πολλᾶς
πατρίδος ὀθνείαν κεῖμαι ἐφεσσάμενος.

Epitymbium verum: v. Wilamowitz. — 1 τοι P, τις die meisten Theokrithss. — ἐφίετο Ambros. 222, Paris. 2726 des Theokr. — 2 vgl. Kallimachos: Ep. 281, 5f. — χειμερίης die Theokrithss. — 3 πότμον: μόρον P. — πολλῆς P, βώλου Heinsius (Herwerden, Polak, Stadtmüller), γαίης Brunck, andere anders. — 4 ὀθνείαν κ. ἐφεσσάμενος: vgl. Ep. 152, 4. — ὀθνείην oder ὀθνείων die Theokrithss.

269. Epigr. XVII = A.P. IX 599: τοῦ αὐτοῦ <Θεοκρίτου> B.

Θᾶσαι τὸν ἀνδριάντα τοῦτον, ὦ ξένε,
σπουδᾶι καὶ λέγ', ἐπὴν ἐς οἶκον ἔνθῃς·
,,Ἀνακρέοντος εἰκόν' εἶδον ἐν Τέωι
τῶν πρόσθ' εἴ τι περισσὸν ὠιδοποιοῦ".
5 προσθεὶς δὲ χὤτι τοῖς νέοισιν ἅδετο,
ἐρεῖς ἀτρεκέως ὅλον τὸν ἄνδρα.

Epigramm Theokrits unter Anakreons Statue in Teos: v. Wilamowitz. — 2 σπουδαῖε die Theokrithss. — ἐπὴν Paris. 2726 (2. Hand) des Theokr., ἐπὰν die anderen Hss. des Theokr., P. — 3f. Zur direkten Rede vgl. Ep. 125, 4. — 4 προςθέντι P. — ὠιδοποιῶν die Theokrithss. — 5 νέοις ἅδετο die Theokrithss., νέουσινήδετο P.

12. Kallimachos (Nr. 270—294).

Ausgabe von v. Wilamowitz-Möllendorff: Callimachi hymni et epigrammata[3]. Berlin. 1907. p. 55ff. Vgl. A. Hauvette: Les épigrammes de Callimaque. Revue des études grecques XX, 1907, 295ff.; dazu M. Rannow: B. phil. Woch. XXXII, 1912, 619ff.

270. A.P. XIII 7: Καλλιμάχου B = Wilamowitz XXXVII.

Ὁ Λύκτιος Μενίτας
τὰ τόξα ταῦτ' ἐπειπών
ἔθηκε· ,,τῆ, κέρας τοι
δίδωμι καὶ φαρέτρην,
5 Σάραπι· τοὺς δ' ὀιστοὺς
ἔχουσιν Ἑσπερῖται."

Vgl. Simonides fr. 143 Bergk; Mnasalkas: A.P. VI 9; über das Quellenverhältnis s. R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 127f. und dagegen Hauvette a. a. O. 333. Nach v. Wilamowitz: Arch. Jahrb. 1899, 59 stand das Ep. auf einem leeren Köcher. — 1 Ὁ Λύκτιος Μενείτης zitiert der metrische Traktat der Oxyrh. Pap. II 46 col. 10; zu Μενίτης vgl. IG. II 2, 1020, 14 (v. Wilamowitz). — 3 κεραστοὶ P.

271. Athenaios p. 318b = Wilamowitz V.

Κόγχος ἐγώ, Ζεφυρῖτι, πάλαι τέρας· ἀλλὰ σὺ νῦν με,
Κύπρι, Σεληναίης ἄνθεμα πρῶτον ἔχεις,
ναυτίλος ὃς πελάγεσσιν ἐπέπλεον, εἰ μὲν ἀῆται,
τείνας οἰκείων λαῖφος ἀπὸ προτόνων,
5 εἰ δὲ Γαληναίη, λιπαρὴ θεός, οὖλος ἐρέσσων

ποσσί νιν, ὥστ' ἔργωι τοὔνομα συμφέρεται,
ἔστ' ἔπεσον παρὰ θῖνας 'Ιουλίδας, ὄφρα γένωμαι
σοὶ τὸ περίσκεπτον παίγνιον, 'Αρσινόη.
μηδέ μοι ἐν θαλάμῃσιν ἔθ', ὡς πάρος, εἰμὶ γὰρ ἄπνους,
10 τίκτηται νοτερῆισ' ὤεον ἀλκυονίς.
Κλεινίου ἀλλὰ θυγατρὶ δίδου χάριν, οἶδε γὰρ ἐσθλά
ῥέζειν καὶ Σμύρνης ἐστὶν ἀπ' Αἰολίδος.

Kommentar von Kaibel: Hermes XXXI, 1896, 264f.: Kleinias' Tochter Selenaia, die mit ihrem Vater von Smyrna über Keos nach Zephyrion gefahren ist, findet in Julis einen Nautilus oder kauft dort einen solchen von einem Künstler. Kl. reist weiter nach Alexandreia, Kallimachos schreibt die Verse, die ein alexandrinischer Künstler auf der von ihm gefertigten Basis anbringt. Der Schluß wünscht der Geberin den Dank der Göttin (Arsinoe-Aphrodite vom Zephyrion), d. h. Heirat. — 1 παλαίτερος Cod., verb. von Schneider. — μου Cod., verb. von Musurus. — 3 ναυτίλον Cod., verb. von Kaibel. — 6 ποσσιν ἵν' ὥσπεργωι Cod., verb. von Casaubonus (ὥστ' ἔργωι) und G. Hermann. — 8 'Αρσινόης Athen., verb. im Et. magn. s. v. περισκέπτωι. — 10 τίκτει τ' αἰνοτέρης Cod., verb. von Bentley (νοτερῆς) und Kaibel. — ἀλκυόνης Cod., verb. von Kaibel.

272. A.P. VI 146 (und nach 274): Καλλιμάχου A = Wilamowitz LIII.

Καὶ πάλιν, Εἰλήθυια, Λυκαινίδος ἐλθὲ καλεύσης
εὔλοχος ὠδίνων ὧδε σὺν εὐτοκίῃι,
ὡς τόδε νῦν μέν, ἄνασσα, κόρης ὕπερ, ἀντὶ δὲ παιδός
ὕστερον εὐώδης ἄλλο τι νηὸς ἔχοι.

Zum Thema vgl. auch Ep. 261; die Bitte volkstümlich: vgl. Ep. 12, 2. — 2 εὐτυχίῃι 274. — 3 ὥστοι 146.

273. A.P. VI 148: τοῦ αὐτοῦ <Καλλιμάχου> = Wilamowitz LV.

Τῶι με Κανωπίται Καλλίστιον εἴκοσι μύξαις
πλούσιον ἁ Κριτίου λύχνον ἔθηκε θεῶι
εὐξαμένα περὶ παιδὸς 'Απελλίδος· ἐς δ' ἐμὰ φέγγη
ἀθρήσας φάσεις· „Ἕσπερε, πῶς ἔπεσες."

1—4 außer 3 εὐξαμένα . . . 'Απελλίδος Suid. s. v. μύξα. — 2 ἡ P, verb. von Meineke. — 4 φήσεις P, verb. von v. Wilamowitz.

274. A.P. VI 149: τοῦ αὐτοῦ <Καλλιμάχου> = Wilamowitz LVI.

Φησὶν ὁ με στήσας Εὐαίνετος — οὐ γὰρ ἔγωγε
γινώσκω — νίκης ἀντί με τῆς ἰδίης
ἀγκεῖσθαι χάλκειον ἀλέκτορα Τυνδαρίδῃσι·
πιστεύω Φαίδρου παιδὶ Φιλοξενίδεω.

2 γιγνώσκω P, verb. von v. Wilamowitz (vgl. Ep. 280, 4).

275. A.P. VI 301: Καλλιμάχου A = Wilamowitz XLVII.

Τὴν ἀλίην Εὔδημος, ἀφ' ἧς ἅλα λιτὸν ἐπέσθων
χειμῶνας μεγάλους ἐξέφυγεν δανέων,
θῆκε θεοῖς Σαμόθρῃξι λέγων, ὅτι τήνδε κατ' εὐχήν,
ὦ μεγάλοι, σωθεὶς ἐξ ἁλὸς ὧδ' ἔθετο.

1—2 ἐξέφυγε 3 Σαμόθραιξιν Suid. s. v. ἐπέσθων. — 1 ἀφ' ἧς Blomfield, ἐφ' ἧς P, Suid., ὑφ' ἧς Schneider. — 3 Σαμόθρῃξι v. Wilamowitz, Σαμόθρα(ι)ξι P, Suid. — 4 ὦ μεγάλοι v. Wilamowitz, ὦ λαοὶ P.

276. A.P. VII 453: Καλλιμάχου C, Plan. = Wilamowitz XIX.

Δωδεκέτη τὸν παῖδα πατὴρ ἀπέθηκε Φίλιππος
ἐνθάδε τὴν πολλὴν ἐλπίδα Νικοτέλην.

277. A.P. VII 451: Καλλιμάχου C, Plan. = Wilamowitz IX.

Τῇδε Σάων ὁ Δίκωνος Ἀκάνθιος ἱερὸν ὕπνον
κοιμᾶται· θνήισκειν μὴ λέγε τοὺς ἀγαθούς.

1 Τᾷδε Hecker, Schneider. — Ἀκάνθιος Plan., ὁ Ἀκ. P. — 2 Vgl. IG. XIV 1957, 7f. (Ruhnken). — θνήσκειν Plan., θνάσκειν P.

278. A.P. VII 459: τοῦ αὐτοῦ Καλλιμάχου C = Wilamowitz XVI.

Κρηθίδα τὴν πολύμυθον, ἐπισταμένην καλὰ παίζειν,
δίζηνται Σαμίων πολλάκι θυγατέρες,
ἡδίστην συνέριθον, ἀεὶ λάλον· ἡ δ' ἀποβρίζει
ἐνθάδε τὸν πάσαις ὕπνον ὀφειλόμενον.

1 πολύμυθον 3 ἀεὶ λάλον: vgl. Antipater Sid. VII 423, 1. — 3 Σαμίην P. — ἡδίσταν P, Plan, verb. von Meineke. — ἀεὶ λάλον: vgl. (Philodemos: Ep. 340, 3); Antipater Sid. VII 353, 3; Ep. 360, 3; Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 98, 8: *garrula*. — 4 πάσαις ὕ. ὀφειλόμενον: alte Anschauung: Sophokles, El. 1173 und dazu Kaibel; Simonides fr. 122, 2; vgl. W. Schulze: Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1912, 694.

279. A.P. VII 521: τοῦ αὐτοῦ Καλλιμάχου C, Καλλιμάχου Plan. = Wilamowitz XII.

Κύζικον ἢν ἔλθῃς, ὀλίγος πόνος Ἱππακὸν εὑρεῖν

καὶ Διδύμην · ἀφανὴς οὔ τι γὰρ ἡ γενεή.
καί σφιν ἀνιηρὸν μὲν ἐρεῖς ἔπος, ἔμπα δὲ λέξαι
τοῦθ', ὅτι τὸν κείνων ὧδ' ἐπέχω Κριτίην.

Feinere Form des Motivs als bei Asklepiades: vgl. die zu Ep. 237 angeführten Epp. — 1 ἔλθῃς Plan., ἐθέλῃς P. — 3 λέξον Plan. — 4 κείνων ἔχω Κριτίην P im Text, ὧδ' ἐπέχω Κριτίην C, κείνων υἱὸν ἔχω Κριτίαν Plan.

280. A.P. VII 460: Καλλιμάχου C, Plan. = Wilamowitz XXVI.

Εἶχον ἀπὸ σμικρῶν ὀλίγον βίον, οὔτε τι δεινόν
ῥέζων οὔτ' ἀδικῶν οὐδένα. Γαῖα φίλη,
Μικύλος εἴ τι πονηρὸν ἐπῄνεσα, μήτε σὺ κούφη
γίνεο μήθ' ἵλεωι δαίμονες, οἵ μ' ἔχετε.

Über die Rolle des Mikylos in der griechischen Literatur vgl. Helm: Lucian und Menipp 76, 3. — 3 Μείκυλος P, Μίκυλος Plan., verb. von Jacobs. — 4 γίγνεο Plan., vgl. Ep. 274, 2. — ἵλεωι v. Wilamowitz, ἄλλοι P, Plan., εὖνοι F. G. Schmidt, andere anders.

281. A.P. VII 272: τοῦ αὐτοῦ Καλλιμάχου C, τοῦ αὐτοῦ Plan. = Wilamowitz XVIII.

Νάξιος οὐκ ἐπὶ γῆς ἔθανεν Λύκος, ἀλλ' ἐνὶ πόντωι
ναῦν ἅμα καὶ ψυχὴν εἶδεν ἀπολλυμένην,
ἔμπορος Αἰγίνηθεν ὅτ' ἔπλεε. χὼ μὲν ἐν ὑγρῆι
νεκρός, ἐγὼ δ' ἄλλως οὔνομα τύμβος ἔχων
5 κηρύσσω πανάληθες ἔπος τόδε · „φεῦγε θαλάσσηι
συμμίσγειν ἐρίφων, ναυτίλε, δυομένων".

Inschrift eines Kenotaphs: vgl. Ep. 282 und zu 179. — 1 θάνεν P. — 5f. vgl. zu Ep. 268, 2. — 6 δυσμενέων A vor Rasur, Rannow, verb. von C.

282. A.P. VII 271: Καλλιμάχου C, Plan. = Wilamowitz XVII.

Ὤφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες · οὐ γὰρ ἂν ἡμεῖς
παῖδα Διοκλείδου Σώπολιν ἐστένομεν.
νῦν δ' ὁ μὲν εἰν ἁλί που φέρεται νέκυς, ἀντὶ δ' ἐκείνου
οὔνομα καὶ κενεὸν σῆμα παρερχόμεθα.

Zum Kenotaph vgl. Ep. 179 und auch Simonides fr. 114; s. auch v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 212f. — 1 Anf. sehr bekannt: Schol. Homer A 415 AT; Schol. Eurip. Med. 1; Schol. Aristoph. Nub. 41. — 3f. nachgeahmt von Agathias: A.P. VII 589, 7f. (Stadtmüller). — 4 σᾶμα P, Plan., verb. von Brunck.

283. A.P. VII 525: τοῦ αὐτοῦ <Καλλιμάχου> C, Καλλιμάχου Plan. = Wilamowitz XXI.

"Οστις ἐμὸν παρὰ σῆμα φέρεις πόδα, Καλλιμάχου με
ἴσθι Κυρηναίου παῖδά τε καὶ γενέτην.
εἰδείης δ' ἄμφω κεν · ὁ μέν κοτε πατρίδος ὅπλων
ἦρξεν, ὁ δ' ἤεισεν κρέσσονα βασκανίης ·
5 οὐ νέμεσις · Μοῦσαι γὰρ ὅσους ἴδον ὄμματι παῖδας
μὴ λοξῶι, πολιοὺς οὐκ ἀπέθεντο φίλους.

* * *

Vgl. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 299. — 3 κοτέν P, ποτὲ Plan., verb. von Jacobs. — 4 κρείσσονα Plan. — 5 Μοῦσαι . . . 6 φίλους: Schol. Hesiod. Theog. 81. — 5 βλέμματι εἶδον Schol. Hes. — 6 μὴ λοξῶι: Schol. Hes., ἄχρι βίου P, Plan. — Nach 6 Lücke: Schneider; hier fehlt Battos' Name; daher verbindet Schn. ep. XXI mit XXXV (A.P. VII 415):

Βαττιάδεω παρὰ σῆμα φέρεις πόδας εὖ μὲν ἀοιδὴν
εἰδότος, εὖ δ' οἴνωι καίρια συγγελάσαι.

v. Wilamowitz läßt nur nach der Lücke ep. XXXV folgen.

284. A.P. VII 522: τοῦ αὐτοῦ <Καλλιμάχου> C, Καλλιμάχου Plan. = Wilamowitz XV.

„Τιμονόη". τίς δ' ἐσσί; μὰ δαίμονας, οὔ σ' ἂν ἐπέγνων,
εἰ μὴ Τιμοθέου πατρὸς ἐπῆν ὄνομα
στήληι καὶ Μήθυμνα, τεὴ πόλις. ἦ μέγα φημί
χῆρον ἀνιᾶσθαι σὸν πόσιν Εὐθυμένη.

Vgl. Kaibel: Hermes XXVIII, 1893, 51. — 1 Τιμονίη P. — μὰ δαίμονας: vgl. Ep. 289, 5.

285. A.P. VII 524: τοῦ αὐτοῦ <Καλλιμάχου> C, Plan. = Wilamowitz XIII.

„Ἦ ῥ' ὑπὸ σοὶ Χαρίδας ἀναπαύεται"; — „εἰ τὸν Ἀρίμμα
τοῦ Κυρηναίου παῖδα λέγεις, ὑπ' ἐμοί". —
„ὦ Χαρίδα, τί τὰ νέρθε"; — „πολὺ σκότος". — „αἱ δ' ἄνοδοι τί"; —
„ψεῦδος". — „ὁ δὲ Πλούτων"; — „μῦθος". — „ἀπωλόμεθα". —
5 „οὗτος ἐμὸς λόγος ὔμμιν ἀληθινός · εἰ δὲ τὸν ἡδύν
βούλει, Πελλαίου βοῦς μέγας εἰν Ἀίδηι."

Starke Umformung des alten Zwiegespräch-Motivs: vgl. Ep. 136. Vgl. zur Anschauung auch IG. XIV 1746. — 3 πολὺς P. — 5f. erklärt Kaibel: Hermes XXXI, 1896, 265f.: . . . Dem Wesen nach ist der gefällige Bericht ebenso wahr wie der wahrhafte,

oder so erlogen, daß durch den Deckmantel der freundlich täuschenden Unwahrheit die Wahrheit durchscheint . . . man zahlt einen Pelläischen Ochsen <Münze von Pella> und erhält dafür einen βοῦς μέγας (vgl. auch Kallim. fr. 85) . . . . Andere konjizieren; vgl. auch v. Prittwitz-Gaffron: Das Sprichwort im griech. Epigr. Gießen. 1912. 11f.

286. A.P. VII 317: Καλλιμάχου C, Plan. = Wilamowitz IV.

Τίμων, οὐ γὰρ ἔτ' ἐσσί, τί τοι, σκότος ἢ φάος ἐχθρόν;
„τὸ σκότος· ὑμέων γὰρ πλείονες εἰν 'Αίδηι."

Vgl. Leonidas Tar. (— Antipater Sid.) VII 316 (dazu J. Geffcken: Leonidas von Tarent S. 76 und F. Bertram: Die Timonlegende. Heidelberg. 1907. 27f.) und die anderen Timon-Epp. der A.P. VII 313ff. — 1 φάος ἢ σκότος Plan. — 2 ὑμείων P.

287. A.P. VII 471: Καλλιμάχου C, ohne Namen Plan. = Wilamowitz XXIII.

Εἴπας „Ἥλιε χαῖρε" Κλεόμβροτος 'Ωμβρακιώτης
ἥλατ' ἀφ' ὑψηλοῦ τείχεος εἰς 'Αίδην,
ἄξιον οὐδὲν ἰδὼν θανάτου κακόν, ἀλλὰ Πλάτωνος
ἓν τὸ περὶ ψυχῆς γράμμ' ἀναλεξάμενος.

Starke Wirkung des Ep., das bei der Erörterung der Zulässigkeit des Selbstmordes oft zitiert wird: Cicero, Tusc. disp. I 34, 84 (Lactant. Div. inst. III 18, 9); Ammonius: In Porphyr. isag. p. 3; vgl. auch die aus anderen Gründen zitierenden Sextus Emp. p. 609, 20 Bekk., Schol. Dionys. Thrax p. 160, 131 Hilg. S. über alles dies Th. Sinko: Eos XI, 1905, 1ff. — 1 'Αμβρακιώτης Sext. — 2 'Αίδαν P. — 3 οὔτι παθὼν Schol. Dionys. — θανάτου τέλος Sext. — ἀλλὰ: ἢ τὸ P. — 4 ἐν τῶι περὶ P.

288. Diog. Laert. IX 1, 17: τρίτος <'Ηράκλειτος>, ἐλεγείας ποιητὴς 'Αλικαρνασσεύς (vgl. Ep. 262), εἰς ὃν Καλλίμαχος πεποίηκεν οὕτως·

Εἶπέ τις, 'Ηράκλειτε, τεὸν μόρον, ἐς δέ με δάκρυ
ἤγαγεν, ἐμνήσθην δ', ὁσσάκις ἀμφότεροι
ἥλιον ἐν λέσχηι κατεδύσαμεν· ἀλλὰ σὺ μέν που,
ξεῖν' 'Αλικαρνησεῦ, τετράπαλαι σποδιή·
5 αἱ δὲ τεαὶ ζώουσιν ἀηδόνες, ᾗισιν ὁ πάντων
ἁρπακτὴς 'Αίδης οὐκ ἐπὶ χεῖρα βαλεῖ.

= A.P. VII 80 A, Plan. = Wilamowitz II.

1 ἐς δέ με δάκρυ = Agathias: A.P. V 236, 3 (Stadtmüller). — 2 ἐμνήσθην . . . . 5 ἀηδόνες Suid. s. v. λέσχη. — 4 'Αλικαρνασσεῦ

Diog. — τετράπαλαι σποδιή: vgl. BCH. XXXIII, 1909, 458, 24,3. — 5f. benutzt von IG. XIV 2012 a, 9f. — 5 vgl. Poseidippos: Ep. 256, 5f.

289. A.P. XII 134: Καλλιμάχου B = Wilamowitz XLIII.

Ἕλκος ἔχων ὁ ξεῖνος ἐλάνθανεν· ὡς ἀνιηρόν
 πνεῦμα διὰ στηθέων — εἶδες; — ἀνηγάγετο,
τὸ τρίτον ἡνίκ' ἔπινε, τὰ δὲ ῥόδα φυλλοβολεῦντα
 τὤνδρὸς ἀπὸ στεφάνων πάντ' ἐγένοντο χαμαί·
5 ὤπτηται μέγα δή τι· μὰ δαίμονας οὐκ ἀπὸ ῥυσμοῦ
 εἰκάζω, φωρὸς δ' ἴχνια φὼρ ἔμαθον.

Vgl. Asklepiades: Ep. 247. — 3 ηγκεπινε P, verb. von Scaliger. — τὰ δὲ . . . 4 χαμαί Athen. 669 d. — 4 ἀπὸ στεφάνων Athen., ἀπὸ στομάτων P. — 5 ώπτημαιμεγαλητί P, verb. von Bentley. — μὰ δαίμονας: vgl. Ep. 284,1. — 6 φωρὸς . . . ἔμαθον: vgl. v. Prittwitz-Gaffron: Das Sprichwort im griech. Epigr. Gießen. 1912. 20f.

290. A.P. V 22: Καλλιμάχου A, τοῦ αὐτοῦ <Ῥουφίνου> Plan. = Wilamowitz LXIII.

Οὕτως ὑπνώσαις, Κωνώπιον, ὡς ἐμὲ ποιεῖς
 κοιμᾶσθαι ψυχροῖς τοῖσδε παρὰ προθύροις·
οὕτως ὑπνώσαις, ἀδικωτάτη, ὡς τὸν ἐραστήν
 κοιμίζεις, ἐλέου δ' οὐδ' ὄναρ ἠντιάσας.
5 γείτονες οἰκτείρουσι, σὺ δ' οὐδ' ὄναρ· ἡ πολιὴ δέ
 αὐτίκ' ἀναμνήσει ταῦτά σε πάντα κόμη.

1f. vgl. Propert. I 3, 39f. (Jacobs), Ps. Theokrit. id. XX 45. — 5 ἡ πολιὴ δὲ 6 κόμη: vgl. Ep. 163, 4.

291. A.P. XII 43: Καλλιμάχου B = Wilamowitz XXVIII.

Ἐχθαίρω τὸ ποίημα τὸ κυκλικόν, οὐδὲ κελεύθωι
 χαίρω, τίς πολλοὺς ὧδε καὶ ὧδε φέρει,
μισῶ καὶ περίφοιτον ἐρώμενον, οὐδ' ἀπὸ κρήνης
 πίνω· σικχαίνω πάντα τὰ δημόσια.
5 Λυσανίη, σὺ δὲ ναιχὶ καλὸς καλός — ἀλλὰ πρὶν εἰπεῖν
 τοῦτο σαφῶς, Ἠχώ φησί τις· „ἄλλος ἔχει".

2 ὅτις Meineke. — 3 οὔτ' ἀπὸ P, verb. von Meineke. — 4 σιχχάνω P.

292. Strabon 638 . . . Κρεώφυλος, ὃν φασι δεξάμενον ξενίαι ποτὲ Ὅμηρον λαβεῖν δῶρον τὴν ἐπιγραφὴν τοῦ ποιήματος, ὃ καλοῦσιν Οἰχαλίας ἅλωσιν. Καλλίμαχος δὲ τοὐναντίον ἐμφαίνει δι'

ἐπιγράμματός τινος, ὡς ἐκείνου μὲν ποιήσαντος λεγομένου δ' Ὁμήρου διὰ τὴν λεγομένην (γενομένην Hauvette) ξενίαν·

Τοῦ Σαμίου πόνος εἰμὶ δόμωι ποτὲ θεῖον ἀοιδόν
δεξαμένου, κλείω δ' Εὔρυτον, ὅσσ' ἔπαθεν,
καὶ ξανθὴν Ἰόλειαν, Ὁμήρειον δὲ καλεῦμαι
γράμμα· Κρεωφύλωι, Ζεῦ φίλε, τοῦτο μέγα.

= Wilamowitz VI.

Dasselbe bei Sextus Empir. p. 609, 15 Bekk. Vgl. Schol. Dionys. Thrax p. 163 (— 4 Κρεωφύλου). — 1 Τοῦ Σαμίου Strab., Κρεωφύλου Sext., Schol. Dionys. — ἀοιδόν Sext., Ὅμηρον Strab., beide Lesarten in den Hss. des Schol. Dionys. — 2 κλείω Sext., κλαίω Strab., beide Lesarten in den Hss. des Schol. Dionys.

293. A.P. IX 507: Καλλιμάχου A (Καλλίμαχου aus εἰς Καλλίμαχον hergestellt) = Achilles: vit. Arat. p. 76, 9f; 78, 28ff. vgl. p. 191 Maass = Wilamowitz XXVII.

Ἡσιόδου τό τ' ἄεισμα καὶ ὁ τρόπος· οὐ τὸν ἀοιδόν
ἔσχατον, ἀλλ' ὀκνέω μὴ τὸ μελιχρότατον
τῶν ἐπέων ὁ Σολεὺς ἀπεμάξατο· χαίρετε, λεπταί
ῥήσιες, Ἀρήτου σύμβολον ἀγρυπνίης.

Vgl. über das Ep. Kaibel: Hermes XXIX, 1894, 120ff. — Nachahmer: Leonidas Tar. IX 25; auch Krinagoras 545, 1; Helv. Cinna fr. 11, 1 Bähr. — 1 τόδ' ἄεισμα Vulgata, verb. von Blomfield (die dagegen angeführten Beispiele [IX 25; VII 11, 1 u. a.] sind anderer Art). — 4 σύμβολον ἀγρυπνίης nach IX 689, 2 Ruhnken, v. Wilamowitz, σύγγονος ἀγρυπνίης Achill., σύντονος ἀγρυπνίη P, Jacobs, Stadtmüller.

294. A.P. V 145: Καλλιμάχου A = Wilamowitz LI.

Τέσσαρες αἱ Χάριτες· ποτὶ γὰρ μία ταῖς τρισὶ τήναις
ἄρτι ποτεπλάσθη κἤτι μύροισι νοτεῖ.
εὐαίων ἐν πᾶσιν ἀρίζαλος Βερενίκα,
ἇς ἄτερ οὐδ' αὐταὶ ταὶ Χάριτες Χάριτες.

Über das Ep. s. v. Wilamowitz: Die Textgeschichte der griechischen Bukoliker 52f. Zum Gedanken vgl. Ep. 165; Asklepiades: Plan. 68. — 1 τήναις v. Wilamowitz, κείναις P. — 3 ἀρίζαλος Βερενίκα = Theokrit. id. XVII 57. — ἀρίζηλος P, verb. von Brunck.

13. Leonidas von Tarent (Nr. 295—311 resp. 312).

Vgl. J. Geffcken: Leonidas von Tarent. Leipzig. 1896. (Neues

Material aus den Oxyrhynchus Papyri IV 66 (65); vgl. überhaupt B. Hansen: De Leonida Tarentino. Lipsiae. 1914.

295. A.P. VI 13: Λεωνίδου A, Plan. = Kaibel 1104 (unter einem pompeianischen Gemälde, vgl. Ep. 312) = Geffcken 73.

Οἱ τρισσοί τοι ταῦτα τὰ δίκτυα θῆκαν ὅμαιμοι,
ἀγρότα Πάν, ἄλλης ἄλλος ἀπ' ἀγρεσίης.
ὧν ἀπὸ μὲν πτανῶν Πίγρης τάδε · ταῦτα δὲ Δᾶμις
τετραπόδων · Κλείτωρ δ' ὁ τρίτος εἰναλίων.
5 ἀνθ' ὧν τῶι μὲν πέμπε δι' ἠέρος εὔστοχον ἄγρην,
τῶι δὲ διὰ δρυμῶν, τῶι δὲ δι' ἠιόνων.

Über die zahlreichen Nachahmungen (z. B. Antipater Sid. VI 14f.; Archias 16; 179—181; Alpheios 187) vgl. mein o. a. Buch 101f.; Parodie des Lukillios (Λουκιανοῦ A): A.P. VI 17; sonst s. auch Hansen a. a. O. 31. — 1 f. Suid. s. v. ἀγρεσία, 1 s. v. ὅμαιμος. — 3 πτηνῶν Plan.

296. A.P. VI 289: τοῦ αὐτοῦ < Λεωνίδου >A = Geffcken 78.

Αὐτονόμα, Μελίτεια, Βοΐσκιον, αἱ Φιλολάιδεω
καὶ Νικοῦς Κρῆσσαι τρεῖς, ξένε, θυγατέρες,
ἁ μὲν τὸν μιτόεργον ἀειδίνητον ἄτρακτον,
ἁ δὲ τὸν ὀρφνίταν εἰροκόμον τάλαρον,
5 ἁ δ' ἅμα τὰν πέπλων εὐάτριον ἐργάτιν, ἱστῶν
κερκίδα, τὰν λεχέων Πανελόπας φύλακα,
δῶρον Ἀθαναίαι Πανίτιδι τῶιδ' ἐνὶ ναῶι
θῆκαν Ἀθαναίας παυσάμεναι καμάτων.

Nachahmer: Archias VI 39; Parodie Lukians: Ep. 384. — 1 Φιλολαΐδεω P. — 2 Νεικοῦς P. — Über das ξένε an dieser Stelle vgl. auch Ep. 156, 2 und meinen Kommentar zu Leonidas 92f. — 4 ὀρφνείταν P. — 7 Πανάτιδι P, verb. von Meineke.

297. A.P. VI 293: Λεωνίδου A = Geffcken 33.

Ὁ σκίπων καὶ ταῦτα τὰ βλαυτία, πότνια Κύπρι,
ἄγκειται κυνικοῦ σκῦλ' ἀπὸ Σωχάρεος,
ὄλπη τε ῥυπόεσσα πολυτρήτοιό τε πήρας
λείψανον, ἀρχαίης πληθόμενον σοφίης ·
5 σοὶ δὲ Ῥόδων ὁ καλός, τὸν πάνσοφον ἡνίκα πρέσβυν
ἔγρευσεν, στεπτοῖς θῆκατ' ἐπὶ προθύροις.

Vgl. Asklepiades: A.P. V 201f.; Hedylos 198. — 1f. Suid. s. v. βλαύτη. — 1 σκήπων P. — βλαύτια P. — 2 σκύλαποσω χάρεος A vor Korr., σκῦλα. ποσω‿χάρεος C (Suid.), verb. von Meineke. — 6 στρεπτοῖς P, verb. von Salmasius.

298. A.P. VII 463: Λεωνίδα C, Λεωνίδου Plan. = Geffcken 13.

Αὔτα Τιμόκλει', αὔτα Φιλώ, αὔτα Ἀριστώ,
αὔτα Τιμαιθώ, παῖδες Ἀριστοδίκου,
πᾶσαι ὑπ' ὠδῖνος πεφονευμέναι · αἷς ἔπι τοῦτο
σᾶμα πατὴρ στάσας κάτθαν' Ἀριστόδικος.

1f. αὐτὰ viermal P, Plan., verb. von Reiske. — 3 ἐπὶ τούτωι P.

299. A.P. VII 740: Λεωνίδα C, Λεωνίδου Plan. = Geffcken 17.

Αὔτα ἐπὶ Κρήθωνος ἐγὼ λίθος οὔνομα κείνου
δηλοῦσα, Κρήθων δ' ἐγχθόνιος σποδιά·
ὁ πρὶν καὶ Γύγηι παρισεύμενος ὄλβον, ὁ τὸ πρὶν
βουπάμων, ὁ πρὶν πλούσιος αἰπολίοις,
5 ὁ πρὶν — τί πλείω μυθεῦμ' ἔτι; πᾶσι μακαρτός,
φεῦ, γαίης ὅσσης ὅσσον ἔχει μόριον.

1 αὐτὰ P, Plan., verb. von Meineke. — 2 ἐν χθονὶ οἷς P, ἐν χθονίοις Plan., verb. von Kaibel aus der Nachahmung: Ep. gr. 298, 4. — ὁ πρίν wiederholt: vgl. meinen Kommentar zu Leonidas S. 55 und Hansen a. a. O. 41. — 5 μυθεῦμαι ὁ P. — 6 φεῦ οὗτος γαίης Plan. — ὅσσης ὅσσον: vgl. A.P. VII 268, 4 u. a. (Stadtmüller).

300. Oxyrhynchus Papyri IV 65 = A.P. VII 163 Λεωνίδου C, Plan. = Geffcken 11.

„Τίς τίνος εὖσα, γύναι, Παρίην ὑπὸ κίονα κεῖσαι;" —
„Πρηξὼ Καλλιτέλευς". — „καὶ ποδαπή;"; — „Σαμίη". —
„τίς δέ σε καὶ κτερέιξε"; — „Θεόκριτος, ὧι με γονῆες
ἐξέδοσαν". — „θνήισκεις δ' ἐκ τίνος"; — „ἐκ τοκετοῦ". —
5 „εὖσα πόσων ἐτέων"; — „δύο κεἴκοσιν". — „ἦ ῥά γ' ἄτεκνος"; —
„οὐκ, ἀλλὰ τριέτη Καλλιτέλην ἔλιπον". —
„ζώοι σοι κεῖνός γε καὶ ἐς βαθὺ γῆρας ἵκοιτο". —
„καὶ σοί, ξεῖνε, πόροι πάντα Τύχη τὰ καλά".

Zur Gesprächsform vgl. Ep. 219. Zweimalige Variation bei Antipater Sid. 164 (= Oxyrh. Pap. IV 65); 165. Vgl. auch Hansen a. a. O. 32ff. — 1f. vgl. Kaibel 247, 1f. — 1 sehr ∽ IG. XII 5, 307, 1; vgl. auch Kaibel 256, 1. — 5 οὖσα P. — 8 ∽ IG. XII 5, 307, 10. — Zum Wunsche vgl. Ep. 47, 4.

301. A.P. VII 506: Λεωνίδα C, τοῦ αὐτοῦ <Λεωνίδου> Plan. = Geffcken 87.

Κὴν γῆι καὶ πόντωι κεκρύμμεθα · τοῦτο περισσόν
ἐκ Μοιρέων Θάρσυς Χαρμίδου ἠνύσατο.
ἦ γὰρ ἐπ' ἀγκύρης ἔνοχον βάρος εἰς ἅλα δύνων

'Ιόνιόν θ' ὑγρὸν κῦμα κατερχόμενος
5 τὴν μὲν ἔσωσ' · αὐτὸς δὲ μετάτροπος ἐκ βυθοῦ ἔρρων,
ἤδη καὶ ναύταις χεῖρας ὀρεγνύμενος,
ἐβρώθην · τοῖόν μοι ἐπ' ἄγριον εὖ μέγα κῆτος
ἦλθεν, ἀπέβροξεν δ' ἄχρις ἐπ' ὀμφαλίου.
χἤμισυ μὲν ναῦται, ψυχρὸν βάρος, ἐξ ἁλὸς ἡμῶν
10 ἤρανθ', ἥμισυ δὲ πρίστις ἀπεκλάσατο.
ἠιόνι δ' ἐν ταύτηι κακὰ λείψανα Θάρσυος, ὦνερ,
ἔκρυψαν · πάτρην δ' οὐ πάλιν ἱκόμεθα.

1 κὴν πόντωι Plan., Herwerden. — 2 Θρᾱσὺς P. — 7 ἐσμέγα P, ἐς μ. Plan., verb. von Schäfer. — 8 ἀπέβρυξεν Plan. — 11 Θράσυος P. — ὦνερ häufig bei Leonidas: VII 656, 1; 480, 2 u. ö.; s. auch Ep. 323, 1; 327, 2 und überhaupt meinen Kommentar zu Leonidas S. 53. — Über das ganze Ep. vgl. Hansen a. a. O. 63.

302. A.P. VII 657: τοῦ αὐτοῦ Λεωνίδου (hinzugefügt: νομίζω δὲ ὅτι ἐν 'Εφέσῳ κεῖται ταῦτα) C, Λεωνίδου Plan. = Geffcken 59.

Ποιμένες, οἳ ταύτην ὄρεος ῥάχιν οἰοπολεῖτε
αἶγας κεὐείρους ἐμβοτέοντες ὄις,
Κλειταγόρηι πρὸς Γῆς ὀλίγην χάριν, ἀλλὰ προσηνῆ
τίνοιτε χθονίης εἵνεκα Φερσεφόνης.
5 βληχήσαιντ' ὀιές μοι, ἐπ' ἀξέστοιο δὲ ποιμὴν
πέτρης συρίζοι πρηέα βοσκομέναις ·
εἴαρι δὲ πρώτωι λειμώνιον ἄνθος ἀμέρξας
χωρίτης στεφέτω τύμβον ἐμὸν στεφάνωι ·
καί τις ἀπ' εὐάρνοιο καταχραίνοιτο γάλακτι
10 οἰός, ἀμολγαῖον μαστὸν ἀνασχόμενος,
κρηπῖδ' ὑγραίνων ἐπιτύμβιον · εἰσὶ θανόντων,
εἰσὶν ἀμοιβαῖαι κἀν φθιμένοις χάριτες.

Vgl. (Alkaios v. Messene VII 55, 3f.;) Longos I 30: Jacobs. Nach Hecker stand das Ep. unter einem Bilde. — 2 κεὐήρούς P, κεὐμάλους Plan., verb. von Salmasius. — ἐμβοτέοντες Scaliger, ἐμβατέοντες P, Plan. — 6 βοσκομένοις P. — 7 ἀμέρσας P, Plan., verb. von Scaliger. — 9 γάλακτος Plan. — 11 εἰσὶ . . . 12 χάριτες: vgl. Ep. 47, 4.

303. A.P. VII 408: Λεωνίδα C, Λεωνίδου Plan. = Geffcken 40.

'Ατρέμα τὸν τύμβον παραμείβετε, μὴ τὸν ἐν ὕπνωι
πικρὸν ἐγείρητε σφῆκ' ἀναπαυόμενον.
ἄρτι γὰρ 'Ιππώνακτος ὁ καὶ τοκέων καταβαύξας,
ἄρτι κεκοίμηται θυμὸς ἐν ἡσυχίηι.
5 ἀλλὰ προμηθήσασθε · τὰ γὰρ πεπυρωμένα κείνου
ῥήματα πημαίνειν οἶδε καὶ εἰν 'Αίδηι.

Zum Thema vgl. Ep. 286 (s. auch meinen Kommentar zu Leonidas 76f.) und Hansen a. a. O. 15f. Nachahmer besonders Gaitulikos VII 71, 5f. — 3 ὁ καὶ τοκέων καταβαύξας Brunck, ὁ καὶ τοκέων εἰα A, daraus ἐῒα βαΰξας C, ὁ καὶ τοκέων ἔο βαΰξας Plan., ὁ καὶ τοκέ' αἰνὰ βαΰξας Meineke, andere anders.

304. A.P. VII 455 (und vor 357): Λεωνίδου C, Plan. = Geffcken 34.

Μαρωνὶς ἡ φίλοινος, ἡ πίθων σποδός,
ἐνταῦθα κεῖται γρῆυς, ἧς ὑπὲρ τάφου
γνωστὸν πρόκειται πᾶσιν Ἀττικὴ κύλιξ.
στένει δὲ καὶ γᾶς νέρθεν, οὐχ ὑπὲρ τέκνων
5 οὐδ' ἀνδρός, οὓς λέλοιπεν ἐνδεεῖς βίου,
ἓν δ' ἀντὶ πάντων, οὕνεχ' ἡ κύλιξ κενή.

Zum Thema vgl. Weißhäupl: Die Grabgedichte der griech. Anthol. 78; das Ep. eine epideiktische Spielerei. Nachahmer: Dioskorides VII 456; Antipater Sid. 353; 423, 2; ἀδ. VI 291 u. a. — 3 γνωστὴ Plan. — 4—6 vgl. Simonides fr. 184, 5 (= Ep. 167). — 4 γῆς Plan. — 5 οὐδ' A, οὐκ C[2], Plan. — ἔλειπεν P.

305. A.P. VII 422: Λεωνίδα Ταραντίνου C, Λεωνίδου Plan. = Geffcken 35.

Τί στοχασώμεθά σου, Πεισίστρατε, χῖον ὁρῶντες
γλυπτὸν ὑπὲρ τύμβου κείμενον ἀστράγαλον;
ἦ ῥά γε μὴν ὅτι Χῖος; ἔοικε γάρ· ἦ ῥ' ὅτι παίκτας
ἦσθά τις, οὐ λίην δ', ὦγαθέ, πλειστοβόλος;
5 ἦ τὰ μὲν οὐδὲ σύνεγγυς, ἐν ἀκρήτωι δὲ κατέσβης
Χίωι; ναί, δοκέω, τῶιδε προσηγγίσαμεν.

Viele Nachahmungen: Antipater Sid. VII 427; 423—6; Meleager 421; 428; Alkaios 429. — 3 μὴν: μὴ Hermann. — 5 κατέσβη P.

306. A.P. VII 67: Λεωνίδου A, Plan. = Geffcken 94.

Ἀίδεω λυπηρὲ διήκονε, τοῦτ' Ἀχέροντος
ὕδωρ ὃς πλώεις πορθμίδι κυανέηι,
δέξαι μ', εἰ καί σοι μέγα βρίθεται ὀκρυόεσσα
βᾶρις ἀποφθιμένων, τὸν κύνα Διογένην.
5 ὄλπη μοι καὶ πήρη ἐφόλκια καὶ τὸ παλαιόν
ἔσθος χὠ φθιμένους ναυστολέων ὀβολός.
πάνθ' ὅσα κὴν ζωοῖς ἐπεπάμεθα, ταῦτα παρ' Ἅιδαν
ἔρχομ' ἔχων· λείπω δ' οὐδὲν ὑπ' ἠελίωι.

Vgl. Lukian. Dial. mort. 10, 2; Catapl. 18; Necyom. 10 (s. dagegen Hansen a. a. O. 20). Nachahmung durch Archias VII 68;

Honestus 66. — 1 τοῦτ' . . . . 2 κυανέηι Suid. s. v. πορθμίς. — 3 f. Suid. s. v. βάρεις und ὀκριόεις. — 3 ὀκριόεσσα, ἁ χρυόεσσα, ἀκρυόεσσα Codd. des Suid. — 4 ἀποφθιμένων Plan., 2. Hd. des Cod. Bruxell. des Suid., ἀποφθιμένωι A vor Rasur, ἀπὸ φθίμενον C, ἀποφθίμενον d. and. Hss. des Suid. — Διογένη C. — 5 . . . ἐφόλκια Suid. s. v. ἐφόλκια. — 7 f. Suid. s. v. ἐπεπάμεθα. — 7 πάνθ': ταῦθ' P. — ἐπεπάμεθα Suid., ἐπεπάσμεθα P, ἐπεπάμμεθα Plan. — Ἅιδην Plan., einige Hss. des Suid. — 8 λεῖπον Plan.

307. Stobaios: Flor. 120, 9: Λεωνίδα oder Λεωνίδου die Hss. = Geffcken 96.

Εὔθυμος ὢν ἔρεσσε τὴν ἐπ' Ἄϊδος
ἀταρπὸν ἕρπων· οὐ γάρ ἐστι δύσβατος
οὐδὲ σκαληνὸς οὐδ' ἐνίπλεος πλάνης,
ἰθεῖα δ' ἧι μάλιστα καὶ κατακλινής
5 ἅπασα κὴκ μεμυκότων ὁδεύεται.

Vgl. Bion: Diog. Laert. IV 7, 49; Hense: Teletis reliquiae[2] LIX. — 3 οὐδενιπλεος cod. Vind., οὐδενὶ πλέον Paris. 1984. — 4 δὴ Codd., verb. von Jacobs.

308. A.P. X 1: Λεωνίδου B, Λεωνίδα Plan. (Anecd. Par. ed. Cramer IV 373) = Geffcken 50.

Ὁ πλόος ὡραῖος· καὶ γὰρ λαλαγεῦσα χελιδών
ἤδη μέμβλωκεν χὠ χαρίεις ζέφυρος·
λειμῶνες δ' ἀνθεῦσι, σεσίγηκεν δὲ θάλασσα,
κύμασι καὶ τρηχεῖ πνεύματι βρασσομένη.
5 ἀγκύρας ἀνέλοιο καὶ ἐκλύσαιο γύαια,
ναυτίλε, καὶ πλώοις πᾶσαν ἐφεὶς ὀθόνην.
ταῦθ' ὁ Πρίηπος ἐγὼν ἐπιτέλλομαι ὁ λιμενίτας,
ὤνθρωφ', ὡς πλώοις πᾶσαν ἐπ' ἐμπορίην.

Weiterbildung älterer Muster; vgl. z. B. Ep. 229. Zahlreiche Nachahmungen, die wieder variiert wurden: Antipater Sid. X 2; Archias 7 f.; Satyros 6; Thyillos 5; Marc. Argentarius 4 (s. das Stemma in meinem Kommentar zu Leonidas S. 83); vgl. auch Cicero: ad Att. IX 7, 5; 18, 3; X 2, 1. — 5 ἑλκύσαιο Plan. — 7 λιμενίτης Plan., Anecd. Paris. — 8 ὤνθρωφ': ἄνθρωφ' Plan., ἄνθρωπ' Anecd. Paris.; vgl. auch Ep. 301, 11.

309. Plan. 306: Λεωνίδου Ταραντίνου = Geffcken 42.

Πρέσβυν Ἀνακρείοντα χύδαν σεσαλαγμένον οἴνωι
θάεο δινωτοῦ στρεπτὸν ὕπερθε λίθου·

ὡς ὁ γέρων λίχνοισιν ἐπ' ὄμμασιν ὑγρὰ δεδορκὼς
ἄχρι καὶ ἀστραγάλων ἕλκεται ἀμπεχόναν·
5 δισσῶν δ' ἀρβυλίδων τὰν μὲν μίαν οἷα μεθυπλὴξ
ὤλεσεν, ἐν δ' ἑτέραι ῥικνὸν ἄραρε πόδα.
μέλπει δ' ἠὲ Βάθυλλον ἐφίμερον ἠὲ Μεγιστέα,
αἰωρῶν παλάμαι τὰν δυσέρωτα χέλυν.
ἀλλά, πάτερ Διόνυσε, φύλασσέ μιν· οὐ γὰρ ἔοικεν
10 ἐκ Βάκχου πίπτειν Βακχιακὸν θέραπα.

Vgl. denselben Leonidas: Plan. 307. Das Ep. gilt einer Darstellung des Anakreon auf einem Gemälde: vgl. v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 103f. — Nachahmer: (Dioskorides: A.P. VII 31;) Antipater Sid. VII 27 u. a. — 7 vgl. Ep. 167, 7. — Μεγιστὰν Plan., verb. von Brunck.

310. A.P. auf den ersten Blättern mit dem Lemma: Λεωνίδου; Plan. 182: Λεωνίδου Ταραντίνου (Anecd. Paris ed. Cramer IV 367): = Geffcken 29.

Τὰν φυκιοῦσσαν ματρὸς ἐκ κόλπων ἔτι
ἀφρῶι τε μορμύρουσαν, εὐλεχῆ Κύπριν
ἴδ', ὡς Ἀπελλῆς κάλλος ἱμερώτατον,
οὐ γραπτόν, ἀλλ' ἔμψυχον ἐξεμάξατο.
5 εὖ μὲν γὰρ ἄκραις χερσὶν ἐκθλίβει κόμαν,
εὖ δ' ὀμμάτων γαληνὸς ἐκλάμπει πόθος,
καὶ μαζός, ἀκμῆς ἄγγελος, κυδωνιᾶι.
αὐτὰ δ' Ἀθάνα καὶ Διὸς συνευνέτις
φάσουσιν· „ὦ Ζεῦ, λειπόμεσθα τῆι κρίσει."

Nachahmer: Antipater Sid.: Plan. 178; Archias 179; Demokritos 180; Julian. 181 (Ovid. Trist. II 527ff.). — 1 φυκιοῦσσαν L. Ahrens (v. Wilamowitz: Sappho und Simonides 103, 3), ἐκφυγοῦσαν P, Plan. — 3 εἰδὼς Plan., Anecd. Par., ἰδὼν P, verb. von Jacobs. — 8 Ἀθηνὰ P.

311. A.P. IX 99: Λεωνίδου Ταραντίνου C, Plan. = Geffcken 61.

Ἴξαλος εὐπώγων αἰγὸς πόσις ἔν ποθ' ἀλωῆι
οἴνης τοὺς ἁπαλοὺς πάντας ἔδαψε κλάδους.
τῶι δ' ἔπος ἐκ γαίης τόσον ἄπυε· „κεῖρε, κάκιστε,
γναθμοῖς ἡμέτερον κλῆμα τὸ καρποφόρον·
5 ῥίζα γὰρ ἔμπεδος οὖσα πάλιν γλυκὺ νέκταρ ἀνήσει,
ὅσσον ἐπισπεῖσαι σοί, τράγε, θυομένωι."

Nachahmer: Euenos IX 75; Ovid. Fast. I 353ff. — 1 ποθ' αλωιῆ P, ποτ' ἀλωῆι Plan. — 3 τεῖρε Plan. — 5 γλυκὺ Plan., fehlt in P.

13a. Vielleicht Leonidas:

312. Kaibel 1103: Unter einem pompeianischen dem Gedichte nur z.T. entsprechenden Gemälde, das den Kampf zwischen Pan und Eros darstellt (Roscher: Lexik. der griech. und röm. Mythologie III 1459f.).

Ὁ θρασύ[ς] ἀνθέστακεν Ἔ̣ρως [τῶι Πανὶ παλαίων],
χἀ Κ̣ύ̣π̣ρ̣ι̣ς ὠ̣δείνει, τίς τίνα [πρ]ῶ̣[τος] ἐ̣λ̣ε̣ῖ̣·
[ἰ]σ̣χ̣υ̣ρ̣ὸς μ̣ὲν ὁ Πὰν καὶ καρτερός, ἀλλὰ π̣α̣νοῦργος
[ὁ π]τ[α]νὸς κα̣ὶ Ἔρως· οἴχεται ἁ δύναμις.

Ergänzungen von Dilthey. (Zur künstlerischen Darstellung vgl. noch O. Bie: Arch. Jahrb. IV, 1889, 129f.; Pagenstecher: Arch. Jahrb. Ergh. VIII, 1909, S. 57f.)

14. Gedichte des Peplos (Nr. 313—315).

Ausgabe Bergk: II 344ff. Vgl. sonst E. Wendling: De peplo Aristotelico quaestiones selectae. Straßburg. 1891.

313. Epigr. 19 Bergk.

Ἀσκαλάφου Τροίηι φθιμένου καὶ Ἰαλμένου ἥδε
ὀστέα πληξίππων γῆ Μινυῶν κατέχει.

Nachahmung des Ep. bei Pausan. IX 38, 4 = Certam. Hom. et Hesiod. 235 (= Preger 19) = Mnasalkas: A.P. VII 54. Vgl. Wendling a. a. O. 52f.

314. Epigr. 25 Bergk.

Μνῆμα Μέγητι θοῶι μεγαθύμου Φυλέος υἱῶι
Δουλίχιοι τεῦξαν· σῶμα δὲ πόντος ἔχει.

315. Epigr. 61 Bergk.

Θυμὸν δὴ Κύκνου καὶ ὑπερφιάλους ἐπινοίας
αἰθὴρ λαμπρὸς ἔχει, σῶμα δὲ τύμβος ὅδε.

Sehr ∽ IG. II 3, 3720: Bergk. Vgl. Wendling a. a. O. 49; 58.

15. Mnasalkas (Nr. 316—318).

316. A.P. VI 264: Μνασάλκου A = Meineke III.

Ἀσπὶς Ἀλεξάνδρου τοῦ Φυλλέος ἱερὸν ἅδε
δῶρον Ἀπόλλωνι χρυσοκόμωι δέδομαι,
γηραλέα μὲν ἴτυν πολέμων ὕπο, γηραλέα δὲ
ὀμφαλόν· ἀλλ' ἀρετᾶι λάμπομαι, ἃν ἔκιχον
5 ἀνδρὶ κορυσσαμένα σὺν ἀριστέι, ὅς μ' ἀνέθηκεν·
ἐμμὶ δ' ἀήσσατος πάμπαν ἀφ' οὗ γενόμαν.

1 Φυλλέος Küster, Φυλέος P. — 3f. Suid. s. v. ἴτυς. — 3 ῥωγαλέα . . . . ῥωγαλέα Mähly. — 4 αἷς P, Suid., verb. von Brunck. — 5 ἀνέθηκεν Reiske, ἀνέθηκε P. — 6 Suid. s. v. ἀήσσατος. — ἔμμι P.

317. A.P. VII 242: Μνασάλκου A,C, Plan. = Meineke XVI.

Οἵδε πάτραν πολύδακρυν ἐπ' αὐχένι δεσμὸν ἔχουσαν
ῥυόμενοι δνοφερὰν ἀμφεβάλοντο κόνιν·
ἄρνυνται δ' ἀρετᾶς αἶνον μέγαν. ἀλλά τις ἀστῶν
τούσδ' ἐσιδὼν θνάισκειν τλάτω ὑπὲρ πατρίδος.

Das Ep. ein richtiges Grabgedicht; es kann sich auf die Tyrannenherrschaft beziehen, von der Aratos Sikyon befreite (Beloch: Griech. Gesch. III 1, 634f.). — 2 vgl. Ep. 152, 4.

318. Athenaios 163a: φυγοῦσα γοῦν σε <den Kyniker und seine plumpe Abneigung gegen feine Unterhaltung beim Gastmahl> καὶ τοὺς σοὶ παραπλησίους ἡ 'Αρετὴ 'Ηδονῆι παρακάθηται, ὥς φησι Μνασάλκης ὁ Σικυώνιος ἐν ἐπιγράμμασιν·

῞Αδ' ἐγὼ ἁ τλάμων 'Αρετὰ παρὰ τῆιδε κάθημαι
'Ηδονῆι, αἰσχίστως κειραμένη πλοκάμους,
θυμὸν ἄχει μεγάλωι βεβολημένα, εἴπερ ἅπασιν
ἁ κακόφρων Τέρψις κρεῖσσον ἐμοῦ κέκριται.

= Meineke XIV.
Eine Art Parodie auf Asklepiades: Ep. 246. Wohl epikureische Anschauung, daß Tugend und feine Lust zusammengehören.

16. Theodoridas (Nr. 319—321).

Vgl. F. Susemihl: Gesch. der griech. Litteratur in der Alexandrinerzeit I 541f.

319. A.P. VII 439: Θεοδωρίδα C, Θεοδωρίδου Plan.

Οὕτω δὴ Πύλιον τὸν 'Αγήνορος, ἄκριτε Μοῖρα,
πρώιον ἐξ ἥβας ἔθρισας Αἰολέων,
Κῆρας ἐπισσεύασα, βίου κύνας· ὦ πόποι, ἀνήρ
οἷος ἀμειδήτωι κεῖται ἕλωρ 'Αίδηι.

1 ἄκριτε: vgl. Ep. 208, 3. — 2 ἐξήβας P, ἐξ ἥβης Plan. — 3 ἐπισσεύσασα P. — Keren als Hunde: Apollon. Rhod. IV 1663f.; vgl. Gruppe: Griech. Mythologie und Religionsgesch. I 406, 2. — 4 ἀμειδήτωι . . 'Αίδηι: vgl. IG. XIV 769, 2.

320. A.P. XIII 8: Θεοδωρίδα B.

'Εκ δολίχου *τόρα* σφυρήλατον, ὃν τάχει κρατήσας,
Πᾶις 'Αριστομάχειος ἀνείλετο χάλκεον λέβητα.

Vgl. v. Wilamowitz: Hermes XLIV, 1909, 461. — 1 τόρα σφυρήλατον P, τόδε σφυρήλατον Hecker, τῆραι (der Hera) oder τῶι Δὶ σφυρ. v. Wilamowitz. — ὃν: ὅς P, verb. von v. Wilamowitz. — 2 Πᾶις (Name) v. Wilamowitz, παῖς P, υἱὸς Brunck. — ἀνεῖλε τὸν χάλκειον P, verb. von Jacobs.

321. A.P. XIII 21: Θεοδωρίδα B.

Μνασάλκεος τὸ σᾶμα τῶ Πλαταϊδα
τῶ 'λεγηιοποιῶ·
ἁ Μῶσα δ' αὐτῶ τᾶς Σιμωνίδα πλάτας
ἧς ἀποσπάραγμα·
5 κενά τε κλαγγὰν κἀπιλακυθίστρια
διθυραμβοχάνα·
τέθνακε, μὴ βάλωμες· εἰ δέ κε ζόεν,
τύμπανόν κ' ἐφύση.

1 Vgl. Strabon 412: ἔστι δὲ καὶ ἐν τῆι Σικυωνίαι δῆμος Πλαταιαί, ὅθενπερ ἦν Μνασάλκης ὁ ποιητής· <es folgt ein Zusatz: Μνασάλκεος τὸ μνᾶμα τῶ Πλαταιάδα>. — 2 τῶ λεγηοποιῶ P. — 3 πλάθας P, verb. von Salmasius. — 5 κενά τε (so schon Pierson) κλαγγὰν κἀπιλακυθίστρια Jacobs, καινατε καὶ γαν και πιλακυθιστρια P. — 6 διθυραβοχανα P, verb. von Hermann. — 8 κἐφύση Jacobs, γεεφύση P.

17. Dioskorides (Nr. 322—323).

Vgl. Reitzenstein: RE. V 1, 1125 ff.

322. A.P. VII 430: Διοσκορίδου C = Meineke XIII.

Τίς τὰ νεοσκύλευτα ποτὶ δρυῒ τᾶιδε καθᾶψεν
ἔντεα; τῶ πέλτα Δωρὶς ἀναγράφεται;
πλάθει γᾶ Θυρεᾶτις ὑφ' αἵματος ἅδε λοχιτᾶν,
χἁμὲς ἀπ' Ἀργείων τοὶ δύο λειπόμεθα.
5 πάντα νέκυν μάστευε δεδουπότα, μή τις ἔτ' ἔμπνους
λειπόμενος Σπάρται κῦδος ἔλαμψε νόθον.
ἴσχε βάσιν· νίκα γὰρ ἐπ' *ἀσπίδος ἅδε* Λακώνων
φωνεῖται θρόμβοις αἵματος Ὀθρυάδα,
χὠ τόδε μοχθήσας σπαίρει πέλας· ἆ πρόπατορ Ζεῦ,
10 στύξον ἀνικάτω σύμβολα φυλόπιδος.

Das Ep. eine Art Mimus; vgl. Asklepiades: A. P. V 180 und auch Herakleitos: Ep. 262. Die Verherrlichung Spartas (vgl. auch Diosk. VII 229; 434), in jener Zeit besonders durch Sosibios betrieben, auch durch die Philosophie verbreitet (Teles p. 57, 10 ff. H.), findet sich

ebenso in der Epigrammatik wieder: vgl. Tymnes VII 433; Damagetos 432; Nikandros 435 (s. dagegen die Reaktion des Krinagoras: Ep. 344 und auch Lukians: Rhet. praec. 18). — Die Geschichte von Othryadas wesentlich bei Herodot. I 82; Plutarch. Aet. Graec. 2 p. 306 a; Lukian. Charon 24; Theseus: Stob. flor. VII 68 (vol. III 333, 13ff. Hense = FHG. IV p. 519, 3). — 1 τῆιδε P, verb. von Brunck. — 2 τῶ P, verb. von Brunck. — 3 γᾶ Reiske, γὰρ P, Ausgg. — ἁ δὲ A vor Korrektur, ἅδε C, verb. von Meineke. — λοχεῖταν A vor Rasur, λοχῖταν C. — 7 ἐπ' ἀσπίδος ἅδε P, ἐπ' ἀσπίδι τᾶιδε wohl richtig Meineke, der freilich auch ἐπ' ἀσπίδος ὧδε vorschlägt. — 9 πρόπατερ P, verb. von Meineke; zum Ausruf an dieser Stelle vgl. Ep. 131, 3. — 10 ἀνικάτω Jacobs, ἀνικάτου P.

323. A.P. VII 37: Διοσκορίδου A, Plan. = Meineke XXVII.

Τύμβος ὅδ' ἐστ', ὤνθρωπε, Σοφοκλέος, ὃν παρὰ Μουσῶν
ἱρὴν παρθεσίην ἱερὸς ὢν ἔλαχον·
ὅς με τὸν ἐκ Φλιοῦντος, ἔτι τρίβολον πατέοντα,
πρίνινον ἐς χρύσεον σχῆμα μεθηρμόσατο,
5 καὶ λεπτὴν ἐνέδυσεν ἀλουργίδα· τοῦ δὲ θανόντος
εὔθετον ὀρχηστὴν τῆιδ' ἀνέπαυσα πόδα. —
ὄλβιος, ὡς ἀγαθὴν ἔλαχες στάσιν· ἡ δ' ἐνὶ χερσίν
κούριμος, ἐκ ποίης ἥδε διδασκαλίης; —
εἴτε σοι 'Αντιγόνην εἰπεῖν φίλον, οὐκ ἂν ἁμάρτοις,
10 εἴτε καὶ 'Ηλέκτραν· ἀμφότεροι γὰρ ἄκρον.

Andere literarische Epp. des gut unterrichteten Dichters: VII 31; 166; 407; 410f.; 450; 707f. Auf dem Grabe wird ein Satyr fingiert, der die Maske einer tragischen Heldin trägt; im Epigrammenbuche des Diosk. war über dem Gedichte ein Satyr abgebildet: v. Wilamowitz: Neue Jahrbb. XXIX, 1912, 465; Sappho und Simonides 231. Zur Gesprächsform vgl. Ep. 219; zur Frage in V. 7f. vgl. auch Ep. 305. — 1 ὤνθρωπε: vgl. Ep. 301, 11. — Μουσέων Jacobs. — 2 παρθενίην P, Plan., verb. von Brunck. — ἔλαχεν Plan. — 4 σᾶμα P. — 6 τῶιδ' P. — 7 ἔλαχες Plan. vor Rasur, ἔλαχε P, Plan. nach Rasur, verb. von Salmasius. — εἰ δ' ἐνὶ P, Plan. — χερσί A vor Korrektur, Plan. — 9 σὸν P, Plan., verb. von Salmasius.

18. Alkaios von Messene (Nr. 324—326).

Vgl. R. Reitzenstein: RE. I 2, 1506.

324. A.P. IX 518: 'Αλκαίου Μεσσηνίου A, Plan. = Meineke XIII.

Μακύνου τείχη, Ζεῦ Ὀλύμπιε· πάντα Φιλίππωι
ἀμβατά· χαλκείας κλεῖε πύλας μακάρων.
χθὼν μὲν δὴ καὶ πόντος ὑπὸ σκάπτροισι Φιλίππου
δέδμαται, λοιπὰ δ' ἁ πρὸς Ὄλυμπον ὁδός.

Das Ep. in A.P. zweimal auf derselben Seite überliefert. — Vgl. zu diesem wohl ironischen Preise Philipps auch Plan. ἀδ. 6 und Ep. 325. Gegenstück: Alpheios: IX 526. — 1 τειχίζευ P. — πάντα Φιλίππωι | ἀ.: ῥέξε Φίλιππος | ἀ. Plan. — 3 καὶ γὰρ χθὼν καὶ π. Plan. — σκήπτροισι P. — δέδμαται nach Vermutung Stadtmüllers, δέδμανται Plan., δέδμηται P.

325. A.P. IX 519: Ἀλκαίου B, Plan. = Meineke XIV.

Πίομαι, ὦ Ληναῖε, πολὺ πλέον, ἢ πίε Κύκλωψ
νηδὺν ἀνδρομέων πλησάμενος κρεάων·
πίομαι. ὡς ὄφελόν γε καὶ ἔγκαρον ἐχθροῦ ἀράξας
βρέγμα Φιλιππείης ἐξέπιον κεφαλῆς,
5 ὅσπερ ἑταιρείοιο παρὰ κρητῆρι φόνοιο
γεύσατ' ἐν ἀκρήτωι φάρμακα χευάμενος.

Das Ep. auch nach XI 12 überliefert, in der 1. Fassung (IX 519) fehlt V. 5f. — Über Alkaios' Haß gegen Philipp V. (vgl. Ep. 324) s. Reitzenstein: RE. I 2,1506. Über dieses Ep. vgl. denselben: Epigramm und Skolion 90f. Einen Hymnus dagegen auf Philipp enthält Ep. 174. — 1 ὦ Ληναῖε P an 2. Stelle, Plan., Ἕλληνες P an 1. Stelle, Reitzenstein. — Κύκλωψ: vgl. auch Alkaios XI 12, 1. — 2 ἀνδρομέων νηδὺν Graefe.

326. Plutarch. Titus 9: Titus ärgert sich über die Aitoler, die sich den Ruhm von Kynoskephalai zuschreiben und dadurch den Griechen imponieren: ὧν μάλιστα διὰ στόματος ἦν τουτὶ τὸ ἐπίγραμμα·

Ἄκλαυστοι καὶ ἄθαπτοι, ὁδοιπόρε, τῷδ' ἐπὶ νώτωι
Θεσσαλίης τρισσαὶ κείμεθα μυριάδες,
Αἰτωλῶν δμηθέντες ὑπ' Ἄρεος ἠδὲ Λατίνων,
οὓς Τίτος εὐρείης ἤγαγ' ἀπ' Ἰταλίης,
5 Ἠμαθίηι μέγα πῆμα. τὸ δὲ θρασὺ κεῖνο Φιλίππου
πνεῦμα θοῶν ἐλάφων ᾤχετ' ἐλαφρότερον.

τοῦτο ἐποίησε μὲν Ἀλκαῖος ἐφυβρίζων Φιλίππωι καὶ τὸν ἀριθμὸν τῶν ἀποθανόντων ἐπιψευσάμενος . . . = A.P. VII 247 Ἀλκαίου C, Plan. = Meineke XXII.

Vgl. auch Alkaios: Plan. 5. — 1 ἄκλαυτοι Plan. — νώτωι Plut., gesichert durch Philipps' Parodie (Plut. a. a. O.), τύμβωι P, Plan.,

Stadtmüller — 2 Θεσσαλίας P, Ἠμαθίας Plan. — 3f. fehlt in P, Plan. — 4 ⏑⏑ Alk. bei Plan. 5, 2. — εὐρείας . . . Ἰταλίας Plan. 5, 2. — 6 θοὰν P. — ὤλετ' P.

19. Damagetos (Nr. 327).

Vgl. R. Reitzenstein: RE. IV 2, 2027.

327. A.P. VII 540: Δαμαγήτου C, Plan.

Πρός σε Διὸς ξενίου γουνούμεθα, πατρὶ Χαρίνωι
ἄγγειλον Θήβην, ὦνερ, ἐπ' Αἰολίδα
Μῆνιν καὶ Πολύνικον ὀλωλότε· καὶ τόδε φαίης,
ὡς οὐ τὸν δόλιον κλαίομεν ἄμμι μόρον
5 καίπερ ὑπὸ Θρηικῶν φθίμενοι χερός, ἀλλὰ τὸ κείνου
γῆρας ἐν ἀργαλέηι κείμενον ὀρφανίηι.

Vgl. Ep. 237. — 1 προσδιὸς P, πρὸς Διὸς Plan., verb. von Canter. — 2 ὦνερ: vgl. auch Leonidas Tar. Ep. 301, 11. — 4—6 vgl. Kaibel 116, 5 (Ep. 304, 4f.).

20. Antipatros von Sidon (Nr. 328—330).

Vgl. P. Walz: De Antipatro Sidonio. Burdigalae. 1906.

328. A.P. VII 218: Ἀντιπάτρου Σιδωνίου C, Plan. = Walz 36.

Τὴν καὶ ἅμα χρυσῶι καὶ ἁλουργίδι καὶ σὺν Ἔρωτι
θρυπτομένην, ἁπαλῆς Κύπριδος ἁβροτέραν
Λαΐδ' ἔχω, πολιῆτιν ἁλιζώνοιο Κορίνθου,
Πειρήνης λευκῶν φαιδροτέρην λιβάδων,
5 τὴν θνητὴν Κυθέρειαν, ἐφ' ἧι μνηστῆρες ἀγαυοὶ
πλείονες ἢ νύμφης εἵνεκα Τυνδαρίδος,
δρεπτόμενοι χάριτάς τε καὶ ὠνητὴν ἀφροδίτην·
ἧς καὶ ὑπ' εὐώδει τύμβος ὄδωδε κρόκωι,
ἧς ἔτι κηώεντι μύρωι τὸ διάβροχον ὀστεῦν,
10 καὶ λιπαραὶ θυόεν ἄσθμα πνέουσι κόμαι·
ἧς ἔπι καλὸν ἄμυξε κάτα ῥέθος Ἀφρογένεια
καὶ γοερὸν λύζων ἐστονάχησεν Ἔρως.
εἰ δ' οὐ πάγκοινον δούλην θέτο κέρδεος εὐνήν,
Ἑλλὰς ἄν, ὡς Ἑλένης, τῆσδ' ὕπερ ἔσχε πόνον.

Ein anderes kürzeres Ep. auf die jüngere Lais s. Preger 24. — 1—3 ἔχω Suid. s. v. θρύπτεται. — 3f. Suid. s. v. Πειρήνη. — 3 Suid. s. v. πολιήτης und ἁλιζώνου. — 5f. Suid. s. v. Κυθέρεια. — 5 ἐφ' . . . — 7 ἀφροδίτην Suid. s. v. δρέπεται. — 8 Suid. s. v. ὄδωδεν. —

ἐπ' A vor Rasur, Sternbach, Walz. — 9f. Ganz das Gegenteil bei Poseidippos: Ep. 256, 1f. — 9f. Suid. s. v. κηώδης. — 9 ἧς ἔτι: αἰεὶ Suid. — τὸ: τε Reiske. — 10 Suid. s. v. θυόεν. — 11 Suid. s. v. ἀμύξεις. — κάτα Bothe, Walz, κατὰ C, Plan., Suid. — 12 Suid. s. v. λύζει.

329. A.P. VII 413: 'Αντιπάτρου zweimal von C, das 2. Mal mit dem falchen Zusatze Θεσσαλονικέως geschrieben, 'Αντιπάτρου Plan. = Walz 43.

Οὐχὶ βαθυστόλμων Ἱππαρχία ἔργα γυναικῶν,
  τῶν δὲ Κυνῶν ἑλόμαν ῥωμαλέον βίοτον·
οὐδέ μοι ἀμπεχόναι περονήτιδες, οὐ βαθύπελμος
  εὔμαρις, οὐ λιπόων εὔαδε κεκρύφαλος·
5 οὐλὰς δὲ σκίπωνι συνέμπορος ἅ τε συνῳδός
  δίπλαξ καὶ κοίτας βλῆμα χαμαιλεχέος·
ἅμι δὲ Μαιναλίας κάρρων ἀμιν 'Αταλάντας
  τόσσον, ὅσον σοφία κρέσσον ὀρειδρομίας.

1 βαθυστόλων A, C, βαθυζώνων Plan., verb. von Jacobs. — 2 ἑλόμαν (η über α) P. — 3 οὐ δὲ βαθύπεπλος P, οὐ βαθύπεπλος Plan., verb. von Salmasius (vgl. VI 294, 3). — 5 οὖδας P, Plan., verb. von Hecker. — σκήπωνι C. — 7f. Zum Gedanken vgl. Antip. Sid. VII 15; 161, 3f.; 426, 3. — 7 ἅμι δ. M. κάρρων ἀμιν (ἅμιν A vor Korrektur) P, ἄμμι δ. M. κρέσσων ἀμιν Plan., ἄμμι δὲ M. κάρρων μνάμα 'Ατ. Hecker, ἅ. δ. M. κάρρων αἰὼν Stadtmüller, φαμὶ δὲ M. κ. εἶμειν 'Ατ. wohl richtig Korsch; das seltene dorische κάρρων gestattet auch einen stark dorischen Infinitiv anzunehmen: εἶμειν auch Epicharm fr. 99, 2. — 8 σοφίη P. — ὀρειδρομίης P, ὀριδρομίας Plan.

330. A.P. VII 493: 'Αντιπάτρου Θεσσαλονικέως C, 'Αντιπάτρου Plan. = Walz 51.

Οὐ νούσωι Ῥοδόπα τε καὶ ἁ γενέτειρα Βοΐσκα
  οὐδ' ὑπὸ δυσμενέων δούρατι κεκλίμεθα·
ἀλλ' αὐταί, πάτρας ὁπότ' ἔφλεγεν ἄστυ Κορίνθου
  γοργὸς Ἄρης, 'Αίδαν ἄλκιμον εἱλόμεθα.
5 ἔκτανε γὰρ μάτηρ με διασφακτῆρι σιδάρωι
  οὐδ' ἰδίου φειδὼ δύσμορος ἔσχε βίου·
ἅψε δ' ἐναυχενίωι δειρὰν βρόχωι· ἧς γὰρ ἀμείνων
  δουλοσύνας ἁμῖν πότμος ἐλευθέριος.

∽ Anyte: VII 492; auf die Zerstörung Korinths auch Antipater IX 151 und Polystratos VII 297. — 1 Ῥοδόπη . . . Βοΐσκη

C. — 4 'Αΐδαν ἄλκιμον: vgl. Ep. 186, 2. — 7 ἐναυχένιον A, Plan., ἐναύχένιον C, verb. von Jacobs. — δειρᾶι βρόχον Plan. — ἦν Plan. — ἀμείνω P. — 8 ἄμμιν Plan.

21. Meleagros von Gadara (Nr. 331—337).

Vgl. C. Radinger: Meleagros von Gadara. Innsbruck. 1895.

331. A.P. V 151: τοῦ αὐτοῦ <Μελεάγρου> A, Plan.

Πταίης μοι, κώνωψ, ταχὺς ἄγγελος, οὔασι δ' ἄκροις
  Ζηνοφίλας ψαύσας προσψιθύριζε τάδε·
,,Ἄγρυπνος μίμνει σε· σὺ δ', ὦ λήθαργε φιλούντων,
  εὕδεις". εἶα, πέτευ· ναί, φιλόμουσε, πέτευ.
5 ἥσυχα δὲ φθέγξαι, μὴ καὶ σύγκοιτον ἐγείρας
  κινήσῃς ἐπ' ἐμοὶ ζηλοτύπους ὀδύνας.
ἢν δ' ἀγάγῃς τὴν παῖδα, δορᾶι στέψω σε λέοντος,
  κώνωψ, καὶ δώσω χειρὶ φέρειν ῥόπαλον.

Vgl. Meleager V 150 und auch Kallimachos: Ep. 290. — 1 πταίεις A vor Rasur, πταῖς C. — 2 Zenophila (und Heliodora) sehr oft von Meleager genannt. — 3 λήθαργε φιλούντων: vgl. Meleag. XII 80,5. — φιλοῦντος Jacobs. — Zur Anaphora vgl. Radinger a. a. O. 46. — 6 κινήσεις P, Graefe. — 7 δοραῖς P, Plan., verb. von Pierson.

332. A.P. V 159: Μελεάγρου A, C.

Δημὼ λευκοπάρειε, σὲ μέν τις ἔχων ὑπόχρωτα
  τέρπεται· ἁ δ' ἐν ἐμοὶ νῦν στενάχει κραδία.
εἰ δέ σε σαββατικὸς κατέχει πόθος, οὐ μέγα θαῦμα·
  ἔστι καὶ ἐν ψυχροῖς σάββασι θερμὸς Ἔρως.

1 ὑποχρῶτα A, ὑπὸχρῶτα C, verb. von Hecker. — 3 οὐ μ. θ.: vgl. Ep. 169, 3 und Meleager selbst: Ep. 335, 5. — 4 ψυχροῖς σάββασι: Rutil. Namat. I 389: *frigida sabbata* (Boissonade).

333. A.P. V 171: τοῦ αὐτοῦ <Μελεάγρου> A.

Ὄρθρε, τί μοι, δυσέραστε, ταχὺς περὶ κοῖτον ἐπέστης,
  ἄρτι φίλας Δημοῦς χρωτὶ χλιαινομένωι;
εἴθε πάλιν στρέψας ταχινὸν δρόμον Ἕσπερος εἴης,
  ὦ γλυκὺ φῶς βάλλων εἰς ἐμὲ πικρότατον.
5 ἤδη γὰρ καὶ πρόσθεν ἐπ' Ἀλκμήνην Διὸς ἦλθες
  ἀντίος· οὐκ ἀδαὴς ἐσσι παλινδρομίης.

Vgl. zu diesem ,,Tagelied" (ein anderes Beispiel Meleag. XII 137) das Fragment: Bergk III 665, dazu Antipater Thess. V 2; Makedonios 222. R. Reitzenstein: Epigramm und Skolion 139, 1.

Ein Gegenstück Meleag. 172. — 4 ὡς γλυκὺ P. — 5f. vgl. Ep. 250, 5f.

334. A.P. V 177: τοῦ αὐτοῦ A, Plan.

Πωλείσθω καὶ ματρὸς ἔτ' ἐν κόλποισι καθεύδων ·
πωλείσθω · τί δέ μοι τὸ θρασὺ τοῦτο τρέφειν;
καὶ γὰρ σιμὸν ἔφυ καὶ ὑπόπτερον · ἄκρα δ' ὄνυξιν
κνίζει · καὶ κλαῖον πολλὰ μεταξὺ γελᾷ.
5 πρὸς δ' ἔτι λοιπὸν ἄτρεπτον, ἀείλαλον, ὀξὺ δεδορκός,
ἄγριον, οὐδ' αὐτᾶι ματρὶ φίλαι τιθασόν ·
πάντα τέρας · τοιγὰρ πεπράσεται. εἴ τις ἀπόπλους
ἔμπορος ὠνεῖσθαι παῖδα θέλει, προσίτω. —
καίτοι λίσσετ', ἰδού, δεδακρυμένος. οὔ σ' ἔτι πωλῶ ·
10 θάρσει · Ζηνοφίλαι σύντροφος ὧδε μένε.

Vgl. die pompeianischen Bilder des Erotenverkaufs. Zur Sprache dieses Gedichtes vgl. auch Meleager V 183 u. a. — 3f. vgl. Meleag. V 175, 3f.; 176, 3f.; 178, 3f. — 5 λοιπόν: λῖπον Lobeck (πρὸς δ' ἐπίλυπον Polak). — ἄθρεπτον P, Plan. — 6 αὐτῆι μητρὶ φίλῃι P. — 9 οὔ τι σε Plan. — 10 Ζηνοφίλα P, Plan.

335. A.P. VII 417: τοῦ αὐτοῦ Μελεάγρου C, Μελεάγρου Plan.

Νᾶσος ἐμὰ θρέπτειρα Τύρος · πάτρα δέ με τεκνοῖ
'Ατθὶς ἐν 'Ασσυρίοις ναιομένα Γαδάροις ·
Εὐκράτεω δ' ἔβλαστον ὁ σὺν Μούσαις Μελέαγρος
πρῶτα Μενιππείοις συντροχάσας Χάρισιν.
5 εἰ δὲ Σύρος, τί τὸ θαῦμα; μίαν, ξένε, πατρίδα κόσμον
ναίομεν, ἓν θνατοὺς πάντας ἔτικτε Χάος.
πουλυέτης δ' ἐχάραξα τάδ' ἐν δέλτοισι πρὸ τύμβου ·
γήρως γὰρ γείτων ἐγγύθεν 'Αίδεω.
ἀλλά με τὸν λαλιὸν καὶ πρεσβύτην σὺ προσειπὼν
10 χαίρειν εἰς γῆρας καὐτὸς ἵκοιο λάλον.

Variiert von demselben VII 418f. Ein Epitaph auf sich selbst auch von Kallimachos Ep. 283. — 2 Γάδαρα Hecker. — 4 Vgl. Radinger a. a. O. 12. — Μενιππείαις Holsten. — 5 τί το θαῦμα: vgl. Ep. 332, 3. — 8 so P, γῆρας γὰρ γεῖτον ἐγγύθεν Plan., γηρὰς γ. γ. κἀγγύθεν (κἀ. Brunck) Kaibel. — 9 ἀλλὰ σὺ τὸν Jacobs (Kaibel). — λάλιον P, Plan. — σὺ προσειπὼν Plan., προσειπὼν A, πρὸς εἰπὼν C, με προσειπὼν Jacobs (Kaibel).

336. A.P. XII 70: Μελεάγρου B.

Στήσομ' ἐγὼ καὶ Ζηνὸς ἐναντίον, εἴ σε, Μυΐσκε,
ἁρπάζειν ἐθέλοι νέκταρος οἰνοχόον.

καίτοι πολλάκις αὐτὸς ἐμοὶ τάδ' ἔλεξε· „τί ταρβεῖς;
οὔ σε βαλῶ ζήλοις· οἶδα παθὼν ἐλεεῖν.“
5 χὣ μὲν δὴ τάδε φησίν· ἐγὼ δ', ἣν μυῖα παραπτῆι,
ταρβῶ, μὴ ψεύστης Ζεὺς ἐπ' ἐμοὶ γέγονεν.

Vgl. Meleag. XII 65; 68; auch Kallimachos 230; Dioskorides 37,3 f.; Leonidas Alex. 20. — 1 εἰσεμεμυΐσκε P, verb. von Salmasius. — Myiskos oft von Meleager genannt: XII 23, 3; 59,1; 65,3 u. a. — 4 βάλω P. — οἶδα . . . ἐλεεῖν: vgl. Kallimachos: Ep. 289, 6.

337. A.P. XII 157: Μελεάγρου B.

Κύπρις ἐμοὶ ναύκληρος, Ἔρως δ' οἴακα φυλάσσει
ἄκρον ἔχων ψυχῆς ἐν χερὶ πηδάλιον·
χειμαίνει δ' ὁ βαρὺ πνεύσας Πόθος, οὕνεκα δὴ νῦν
παμφύλωι παίδων νήχομαι ἐν πελάγει.

Eroten zu Schiff fahrend Vorwurf hellenistischer Kunst: A. Furtwängler, Antike Gemmen I 42,55. — 3 βαρὺ πνεύσας Geffcken, βαρὺς πν. P.

22. Philodemos von Gadara (Nr. 338—341).

Ausgabe und Kommentar von G. Kaibel: Index scholarum von Greifswald. 1885.

338. A.P. V 131: τοῦ αὐτοῦ <Φιλοδήμου> A, Plan = Kaibel XV.

Ὦ ποδός, ὢ κνήμης, ὢ τῶν ἀπόλωλα δικαίως
μηρῶν, ὢ γλουτῶν, ὢ κτενός, ὢ λαγόνων,
ὤμων, ὢ μαστῶν, ὢ τοῦ ῥαδινοῖο τραχήλου,
ὢ χειρῶν, ὢ τῶν μαίνομαι ὀμματίων,
5 ὢ κατατεχνοτάτου κινήματος, ὢ περιάλλων
γλωττισμῶν, ὢ τῶν *θυεμε* φωναρίων.
εἰ δ' Ὀπικὴ καὶ Φλῶρα καὶ οὐκ ᾄδουσα τὰ Σαπφοῦς,
καὶ Περσεὺς Ἰνδῆς ἠράσατ' Ἀνδρομέδης.

Vgl. Ovid. Am. I 5, 19ff.: Kaibel a. a. O. p. XVII. — 1—6 stets ὦ P. — 1 . . . κνήμης, 3 ὢ τοῦ ῥαδ. τραχήλου Suid. s. v. ῥαδινή. — 3 ὢ μοιν A, ὢ ὤμων Plan., verb. von Kaibel. — 6 ὢ τῶν θύεμε φωναρίων P, ὢ τῶν κλῶμαι φωναρίων Plan.: schwer verderbt; Kaibel fordert im Hinblick auf V. 7 ein oskisches oder oskisch verderbtes Wort; andere erkennen ein Präteritum in der Korruptel: θῦψ' ἐμὲ Hecker, θαῦμ' ἕλε Stadtmüller, wozu sich noch mannigfache Variationen finden ließen. Die in V. 5f. vorausgehende erotische Schilderung erfordert als Inhalt der φωνάρια

wohl auch etwas Laszives, also etwa „νύσσε με“ oder „τύπτε με“ o. ä. im Sinne von Lukian. Luc. 9. — 7 Vgl. Asklepiades: A. P. V 209, 3; Vergil. Buc. X 38; Sapph. epist. 35f. (s. dazu den Kommentar von de Vries): Kaibel. Ähnlich der Gedanke bei Horat. c. II 4. — καὶ Φλῶρα: παῖς Φλ. Hecker. In Φλῶρα (Flora) liegt ein Wortspiel mit φλαῦρος: Kaibel.

339. A.P. VI 349: Φιλοδήμου A = Kaibel XXIV.

Ἰνοῦς ὦ Μελικέρτα σύ *τε γλαύκη* μεδέουσα
Λευκοθέη πόντου, δαῖμον ἀλεξίκακε,
Νηρήιδων τε χοροὶ καὶ κύματα καὶ σύ, Πόσειδον,
καὶ Θρήϊξ, ἀνέμων πρηΰτατε, Ζέφυρε,
5 ἵλαοί με φέροιτε διὰ πλατὺ κῦμα φυγόντα
σῶιον ἐπὶ γλυκερὴν ἠιόνα Πειραέως.

Vgl. Philodem. A. P. X 21. — 1 σύ τε γλαύκη (γλαύκη vor Korrektur) P, σύ τε γλαυκὴ Jacobs, σ. τ. γλαυκῆς Dorville, σ. τ. γλαυκοῦ Reiske, σ. τ. Γλαύκης Kaibel (Herm. XV, 1880, 460), der dann mit Dorville nach Λευκοθέη interpungiert. Seine Meinung, daß im alexandrinischen Ep. ein Partizip wie μεδέουσα ohne ein Beziehungswort im Verse nicht am Ende desselben stehen dürfe (vgl. z. B. VI 231, 1; 243, 1), für diesen Fall kaum richtig, weil μεδέουσα hier schon als Substantiv gelten kann. Im Hinblick auf A.P. VI 164, 1 (Lukillios) vielleicht zu schreiben: σύ, Γλαῦκέ τε καί. — 2 δαίμον' ἀλεξικάκω Schäfer, Kaibel. — 4 Θρηΐξ Kaibel. — 6 ἐπὶ γλυκερὴν Kaibel nach Dorville (γλυκερὰν), ἐπὶ γλυκὺν P.

340. A.P. VII 222: Φιλοδήμου C, Plan. = Kaibel XXI.

Ἐνθάδε τῆς τρυφερῆς μαλακὸν ῥέθος, ἐνθάδε κεῖται
Τρυγόνιον, σαβακῶν ἄνθεμα Σαλμακίδων,
ἧι καλύβη καὶ δοῦμος ἐνέπρεπεν, ἧι φιλοπαίγμων
στωμυλίη, μήτηρ ἣν ἐφίλησε θεῶν,
5 ἡ μούνη στέρξασα τὰ Κύπριδος ἀμφὶ γυναικῶν
ὄργια καὶ φίλτρων Λαΐδος ἀψαμένη.
φῦε κατὰ στήλης, ἱερὴ κόνι, τῆι φιλοβάκχωι
μὴ βάτον, ἀλλ' ἁπαλὰς λευκοΐων κάλυκας.

1—2 Τρυγόνιον Suid. s. v. ῥέθος. — 1 τρυφερᾶς Suid. — 2 Suid. s. v. Σαβακῶν. — σαβακῶν . . . Σαλμακίδων von Buresch: Aus Lydien S. 62f. als „Zierde der dionysosfrohen (Suid. a. a. O.: Διονυσιακῶν) Freudenmädchen“ erklärt. — 3 ἧι . . . 4 στωμυλίη beanstandet von Kaibel, der vorschlägt: ἧ καλύβηι κλειδοῦχος ἐνέπρεπεν ἧ φ. | στωμυλίηι. Der handschriftliche Text aber unverderbt, sogar die Lesung δοῦμος (δοῦμο Plan.) in P richtig;

es handelt sich hier um den Naiskos (καλύβη) und den aus zwei lydischen Inschriften bekannten δοῦμος (= ἱερὸς οἶκος) der Gottheit: Buresch a. a. O. 58ff.; δοῦπος (so Scaliger), sonst mehrfach vom dumpfen Ton der Handpauken der Kybele gesagt, paßte weniger zu καλύβη. — 5 ἀμφὶ mit Κύπρ. zu verbinden: Dilthey. — 7f. zu diesem Wunsche vgl. Ep. 166.

341. A.P. XI 44: Φιλοδήμου B = Kaibel XXII.

Αὔριον εἰς λειτήν σε καλιάδα, φίλτατε Πείσων,
  ἐξ ἐνάτης ἕλκει μουσοφιλὴς ἕταρος
εἰκάδα δειπνίζων ἐνιαύσιον· εἰ δ' ἀπολείψεις
  οὔθατα καὶ Βρομίου Χιογενῆ πρόποσιν,
5 ἀλλ' ἑτάρους ὄψει παναληθέας, ἀλλ' ἐπακούσηι
  Φαιήκων γαίης πουλὺ μελιχρότερα·
ἢν δέ ποτε στρέψηις καὶ ἐς ἡμέας ὄμματα, Πείσων,
  ἄξομεν ἐκ λειτῆς εἰκάδα πιοτέρην.

Gelegenheitsgedicht zur Feier von Epikurs Geburtstag. — 1 (vgl. 8) λιτὴν P, verb. von Kaibel. — 2 ἕταρις P, verb. von Salmasius. — 3 ἀπολείψηις P, verb. von Brunck. — Der Sinn: wenn du auch deine reichliche häusliche Kost aufgeben mußt: Kaibel. — 6 *quam quae audias apud Phaeaces*: Boissonade; zur Breviloquenz vergleicht derselbe V 47, 4. — 7f. Piso soll dem Philod. mit seinem Reichtum helfen, dann wirds ein andermal besser mit der Bewirtung: Kaibel.

23. Krinagoras von Mytilene (Nr. 342—347).

Vgl. M. Rubensohn: Crinagorae Mytilenaei epigrammata. Berlin. 1888; K. Cichorius: Rom und Mytilene. Leipzig. 1888. S. 47ff.; Sitzungsber. d. Preuß. Akad. 1889, 962ff.; Mommsen: ebd. 980f.; L. Sternbach: Wien. Stud. XII, 1890, 206ff.; V. Gardthausen: Augustus und seine Zeit (passim). Vgl. auch das von Kenyon gefundene und von H. Weil eingehend besprochene Ep. auf den actischen Sieg: Rev. de phil. XIX, 1895, 177ff.

342. A.P. VI 345: τοῦ αὐτοῦ <Κριναγόρου> A = Rubensohn XII.

Εἴαρος ἤνθει μὲν τὸ πρὶν ῥόδα, νῦν δ' ἐνὶ μέσσωι
  χείματι πορφυρέας ἐσχάσαμεν κάλυκας
σῆι ἐπιμειδήσαντα γενεθλίηι ἄσμενα τῆιδε
  ἠοῖ, νυμφιδίων ἀσσοτάτηι λεχέων.

5 καλλίστης στεφθῆναι ἐπὶ κροτάφοισι γυναικός
λώιον ἢ μίμνειν ἠρινὸν ἠέλιον.

Vgl. Cichorius a. a. O. 57, der das Ep. an die jüngere Antonia, die Gattin des Drusus, vor dem Jahre 15 v. Chr. gerichtet sein läßt. Nachahmer Antiphilos VI 252. — 3 γενέθλῃι P, verb. von Reiske. — 4 ἀσσοτάτη P. — 5 καλλίστη P, verb. von Reiske. — δ' ὀφθῆναι Jacobs, σκεφθῆναι Hecker, θρυφθῆναι Knaack, doch vgl. zu στεφθῆναι, mit dem ἐπὶ zu verbinden ist, die Konstruktion bei Sophokl. El. 441.

343. A.P. VI 244: Κριναγόρου A = Rubensohn VIII.

Ἥρη, Ἐληθυιῶν μήτηρ, Ἥρη τε τελείη
καὶ Ζεῦ, γινομένοις ξυνὸς ἅπασι πάτερ,
ὠδῖνας νεύσαιτ' Ἀντωνίηι ἵλαοι ἐλθεῖν
πρηείας μαλακαῖς χερσὶ σὺν Ἠπιόνης,
5 ὄρφα κε γηθήσειε πόσις μήτηρ θ' ἑκυρή τε.
ἡ νηδὺς οἴκων αἷμα φέρει μεγάλων.

Vgl. Ep. 342. — Zu Gedichten auf Wöchnerinnen s. Ep. 261. — 1 Ἥρη . . . μήτηρ: vgl. O. Weinreich: Antike Heilungswunder. 1910. S. 11. — Εἰληθυιῶν A vor Rasur, Εἰλέιθυιῶν C, verb. von Brunck. Über diese Form vgl. Rubensohn a. a. O. S. 70f. — δὲ P, verb. von Dorville. — τελείη: Hera und Zeus werden als τέλειοι angerufen. — 2 πατὴρ Reiske. — 4 πρηείας . . . Ἠπιόνης: vgl. Krinag. Plan. 273, 6. — 5 ἑκυρά P, verb. von Geist. — 6 ἧ Sitzler. — Zu νηδῦς s. Sternbach a. a. O. 208f.

344. A.P. VII 741: Κριναγόρου C, Plan. = Rubensohn XXIV.

Ὀθρυάδην, Σπάρτης τὸ μέγα κλέος, ἢ Κυνέγειρον
ναυμάχον ἢ πάντων ἔργα κάλει πολέμων·
Ἄρεος αἰχμητὴς *Ἰταλὸς* παρὰ χεύμασι Ῥήνου
κλινθείς, ἐκ πολλῶν ἡμιθανὴς βελέων,
5 αἰετὸν ἁρπασθέντα φίλου στρατοῦ ὡς ἴδ' ὑπ' ἐχθροῖς,
αὖτις ἀρηιφάτων ἄνθορεν ἐκ νεκύων.
κτείνας δ', ὅς σφ' ἐκόμιξεν, ἑοῖς ἀνεσώσατο ταγοῖς
μοῦνος ἀήττητον δεξάμενος θάνατον.

Zeit des Ep. verschieden beurteilt: vgl. Stadtmüllers Apparat; nach Mommsen a. a. O. 981 Beziehung auf die Varusschlacht zweifelhaft; vgl. A. Hillscher: Jahrbb. f. Phil. Suppl. XVIII, 1892, 422f. — 1 Ὀθρυάδην: vgl. Ep. 322. — 2 ναύμαχον P, Plan. — κάλει πολέμων P, καλιπτολέμων Plan., λάλει π. Meineke, κρατεῖ π. Jacobs. — 3 Ἄρεος αἰχμητὴς Ἰταλὸς P, Plan., Hecker

(vgl. Nonnos XXXVII 764), Ἄρριος α. Ἰ. Scaliger, Reiske; Ἄρης und Ἰταλός gehören zusammen, wie z. B. Ἄρης Μακεδών (Preger 159,2), Ἄρης Ἰταλῶν bei Erykios: VII 368,2; die erste Silbe von Ἰταλός auch sonst bei diesen Dichtern kurz (VII 368, 2; Plan. 235, 2; 290, 2); also wohl zu bessern: Ἄρεος αἰχμητὴς Ἰταλοῦ. — γρ. Ῥήνου / Νείλου P, Ῥήνου Plan., Νείλου Hillscher, Knaack, Stadtmüller — 7 ὁ σφ' ἐκόμιζεν P, ὅ σφ. ἐκ. Plan.

345. A.P. IX 284: Κριναγόρου C = Rubensohn XXXII.

Οἵους ἀνθ' οἵων οἰκήτορας, ὦ ἐλεεινή,
εὕραο· φεῦ μεγάλης Ἑλλάδος ἀμμορίης·
αὐτίκα *και γαση* χθαμαλωτέρη εἴθε, Κόρινθε,
κεῖσθαι καὶ Λιβυκῆς ψάμμου ἐρημοτέρη,
5 ἢ τοίοις διὰ πᾶσα παλιμπρήτοισι δοθεῖσα
θλίβειν ἀρχαίων ὀστέα Βακχιαδῶν.

Das Gedicht stammt aus den Jahren der Reaktion nach Cäsars Tod und bezieht sich auf die von ihm nach Korinth geführte Freigelassenen-Kolonie, die dann hier die alten Gräber aufwühlte: Mommsen a. a. O. 980f. — (Betrachtungen über alte verödete Städte nicht selten in hellenistischer Dichtung und Popularphilosophie: Antipater Thess. IX 151; Alpheios Myt. 101; Bianor 423; Ovid. Met. XV 424ff.; Seneca: Ep. 91, 9 u. a.) 1 οἵους . . . οἵων: vgl. Leonidas Tar. Ep. 299, 6. — 2 ἀμμορίη P, verb. von Reiske. — 3 καὶ γασῆ P, καὶ γαίης Hecker (vgl. VIII 151, 1f.; IX 101, 2); Sitzler, Rubensohn verlangen mit Recht einen Eigennamen; also wohl καὶ Αἰγύπτου zu setzen: vgl. Theokrit. id. XVII 79: χθαμαλὰ Αἴγυπτος; s. auch Plin. N. h. VI 166. — 5 δοθεῖσα Salmasius, δε θεῖσα P. — 6 Βακχιάδων P.

346. A.P. IX 439: Κριναγόρου C, Ἀντιφίλου Plan. = Rubensohn XXXVII.

Βρέγμα πάλαι λαχναῖον ἐρημαῖόν τε κέλυφος
ὄμματος ἀγλώσσου θ' ἁρμονίη στόματος,
ψυχῆς ἀσθενὲς ἕρκος, ἀτυμβεύτου θανάτοιο
λείψανον, εἰνόδιον δάκρυ παρερχομένων,
5 κεῖσο πέλας πρέμνοιο παρ' ἀτραπόν, ὄφρα <μάθηι τις>
ἀθρήσας, τί πλέον φειδομένωι βιότου.

Krinagoras' Autorschaft von Rubensohn bestritten, dagegen Stadtmüller. — Zum Thema vgl. die vielen hellenistischen geschnittenen Steine mit dem Totenkopfe. Nachahmung durch

Philippos Thess. VII 383. — 2 ἁρμονίην P. — 3 ἀτυμβεύτου θανάτοιο: vgl. Diod. Zonas VII 404, 4 (Jacobs). — 5f. vgl. Ep. 363, 7f.; Kaibel 362, 5; IG. IX 1, 883; J. Hell. stud. XXXIV, 1914, 19 u. ö., dazu auch römische Epp.: Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 182; 186ff; s. besonders auch A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 201f. — 5 κεῖσο πέλας καταπρέμνοιο παρ' ἀτραπὸν ὄφρα P, κ. π. κατὰ πρέμνοιο παρὰ πρόπον ὄφρα Plan., verb. und am Schlusse ergänzt von Jacobs.

347. A.P. IX 545: Κριναγόρου A, Plan. = Rubensohn XLI.

Καλλιμάχου τὸ τορευτὸν ἔπος τόδε· δὴ γὰρ ἐπ' αὐτῶι
ὠνὴρ τοὺς Μουσέων πάντας ἔσεισε κάλους.
ἀείδει δ' Ἑκάλης τε φιλοξείνοιο καλιήν,
καὶ Θησεῖ Μαραθὼν οὓς ἐπέθηκε πόνους·
5 τοῦ σοὶ καὶ νεαρῶν χειρῶν σθένος εἴη ἀρέσθαι,
Μάρκελλε, κλεινοῦ τ' αἶνον ἴσον βιότου.

Zeit des Ep. 29/8 v. Chr.: Cichorius a. a. O. 57; Anfang 25: Mommsen a.a.O. 981. (Vgl. zum Genos Ep. 243). — 3 φιλοξείνοιο καλιήν = Kallimachos fr. 131, 3. — 5 νεαρῶν P vor Rasur, Plan., νεαρὸν P nach Rasur.

VII. 1.—5. Jahrhundert n. Chr. (Nr. 348—394).

I. 1. und 2. (resp. 2.—3.) Jahrhundert n. Chr. (Nr. 348—366).

A. Weihinschriften (Nr. 348—352).

348. SINUESSA. Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. IG. XIV 889 = Kaibel 810.

Ἰουνίωρος.

Ἀκταῖς τὴν ὅμορον Σινυητίσιν Ἀφρογένειαν,
ξεῖνε, πάλιν πελάγους βλέψον ἀ̣ν̣ε̣ρχομένην.
ναοί μοι στίλβουσιν ὑπ' ἠόνος, ἥν ποτε κόλποις
Δρούσου καὶ γ̣α̣μετῆς θρέψεν ἄθυρμα δόμος.
5 ἐκ δὲ τρόπων πειθώ τε καὶ εἵμερον ἔσπασε κείνης
πᾶς τόπος, εἰς ἱλαρὴν ἄρτιο[ς] εὐφροσύνην·
Βάκχου γὰρ κλισίαις με συνέστιον ἐστεφάνωσεν,
εἰς ἐμὲ τὸν κυλίκων ὄνκο̣ν ἐφελκομένη.
πηγ̣α̣ὶ δ' αὖ περὶ πέζα̣ν ἀναβλύζουσι λοετρῶν,
10 παῖς ἐμὸς ἃς καίει σὺν πυρὶ νηχόμενος.
μή με μάτην, ξεῖνοι, παροδεύετε, γειτνιόωσαν
πόντῳ καὶ Νύμφ̣αις Κύπριδα καὶ Βρομίωι.

Das Ep. stand unter einer Aphroditestatue, die Drusus und Antonia (resp. Drusus der jüngere und Livia) zuerst in ihrem Schlafgemache, dann in Sinuessa aufstellten. Über das dortige Bad vgl. H. Nissen: Italische Landeskunde II 665. Junior, der Dichter, ist Lucilius Junior, Senecas Freund: Kiessling. Zum Thema vgl. Ep. 308. — 5 κείνης: der Antonia. — 7 *tabernas vinarias:* Visconti. — 10 von den Thermen die Rede: v. Wilamowitz; neben der Aphrodite stand Eros, die Fackel den Gewässern nähernd.

349. THESPIAI. Weihung Hadrians.
IG. VII 1828 = Kaibel 811.

Ὦ παῖ τοξότα Κύπριδος λιγείης
Θεσπιαῖς Ἑλικωνίαισι ναίων
ναρκισσοῦ παρὰ κῆπον ἀνθέοντα,
ἱλήκοις· τὸ δέ τοι δίδωσι, δέξο,
5 ἀκροθείνιον Ἁδριανὸς ἄρκτου,
ἣν αὐτὸς κάνεν ἱππόθεν τυχήσας.
σὺ δ' αὐτῶι χάριν ἀντὶ τοῦ σαόφρων
πνέοις οὐρανίας ἀπ' Ἀφροδίτης.

1 Κύπρις λιγεῖα unbekannt, daher K. γλυκείας Herwerden. — 5f. vgl. Spartianus: Hadr. 20, 13 (Kaibel; z. t. gegen diesen Dittenberger IG. a. a. O.) und auch noch Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 1522.

350. ROM. Weihung an Herakles. 2. Jahrhundert n. Chr.
IG. XIV 1003 = Kaibel 831.

Ὦ Διὸς Ἀλκμήνης τε μεγάσθενες ὄβριμον αἷμα,
ἵστορ ἀταρβήτων, Ἡράκλεες, καμάτων,
ἠνίδε τοι τόδ' ἄγαλμα φέρων κρητῆρος ἀγητὸν
θῆκα τεῶν ἀέθλων πλεῖον [εὐ]γλυφέων,
5 οὓς ποτ', ἄναξ, ἐτέλεσσας, ὑπε[ρ]φιάλους ἀδίκους τε
ἄνδρας ἰδ' ὠμηστὰς θῆρας ἐναιρόμενος·
τῷ σε καὶ υἷα Δίκηι Κρονίδης θετὸν ἐγγυάλιξε,
εὖτέ μιν ὑβρισταὶ φῶτες ἄτ[ι]μον ἄγον.
ἤπιος εὐμενέων τε πέλοις, ἐπειὴ νύ μοι αἰεὶ
10 εὐχομένωι τε πάρει χεῖρά θ' ὕπερθεν ἔχεις·
καὶ δὴ νῦν μ' ἐσάωσας ἀμείβ[ον]τα κλυτὰ φῦλα
Κελτῶν καὶ Λιγύων ἄστυ πρ[ὸς] Αὐσόνιον·
αὐτὸν ἀλεξητῆρα κακῶν, αὐτόν σε δοτῆρα
παντοίης ἀρετῆς κλῄιζομεν, Ἡράκλεες.

2 ἀταρβήτων: vgl. zum Sprachgebrauch Ep. 186, 2. — 4 [εὐ]γλυφέων Buecheler; die übrigen Ergänzungen von Henzen. — 7f. vgl. Waser: RE V 1, 575.

351. ROM. Basilica Julia. Ca. 2. Jahrhundert n. Chr.
IG. XIV 1014 = Kaibel 802.

[Σ]οὶ τόδε, συρικτά, ὑ[μνη]πόλε, μείλιχε δαῖμο[ν],
ἁγνὲ λοετροχόων κοίρανε Ναϊάδων,
δῶρον Ὑγεῖνος ἔτε[υ]ξ[ε]ν, ὃν ἀργαλέης ἀπὸ νούσου
αὐτός, ἄναξ, ὑγιῆ θήκαο προσπελ[ά]σ[α]ς·
5 πᾶσι γὰρ [. . . . .]εσσιν ἐμοῖς ἀνα[φ]ανδὸν ἐπέστης,
οὐκ ὄναρ, ἀλλὰ μέσους ἤματος ἀμφὶ δρόμους.

Ergänzungen von Matranga, doch V. 5 [ἐν τεκέ]εσσιν Curtius, [ἐν κτήν]εσσιν oder [ἐν σκυλάκ]εσσιν] Roscher, [οὖν ἄλγ]εσσιν] Wünsch: da ἐπιστῆναι, sehr oft vom Nahen der Träume oder der Gottheit gebraucht, zumeist den Dativ nach sich hat, ist Wünschs Vorschlag (sonst auch . . παθέεσσιν) annehmbarer. — 6 Solche Bezeugung der göttlichen Erscheinung seit Homer τ 547 Stil: vgl. Verg. Aen. III 173; Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 1109, 10. — Über Pan als Heilgott s. Preller-Robert: Griechische Mythologie I 741, 2.

352. HIERAPOLIS CASTABALA am Pyramus (Ostkilikien). — Römische Zeit.

CIL. III Suppl. 2, 12116 = Cagnat: Inscript. graec. ad res Roman. pertinentes III 903 = J. Hell. stud. XI, 1890, 252 (Hicks). Nach lateinischer Inschrift auf Dexter Rutilianus:

[Εἴτε Σ]εληναίην εἴτ' Ἄρτεμιν [εἴτε σ]ε, δαῖμον,
πυρφόρον, [ἐν τρι]όδῳ τὴν σεβόμεσθ', Ἑκ[άτ](η)ν,
εἴτε (Κ)ύπριν Θήβης λα[ὸς] θυέεσσι γεραίρει
(ἢ) Δηὼ κούρας μητέρα Φερσεφόνης,
5 κλῦθι καὶ ἡγεμονῆα τεὸν σῶόν τε φύλασσε
καὶ κλεινὴν ὕπατον πέμψον ἐς Εἰταλίην.
Λεύκιος εἰητὴ[ρ] τόδε σοι βρέτας οὗ ἑτάροιο
Δέξτρου καὶ τούτους ὀκτὼ ἔδωκε τύπους.

Der Arzt Lucius bittet Artemis um gute Fahrt für Dexter. V. 2, 3, 4 ergänzt von Kaibel und v. Wilamowitz, der Rest von Hicks. — 1—4: „*Dea Castabalensis proprie Artemis* (*Strab.* 12,2, 7p. 537) *hic item est Selene, Hecate, Aphrodite, Demeter* . . . 3 *significantur Cilices apud Homerum degentes Thebis* (*cf. Strab.* 14, 5; 21p. 676): Mommsen. — 2f. Ἑκ[άτ](η)ν | εἴτε (Κ)ύπριν: Εκ . . πνειτεσυπριν der Stein. — 4 (ἢ): ν der Stein.

B. Ehreninschriften (Nr. 353—355); vgl. zu Nr. 123ff.

353. ELEUSIS. 125 n. Chr.
IG. III 1, 900 = Kaibel 863.

Μήτηρ Μαρκιανοῦ, θυγάτηρ Δημητρίου εἰμί,
οὔνομα σιγάσθω · τοῦτ' ἀποκληιζομένη,
εὖτέ με Κεκροπίδαι Δηιοῖ θέσαν ἱεροφάντιν,
αὐτὴ ἀμαιμακέτοις ἐγκατέκρυψα βυθοῖς.
5 οὐκ ἐμύησα δ' ἐγὼ Λακεδαιμονίης τέκνα Λήδης,
οὐδὲ τὸν εὑράμενον παυσινόσους ἀκέσεις,
οὐδὲ τὸν Εὐρυσθῆϊ δυώδεκα πάντας ἀέθλους
ἐξανύσαντα μόγωι καρτερὸν Ἡρακλέα ·
τὸν χθονὸς εὐρυχόρου δὲ καὶ ἀτρυγέτης μεδέοντα,
10 τὸν καὶ ἀπειρεσίων κοίρανον ἡμερίων,
ἄσπετον ὃς πάσαις πλοῦτον κατέχευε πόλεσσιν,
Ἀδριανόν, κλεινῆς δ' ἔξοχα Κεκροπίης.

Hadrians Einweihung in die Mysterien: Cass. Dio LXIX 11, 1 (Boeckh; Kaibel); vgl. Foucart: Revue de philol. XVII, 1893, 200. — 10 ἡμερίων: vgl. Ep. 199, 5; 354, 4. — 12 Κεκροπίης: zu ergänzen πόλεσι (oder πόλει) καταχεύαντα πλοῦτον: Boeckh. — Vgl. zu dieser Einweihung auch BCH. XIX, 1895, 119f. (Philios).

354. EPIDAUROS. 2. Jahrhundert n. Chr.
IG. IV 1153 = Kaibel 877b.

Ἄνθετο μέν μ' Ἐπίδαυρος Ἀριστείδαο Φίλιππον
Περγαμόθεν, θείας κοίρανον ἱστορίας,
ἀγλάισαν δ' Ἕλλανες, ἐπεὶ πολεμογράφον αὐδάν
ἔκλαγον ἀμερίων κόσμον ἐπερχόμενος.

Eine ruhmredige in ionisierender Prosa abgefaßte Inschrift folgt, die von den Bemühungen dieses Historikers um die Kriegsgeschichte und die Darstellung ihrer Greuel zeugen soll. Kaibel vergleicht Lukian. De hist. conscr. 16ff.; nach Martha ist es das Prooemium von Philippos' Geschichtswerk. — 4 ἀμερίων: vgl. Ep. 353, 10.

355. SPARTA. 2.—3. Jahrhundert n. Chr.
IG. V 1, 540 = Kaibel 917 = Loewy 348.

Τὸν κλυτὸν ἡγεμονῆα Χαρείσιον ἄνθετο κούρα
Σπάρτας ἁ πρώτα Πηνελόπεια νέα,
[ἣ]ν μέγα χάρμα πάτρᾳ [Σ]παρτιατικὸς ἠέξησεν,
κυδάλιμος [γ]ενέτωρ κυδαλίμα[ν] θύγατρα.

2 Πηνελόπεια: dasselbe IG. IV 491, 2; Kaibel 250, 2; vgl. auch Ep. 359 p 5.

C. Monumente (Nr. 356).

356. ROM. Außerhalb der Porta Trigemina. Herme des Menander. 2. Jahrhundert n. Chr.

IG. XIV 1183 = Kaibel 1085.

[Μέ]νανδρος.

a. [Οὐ φθόνος ἦ]ν στῆναι σὺν Ἔρωτι φίλῳ σε, Μένανδ[ρε],
[οὗ ζώων γ'] ἐτέλεις ὄργια τερπνὰ θεοῦ·
[δῆλος δὲ εἶ] φορέων αἰεὶ θεόν, ὁππότε καὶ νῦν
[εἰκόνα σ]ὴν κατιδὼν αὐτίκα πᾶς σε φιλεῖ.

b. 5 [Φαιδρὸν ἑ]ταῖρον Ἔρωτος ὁρᾷς, Σειρῆνα θεάτρων,
[κλωσὶ Μ]ένανδρον ἀεὶ κρᾶτα πυκαζόμενον,
[φησὶν δέ· „ἀ]νθρώπους ἱλαρὸν βίον ἐξεδίδαξα
[ἐμπλήσας] σκηνὴν δράμασι πᾶσι γάμων“.

c. [Οὐκ ἄλλως] ἔστησα κατ' ὀφθαλμούς σε, Μένανδ[ρε],
10 [γείτον' Ὁ]μηρείης, φίλτατέ μοι, κεφαλῆς·
[Εἴ σέ γε δεύτ]ερα ἔταξε σοφὸς κρείνειν μετ' ἐκεῖνον
[γραμματι]κὸς κλεινὸς πρόσθεν Ἀριστοφάνης.

1 [Οὐ φθόνος ἦ]ν Kaibel, ἔπρεπε μὴν Stephani, οὐ μεμπτὸν Nauck. — 2 οὗ ζώων γ' Nauck, ὃς πρόσθεν γ' Stephani. — 4 ergänzt von Nauck. — 5 [Φαιδρὸν ἑ]ταῖρον Ursinus, ἐσθλὸν ἑ. Stephani, Nauck. — 6 ergänzt von Stephani. — 7 ergänzt von Nauck. — Zur direkten Rede vgl. Ep. 125, 4. — 8 [ἐμπλήσας] Kaibel, μεστώσας Nauck. — 9 ergänzt von Stephani. — κατ' ὀφθαλμούς: *ante meos oculos* Kaibel; es redet der Besitzer Aelianus (vgl. IG. XIV 1188). — 10 ergänzt von Kaibel. — 11 ergänzt von Kaibel, [ὅντινα δεύτ]ερα v. Wilamowitz.

D. Memnonstatue (Nr. 357—358).

357. Epigramme der BALBILLA. 130 n. Chr.

O. Hoffmann: Die griechischen Dialekte II S. 124ff. = Kaibel 989—992 = SGDI. 320—322 = Puchstein. Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Diss. Argent. IV. 1. 1880. p. 15ff.

Zum Dialekt s. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 250f.; 254—266.

a. Ἰουλίας Βαλ(β)ίλλης, ὅτε ἤκουσε τοῦ Μέμνο(νο)ς ὁ Σεβαστὸς Ἁδριανός.

Μέμνονα πυνθανόμαν Αἰγύπτιον, ἀλίω αὔγαι
αἰθόμενον, φώνην Θηβαΐ(κ)ω 'πυ λίθω·
Ἀδρίανον δ' ἐσίδων, τὸν παμβασίληα πρὶν αὔγας
ἀελίω χαίρην εἶπέ (Ϝ)οι ὡς δύν(α)τον·

5 Τίταν δ' ὅττ' ἐλάων λεύκοισι δι' αἴθερος ἵππο ς
ἐν<ι>σκίαι ὠράων δεύτερον ἦχε μέτρον,
ὡς χάλκοιο τύπεντ[ο]ς ἴη Μέμνων πάλιν αὔδαν
ὀξύτονον · χαίρω[ν κα]ὶ τρίτον ἆχον ἴη.
κοίρανος Ἀδρίανο[ς τότ'] ἄλις δ' ἀσπάσσατο καὔτος
10 Μέμνονα · κάν σ[τά](λ)αι κάλλ[ιπ]εν ὀψιγόνοις
γρόππατα σαμαίνο[ν]τά τ' ὄσ' ε[ὔ]ιδε κὤσσ' ἐσάκουσε ·
δῆλον παῖσι δ' ἔγε[ν]τ' ὥς (ϝ)ε φίλισι θέοι.

Überschrift: ΒΑΛΙΛΛΗC ... ΜΕΜΝΟC der Stein. — 2 ΘΗΒΑΙΧΩ der Stein. — 4 ΓΟΙ, 12 ΓΕ der Stein: vgl. Thumb a. a. O. 251. — ΔΥΝΛΤΟΝ der Stein. — 12 φίλισι entweder aus φίλεισι verschrieben oder die zu Balbillas Zeit übliche Aussprache des ει: O. Hoffmann.

b. Ὅτε σὺν τῇ Σεβαστῇ Σαβείνηι ἐγενόμην παρὰ τῷ Μέμνονι.

Αὔως καὶ γεράρω, Μέμνον, πάι Τιθώνοιο
Θηβάας θάσσων ἄντα Δίος πόλιος,
ἢ Ἀμένωθ, βασίλε[υ] Αἰγύπτιε, τὼς ἐνέποισιν
ἴρηες μύθων τῶν παλάων ἴδριες,
5 χαῖρε καὶ αὐδάσαις πρόφρων ἀσπάσδ[ε]ο [καὔτα]ν
τὰν σέμναν (ἄ)λοχον κοιράνω Ἀδριάνω.
γλῶσσαν μέν τοι τμᾶξε καὶ ὤατα βάρβ[αρος] ἄνηρ,
Καμβύσαις ἄθεος [— ◡◡ — ◡◡ —]
δῶκέν τοι ποίναν, τὼς [— ◡◡ — ◡◡ — —]
10 τῶ 'νήλασ' Ἆπιν κά[κ]τανε τὸν θέιον ·
ἀλλ' ἔγω οὐ δοκίμωμι σέθεν τόδ[ε — ◡◡ — —],
ψύχαν δ' ἀθανάταν λοί(γω) ἔσωσ(ε) [θέος].
εὐσέβεες γάρ ἔμοι γένεται [◡◡ — ◡◡ — —],
Βάλβιλλός τ' ὁ σόφος κἀντίοχος [βασί]λε[υς].
15 Βάλβιλλος γενέταις μᾶτρος βασιλήϊδος ἄκ[μας],
τῶ πάτερος δὲ πάτηρ Ἀντίοχος βασίλευς.
κήνων ἐκ γενέας κἄγω 'λοχον αἶμα τὸ κᾶλον ·
Βαλβίλλας δ' ἔμεθεν γρόπτα τάδ' εὐσέβε[ος].

5 ἀσπάσδ[ε]ο [καὔτα]ν Puchstein, Hoffmann erkennt nur noch ΑCΠ. — 6 ΛΛΟΧΟΝ der Stein. — 7f. öfters erwähnt, vgl. Kaibel 1000, 7f.; 1003, 2ff. — 7 βάρβαρος ἄνηρ Puchstein, gesichert durch Hoffmanns letzte Lesung:. — 8 hinter ἄθεος zunächst wahrnehmbar ΤΟ, dann undeutlicher ΙΡΜ (ΙΡΛ?), es folgt ΑΥΓ.ωΟΝΑ: daraus vielleicht herzustellen τέρμ' ἀδύτω ὀναβάς (den höchsten Gipfel des heiligen Bildes er-

steigend, d. h. um es zu verstümmeln). — 9 nach ποίναν liest Puchstein: ΤωCω[IC.C..OIN.\IC], Hoffmann ΤωCωIOC.ЄωIN. Bei der oft stark verderbten Schreibung des Ep. Änderungen nötig, also vielleicht: τὼς οὔτασε σῶμα σιδάρῳ (das Zusammentreffen, daß Kambyses sich selbst mit dem Schwerte tötete, mit dem er den Apis erstochen (Puchstein), erinnert etwas an Herodot. III 64). — 10 θέιον von Collitz ergänzt, von Hoffmann gelesen. — 11 τόδ[ε πνεῦμ' ἀπόλεσθαι] Franz, kaum richtig, nach ΤΟΔ liest Hoffmann .ʼIO, was keine Ergänzungen zuläßt. — 12 ΛΟΙΤΟΝЄCωCΟ liest Puchstein, ΛΟΙΤωЄCωCΟ Hoffmann, dessen Textverbesserung aufgenommen ist. — 13 nach γένεται liest Puchstein Iι.II[ΠΟΝ.ΤΑ], Hoffmann erkennt Ʀ.IIΓΟΝ. Da Balbilla sich mit ihrem edlen Geschlechte und ihrer Frömmigkeit rühmt, in V. 13 aber auch von der Frömmigkeit ihrer Ahnen die Rede ist, so erfordert der Zusammenhang den parallelen Hinweis auf den alten Adel auch dieser Vorfahren; demnach vielleicht zu ergänzen: πάππων ἀγάθων τε. — 15 ἄκ[μας] Letronne, Puchstein: vgl. c 3. — 18 εὐσέβε[ος] Bailie.

c. Ὅτε τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ οὐκ ἀκούσαμεν τοῦ Μέμνονος.

Χθίσδον μέν, Μέμνọν, σίγαις [⏑⏑ — ⏑ ⏑ — ⏓],
ὠς πάλιν ἀ κάλα τυῖδε Σάβιννα ἀν[ο —].
π(ά)ρπει(σ)αί σ', ἐράτα μόρφα βασιλήιδος ἄκμας,
ἐλθοίσαι σ' [α]ὔται θήιον ἄχον ἴῃ,
5 μή καί τοι βασίλευς κοτέσῃ, τό νυ δᾶρον ἀτά[ρβως]
τὰν σέμναν κατέχῃς κουριδίαν ἄλοχον. —
κὼ Μέμνων τρέσσαις μεγάλω μέν[ο]ς Ἀδρι[άνοιο]
ἐξαπίνας αὔδασ', (ἀ)δ' ὀίοισ' ἐχάρῃ.

1 σίγαις gesichert, dahinter steht etwas wie ΑῡЄΚωΝΛωΤΑ. Da die Zahl der Buchstaben zum Versschlusse nicht genügen würden, muß auch mit Ausfall gerechnet werden, also vielleicht ἄτε (= ἅτε) κώματ' ἀώτῳ = (schweigend) wie im gehörlosen Schlaf). — 2 ἀν[όδα] Puchstein (Hoffmann) nach den vorhandenen Spuren: ΑΝΟωΑ. — 3 πάρπεισαι σ' (= da Sabinna zum zweiten Male kommt, um dich durch Bitten zu bewegen) Hoffmann (vgl. A. Thumb a. a. O. 265), überliefert: ΠΡΠЄΙΓΑΙC. — 4 σ' [α]ὔται: *ei (Sabinae) quae ad te (Memnonem) venit:* Puchstein. Das Ganze (v. 1—4) hieße dann: Gestern schweigend, laß nun, wo S. zum zweiten Male naht, ihr, der zu dir gekommenen, den göttlichen Laut vernehmbar

werden. — 5 ἀτά[ρβως] Puchstein. — 7 MEN.C = μένος Puchstein, zwischen N und C scheint ein verschriebenes T zu stehen. — Ἀδρι[άνοιο] Kaibel. — 10 ΛΔΟΙΟΙC der Stein.

358. Kaibel 993; vgl. Puchstein a. a. O. 39. Ca. 150 n. Chr.

Ἀσκληπιοδότου.

Ζώειν, εἰναλίη Θέτι, Μέμνονα καὶ μέγα φωνεῖν
μάνθανε, μητρώηι λαμπάδι θαλπόμενον
Αἰγύπτου Λιβυκῆισιν ὑπ' ὀφρύσιν, ὧν ἀποτάμνει
καλλίπυλον Θήβην Νεῖλος ἐλαυνόμενος·
5 τὸν δὲ μάχης ἀκόρητον Ἀχιλλέα μήτ' ἐνὶ Τρώων
φθέγγεσθαι πεδίωι μήτ' ἐνὶ Θεσσαλίηι.

Ποιητοῦ· ἐπιτρόπου.

Asklepiodotos Prokurator und Dichter des Ep.

E. Grabinschriften (Nr. 359—366).

359. CARALES auf Sardinien. Ca. Christi Geburt.
IG. XIV 607e—y = Kaibel 547 = CIL. X 2, 7567f.; 7571f.; 7577; vgl. Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 1551.

e. Εἰς ἴα σου, Πώμπτιλλα, καὶ ἐς κρίνα βλαστήσειεν
ὀστέα καὶ θάλλο[ι]ς ἐν πετάλοισι ῥόδων
ἡδυπνόου τε κρόκου καὶ ἀγηράτου ἀμαράντου,
κείς καλὰ βλαστήσαις ἄνθεα λευκοΐου,
5 ὡς ἴσα ναρκίσσωι τε πολυκλαύτωι θ' ὑακίνθωι
[κ]αὶ σὸν ἐν ὀψιγόνοις ἄνθος ἔχοι τι χρόνος.
[ἥδε] γάρ, ἡνίκα πνεῦμα μελῶν ἀπέλυε Φίλιππος
[ψυχ]ὴν ἀκροτάτοις χείλεσι προσπελάσας,
στ[ᾶ]σα λι[π]οψυχ[ο]ῦντος ὑπὲρ γαμέτου Πώμπτιλλα
10 τὴν κείνου ζωὴν ἀντέλαβεν θανάτου.

f. Οἵην συζυγίην ἔτεμεν θεός, ὥστε θανεῖν μέν
Πώμπτιλλαν γλυκεροῦ λύτρον ὑπὲρ γαμέτου,
ζῆν δ' ἄκοντα Φίλιππον, ἐπευχόμενον διὰ παντός
συνκεράσα(ι) ψυχῆι πνεῦμα φιλανδροτάτηι.

i. Ἔστρεψεν μοιρῶν μία νήματ[α τὰ πρὶ]ν ἄτευκτα
ταῖς ἰδίαις εὐχαῖς πάντ[α ⏑ — ⏑ μ]ένη
ἡ περίφρων Πώμπτιλλ[α], πο[λυθρύλητον ἄ]κου[σ]μ[α],
ἥτις ὑπὲρ γαμέτου [πνεῦμ' ἀ]πέλυ[σε] μόνη.

k. Ἔζ[ησ]εν β[ί]ον ἥ[δε πρὸς ἑξήκοντ' ἐνιαυτούς]
καὶ δύ' ἀνεν[κλήτως] — ◡◡ — ◡◡ —
ἡ κλειν[ὴ] Π[ώμπτιλλα ◡ — ◡◡ — ◡◡ — ◡]
ἓν μό[νον? — ◡◡ — — ◡◡ — ◡◡ —]

p. [Μηκ]έτ[ι — ◡◡ —] μηδ' Ε[ὐά]δν[ην ◡◡ | — ◡]
τή[ν ποτε σὺν Κα]π[α]νεῖ φ[λογ]μὸν [ἐσαλαμένην]
[μ]ηδ' . . . . . . ν εβ . . αχολ ο . . . ων
υμ . . . . σμ . . αμενη δ . . .
5 σιγάσθ[ω δ' Ἄ]λκη[στ]ις, ἐφ' εἶ λί(να) πρῶ[τον ἔλυσ]αν
αἱ δὶς [ἐ]π' Ἀδμ[ήτ]ωι ν[ή]μα[τα κ]λωσά[μεναι]·
τὰς πολυθρυλ[ήτο]υς ἡρ[ωίδα]ς, ἃς ὁ π[αλαιός]
[α]ἰὼ[ν] ἀθανά[τοι]ς ἐν[κατέ]γραψε χρόνοις,
νικᾶι ἐν ὀ[ψ]ιγόν[οι]σι[ν Ἀ]τιλία, ἡ [π]ρὸ Φιλίππ[ου]
10 ἀνδρὸ[ς ἀ]πισ[το]πάτ[η]ν μοῖρ[α]ν ἐπευ[ξ]αμ[ένη].

q. Πωμπ[τίλλης δ]δε νη[ό]ς, ὁδοιπόρε, [τ]ῆς ὑπὲρ ἀνδρ[ός]
[αὐτῆς?] γευ[σ]α[μ]ένης ἡδὺ τέλο[ς β]ιότο[υ].

Über Atilia Pomptillas Schicksal vgl. noch Carm. lat. epigr. a. a. O. D 3 f.—e 1—5; vgl. Ep. 166. — e 1 f. vgl. außer Ep. 166 das kyzikenische Ep. J. Hell. stud. XXII, 1902, 203,9: εἰς ἴα [κὲ] ῥόδα τὰ ὀστέα σου . . . und auch Carm. lat. epigr. I 467, 5; II 1313, 2. — 9 στ[ᾶ]σα oder στ[ῆ]σα Schmidt. — f. 4 συνκερασαε der Stein. — i. Ergänzungen von Mommsen, Schmidt. — k 1 Die Gatten nach Carm. lat. epigr. 1551 C 1 42 Jahre verheiratet, also ist P. mit etwa 62 Jahren gestorben: Kaibel. — p 1—2 ergänzt von Kaibel nach Leo (Hermes XVII, 1882, 494 f.), der 3 f. dies vorschlägt: [μ]ηδ' [ἔτι Λαοδάμ]ε[ια]ν· ἔβ[η δέ] ἀκόλο[υθος ἀπ' οἴκ]ων | [ν]υμ[φίῳ εἰς Ἀίδο]ς μ[υρ]αμένη δ[άπεδον·]; 5 Schluß von Leo (λίνα: λιυλ der Stein). — 1 [Μηκ]έτ' [ἐπαινήσῃς]? schwerlich ein Name zu ergänzen. — 5 In ähnlichem Sinne auch wohl Penelope genannt: IG. IV 491, 2; Ep. 355, 2; vgl. zum ganzen Gedanken noch bes. Carm. lat. epigr. II 1846, 17 f.

360. ROM. Tiberius' Zeit.
IG. XIV 1892 b = Kaibel 582 = CIL. VI 12652; vgl. Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 995.

Ἡ πολὺ Σειρήνων λιγυρωτέρη, ἡ παρὰ Βάκχωι
καὶ θοίναις αὐτῆς χρυσοτέρη Κύπριδος,
ἡ λαλίη φαιδρή τε χελειδονὶς ἔνθ' Ὁμόνοια

κεῖμαι Ἀτιμήτωι λειπομένη δάκρυα.
5 τῶι πέλον ἀσπασίη βαιῆς ἄπο· τὴν δὲ τοσαύτην
δαίμων ἀπροϊδὴς ἐσκέδασεν φιλίην.

Die Form erinnert stark an Leonidas Tar., vgl. auch Philodemos: Ep. 340, 3ff. — 3 λαλίη: vgl. Ep. 278, 3.

361. ROM. Nicht jünger als 2. Jahrhundert n. Chr.
IG. XIV 2040 = Kaibel 570.

Οὐχ ὁσίως ἥρπαξες ὑπὸ [χθόνα], κοίρανε Πλουτεῦ,
πενταέτη νύμφην πᾶσιν ἀγαλλομένην·
οἷα γὰρ ἀρχόμενον ῥόδον εὔπνοον εἴαρος ὥρῃ
ἐξέτεμες ῥείζης, πρὶν χρόνον ἐκτελέσῃ.
5 ἀλλ' ἄγ', Ἀλεξάνδρα καὶ Φίλτατε, μηκέτ' ὀδυρμοῖς
εἱμερτῇ κούρῃ σπένδετε μυρόμενοι·
εἶχεν γὰρ χάριν, εἶχεν ἐφ' ἡδυχρόοισιν προσώποις,
αἰθέρος ὥστε μένειν ἀθανάτοισι δόμοις.
τοῖς πάρος οὖν μύθοις πιστεύσατε· παῖδα γὰρ ἐσθλήν
10 ἥρπασαν ὡς τερπνὴν Ναΐδες, οὐ θάνατος.

Τινηίᾳ Ὑγείᾳ τῇ ἰδίᾳ
θρεπτῇ φιλτάτηι
μνήμης χάριν.

1 χθόνα ergänzt von Wesseling. — 3f. Das Bild wiederholt sich: Kaibel 544; BCH. XXIV, 1900, 299 V. 3f.; vgl. auch Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 1040, 1. — 5f. ὀδυρμοῖς . . . σπένδετε: vgl. Pind. Isthm. VI 9 (Kaibel).

362. ROM. Via Latina. 2. Jahrhundert n. Chr.
IG. XIV 1934f. = Kaibel 546b.

I. Οὐ βάτοι, οὐ τρίβολοι τὸν ἐμὸν τάφον ἀμφὶς ἔχουσιν,
οὐδ' ὀλολυγαία νυκτερὶς ἀμπέταται,
ἀλλά με πᾶν δένδρος χαρίεν περὶ ῥίσκον ἀνέρπει
κυκλόθεν, εὐκάρποις κλωσὶν ἀγαλλόμενον·
5 πωτᾶται δὲ πέριξ λιγυρὴ μινυρίστρια ἀηδών
καὶ τέττιξ γλυκεροῖς χείλεσι λειρὰ χέων
καὶ σοφὰ τραυλίζουσα χελειδονὶς ἥ τε λιγύπνους
ἀκρὶς ἀπὸ στήθους ἡδὺ χέουσα μέλος. —
Πάτρων ὅσσα βροτοῖσιν ἐράσμια, πάντ' ἐτέλεσσα,
10 ὄφρα καὶ ἰν Ἀίδῃ τερπνὸν ἔχοιμι τόπον·
τἄλλα δὲ πάντα λέλοιπα, καὶ ἐν νεότητι κατέκτην (?),
οἴχηται πλὴν ἅ<πρὶν> ζῶν ἀπεκαρπισάμην.

II. Πατὴρ Πάτρων μέν, Ἀπποληΐα δ' ἐγώ·
τεκνῶ δὲ δισσὰ τέκνα, πατέρα δ' εὖ λέγω.

1—8: vgl. Ep. 166. Hier herrscht wirkliche Kunst, dagegen 9—12 begegnen Fehler oder späte Formen (10 ἰν; 11 κατέκτην; 12 οἴχηται; πρίν), eigentümliche Syntax (11 καί): also 1—8 Kopie eines guten allgemeinen (vgl. auch 4 ἀγαλλόμενον mit Ep. 361, 2) Musters, der Rest selbständig. — 5 ∽ Carm. lat. epigr. ed. Buecheler I 467, 9.

363. Straße von NEAPEL nach NOLA. 1. Jahrhundert n. Chr.

IG. XIV 793 = Kaibel 560.

a. Στάς, ξένε, τάνδ' ἄθρησον ἐπὶ στά(λλ)αι Κλεοπάτραν,
ἂν φθόνος εἰς Ἀίδαν, οὐ χρόνος ἠγάγετο,
μορφᾶς ἄι πρωτεῖον ἔχειν δωρήσατο Κύπρις,
ἔργα δ' Ἀθαναία τερπνὰ σαοφροσύνας,
5 Μοῦσα δὲ καὶ σοφίαν καὶ πακτίδα τὰν φιλέραστον,
συμφωνίαν ἐρατοῖς μειξαμένα μέλεσιν·
καὶ γνούς, ὡς θνατοῖ(ς) οὐδὲν γλυκερώτερον αὐγᾶς,
ζῆθι κάλ(ω)ν τείνας οὔριον εὐφροσυνᾶν.

b. Εἰ καὶ σου κεύθει κάλλος νέον, ὦ Κλεοπάτρα,
10 τύμβος καὶ φροῦδον σῶμα λέλογχε κόνις,
ἀλλ' ἀρετὰ βιοτᾶς αἰὲν ζωοῖσι μέτεστι,
ψυχᾶς μανύουσ' εὐκλέα σωφροσύνην.

1 σταμαι, 7 θανατοιο, 8 καλον Fehler des Steinmetzen, verb. von Reines. — 1 vgl. Ep. 374, 2. — 7f. Zu dieser Lehre vgl. Ep. 346, 5f.

364. ANTIUM. Unter dem Ep. ein Skelett abgebildet. 2.—3. Jahrhundert n. Chr.

IG. XIV 2131 = Kaibel 711.

Εἰπεῖν τίς δύναται σκῆνος λιπόσαρκον ἀθρήσας,
εἴπερ Ὕλας ἢ Θερσείτης ἦν, ὦ παροδεῖτα.

Vgl. Lukian. Dial. mort. 25; Necyom. 15.

365. KOS. Ca. 1. Jahrhundert n. Chr.

Ancient greek inscriptions in the Brit. Museum IV 1, DCCCCXV. = Kaibel 202.

Μελανθίου τοῦ Δημητρίου τοῦ
Μελανθίου ἰατροῦ τὸ μνῆμα.

Εὕδεις, ὦ φιλότεκνε Μελάνθιε, καὶ βαθὺν ὕπνον

εὕδεις, ἰατρῶν ὦ πολυπειρότατε·
ἀλλ' Ἀίδας ζωοῖσιν ἐναντίος, ὅς τὸν ἀρωγὸν
νούσων εἰς μερόπων οὐκ ἐφύλαξεν ἄκη.

5 Εἰς ἑαυτόν.

Τὸν τέχνηι λάμψαντα Μελάνθιον ἰητῆρα
χθώ[ν] ἥδε κρύπτει πρέσβυν ἀλυπότατον.

6 τέχνηι λάμψαντα: vergl. A. Wilhelm Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 161. — 7 So die Lesung in Anc. gr. inscr., falsch bei Kaibel.

366. KYRENE. Ca. 2. Jahrhundert n. Chr.
Kaibel 418.
Κ(αταχθονίοις) θ(εοῖς). Τι. Πετρώνιος Καπίτων ἐτῶν κ̄.

Βαιόν σοι τὸ μεταξὺ βίου θανάτοιό τ' ἔθηκε
καὶ τύμβου, Καπίτων, καὶ θαλάμοιο Τύχη,
νύκτα μίαν ψεῦστιν καὶ ἀνηλέα, τὴν ἄνις αὐλῶν,
τὴν δίχα σοι παστῶν, τὴν ἄτερ εἰλαπίνης·
5 αἰαῖ τὴν ἐπὶ πέπλα καὶ εἰς ἀμύριστα πεσοῦσα[ν]
στέμματα καὶ βίβλου(ς) σεῖο, πρόμοιρε, (τέ)φρην·
οἳ θρήνοισι βοητὸν ὑμήναον, οἳ προκελεύθους
λαμπάδας, ὑστατίου καὶ κενεοῖ[ο] λέχους.

3 ἄνις: vgl. A. Thumb: Handbuch der griech. Dialekte 119; 152. — 6 προμοιρεφρην der Stein, verb. von Welcker. — 7 vgl. Ep. 168a, 5f. — 8 κενεοις der Stein, verb. von Welcker. — λέχους: der Scheiterhaufen (Kaibel).

II. 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr. (Nr. 367—400).

A. Ehreninschriften (Nr. 367—370); vgl. zu Nr. 123ff.

367. ATHEN. Nach 269 n. Chr.
IG. III 1, 716 = Kaibel 878 = Nachmanson: Histor. att. Inschr. 85. — Nach prosaischer Inschrift auf Dexippos:

Ἀλκῇ καὶ μύθοισι καὶ ἐν βουλαῖσι κρατίστους
ἄνδρας ἀγακλειτοὺς γείνατο Κεκροπίη,
ὧν ἕνα καὶ Δέξιππον, ὃς ἱστορίην ἐσαθρήσας
αἰῶνος δολιχὴν ἀτρεκέως ἔφρασεν·
5 καὶ τὰ μὲν αὐτὸς ἐπεῖδε, τὰ δ' ἐκ βίβλων ἀναλέξας
εὕρατο παντοίην ἱστορίης ἀτραπόν.
ἦ μέγα κλεινὸς ἀνήρ, ὃς νοῦ ἄπο μυρίον ὄμμα
ἐκτείνας χρονίους πρήξιας ἐξέμαθεν.
φήμη μὲν περίβωτος ἀν' Ἑλλάδα, τὴν ὁ νεανθὴς

10 αἶνος Δεξίππῳ δῶκεν ἐφ' ἱστορίῃ.
τοὔνεκα δὲ καὶ παῖδες ἀγακλειτὸν γενετῆρα
μορφήεντα λίθου θῆκαν ἀμειβόμενοι.

Über Dexippos vgl. E. Schwartz: RE. V 288ff.; s. auch Nachmanson a. a. O. — Deutlich der Stil der Übergangszeit: 7f. übel geformt; unmetrisch und syntaktisch schlecht V. 11 δὲ (δὴ die Herausgeber außer Nachmanson); künstlich 12; Armut der Sprache (2 ἀγακλειτοὺς: vgl. 11). — 5 scheint Stil: vgl. Ep. 199, 3f.

368. OLYMPIA. Frühestens 3. Jahrhundert n. Chr., vielleicht später.

Inschr. v. Olympia 481.

Τόνδ' ἐτεὸν Φιαλῆες ἐϋρ(ρ)έκτην Πολύχαρμον
στήσαμεν ἕρμα δίκης Ζηνὶ παρ' ἰθυδίκωι.
ᾔνησαν δ' Ἕλληνες· ἐν αἰσιμίηι γὰρ ἄνυσσεν
ἀρχήν, παντοίης ἴδρις ἐὼν ἀρετῆς.

Die Inschrift, die Apostroph (1—3: vgl. Larfeld: Griech. Epigraphik[3] 302 und besonders A. Wilhelm: Beiträge zur griech. Inschriftenkunde 161) und Trema zeigt (s. auch Ep. 372), von Dittenberger mit Gedichten zu Ehren römischer Provinzialbeamten der späteren Kaiserzeit (IG. III 1, 636—40 u. a.; vgl. bes. IG. III 1, 776,2: ἕρμα σαοφροσύνης) verglichen. — 1 ἐϋρ(ρ)έκτην: ἅπ. εἰρ.

369. GORTYN. Vor Constantin.

Kaibel 905.

Ἑσπερίης πάσης χθονὸς ὄβριμον ἰθυντῆρα
Μαρκελλῖνον ἄθρει, θαρραλέ[ο]ν ταμίην,
Ἑλλάδος ἀγλαὸν ἔρνος, ὃς εὐδικίῃ καὶ ἀρωγῇ
κουφίζων πόλιας θῆκεν ἐλαφροτέρας·
5 τοὔνεκα καὶ προθύροισι Δίκης ἐπιμάρτυρα θεσμῶν
βουλῆς καὶ Πύρρου στῆσεν ἐφημοσύνη.

Wiederherstellung wesentlich durch Kaibel, der Marcellinus erst Quaestor von Kreta (2), dann Corrector von Italien (1) sein läßt. — 3 εὐδικίη öfters angepriesen: Kaibel 875, 7; IG. III 1, 1171, 1. — 4 Tautologie.

370. NISAIA. Ca. 4. Jahrhundert n. Chr.

IG. VII 94f. = Kaibel 909.

94. Ἐκ γενεῆς περίβωτον ἀπ' ἀνθυπάτων κ(αὶ) ὑπάρχ[ων]
Πλούταρχον, καθαρῇσιν ἀοίδιμον εὐνομίῃσιν,
προφρονέως Μεγαρῆες ἀειμνήστοις ἐπὶ ἔργοις
εἰκόνι λαϊνέῃ στῆσαν ἀγασσάμενοι.

95. 5 Πάντη Πλουτάρχοιο κλέος, πάντη δέ τε θαῦ[μα],
πάντη δ' εὐνομίης εὖχος ἀπειρέσιον,
υἱέος Εὐαγρίοιο, τὸν Ἀλκαθόου ναετῆρ[ες]
πολλῶν ἀντ' ἀγαθῶν ἀμφὶ Δίκης τεμ[ένει].

8 Es fehlt ἔστησαν (Kaibel): also sehr ungeschickte Form.

B. Grabinschriften (Nr. 371—374).

371. ANTINOE. Wahrscheinlich Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr.

Aegyptiaca. Festschrift für G. Ebers. 1897. S. 99ff. (C. Schmidt).

Πάλλαντος εἴ τιν' οἶσθας ἄνδρ' ἐπώνυμον
δεκάδαρχον ἔργων Ἀντινόοιο προστάτην
τούτωι με δαίμων οἰκέτην κατήγαγεν
Αἰθιοπίδος γῆς, ἔνθ' ἐμοὶ φυτοσπόροι
5 χροιὴν μὲν ἐν ζωοῖσιν ἦν μελάντερος,
οἷον βολαὶ ποιοῦσιν ἡλιώτιδες,
ψυχὴ δὲ λευκοῖς ἄνθεσιν βρύουσ' ἀεί
εὔνοιαν εἷλκε δεσπότου σαόφρονος
— ψυχῆς γὰρ ἐσθλῆς κάλλος ἐστὶ δεύτερον —
10 μορφήν τ(έ) μοι μέλαιναν εὖ κατέστεφεν.
οἷος μετ' Ἰνδοὺς ἦλθε μαινόλης θεός
βωμοῖς ἀνήσων αἰνὰ φῦλα βαρβάρων,
τοιοῦτος ἦν πάροιθεν ἡλιούμενος·
νῦν αὖτε τύμβωι πάντ' ἀποκρύψας ἔχω,
15 θυμόν τε μορφήν θ' ἥ με τὸ πρὶν ἄμπεχεν,
λοιπὸν δὲ πάντων οὔνομ' ἐστί μοι μόνον·
Ἐπιτυγχάνοντα γάρ με γινώσκοιο, ξένε,
πάντων τυχόντα τῶν βροτοῖσιν ἡδέων·
τούτων δ' ἀμοιβὴν δεσπότηι δοίη θεός
20 βίου τε μακρειν οἶμον εὔκλειάν θ' ὁμοῦ.

Das im allgemeinen sorgfältig geschriebene (vgl. nur V. 10) Ep. enthält V. 17 einen prosodischen Fehler (γῑνώσκοιο) und verdient auch sonst C. Schmidts Lob nicht: 11—13 der Vergleich ungeschickt ausgedrückt. — 10 τ(έ) Geffcken, το ohne Beziehung der Stein. — 16f. der Name erscheint absichtlich wieder spät: vgl. Ep. 130, 5. — 20 μακρειν: itacistische Entgleisung für μακρὴν.

372. ATHEN. 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr.

IG. III 2, 1374 = Kaibel 146.

Πλουτάρχου τόδε σῆμα σαόφρονος, ὃς πολυμόχθου

κύδεος ἱμείρων ἤλυθεν Αὐσονίην,
ἔνθα πόνοισι πόνους ἀνεμέτρεε, τηλόθι πάτρης,
μουνογενής περ ἐὼν καὶ πατέρεσσι φίλος·
5 ἀλλ' ἐὸν οὐκ ἐτέλεσσε πόθον μάλα περ μενεαίνων·
πρόσθε γὰρ ἀστόργου μοῖρα κίχεν θανάτου.

Verwendung von Trema, Apostroph, Spiritus asper: vgl. Ep. 368. — 4 πατέρεσσι: Form spätester Epik.; vgl. Kühner-Blass: Grammat. d. griech. Sprache I 1, 428.

373. PRAENESTE. Ca. 3. Jahrhundert n. Chr.
IG. XIV 1601 = Kaibel 657.

Θ(εοῖς) Κ(αταχθονίοις).
Πατρίδος ἐκ Ζμύρνης βροτοί μ' Εὐθαλέα καλέεσκον
εἵνεκ' ἐμῆς ὥρης καὶ μεγέθους ἐρατοῦ·
ἀλλά με μοῖρ' ὀλοή, πρὶν ἰούλοις πλῆσαι παρειάς,
ἥρπασε πὰρ φιλίων, οὓς τροφέας ἐκάλουν.

Barbarische Metrik.

374. HALAI. Sehr spät.
IG. IX 1, 256; verb.: BCH. XXVI, 1901, 332 (Laurent).

Κ̣ωφῆς ἐκ πέτρης λόγον ἔμπνουν δέξαι, ὁδῖτα̣,
βαιὸν ἐπιστήσας ἴχνος ὁδοιπορίης·
ἐνθάδ' ἐγὼ κεῖμαι Τελέους υἱὸς Θεόπειστος,
εἰκοσιεπτὰ ἐτῶν εἰς Ἀίδην καταβάς,
5 πᾶσιν ἀνέγκλητος γεγονώς· ἔθανον δὲ πρὸ ὥρα[ς]
οὐχὶ πονηρὸς ἐών, ἀκρισίᾳ δὲ τύχης·
„δύστηνος", φ[ήσε]ι τις· ἐγὼ δ' ὑποβὰς τόδ' ἂν εἶπον·
οὐ πάντως· τάχ' ἴσως δ' εὐτυχίας μετέχων·
εἰ γὰρ τῇ μακρᾷ ζωῇ λῦπαι παρέπονται,
10 [χρ]ὴ δὲ ὅμως ταύτας ἐκτελέσαντα θανεῖν,
[κεῖν]ο̣ς ἂν εὐδαίμων εἴη μᾶλλον παρὰ πάντας
[ὁ στ]υγεροῦ γήρως οὐκ ἐσιδὼν βίοτον.

Ungeschickte Fassung des Gedankens (9 f.), schwerfälliger Versuch, die ἀνθυποφορά zu verwenden (7, vgl. auch Ep. 125, 4). — 2 βαιὸν ἐπιστ. ἴχν. = IG. XIV 2126, 1; (1537, 1); Denkschr. d. Wien. Akad. LIII, 1910, S. 35; IG. XII 3, 220, 2; vgl. Ep. 363, 1 u. ö.

C. Literarische Epigramme des 1.—4. Jahrhunderts n. Chr. (Nr. 375—395).

1. Antiphilos von Byzanz (Nr. 375—376).

375. A.P. VII 634: Ἀντιφίλου Βυζαντίου C, Ἀντιφίλου Plan.
Νεκροδόχον κλιντῆρα Φίλων ὁ πρέσβυς ἀείρων

ἐγκλιδόν, ὄφρα λάβοι μισθὸν ἐφημέριον,
σφάλματος ἐξ ὀλίγοιο πεσὼν θάνεν· ἦν γὰρ ἕτοιμος
εἰς Ἀΐδην, ἐκάλει δ' ἡ πολιὴ πρόφασιν.
5 τὸν δ' ἄλλοις ἐφόρει νεκυοστόλον, αὐτὸς ἐπ' αὐτῶι
ἀσκάντην ὁ γέρων ἀχθοφορῶν ἔλαθεν.

Echte Epideiktik; solche bedeutsamen Zufälle öfters von Antiphilos (IX 14; 34) erzählt, namentlich Buch IX der A.P. der Fundort für diese poetische Spielerei. — 2 ἐγκλιδόν Hecker, ἔνδον P, ἔνδοθεν Plan. — 4 πρόφασις P. Zu πρόφασιν vgl. Antipater Thess. IX 309, 4; Tryphon 488, 4: Stadtmüller. — 5 ὃν δ' Plan.

376. A.P. XI 66: Ἀντιφίλου Βυζαντίου B.

Κἢν τείνῃς ῥακόεντα πολυτμήτοιο παρειῆς
χρῶτα καὶ ἀβλεφάρους ὦπας ἐπανθρακίσῃς
καὶ λευκὴν βάψῃς μέλανι τρίχα καὶ πυρίφλεκτα
βοστρύχια κροτάφοις οὖλα περικρεμάσῃς,
5 οὐδὲν ταῦτα, γελοῖα, καὶ ἢν ἔτι πλείονα ῥέξῃς,
— — — — — — — — — — — — — — — —

Vgl. Lukillios XI 68; Lukian. 408 u. a. Martial. IX 37 (E. Pertsch: De Valerio Martiale graecorum poetar. imitatore. Berlin. 1911. p. 17f.). — 2 ἐπάνθρακιῆι P, verb. von Meineke. — 3 βάψεις P. — 5 ηνίτι πλεῖον ῥ. P, verb. von Jacobs. — 6 ausgefallen.

2. Antiphanes.

377. A.P. XI 322. Ἀντιφάνους B, Plan.

Γραμματικῶν περίεργα γένη, ῥιζωρύχα μούσης
ἀλλοτρίης, ἀτυχεῖς σῆτες ἀκανθοβάται,
τῶν μεγάλων κηλῖδες, ἐπ' Ἠρίννῃ δὲ κομῶντες,
πικροὶ καὶ ξηροὶ Καλλιμάχου πρόκυνες,
5 ποιητῶν λῶβαι, παισὶ σκότος ἀρχομένοισιν,
ἔρροιτ', εὐφώνων λαθροδάκναι κόριες.

∽ Philippos XI 321; 347; Lukillios 140; 142.; Kerealios 144. — 1 ῥιζώνυχα P. — 5 Nach ποιητῶν Lücke von 8 Buchstaben, dann βαιποσὶ P, ergänzt von Plan. — 6 εὐφώνων: wohl die Musen, die öfters εὔφ. heißen: Pindar. Isthm. I 64f.; Philoxenos fr. 7; Leonidas: A.P. VII 35, 2.

3. Parmenion.

378. A.P. IX 342: Παρμενίωνος Μακεδόνος C, Παρμενίωνος Plan.

Φημὶ πολυστιχίην ἐπιγράμματος οὐ κατὰ Μούσας
εἶναι · μὴ ζητεῖτ' ἐν σταδίωι δόλιχον ·
πόλλ' ἀνακυκλοῦται δολιχὸς δρόμος, ἐν σταδίωι δέ
ὀξὺς ἐλαυνόμενος πνεύματός ἐστι *τόνος*.

∾ Leonidas Alex. A. P. VI 327; Kyrillos IX 369; vgl. auch Philipp. IV 2, 6. — 1 φαμι P. — 2 Zum Bilde vgl. Martial. II 86, 7. — δολιχόν P, Plan., verb. von Dübner. — 3 δολιχοῦ Plan. — 4 ἐστι τόνος P, Plan. unverständlich; Versuche zu emendieren, z. B. (πνεύματος) εἷς τε τόνος u. a.; ἐστιν ἑνός Geffcken.

4. Philippos von Thessalonike (Nr. 379—380).

379. A.P. IX 561: Φιλίππου P, Plan.

Τίς σε πάγος δυσέρημος, ἀνήλιος ἐξέθρεψεν
Βορραίου Σκυθίης, ἄμπελον ἀγριάδα,
ἢ Κελτῶν νιφοβλῆτες ἀεὶ κρυμώδεες Ἄλπεις;
τῆς τε σιδηροτόκου βῶλος Ἰβηριάδος;
5 ἢ τοὺς ὀμφακόραγας ἐγείναο, τοὺς ἀπεπάντους
βότρυας, οἳ στυφελὴν ἐξέχεον σταγόνα.
δίζημαι, Λυκόεργε, τεὰς χέρας, ὡς ἀπὸ ῥίζης
κλήματος ὠμοτόκου βλαστὸν ὅλον θερίσηις.

Nachahmer: Kaiser Julian: A. P. IX 368; vgl. ἀδ. 375. — 2 ἢ βορέου Plan. — 4 τῆστε (τῆς τε) P, Plan., τίς σε Stadtmüller, ἤ σε Geffcken. — 5 ὀμφοκόραγας (ω über α) P, ὀμφακοραγας Plan., verb. von Jacobs (Lobeck). — ἐγείνατο P. — 8 θερίσεις (ηι über ει) P, θερίσης Plan.

380. Plan. 81: Φιλίππου.

Ἢ θεὸς ἦλθ' ἐπὶ γῆν ἐξ οὐρανοῦ εἰκόνα δείξων,
Φειδία, ἢ σύ γ' ἔβης τὸν θεὸν ὀψόμενος.

5. Lukillios (Nr. 381—383).

381. A.P. XI 81: τοῦ αὐτοῦ <Λουκιλλίου> B[2], ohne Lemma Plan.

Πᾶσαν ὅσαν Ἕλληνες ἀγωνοθετοῦσιν ἅμιλλαν
πυγμῆς, Ἀνδρόλεως πᾶσαν ἀγωνισάμαν ·
ἔσχον δ' ἐν Πίσηι μὲν ἓν ὠτίον, ἐν δὲ Πλαταιαῖς
ἓν βλέφαρον · Πυθοῖ δ' ἄπνοος ἐκφέρομαι ·
5 Δαμοτέλης δ' ὁ πατὴρ καρύσσετο σὺν πολιήταις
ἆραί με σταδίων ἢ νεκρὸν ἢ κολοβόν.

Spott auf die agonistischen Epp.: vgl. Ep. 114. — 1 ὅσην Plan. — 2 ἀγωνισάμην Plan. — 4 ἐκφερόμαν Geffcken. — 5 ἐκορύσσετο Plan. — 6 μ' ἐκ σταδίων Plan.

382. A.P. XI 141: Λουκιλλ[ί]ου B, Λουκιλλίου Plan.

Χοιρίδιον καὶ βοῦν ἀπολώλεκα καὶ μίαν αἶγα,
ὧν χάριν εἴληφας μισθάριον, Μενέκλεις·
οὔτε δέ μοι κοινόν τι πρὸς Ὀθρυάδαν γεγένηται,
οὔτ' ἀπάγω κλέπτας τοὺς ἀπὸ Θερμοπυλῶν·
5 ἀλλὰ πρὸς Εὐτυχίδην ἔχομεν κρίσιν· ὥστε τί ποιεῖ
ἐνθάδε μοι Ξέρξης καὶ Λακεδαιμόνιοι;
πλὴν κἀμοῦ μνήσθητι νόμου χάριν, ἢ μέγα κράξω·
„ἄλλα λέγει Μενεκλῆς, ἄλλα τὸ χοιρίδιον".

Zum Thema vgl. Lukian. Rhet. praec. 18; auch Martial. VI 35 (vgl. E. Pertsch: De Valerio Martiale graecorum poetarum imitatore. Berlin. 1911. p. 26). — 7 νόμου χάριν: vgl. denselben Lukillios XI 206, 2.

383. A.P. XI 312: τοῦ αὐτοῦ <Λουκιλλίου> B, Plan.

Οὐδενὸς ἐνθάδε νῦν τεθνηκότος, ὦ παροδῖτα,
Μάρκος ὁ ποιητὴς ᾠκοδόμηκε τάφον,
καὶ γράψας ἐπίγραμμα μονόστιχον ὧδ' ἐχάραξε·
„Κλαύσατε δωδεκέτη Μάξιμον ἐξ Ἐφέσου."
5 οὐδὲ γὰρ εἶδον ἐγώ τινα Μάξιμον· εἰς δ' ἐπίδειξιν
ποιητοῦ κλαίειν τοῖς παριοῦσι λέγω.

Spott auf die epideiktischen Grabschriften; vgl. denselben Lukillios auf solche Weihepigramme: XI 194 (VI 164) und Ep. 381.

6. Lukianos (Nr. 384—385).

384. A.P. VI 17: Λουκιανοῦ A.

Αἱ τρισσαί τοι ταῦτα τὰ παίγνια θῆκαν ἑταῖραι,
Κύπρι μάκαιρ', ἄλλης ἄλλη ἀπ' ἐργασίης.
ὧν ἀπὸ μὲν πυγῆς Εὐφρὼ τάδε· ταῦτα δὲ Κλειώ,
ὡς θέμις· ἡ τριτάτη δ' Ἀτθὶς ἀπ' οὐρανίων.
5 ἀνθ' ὧν τῆι μὲν πέμπε τὰ παιδικά, δεσπότι, κέρδη,
τῆι δὲ τὰ θηλείης, τῆι δὲ τὰ μηδετέρης.

Von Einigen, vielleicht mit Recht, dem Lukillios zugeschrieben. — Parodie auf Leonidas: Ep. 296. — 6 μὴ δ' ἑτέρης P.

385. A.P. XI 410: Λουκιανοῦ B, ohne Lemma Plan.

Τοῦ πωγωνοφόρου Κυνικοῦ, τοῦ βακτροπροσαίτου
εἴδομεν ἐν δείπνωι τὴν μεγάλην σοφίαν·

θέρμων μὲν γὰρ πρῶτον ἀπέσχετο καὶ ῥαφανίδων,
μὴ δεῖν δουλεύειν γαστρὶ λέγων ἀρετήν.
5 εὖτε δ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδεν χιονώδεα βόλβαν
στρυφνήν, ἢ *πινυτὸν* ἤδη ἔκλεπτε νόον,
ᾔτησεν παρὰ προσδοκίαν καὶ ἔτρωγεν ἀληθῶς
κοὐδὲν ἔφη βόλβαν τὴν ἀρετὴν ἀδικεῖν.

Über inkonsequente Kyniker vgl. Leonidas Tar.: Ep. 297 und bes. Lukians Symposion. — 1 βακτρουπροσαίτου P. — 2 σοφίην Plan. — 5 und 8 βολβὸν Plan. — 6 ἢ fehlt in P, Plan., ergänzt von Hermann. — πινυτὸν ἤδη Plan., π. ἤδη P, πινυτὸν δή οἱ Hermann, πινυτῶν ἤδη Geffcken.

7. Palladas (Nr. 386—388).

Vgl. A. Franke: De Pallada epigrammatographo. Leipzig. 1899.

386. A.P. IX 165: Παλλαδᾶ 'Αλεξανδρέως C, Παλλαδᾶ Plan.

'Οργὴ τοῦ Διός ἐστι γυνὴ πυρὸς ἀντιδοθεῖσα,
δῶρον ἀνιηρὸν τοῦ πυρὸς ἀντίδοτον·
ἄνδρα γὰρ ἐκκαίει ταῖς φροντίσιν ἠδὲ μαραίνει
καὶ γῆρας προπετὲς τῆι νεότητι φέρει.
5 οὐδ' ὁ Ζεὺς ἀμέριμνος ἔχει χρυσόθρονον Ἥρην,
πολλάκι γοῦν αὐτὴν ῥῖψεν ἀπ' ἀθανάτων
ἠέρι καὶ νεφέλῃσι μετήορον· οἶδεν Ὅμηρος
καὶ Δία συγγράψας τῆι γαμετῆι χόλιον.
οὕτως οὐδέποτ' ἐστὶ γυνὴ σύμφωνος ἀκοίτηι,
10 οὐδὲ καὶ ἐν χρυσέωι μιγνυμένη δαπέδωι.

Vgl. Palladas IX 167; Franke a. a. O. 44f. — 1 Anf. vgl. Pallad. XI 381, 1 (Dübner). — 3f. vgl. Hesiod. Op. 705. — 3 ἠὲ P. — 6 Flüchtige Erinnerung an Homer O 18ff., daher schreibt Jacobs ἧψεν. — 10 χρυσέωι . . . δαπέδωι = Homer Δ 2 (Dübner).

387. A.P. IX 175: τοῦ αὐτοῦ <Παλλαδᾶ> C, Plan. (Παλλαδᾶ αιγυπτιου P[2]: vgl. den Kommentar).

Καλλίμαχον πωλῶ καὶ Πίνδαρον ἠδὲ καὶ αὐτάς
πτώσεις γραμματικῆς πτῶσιν ἔχων πενίης.
Δωρόθεος γὰρ ἐμὴν τροφίμην σύνταξιν ἔλυσε
πρεσβείην κατ' ἐμοῦ τὴν ἀσεβῆ τελέσας.
5 ἀλλὰ σύ μου πρόστηθι, Θέων φίλε, μηδέ μ' ἐάσῃς
συνδέσμωι πενίης τὸν βίον ἐξανύσαι.

Vgl. Palladas IX 171; Franke a. a. O. 44. — 1f. zweimal überliefert: 1. an dieser Stelle mit Auslassung von 3—6; 2. mit 3—6

nach IX 481. — 2 πτώσεις: vgl. Pallad. IX 182, 4; 173, 8. — 3f. Dorotheos und seine πρεσβεία unbekannt, auch kaum zu erraten; es handelt sich wohl (vgl. auch 5) um das Vorgehen christlicher Behörden gegen den heidnischen Lehrer. — 3 σύνταξιν: vgl. XI 171, 4. — 4 ἀσεβῆ: Ausdruck der Heiden für christliches Wesen. — 5 σύ μοι P², verb. von Plan. — θεῶι φίλε P², θῶ φίλε Plan., verb. von Meineke.

388. A.P. X 84: τοῦ αὐτοῦ <Παλλαδᾶ> B, Plan.

Δακρυχέων γενόμην καὶ δακρύσας ἀποθνήσκω·
  δάκρυσι δ' ἐν πολλοῖς τὸν βίον εὗρον ὅλον.
ὯΩ γένος ἀνθρώπων πολυδάκρυτον, ἀσθενές, οἰκτρόν,
  φερόμενον κατὰ γῆς καὶ διαλυόμενον.

1 Vgl. [Platon.:] Axioch. p. 366d; Plinius: n. h. VII 2; Seneca: ad Marc. 11, 4. — 4 φερόμενον P, συρόμενον Plan., φαινόμενον Boissonade, φερβόμενον Stadtmüller; doch vgl. auch XI 295, 2: κισσὸν ἀφελών; X 44, 4 οὐκ ἐθέλω Δόμινε: vgl. Franke a. a. O. 99f.

8. Agathias (Nr. 389—392).

Vgl. R. Reitzenstein: RE. I 1, 743ff.

389. A.P. V 215: Ἀγαθίου σχολαστικοῦ A, Ἀγαθίου Plan.

Εἰ φιλέεις, μὴ πάμπαν ὑποκλασθέντα χαλάσσῃς
  θυμὸν ὀλισθηρῆς ἔμπλεον ἱκεσίης,
ἀλλά τι καὶ φρονέοις στεγανώτερον, ὅσσον ἐρύσσαι
  ὀφρύας, ὅσσον ἰδεῖν βλέμματι φειδομένωι.
5 ἔργον γάρ τι γυναιξὶν ὑπερφιάλους ἀθερίζειν
  καὶ κατακαγχάζειν τῶν ἄγαν οἰκτροτάτων.
κεῖνος δ' ἐστὶν ἄριστος ἐρωτικός, ὃς τάδε μίξει
  οἶκτον ἔχων ὀλίγηι ξυνὸν ἀγηνορίηι.

2 ἔμπλεος Boissonade. — 3 ... στεγανώτερον Suid. s. v. στεγανώτερον.

390. A.P. V 221: Ἀγαθίου C, Ἀ. σχολαστικοῦ Plan.

Εἴ ποτε μὲν κιθάρης ἐπαφήσατο πλῆκτρον ἑλοῦσα
  κούρη, Τερψιχόρης ἀντέμελιζε μίτοις·
εἴ ποτε δὲ τραγικῶι ῥοιζήματι ῥήξατο φωνήν,
  αὐτῆς Μελπομένης βόμβον ἀπεπλάσατο.
5 εἰ δὲ καὶ ἀγλαΐης κρίσις ἵστατο, μᾶλλον ἂν αὐτή
  Κύπρις ἐνικήθη, κἀνεδίκαζε Πάρις.
σιγῆι ἐφ' ἡμείων, ἵνα μὴ Διόνυσος ἀκούσας
  τῶν Ἀριαδνείων ζῆλον ἔχοι λεχέων.

1 ἐλοῦσα C, ἔχουσα A vor Rasur, Plan. — 5 αὐτὴ C, αὐτῆι A vor Rasur, Plan. — 6 κ' ἂν ἐδίκαζε P, κἂν ἐδίκαζε Plan., verb. von Erfurdt. — 7 Anf. vgl. Homer H 195. — σιγῆι A vor Rasur, Plan., σιγὴ C.

391. A.P. V 296: τοῦ αὐτοῦ <'Αγαθίου> A, 'Αγαθίου σχολαστικοῦ Plan.

'Ηϊθέοις οὐκ ἔστι τόσος πόνος, ὁππόσος ἡμῖν
ταῖς ἀταλοψύχοις ἔχραε θηλυτέραις.
τοῖς μὲν γὰρ παρέασιν ὁμήλικες, οἷς τὰ μερίμνης
ἄλγεα μυθεῦνται φθέγματι θαρσαλέωι,
5 παίγνιά τ' ἀμφιέπουσι παρήγορα καὶ κατ' ἀγυιάς
πλάζονται *γραφίδων χρώμασι* ῥεμβόμενοι·
ἡμῖν δ' οὐδὲ φάος λεύσσειν θέμις, ἀλλὰ μελάθροις
κρυπτόμεθα ζοφεραῖς φροντίσι τηκόμεναι.

1 f. Suid. s. v. ἀταλῆισιν; 1—2 ἀταλοψύχοις Suid. s. v. ἠίθεος. — 5—6 πλάζονται Suid. s.v. παρηγορίας. — 6 in P, Plan. verderbt: θάλπονται (θέλγονται Polak) γρ. χρ. ῥ. vermutet Stadtmüller, πλάζονται γρ. χρ. τερπόμενοι Herwerden; der Fehler liegt wohl in γραφίδων χρώμασι, da „Farben der Pinsel" doch nicht einfach Gemälde bedeuten können, und die Erklärung, daß sie zum Trost auf diesen Gemälden ihre Augen herumschweifen lassen (Jacobs), unmöglich ist. Also vielleicht (vgl. Agathias V 288, 6 κρυφίοις ὄμμασι ῥεμβομένην; Plutarch. de rect. rat. aud. 45d βλέμμα ῥεμβῶδες): κρυφίοις ὄμμασι, d. h.: sie suchen heimlich nach neuen Liebschaften.

392. A.P. VII 593: τοῦ αὐτοῦ 'Αγαθίου σχολαστικοῦ C, 'Αγαθίου Plan.

Τὰν πάρος ἀνθήσσαν ἐν ἀγλαΐαι καὶ ἀοιδᾶι,
τὰν πολυκυδίστου μνάμονα θεσμοσύνας,
Εὐγενίαν κρύπτει χθονία κόνις· αἳ δ' ἐπὶ τύμβωι
κείραντο πλοκάμους Μοῦσα, Θέμις, Παφίη.

3 χθονίη Plan. — 3 αἳ . . . 4 = Kaibel 512, also kopiert Agathias sklavisch ein Muster (vgl. das ähnliche Vorgehen des Gaitulikos: Ep. 151).

9. Paulos Silentiarios (Nr. 393—395).

393. A.P. V 225: Παύλου Σιλεντιαρίου A, τοῦ αὐτοῦ <Παύλου> Plan.

'Οφθαλμοί, τέο μέχρις ἀφύσσετε νέκταρ 'Ερώτων
κάλλεος ἀκρήτου ζωροπόται θρασέες;

τῆλε διαθρέξωμεν ὅπηι σθένος· ἐν δὲ γαλήνηι
νηφάλια σπείσω Κύπριδι Μειλιχίηι.
5 εἰ δ' ἄρα που καὶ κεῖθι κατάσχετος ἔσσομαι οἴστρωι,
γίνεσθε κρυεροῖς δάκρυσι μυδαλέοι,
ἔνδικον ὀτλήσοντες ἀεὶ πόνον· ἐξ ὑμέων γάρ,
φεῦ, πυρὸς ἐς τόσσην ἤλθομεν ἐργασίην.

Ausführung eines älteren hellenistischen Musters, das zu gewinnen ist aus Carm. lat. epigr. ed. Buecheler II 934 (vgl. Valer. Aedituus: Gell. XIX 9, 12): vgl. Buecheler: Rh. Mus. XXXVIII, 1883, 475. — 3 διαθρέξωμεν vereinzelt in dieser Bedeutung. — ὅπηι C, ὅπη A, ὅποι Plan. — 7 f. Suid. s. v. ὀτλήσοντες.

394. A.P. V 274: τοῦ αὐτοῦ <Παύλου Σιλεντιαρίου> A, Παύλου Plan. App. Barb.-Vaticana.

Δειελινῶι χαρίεσσα Μενεκρατὶς ἔκχυτος ὕπνωι
κεῖτο περὶ κροτάφους πῆχυν ἑλιξαμένη.
τολμήσας δ' ἐπέβην λεχέων ὕπερ· ὡς δὲ κελεύθου
ἥμισυ κυπριδίης ἤνυον ἀσπασίως,
5 ἡ παῖς ἐξ ὕπνοιο διέγρετο, χερσὶ δὲ λευκαῖς
κράατος ἡμετέρου πᾶσαν ἔτιλλε κόμην·
μαρναμένης δὲ τὸ λοιπὸν ἀνύσσαμεν ἔργον ἔρωτος·
ἡ δ' ὑποπιμπλαμένη δάκρυσιν εἶπε τάδε·
„σχέτλιε, νῦν μὲν ἔρεξας, ὅ τοι φίλον, ὧι ἔπι πουλύν
10 πολλάκι σῆς παλάμης χρυσὸν ἀπωμοσάμην·
οἰχόμενος δ' ἄλλην ὑποκόλπιον εὐθὺς ἑλίξεις·
ἐστὲ γὰρ ἀπλήστου κύπριδος ἐργατίναι."

Vergröberte Nachbildung eines feinen alexandrinischen Musters: vgl. Propert. I 3; dazu u. a. Reitzenstein: Hermes XLVII, 1912, 81, 1. — 3 κελεύθου Append. Barb.-Vat., Salmasius, κέλευθον P. — 12 vgl. Paul. Sil. V 249, 8. — κύπρ. ἐργ.: vgl. Makedonios V 244, 8.

395. A.P. IX 620: Παύλου Σιλεντιαρίου P, Plan.

Auf ein für Männer und Frauen gemeinsames Bad.

Ἄγχι μὲν ἐλπὶς ἔρωτος· ἑλεῖν δ' οὐκ ἔστι γυναῖκας·
εἶρξε πυλὶς Παφίην τὴν μεγάλην ὀλίγη.
ἀλλ' ἔμπης γλυκὺ τοῦτο· ποθοβλήτοις γὰρ ἐπ' ἔργοις
ἐλπὶς ἀληθείης ἐστὶ μελιχροτέρη.

Vgl. Agathias IX 619; 631 u. a. Epp. des 9. Buches der A.P. — 2 ἦρξε P.

D. Christliche Epigramme (Nr. 396—400).

1. Steinepigramme (Nr. 396).

396. ISNIK (Kleinasien). Grabschrift einer Nonne.
Athen. Mitt. XXXVI, 1911, 103 (M. Schede).

Ἀττία φιλοσόφισσα.

Παρθενίην δύσασα φύγες κόσμου κακότητα
οὔνομα σεμ[ν]ώσασα Θεῷ πίστε(ι) τε ἀγά[π]η τε·
ὧδέ σε καὶ παράδεισος ἔχει ψυχήν τε ἅγιος νοῦς
καὶ χορὸς ἔνθα ἁγίων σὺν ἀγαλλομένοισι [π]ροφήταις·
5 χαῖρε, τέκνον γλυ[κύ,] χαῖρε καὶ εἴλαθι σοῖς γενέται[σιν]
— ◡ ◡ —]σ δὲ Θεοῦ — — — —

2 πιστεκτε der Stein. — 3 f. Ungeschickte Darstellung. — 6 παῖ]ς δὲ?

2. Literarische Epigramme (Nr. 397—400).
Gregorios von Nazianz.

397. Auf seine Mutter Nonna.
A.P. VIII 58.

Νόννη Φιλτατίου. — καὶ ποῦ θάνε; — τῷδ' ἐνὶ νηῷ. —
καὶ πῶς; — εὐχομένη. — πηνίκα; — γηραλέη. —
ὦ καλοῦ βιότοιο καὶ εὐαγέος θανάτοιο.

Die bekannte Form des Gesprächs am Grabe: vgl. Ep. 136; doch wird hier das Grab selbst angeredet, ähnlich wie zuerst bei Kallimachos: Ep. 285. — In P das Ep. ohne Lemma mit dem vorausgehenden verbunden. — 1 Νόννα P.

398. Auf die Eltern Gregors und seinen Bruder Kaisarios; 369 n. Chr.
A.P. VIII 87 = Epitaphia 8.

Ὥριοι εἰς τάφον ἦμεν, ὅτ' ἐνθάδε τοῦτον ἔθηκαν
λᾶαν ἐφ' ἡμετέρῳ γήραϊ λαοτόμοι·
ἀλλ' ἡμῖν μὲν ἔθηκαν· ἔχει δέ μιν οὐ κατὰ κόσμον
Καισάριος, τεκέων ἡμετέρων πύματος.
5 ἔτλημεν πανάποτμα, τέκος, τέκος· ἀλλὰ τάχιστα
δέξαι ἐς ἡμέτερον τύμβον ἐπειγομένους.

Die alte Klage um den Tod des Kindes vor den Eltern (vgl. Ep. 149, 7) sehr persönlich ausgedrückt. Viele andere Gedichte Gregors auf Kaisarios noch vorhanden. — 1 ἐνῆκαν P.

399. Auf Martinianos. 372 n. Chr.
A.P. VIII 104 = Epitaphia 40.

Εἴ τις Τάνταλός ἐστιν ἐν ὕδασιν αὖος ἀπίστοις,

εἴ τις ὑπὲρ κεφαλῆς πέτρος ἀεὶ φοβέων,
δαπτόμενόν τ' ὄρνισιν ἀγήραον ἧπαρ ἀλιτροῦ
καὶ πυρόεις ποταμὸς καὶ ζόφος ἀθάνατος
5 ταρτάρεοί τε μυχοὶ καὶ δαίμονες ἀγριόθυμοι
ἄλλαι τε φθιμένων τίσιες εἰν 'Αίδι·
ὅστις Μαρτινιανὸν ἀγακλέα δηλήσαιτο
τύμβον ἀνοχλίζων, δείματα πάντα φέροι.

Unzählige Grabschriften und Epp. drohen Grabschändern mit rechtlichen oder göttlichen Strafen, viele auch von Gregors Epp. — 5 Die μυχοί der Unterwelt ein sehr alter Ausdruck: Aisch. Prom. 449; Eurip. Herc. 607f. u. a.

400. An die Mönche.
Epigramm 19.

'Ως χαλεπὸν σάρκεσσι φυγεῖν κλόνον ἐγγὺς ἐούσαις
τοὔνεκά μοι, μοναχοί, τῆλ' ἀπὸ θηλυτέρων·
πολλὰ γάρ ἐστι γάμου μυστήρια καὶ πρὸ γάμοιο,
οἷς μολύνει ψυχὴν ὄψις ὑφελκομένη.

Index.

I. Vergleichungstabellen.

Die rechtsstehenden Zahlen in den einzelnen Spalten sind die Nummern meiner Sammlung.

A. Inschriften.

B. Literarische Epigramme.

Inschriftliche Dichternamen.

II. Register der Epigramme.

Inhaltsverzeichnis.







